

# **jugend aktionen tage 2011**

**"ich will ..."**

**JAT Arbeitshilfe 2011**

**"Ich will ..."**

**Evangelisch-methodistische Kirche  
Kinder- und Jugendwerk**

**[www.jat-online.de](http://www.jat-online.de)**



veranstalter: kinder- und jugendwerk süd der evangelisch-methodistischen kirche



# Inhalt

Vorwort .....	4
---------------	---

## Thema

Ich will ... ..	6
<i>Alex von Wascinski, Stuttgart</i>	

Ein Werkstattgottesdienst.....	18
Gestaltungselemente zum Thema „Ich will“ .....	20

Ich will ... da raus!.....	23
<i>Katharina Hirt, Holzgerlingen</i>	

Workshop-Ideen .....	43
----------------------	----

Ich will ... angestupst und gegruschelt werden! .....	51
<i>Simone Karthe, Ludwigsburg</i>	

Workshop-Ideen .....	63
----------------------	----

Ich will ... gemeinsam frühstücken.....	69
<i>Jochen Furthmüller, Karlsruhe</i>	

Workshop-Ideen .....	83
----------------------	----

Ich will ...'ne Antwort.....	91
<i>Judith Konzelmann, Mannheim und Daniel Obergfell, Heidelberg</i>	

Workshop-Ideen .....	102
----------------------	-----

Ich will ... keine Schokolade .....	108
<i>Simon Holz, Karlsruhe</i>	

Workshop-Ideen .....	127
----------------------	-----

Ich will's ... auch montags.....	134
<i>Ben Elsner, Ludwigsburg</i>	

Workshop-Ideen .....	147
----------------------	-----

Ich will ... 'ne schöne Aussicht .....	153
<i>Alex von Wascinski, Stuttgart</i>	

Workshop-Ideen .....	165
----------------------	-----

## Workshop

Der All inclusive-Workshop.....	172
<i>Joachim Braunschuh, Mainz</i>	

Der Kreativ-Workshop.....	175
<i>Raphael Bezler, Stuttgart</i>	

Der Extreme-Workshop .....	180
<i>Hartmut Scheel, Burgstall</i>	

**JAT Gestaltung**

JAT Shortcut..... 182

Ziele entwickeln..... 183

JAT im Zelt ..... 188  
*Erfahrungen von Christoph Klaiber, Pfullingen*

Verhaltenskodex..... 190

**JAT News**

Das Richtig-Wichtig-Buch..... 198

Emmaus, dein Weg mit Gott..... 199

**Organisation**

Hilfsmittel zur JAT-Organisation ..... 201

    Das JAT-Wiki (<http://www.jat-wiki.de>) ..... 201

    Der JAT Projektplan ..... 202

Unterstützung aus dem KJW..... 204

    Material..... 204

    Technik..... 205

Eine Checkliste für die Gemeinde ..... 206

Eine Checkliste für Einsatzteams ..... 219

**Zum Schluss**

Aus der JAT-Geschichte ..... 230

    JAT und JMM-Themen seit 1977 ..... 230

Zur JAT Arbeitshilfe ..... 232

Notizen..... 233

Impressum ..... 241

Hinweis - JAT Arbeitsmaterial: Die Bibelbox ..... 242

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Vorwort

Hier ist sie also, die neue JAT-Arbeitshilfe zum Thema „Ich will ...“.

Während ich dieses Vorwort schreibe, geschehen unfassbare Dinge auf der anderen Seite der Erde. Japan wurde und wird von einer ganzen Reihe Katastrophen heimgesucht. Unermessliches Leid bricht plötzlich über so viele Menschen herein. In dieser Situation stellt sich nicht die Frage danach, was jemand *will*. Vielmehr *muss* jetzt ganz schnell vieles geschehen, damit die Menschen überleben können und es eine Zukunft und Hoffnung geben kann.

Doch es stellt sich gerade angesichts dessen, was jetzt geschehen muss die Frage danach, was wir eigentlich wollen - für die Zukunft der Menschen und für die eigene, ganz persönliche Gestaltung der Zukunft. Wollen wir einfach weiter machen wie bisher? Oder wollen wir, dass sich etwas ändert?

Gar nicht so weit weg, nicht am anderen Ende der Welt (und trotzdem - im Blick auf die Informationen, die uns erreichen - nur Sekunden entfernt) sondern an Orten, an denen viele von uns schon Urlaub gemacht haben, stehen Menschen auf und sagen: „Wir wollen Freiheit! Wir wollen Veränderung!“ In Nordafrika, in vielen arabischen Ländern und auch an vielen anderen Orten auf der Welt gehen Menschen auf die Straße und drängen mit aller Macht darauf, dass sich an politischen Systemen und gesellschaftlichen Zuständen etwas ändert. Oft geschieht dies unter großen Verlusten, sogar unter Einsatz des eigenen Lebens. Mit aller Kraft dringt der Wille der Menschen ans Tageslicht.

Es ist gut, wenn Menschen nicht nur stillschweigend hinnehmen, dass sie Unfreiheit ertragen müssen. Es ist gut, wenn Menschen aufstehen und die Zukunft aktiv gestalten wollen. Die Hoffnung ist immer, dass dabei etwas Besseres Wirklichkeit wird als das, was bisher war. Niemand kann sagen, was genau daraus wird - noch nicht einmal, ob es wirklich besser wird. Aber: „Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.“ (Kurt Marti)

Mit den JAT-Themen für 2011 wollen wir dazu beitragen, dass Menschen „sich einen Kopf“ um die Zukunft machen und darum, was wir für uns als Einzelne, für unsere Gesellschaft und unsere Welt wirklich wollen. Und wir versuchen, Gottes Willen, der sich in der Liebe zu uns und zu seiner Welt ausdrückt, auf die Spur zu kommen. Als diejenigen, die wir Artikel zu den verschiedenen Themen geschrieben haben, Ideen für die Umsetzung gesammelt haben und immer neue Impulse für

die Gestaltung der JAT-Wochen sammeln und entwickeln, hoffen wir, dass sich viele Menschen von diesem Thema bewegen lassen. Und wir hoffen, dass viele Menschen, die sich mit den Themen für dieses Jahr auseinandersetzen, den Mut schöpfen, Dinge nicht einfach geschehen zu lassen, sondern eine eigene Meinung zu finden und dann das eigene Wollen auch Wirklichkeit werden zu lassen.

Ein besonderer Dank gilt allen, die an dieser Arbeitshilfe mitgewirkt haben: Achim Fischer, Achim Laidig, Anne Müller, Ante von Postel, Ben Elsner, Christoph Klaiber, Daniel Etzholz, Daniel Obergfell, David Wössner, Doro Körner, Eli Buck, Gebhard Böhringer, Hartmut Scheel, Jochen Furthmüller, Joe Braunschuh, Jonas Schäfer, Judith Konzelmann, Kai Bogdanski, Kathi Hirt, Kathi Sautter, Miri Rückert, Naddl Gümperlein, Patrick Klaiber, Raphael Bezler, Rebekka Jäger, Sarah Leonhardt, Siggie Reissing, Simon Holz, Simone Karthe, Tabea Klaiber und Tabea Leonhardt.

*Alex von Wascinski,  
JAT-Büro im Kinder- und Jugendwerk  
in Stuttgart, 17.3.2011*



Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

# Ich will ...

Alex von Wascinski, Stuttgart

## Einstieg

„Ich will ...“

„Wie heißt das?“

„Ich möchte gerne ..., bitte.“

„Na also, es geht doch.“

## Was heißt hier schon „ich will“?

Es ist schon eine erstaunliche Tatsache, dass man Kindern in jungen Jahren beibringt, möglichst nicht „ich will“ zu sagen, sondern Sätze wie: „Ich möchte gerne ...“ oder „dürfte ich bitte ...“, eben höflich zu sein. In späteren Jahren dann, soll der Mensch aber ganz deutlich zum Ausdruck bringen, was er denn wirklich will. Denn nur, wer gelernt hat, seine eigenen Wünsche konkret und möglichst präzise zu formulieren, kann sich auch klar und erkennbar mit anderen Menschen auseinandersetzen.

Unsere Welt versinkt manchmal gerade zu im Morast des Konjunktivs - und dies nicht aus Höflichkeit: „Ich sollte“, „du würdest“ „er könnte“, „sie dürfte“, „es müsste“ ...

Wer eine klare Position bezieht, *könnte* ja auch falsch liegen und dann auf etwas festgelegt sein, was sich dann nicht mehr ändern lässt. Und wer weiß denn heute noch, was wirklich gilt und welche Wahrheiten wirklich wahr sind? Dies ist keine plumpe Feststellung und auch keine Schwäche der heute lebenden Menschen. Ein solches Nicht-Festlegen ist Zeichen und Lebensart unserer heutigen Welt. „Bei jedem Urteil über einen Gegenstand gilt es den Horizont zu beachten, von dem her er gesprochen ist.“<sup>1</sup> Das gilt auch für das eigene Urteil als klare Standortbestimmung. Denn zu unterschiedlichen Zeiten wird ein solches Urteil sehr wahrscheinlich immer wieder anders ausfallen.





Wer „ich will“ sagt, bezieht eine klare Position. Gleichzeitig - insofern der Satz wirklich der Wahrheit entspricht - wird mit einer solchen Aussage auch ein Wert ausgedrückt. Jemand sagt, was im Moment im Vordergrund steht. Dabei ist wichtig, eigene Prioritäten formulieren, wie auch sich abgrenzen zu können oder Sachverhalte für sich auszuschließen: „Ich will nicht ...“

Mit dem diesjährigen JAT-Thema sind also zwei Dinge immer grundsätzliche verbunden: Die Entwicklung einer selbständigen, eigenverantwortlichen und befragbaren Persönlichkeit (Ich) und die positive und / oder negative Positionsbestimmung dieser Persönlichkeit generell oder in Bezug auf bestimmte Sachverhalte.

### Erst einmal Wollen wollen

In den letzten Jahre haben immer wieder Experimente (insbesondere das sogenannte Libet-Experiment, 1980er Jahre) zur Freiheit des menschlichen Willens für Diskussionen gesorgt.<sup>2</sup> Welche Schlüsse aus diesen Experimenten zu ziehen sind, ist umstritten. Manche Wissenschaftler (wie z.B. Wolf Singer) bestreiten die Existenz eines freien Willens. Dies geschieht auf der Grundlage, dass in einer Entscheidungssituation bestimmte Hirnareale, die mit der Willkürmotorik in Verbindung gebracht werden, Aktivität zeigen, bevor sich ein Impuls in der Großhirnrinde zeigt. Erst aber mit diesem Impuls, wird die „Entscheidung“ für den Menschen bewusst wahrnehmbar. Die Kritiker des freien Willens folgern daraus, dass die *Entscheidungen* des Menschen keine Handlungen des Bewusstseins sind, sondern lediglich die Kenntnisnahme einer vorangegangenen Abfolge von nicht bewusst gesteuerten Prozessen im Gehirn. Allerdings beziehen sich die entsprechenden Experimente gar nicht auf Entscheidungen, die eine wirkliche Relevanz für unser Leben besitzen. Es geht dabei um Entscheidungen, die keine wirklichen Konsequenzen nach sich ziehen. Von anderen Wissenschaftlern wird außerdem ins Feld geführt, dass viele kognitive Prozesse im Gehirn unbewusst ablaufen und häufig nur das Ergebnis dieses Prozesses tatsächlich zu Bewusstsein kommt. „Bevor eine Entscheidung getroffen wird, laufen neuronale Prozesse ab, die zugleich mentale Prozesse der Entscheidungsfindung sind - Prozesse des Überlegens und des Abwägens von Gründen oder andere Prozesse ähnlicher Art. Und natürlich lassen sich diese Prozesse als neuronale Prozesse über Bereit-

schaftspotentiale oder andere meßbare Effekte nachweisen. [...] Und [die Befunde Libets] widersprechen auch nicht der Annahme, daß wir zumindest manchmal frei entscheiden. Denn wenn freie Entscheidungen die Entscheidungen sind, bei denen man innehalten und überlegen kann, was für und was gegen die verschiedenen Handlungsoptionen spricht, und bei denen die Entscheidung danach durch das Ergebnis dieser Überlegung bestimmt wird, dann schließen sich neuronale Determiniertheit und Freiheit keineswegs aus.“<sup>3</sup> Manche Forscher behaupten also, dass der freie Wille des Menschen lediglich eine Illusion ist und die eigentlichen Entscheidungen quasi automatisch gefällt werden, ohne dass wir diese bewusst treffen. Das würde aber bedeuten, dass unser Ich als Entscheidungsinstanz gar nicht in Verbindung mit wahrnehmbaren beziehungsweise messbaren Prozessen unseres Körpers steht. Tatsache ist jedoch, dass unser Bewusstsein nicht abseits unseres Körpers besteht.

In der Tat ist es so, dass es uns möglich ist, Konsequenzen abzuwägen und aufgrund dieser Überlegungen eine Entscheidung zu treffen oder eine bereits getroffene Entscheidung zu revidieren.

Eine Grundmotivation des menschlichen Lebens ist das Streben nach Glück.

Glück erlebt der Mensch in der Freiheit, selbstbestimmt seine Handlungen wählen zu können oder Handlungen, die aus seiner Sicht nicht diesem Ziel entsprechen, ablehnen zu können. Freiheit setzt sich dabei immer aus zwei Komponenten zusammen: Der Handlungsfähigkeit und der Handlungsmöglichkeit. Grundsätzlich eingeschränkt wird die persönliche Freiheit durch die Freiheit des anderen Menschen. Durch Respektieren der Freiheit des anderen Menschen, werde ich meine Freiheit nicht übergriffig ausdehnen. Durch Verantwortung kann ich sogar dazu beitragen, dass die Freiheit eines anderen Menschen ausgebaut wird.

Freiheit wird erst dann wirksam, wenn sie wirklich genutzt wird - wenn die Handlungsfähigkeit erweitert wird (durch das Kennenlernen und Beurteilen können von Handlungsmöglichkeiten) und durch das Wahrnehmen von Handlungsmöglichkeiten. Daraus folgt auch, dass Nicht-Wissen und Nicht-Entscheiden Zeichen der Unfreiheit sind. Um





in der Lage zu sein, tatsächlich die Worte „ich will ...“, oder „ich will nicht ...“ sagen zu können, muss zuerst die entsprechende persönliche Freiheit vorhanden sein. Das JAT-Thema „Ich will ...“ gibt einen Anstoß dazu, dass Menschen - insbesondere junge Menschen - ihre eigene Persönlichkeit entfalten können, um für sich eine klare Position einzunehmen (z.B. auch zu den verschiedenen JAT-Unterthemen des Jahres 2011) und damit Freiheit wirklich leben zu können. Auf der anderen Seite wird immer mitgedacht werden müssen, dass wir auch Verantwortung für die Freiheit *der Anderen* haben.



Das „Ich“ weist uns auf die eigene Identität. Insbesondere in der Arbeit mit Teenagern und Jugendlichen begegnen wir Menschen, deren Identität sich neu orientieren, neu verorten muss. Durch die physischen und psychischen Veränderungsprozesse sind viele Bereiche des Lebens und der eigenen Persönlichkeit ganz neu zu erforschen und zu

integrieren. Auch beginnt eine Zeit, in der eigene Entscheidungen stärker von ihnen gefordert werden und für einen viel längeren Zeitraum Gewicht bekommen (Wahl eines Ausbildungsplatzes, einer weiterführenden Schule, eines Partners / einer Partnerin, eines Studiengangs, einer politischen Sichtweise, eines alternativen Lebenskonzepts und dergleichen mehr). Im besten Fall entwickelt sich der Mensch zu einer Persönlichkeit heran, die eine positive Grundhaltung zu ihrer eigenen Existenz entwickelt hat, die sich gut in verschiedenen Beziehungsgeflechten bewegen und die eigenen Fähigkeiten positiv entfalten kann. Sicherlich könnten hier noch viele denkbare Eigenschaften genannt werden. Doch letztlich gilt, dass das Ich im Rahmen von menschlicher Gemeinschaft seine Handlungsfähigkeiten ausbauen kann und die Möglichkeit hat, dann auch wirklich zu wählen. Und das alles im Hinblick auf das Streben nach dem persönlichen Glück, das nicht im Widerspruch zum Glück und zur Freiheit anderer steht. Damit sind Glück und Freiheit grundsätzlich Begriffe, die nicht für den Einzelnen oder die Einzelne allein betrachtet werden können, sondern die immer in Beziehung zum jeweiligen Umfeld gesehen werden müssen. Martin Buber drückt es so aus: „Der Mensch wird am Du zum Ich. Gegenüber kommt und entschwindet, Beziehungsereignisse verdichten sich und

zerstieben, und im Wechsel klärt sich, von Mal zu Mal wachsend, das Bewußtsein des gleichbleibenden Partners, das Ichbewußtsein. Zwar immer noch erscheint es nur im Gewebe der Beziehung, in der Relation zum Du, als Erkennbarwerden dessen, das nach dem Du langt und es nicht ist, aber immer kräftiger hervorbrechend, bis einmal die Bindung gesprengt ist und das Ich sich selbst, dem abgelösten, einen Augenblick lang wie einem Du gegenübersteht, um alsbald von sich Besitz zu ergreifen und fortan in seiner Bewußtheit in die Beziehungen zu treten.“<sup>4</sup> Insofern ist es Ziel unserer Arbeit, die Möglichkeit für junge Menschen zu schaffen, sich in einem System von Beziehungen (das Ich im gegenüber mit je verschiedenen Dus) zu erleben und zu einem deutlich erkennbaren Ich entwickeln.



Dass ein Mensch heutzutage tatsächlich eine erkennbare Position, einen überzeugten Standpunkt einnimmt, ist keine Selbstverständlichkeit (mehr). Eine erkennbare Persönlichkeit macht sich angreifbar. Schon die Naturwissenschaften lehren uns, dass kein Zustand absolut zu erfassen ist, sondern wir eine Bestimmung immer nur näherungsweise und mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vornehmen können.<sup>5</sup> Sich

nicht klar festzulegen erscheint daher nicht etwas Ungewöhnliches, sondern die Folge des Umfelds, in dem wir leben, zu sein. Menschen behalten sich die Möglichkeit, gegebenenfalls die Meinung zu ändern und der *richtigeren* (nicht *richtigen*) Alternative zu folgen. Eine Überzeugung trägt damit immer in sich, Überzeugung auf Zeit zu sein. Nun ist es möglich, einen solchen Zustand zu beklagen. Aber letztlich ist er die Folge der menschlichen Erkenntnisse und der Vielzahl an Meinungen und Perspektiven, die uns in unserer westlichen Gesellschaft zur Verfügung stehen. Gleichzeitig führt dies aber zu einem Dilemma. Auf eine solche Weise die eigene Wahl immer wieder in Frage zu stellen, oder vor lauter Wahlmöglichkeiten gar nicht wirklich eine Wahl zu treffen sondern sich *tendenziell in eine Richtung zu orientieren* bedeutet auch, die Möglichkeiten der eigenen Freiheit gar nicht zu nutzen und damit in einer neuen (postmodernen) Form der Unfreiheit zu landen.

Um es vorweg zu nehmen: Es macht keinen Sinn, sich eine klarere Welt mit einfachen Antworten zurück zu wünschen. Auch ist es wenig

sinnvoll, sich einen klar und einfach strukturierten religiösen Gegenhimmel als Alternative zu einer komplizierten Welt zusammen zu zimmern (oder zimmern zu lassen). Die Antwort kann nur darin liegen, die echte Freiheit des eigenen Standpunktes (zurück) zu gewinnen und nicht im immerwährenden Strom der unbegrenzten Möglichkeiten umher getrieben zu werden. Doch wie?

### Was sollte ich wollen?

Das Leben in Freiheit kann letztlich auch als die Grundbotschaft der Bibel und des christlichen Glaubens gesehen werden. In den Erzählungen der Herausführung Israels aus Ägypten wird dies besonders deutlich. Es ist eine zentrale Kategorie des offenbaren Willens Gottes, dem Menschen Freiheit zu schenken. In der letzten Konsequenz offenbart sich der Wille Gottes darin, dass er den Menschen aus der Sünde und dem Tod befreit (Gal 1,4; Eph 1,5). Indem Gott auf diese Weise dem Menschen eine neue Grundlage für das Leben schenkt, wird dieser mit hineingenommen in den Freiheitswillen Gottes (Gal 5,1). Und dieser Freiheitswille Gottes erstreckt sich nicht allein auf die Existenz des Menschen. Es ist ein umfassender Wille, der das ganze Universum einschließt (Rö, 8,21). Gott hat dem Menschen von Anfang an die Freiheit gegeben, nach seinem eigenen Willen zu entscheiden. Sicherlich unter der Vorgabe, dass seine Entscheidungen dem Willen des Schöpfergottes entsprechen. Indem der Mensch nun aber nach noch größerer Freiheit strebt und seinen eigenen Willen und seine eigene Erkenntnis



zum höchsten Maß bestimmt, sich damit vom Willen des schöpferisch liebenden Gottes abkoppelt, erntet er aber nicht größere Freiheit, sondern erlebt nun die Begrenztheit seiner menschlichen Existenz als Unfreiheit (Gen 3,7.24). Die Idee der Rettung ist die Vorstellung von der Rückführung des Menschen in eine Existenz, in der der Mensch wieder mit seinem eigenen Willen in den Wirkungsbereich Gottes hinein

gestellt ist. Dort findet er die Freiheit, zu der er bestimmt ist. Damit ist aber der Wille des Menschen nicht darin frei, dass er eine Freiheit hat, alles zu tun oder zu lassen, was er will, sondern frei in dem Sinn,

dass er in den Horizont des Willens Gottes eintaucht und dort Freiheit erfährt, die Lebensbejahung und frei werden aus lebenszerstörenden Zwängen bedeutet.

Wenn in unseren westlichen Gesellschaften heute Freiheit vor allem als Wahlfreiheit verstanden wird und die Wahlmöglichkeiten immer größer werden, dann übersieht dieses Denken, dass die Wahlfähigkeiten nicht in gleichem Maße mit den Wahlmöglichkeiten mitwachsen. Wenn die Auswahl immer größer wird und die Kriterien nicht mehr klar sind, warum man sich für das Eine oder das Andere entscheiden sollte, dann handelt es sich nicht mehr um Freiheit, sondern um Zwang. Statt in angemessener Zeit eine Entscheidung zu treffen und dann mit dieser Entscheidung weiter zu machen, braucht der Mensch stattdessen erst einmal eine unangemessene Menge an Zeit, um sich zu entscheiden, um dann nach der Entscheidung auch noch nicht einmal sicher zu sein, ob gerade diese Entscheidung die richtige war. Die Unsicherheit bezüglich der Richtigkeit der Entscheidung ergibt sich dadurch, dass sich manche Optionen nur durch Nuancen unterscheiden (Karamell-Mandel-Sahne-Zartbitter oder Karamell-Mandel-Sahne-Halbbitter?). In unserer so geprägten Gesellschaft stellen also die Wahlmöglichkeiten häufig keine erweiterte Freiheit mehr dar, sondern sind zum Zwang und

damit zu einer neuen Form der Unfreiheit geworden („Angebotsstress“<sup>6</sup>). Auch wenn dieses Thema noch eine ganze Reihe weiterer Implikationen mit sich bringt, so soll an dieser Stelle doch auf die Frage geantwortet werden: Wie kann ein Mensch - besonders ein junger Mensch - die Freiheit



des menschlichen Willens gegenüber dem Angebotsstress und dem Zwang zur Entscheidung tatsächlich als Freiheit empfinden - und nicht als Quelle der Enttäuschung und Überforderung ohne Unterlass?

Hier lohnt sich der erneute Blick darauf, was es bedeutet, dass der Mensch mit seiner Existenz einen neuen Weg dahin findet, im Einklang mit dem Willen des Schöpfers - der Urbewegung der Welt - zu leben.

## Ein Wille, sie alle zu befreien ...

Den eigenen Willen einem anderen Willen unterzuordnen mag sich zuerst einmal nach absoluter Unfreiheit anhören. Trotzdem betet die ganze Christenheit über den kompletten Erdball hinweg mit Matthäus 6,10 „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ „Grundsätzlich gilt, dass überall dort, wo Gott in der Bibel spricht oder handelt, sein Wille sichtbar wird.“<sup>7</sup> In Jesus Christus, als der umfassenden Offenbarung Gottes, des Vaters, sehen wir in seinem Leben und in seinen Worten die volle Gestalt des Willens Gottes. Jesus ist bereit, den Weg nach dem Willen des Vaters zu gehen, auch wenn dies zuerst einmal in ein persönliches Unglück führt (Mat 26,39). Damit ergibt sich Jesus Christus in ein überindividuelles Geschehen, dass letztlich die neue Beziehung zum Vater und die Gründung eines neuen Volkes Gottes, eines Volkes aus befreiten Menschen zur Folge hat.



Besonders deutlich wird der Wille des Vaters in der Zusammenstellung der Worte Jesu in der Bergpredigt (Mat 5-7), in der auch die Vater unser Bitte „dein Wille geschehe“ zu lesen ist. Der ganze Abschnitt wird damit eingeführt, dass Jesus Menschen befreit indem er sie von Krankheiten und Leiden heilt und sie der Fremdbestimmung durch andere Mächte entreisst (Mat 4,24). Auf diese Weise wird für die Befreiten erst einmal wieder Leben nach eigenem Willen möglich. Mit der Anfügung der Worte aus der Bergpredigt wird aber sogleich deutlich, dass diese Freiheit nicht nur eine *Freiheit von etwas* ist, sondern die *Freiheit zu etwas* neuem. Mit den anschließenden Seligpreisungen (5,2b-11) wird ein Glück eingeführt („Selig sind ...“), das sich nicht an die Möglichkeiten des Habens (Materialismus) bindet, sondern das aus der Förderung einer sozialen Gemeinschaft, dem respekt- und rücksichtsvollen Zusammenleben zwischen den Menschen sowie der Unterstellung unter den Willen Gottes erwächst. Dieser Wille Gottes kann beschrieben werden als das, was die Schöpfung und den Menschen (als einzelnem und in Gemeinschaft) in eine glückliche Existenz führt, die die Hoffnung in sich trägt, das Leiden zu überwinden. Dabei geht es nicht um eine menschlich produzierte sondern eine Gott-geschenkte Hoffnung. Daher überschreitet diese Hoffnung auch die zeitliche Existenz der Schöpfung (und damit auch des Menschen). Nach christlicher Sicht ist die Freiheit des menschlichen Willens erst dort erfüllt, wo

diese sich im Einklang mit der von Gott geschenkten Freiheit befindet, die er durch Jesus Christus offenbart. Daher gestaltet der Geist Gottes den Menschen immerfort um zu wahrer Freiheit. Wenn der Mensch sich als Teil der Schöpfung und der Gemeinschaft in Beziehungen mit anderen erlebt, statt in der Bindungslosigkeit einer grenzenlosen Freiheitsillusion, dann erlebt er dort die Freiheit der eigenen gestalterischen Möglichkeiten anstatt des Zwang unbegrenzter Unmöglichkeiten (die Illusion unendlicher Wahlfreiheit).

Ein Missverständnis, das hier immer wieder auftaucht, ist, dass ein Mensch quasi den Willen Gottes heraus finden muss, damit ihm die eigene Entscheidung faktisch abgenommen wird. Der Mensch hat aber den Auftrag, sich am Willen Gottes zu orientieren und dann eine eigene Entscheidung zu treffen. Augustinus formuliert es so: „Liebe - und tue was du willst [...]“. <sup>48</sup> Der Gradmesser unserer eigenen Entscheidung ist also immer die schöpferische Liebe Gottes. Und es gilt, dass Gott den Weg, den wir wählen mitgeht. Also selbst, wenn unsere Entscheidung nicht dem Willen Gottes entsprechen sollte, so fallen wir deshalb nicht aus der Gnade Gottes (Röm 8,35ff; Jes 43,1ff).



### Weitergedacht

Mit den Unterthemen, die JAT dieses Jahr zu bieten hat, versuchen wir, Positionen einzunehmen, die in den verschiedenen Themenkomplexen zu einem befreiten Leben führen sollen. Es geht darum, in der Fülle des Möglichen Denkanstöße zu bieten, die nicht einfach beliebig sind, sondern die aufzeigen, warum es sich lohnt einen eigenen Weg zu wählen, sich die Freiheit der eigenen Meinung heraus zu nehmen.

### Ich will ...

„... da raus“ (Umgang mit Frust)

Wie schaffe ich es, aus einer Situation, die ich als bedrängende Unfreiheit empfinde, einen Weg zu finden, so dass ich wirklich wieder ich selbst sein kann.

„... angestupst und gegruschelt werden“ (Digitale Freundschaften)

Worin liegt der Gehalt von Beziehungen und wie kann ich eine Illusion von Beziehung durchschauen und das positive an digitalen Freundschaften nutzen und gleichzeitig meine *analogen* Beziehungen als zentralen Bestandteil eines gelingenden Lebens pflegen und entwickeln.

„... gemeinsam frühstücken“ (Bilderbuchfamilie, Alptraumfamilie oder Einzelkämpfer)

Welche Bedeutung hat meine Verwandtschaft und eine Familie für das Leben? So oft scheinen familiäre Verbindungen einschränkend, zerbrechlich. Aber sie sind ein Teil von mir, den ich nicht abstreifen kann. Doch wie kann ich so damit leben, sie vielleicht mitgestalten, damit darin auch wirklich die positiven Seiten solcher Beziehungen zum Tragen kommen? Und wie gehe ich mit den Enttäuschungen und Verletzungen um?

„... ´ne Antwort“ (Was bringt [mir] Glaube?)

Das Leben ist an sich schon eine komplizierte Sache. Und wenn Glaube noch dazu kommt wird es selten einfach. Denn leicht erleben Menschen Glauben als ein neues System von Dingen, die zu tun oder zu lassen sind. Also: Warum sollte ich eigentlich überhaupt glauben wollen?

„... keine Schokolade“ (Endlich Sex...)

Wenn Sex so ein riesiges Thema in der Gesellschaft ist, dass an allen Ecken und Enden darüber geredet wird oder einem laufend irgendwelche sexuellen Darstellungen und anzügliche Witze begegnen, was soll ich dann eigentlich über Sex denken? Nur, vernünftig und offen darüber reden, wo geht das schon? Wer sagt einem schon ehrlich, was Sache ist? Dabei denken Menschen doch so verschieden über Sex, wie es nur geht. Aber was will ich eigentlich? Oder denke ich, ich müsste etwas wollen, weil andere es so sagen?

„ ... ´s auch montags“  
(Christ sein im Alltag)

Als Christ oder Christin im Alltag zu leben, das bedeutet, eine Position beziehen.



Doch so leicht ist es gar nicht . Die einen sagen: Christen und Christinnen müssen so und so sein, dies oder jenes so und so machen. Aber ich will doch nicht einfach so sein wie andere, ich will doch auch als Christ oder Christin ich selbst sein ... Aber wie?

„ ... ´ne schöne Aussicht“ (Perspektiven für mein Leben)

Die Zukunft ist ein weites Land. Schön und gut. Aber wie finde ich einen Weg durch ein weites Land, meinen Weg? Es ist nicht so einfach, Entscheidungen zu treffen, wenn man und frau nicht weiß, wohin es gehen soll. Ein wirkliche Perspektive wäre dabei sehr hilfreich. Aber wie soll diese aussehen?

### Zusammenfassung

Auch in diesem Jahr werden wir auf JAT nicht erzählen, *was richtig ist*. Als Verantwortliche in der JAT-Arbeit, werden wir unsere Gedanken und Überzeugungen anbieten. Wir werden davon reden, was wir in unserem Leben mit Gott erfahren und gelernt haben, welche Schlüsse und Konsequenzen wir daraus gezogen haben oder ziehen. Was wir wollen ist, dass junge Menschen einen Weg finden, selbst eine klare Meinung zu finden und die eigenen Konsequenzen daraus zu ziehen. Und egal wie *geistlich* oder *weniger geistlich* ein Thema auf den ersten Blick aussehen mag, Gott will uns in allen Bereichen unseres Lebens zur Freiheit der Kinder Gottes führen. Davon wollen wir reden und das sollen die Menschen bei JAT erleben.

### Verweise

- 1 Welsch, Wolfgang (1997). *Unsere postmoderne Moderne* (5. Auflage). Berlin: Akademie, S. 176.
- 2 Vgl. Pauen, Michael (2005). *Die Libet-Experimente*. Abruf am 11.3.2011 von <http://www.philosophieverstaendlich.de/freiheit/aktuell/libet.html>.





- 3 Bekermann, Ansgar (2006). Neuronale Determiniertheit und Freiheit. In: Köchy, Kristian; Stederoth, Dirk (Hrsg.), Willensfreiheit als interdisziplinäres Problem (S. 289-304). Freiburg, München: Karl Alber, S.303f.
- 4 Buber, Martin (1995). Ich und Du. Stuttgart: Reclam, S. 28f.
- 5 Vgl. Welsch, postmoderne Moderne, S. 186.
- 6 Opaschowski, Horst W. (2002). Wir werden es erleben. Zehn Zukunftstrends für unser Leben von morgen. Darmstadt: Primus, S. 200.
- 7 Holtz, Gudrun (2003). Wille, Wollen. In: Betz, Otto; Ego, Beate; Grimm, Werner in Verbindung mit Zwickel, Wolfgang (Hrsg.), Calwer Bibellexikon, Band 2 (L-Z) (S. 1463f). Stuttgart: Calwer, S. 1463.
- 8 Augustinus. In Epistolam Joannis ad Parthos, Tract. VII, Cap 8. („Dilige, et quod vis fac [...].“)



## Ein Werkstattgottesdienst zum Thema „Ich will“ - IDEEN ...

Beim JAT-Kreativwochenende 2011 haben die TeilnehmerInnen gemeinsam zum Abschluss einen Werkstattgottesdienst zum Thema „Ich will“ gefeiert.



### Werkstatt Gottesdienst

Den Gottesdienst in Form eines Werkstatt-Gottesdienstes zu feiern, ermöglicht es, dass alle in der Gruppe sich an der Gestaltung beteiligen können und er so zu einem „Gesamtkunstwerk“ aller wird. Dafür sind im Vorfeld folgende Schritte notwendig:

- ➔ Die Liturgie des Gottesdienstes wird in Grundzügen vorgegeben, hier beispielsweise nach der Grundform aus Himmelweit (Texte, Abschnitt 5 „Gottesdienst mit Jugendlichen feiern“). Diese Liturgie bietet die Möglichkeit, dass alle Beteiligten auch schon Ideen zu den einzelnen Elementen nachlesen können. Hier eine kurze Zusammenfassung:

#### Sammlung

- Ankommen
- Bewusst beginnen
- Sich Gott zuwenden
- Mich selbst vor Gott bringen

#### Verkündigung

- Gottes Wort hören und antworten
- Zugang zum Thema / Text des GD finden
- Gute Botschaft / Evangelium bewusst annehmen

#### Gemeinschaft

- Gemeinschaft mit Jesus Christus feiern

- Gemeinschaft untereinander und mit der Welt pflegen



### Sendung

- Die eigene Berufung / den eigenen Auftrag wahrnehmen
  - Sendung des /der Einzelnen und der Gemeinde
  - Segnung
  - Schluss und Abschied
- ☞ Die gesamte Gruppe wird in vier kleinere Gruppen (eine für jeden Abschnitt des Gottesdienstes: Sammlung, Verkündigung, Gemeinschaft, Sendung) eingeteilt. Diese kleineren Gruppen bereiten dann jeweils die einzelnen Elemente ihres Gottesdienstabschnitts vor.
- ☞ Es sollte ein zentrales Thema des Gottesdienstes und auch ein zentraler Bibeltext vorgegeben werden. Für das Kreativwochenende stand natürlich das Thema „Ich will“ fest. Als zentraler Bibeltext wurde Markus 10,46-52 gewählt, die Heilung des blinden Bartimäus.
- ☞ Die Vorbereitungszeit sollte ausreichend gewählt werden, damit die einzelnen Gruppen Zeit haben, sich zu treffen und auch evtl. benötigtes Material zu besorgen. (Beim Kreativwochenende wurde das Konzept am Freitagabend vorgestellt und der Gottesdienst dann am Sonntag gemeinsam gefeiert.)
- ☞ Es kann sinnvoll sein, dass eine Person sich schon auf eine Ansprache vorbereitet.
- ☞ Es ist auch sinnvoll, dass eine Liturgie als Orientierungsvorlage für die Abendmahlsfeier bereits vorliegt.

Hier noch einige Elemente, die für das Kreativwochenende 2011 unter dem Thema „Ich will“ entstanden sind ...

## Gestaltungselemente zum Thema „Ich will“

Thema

### Gedanken zu Markus 10,46-52

☉ Den Bibeltext lesen

*Es ist der Tag nach dem Sabbat. Jesus und seine Jünger machen sich von Jericho auf. Nach dem Ruhetag gehen sie weiter auf ihrer Pilgerreise zum Passafest nach Jerusalem. Doch der Zug wird aufgehalten. Der Blinde, Bartimäus, der Sohn des Timäus, sitzt am Straßenrand und bekommt mit, was hier vor sich geht.*

*Er muss schon viel von Jesus gehört haben. Und er glaubt dem, was er da gehört hat. Denn er ruft nach Jesus, er ruft nach dem Sohn Davids, dem verheißenen Retter Israels - nicht nach irgendeinem Wundertäter. Bartimäus lässt sich nicht hindern. Er will seine Chance ergreifen ... Es ist eine Chance, ein Geschenk, Jesus zu begegnen, und die will er nutzen. Er lässt sich nicht hindern von anderen, die lieber Ruhe haben wollen - nichts soll durcheinander kommen. Ich will zu diesem Jesus hin, zu diesem Gesandten Gottes. Ich will das unbedingt! Und Jesus will, dass dieser blinde Mensch zu ihm kommt. Er ruft ihn zu sich - lässt ihn durch andere zu sich rufen. Und dann: Keine große Szene! „Was willst du?“, „Was soll ich für dich tun?“ „Ich möchte wieder sehen können!“ „Geh nur, dein Vertrauen hat dir geholfen!“ Im gleichen Augenblick konnte er sehen und folgte Jesus auf seinem Weg. Nun kann er mitgehen, auf dem Passazug nach Jerusalem. Er kann sich selbst aufmachen, um das Fest der Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten zu feiern - er muss nicht geführt werden, er braucht niemanden mehr, der zwischen ihm und Gott eine Brücke schlägt.*

*Es ist die letzte Wundergeschichte im Markusevangelium. Es ist wie ein Zeichen ... ab jetzt soll offenbar werden, was es mit Jesu Mission noch auf sich hat. Es ist der Beginn der Leidensgeschichte Jesu. Wollte Jesus bisher, dass die Leute die Wunder nicht weitererzählen, so ist es jetzt anders. Denn nun wird klar: Er ist nicht nur ein großer göttlicher Wundertäter. Es gehört dazu, dass er sich selbst auf einen Leidensweg einlässt. Er tut es, damit die Menschen erfahren, dass nicht einmal Schuld etwas ist, was sie in Unfreiheit halten soll .. und auch nicht der Tod.*

*Ich frage mich: Wo stehe ich in der Geschichte? Ein blinder Mensch, der die Güte Gottes nicht mehr sehen kann ... sich vielleicht wünscht, sie wieder zu sehen. Einer, der die Unruhe fürchtet und lieber alles in*

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

*Ruhe halten will, damit nichts durcheinander kommt.*

*Einer, der zu Jesus einlädt, den Ruf Jesu weiter trägt und andere einlädt? Einer der dabei steht und das ganze kritisch betrachtet und hinterfragt? Einer, der selbst spürt, sie sehr Gott ihn befreit hat? Ein ganz anderer? „Die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“ (Röm 8,21). Ja, das will auch ich ...!!!*

### **Eine Meditation zu 1. Mose 12,1-4**

➔ Den Bibeltext lesen

*„Ich will“ sagt Gott zu Abram.*

*Ich will dir ein Land zeigen.*

*Ein Land, ein Ort zum leben, ein Zuhause. Ein ganz eigenes Zuhause.*

*Wie viele Menschen wünschen sich das? Einen Ort, den ich kenne, an dem ich mich auskenne, wo ich weiß, was mich erwartet.*

*Manchmal heißt es aufbrechen, um diesen Ort - meinen Ort - finden zu können.*

*Gott will, dass ich diesen Ort finde.*

*Ich will dich zu einem großen Volk machen.*

*Eine Familie, Menschen, zu denen ich gehöre - einfach gehöre! Nicht, weil ich so gut bin, weil ich etwas leiste, weil ich Erfolg habe, weil ich mich gut verkaufen kann. Nein - Menschen zu denen ich gehöre.*

*Gott will, dass ich nicht allein bin, dass ich dazu gehöre.*

*Ich will dich segnen.*

*Segen. Gottes gutes Wort, das mein Leben zum Guten führt. Ein Zuspruch, ein Grund, auf dem mein Leben steht. Der Höchste will, dass mein Leben gut wird: Frei, befreit, lebendig, hell. Auch wenn es erst der Anfang oder die Mitte des Weges dahin ist.*

*Gott will, dass ich mir sicher bin, dass er es gut mit mir meint.*

*„Ich will das glauben.“*

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Gedanken zu Lukas 9,56-62

☞ Den Bibeltext lesen

Jesu spricht von Nachfolgerinnen und Nachfolgern.  
Jesus spricht vom Reich Gottes.

„Ich will“, sagen die, die Jesus hier nachfolgen wollen.  
Und Jesus antwortet. Die Antwort stellt eigentlich eine neue Frage:  
„Weißt du, was du da willst?“

Bist du bereit, den Ort zu verlassen, an dem du zuhause warst, an dem du dich eingerichtet hattest?

Bist du bereit, mit den Pflichten, mit den Erwartungen zu brechen, die andere an dich heran tragen - bereit, dich ins Abseits zu stellen und nicht verstanden zu werden?

Bist du bereit, nichts wichtiger zu nehmen als das Reich Gottes und die Nachfolge Jesu? Bist du dann ganz bei der Sache und ziehst gerade Ackerfurchen, statt den Kopf zurück zu wenden, krumme Furchen zu pflügen - zwar tätig bei der Arbeit, aber nicht mit dem Kopf, mit deinem Willen?

Ich denke an meine Tage, an tausend Sachen, die mehr oder weniger gleichzeitig zu machen sind. Ich denke an diesen Wunsch nach Ruhe - endlich mal will niemand etwas von mir, nicht noch einmal etwas tun müssen.

Aber was ist das hier? Noch ein Anspruch, ein viel größerer Anspruch? Ein zu großer Anspruch?

Ich glaube, wer erkannt hat, was das Reich Gottes ist, welche Bedeutung es für die Menschen und die Welt hat, der und die spürt, dass es nichts Größeres gibt.

Wer Jesu Worte hört, begreift, dass es nichts Größeres gibt. Es geht nicht um Leistung und Erfolg, nicht um Pflicht ... es geht darum, dass die Liebe Gottes die Welt durchdringt und die Köpfe und Herzen der Menschen erreicht.

Auch wenn es für mich viel Umdenken und anders Handeln bedeutet, Gewohnheiten aufgeben und neu denken: Ich will das dies geschieht ... so wahr mit Gott helfe.



## Ich will ... da raus!

Katharina Hirt, Holzgerlingen

### I - Fire: Frust

*Das ist der Frust in dir. Das ist nichts weiter als der Frust in dir.  
Komm, sei nicht weiter immer so frustriert. Ey was ist los mit dir?  
Du musst losmarschieren.  
Das ist der Frust in dir. Das ist nichts weiter als der Frust in dir.  
Komm, sei nicht weiter immer so frustriert, sonst ist hier eines Tages Schluss mit dir.*



*Komm, lass mich sehen wie du gehst, lass mich sehen wie du stehst.  
Zeig mir, wie viel du trägst, so lang bis nichts mehr geht.  
Komm, du kannst mir erzählen von dir und deinem Leben.  
Ich kann dich verstehen, glaub mir, ich kann dich sehen Junge.  
Ich kann mir vorstellen, wie du jeden Tag zur Arbeit gehst,  
jeden Tag die Unerträglichkeit im Fall zu baden gehst.  
Ich kann mir vorstellen, wie du jeden Feierabend chillst und  
im Fernsehen siehst, was du schon lange für dich haben willst.  
Ich kann mir vorstellen, wie du dich durch deine Tage quälst,  
du bist zum Freitagabend jeden deiner Feierabende zählst.  
Ich kann mir vorstellen, wie du jedes Wochenende säufst  
Nichts mehr bereust und dann ein jeder sagt:*

*Das ist der Frust in dir. Das ist nichts weiter als der Frust in dir.  
Komm, sei nicht weiter immer so frustriert. Ey was ist los mit dir? ...*

*Doch wenn ich dich treff, darf ich's mich anhören,  
von dem furchtbaren Chef und Kollegen, die dich abtörnen.  
Überhaupt ist keiner ehrlich, die Welt so gefährlich.  
Keiner schert sich nen Dreck, weil alle sich verschwörn.  
Die Welt wird härter, das ist richtig, doch treu bleib dir selbst.  
Umso stärker musst du kämpfen für nen Platz in dieser Welt.  
Doch - gib den Kampf nicht einfach auf. Man wächst und gedeiht.  
Der Frust in deinem Bauch - regiert jede Zelle und regiert jedes Knie.  
Hüpf besser auf der Stelle, bevor er sich weiter vertieft ...*

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

*Das ist der Frust in dir. Das ist nichts weiter als der Frust in dir.  
Komm, sei nicht weiter immer so frustriert, Ey was ist los mit dir? ...*

*Trostlos - wie lange willst du Trauer tragen?  
Brauchst du Kohle oder Liebe - musst nur fragen.  
Ohne was zu sagen, lad ich dich ein in meinen Garten und  
dann nimmst du dir nen Spaten um deinen Frust zu begraben.  
Das ist der Graveyard für den schlechten Tag.  
Schreite ihm zur Tat, schaufel' ihm ein Grab...*

(Frei nach <http://www.youtube.com/watch?v=QerCTbYEDgM>)

## Das ist der Frust in dir

Ich will da raus. Aber wo raus denn? Worum geht es hier eigentlich?

Ich will da raus! Raus aus dieser Situation, die mich echt fertig macht, mir die Hoffnung nimmt, mich frustet. Raus aus dieser Situation, die mich an mir selbst, meinem Denken und meinen Vorstellungen zweifeln lässt.

Ich - will - hier - raus!

Es soll darum gehen, wie wir auf ganz unterschiedliche Weise mit Frustration, Ärger, Enttäuschung, Unzufriedenheit und Niedergeschlagenheit umgehen. Und ich will das! Ich will das ändern und eine neue Situation

aus der alten, nicht optimalen Situation machen. Will ich das? Oder will ich lieber aufgeben, mich in meinem Zimmer einschließen und die Welt Welt sein lassen, mich nicht mehr für sie interessieren und einfach vor mich hin frusten?





Man merkt schnell: Ich will hier raus! Es geht um eine unangenehme Situation. Ich bin meist irgendwie eingebunden in die Tatsache, dass etwas so ist, wie es gerade nun mal ist. Und ich kann darauf reagieren. Ich will raus aus diesem Zustand. Doch dieser Weg „raus“ kann ganz unterschiedlich aussehen. Ich kann aufstehen, nachdenken, erneut handeln, kämpfen. Oder ich lasse alles sein, gebe auf, ziehe mich zurück.



In den nachfolgenden Schritten wollen wir gemeinsam einen Weg suchen - raus! Doch wie dieses „raus“ aussehen kann sei noch offen gelassen.

Vielleicht geht es dir gerade wie mir zu Beginn dieses Themas. Was ist denn Frust? Was frustet mich? Woher kommt das Ganze? Wie gehe ich damit um? Und sowieso ... viel zu viele Fragen. Ich habe mal ein kleines Experiment gewagt: eine Facebook - Umfrage zum Thema Frust. Und hier die Ergebnisse, anonym und als Einstimmung auf das Thema:



Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss



### Ey, was ist los mit dir?

Bestimmt kommt dir die eine oder andere der oben genannten Aussagen bekannt vor. Es gibt immer mal wieder Phasen und Augenblicke in deinem Tagesablauf in denen wir mit etwas enttäuscht sind. Momente, in denen wir nicht vollkommen zufrieden sind und die uns ein wenig frustren kennen wir doch alle. Auf einmal scheint nichts mehr so, wie geplant, wie gedacht, die Wolken ziehen sich zusammen und der Himmel über dir wird dunkler. Auf einmal ist alles, was vorher noch toll und super war schlecht und nervig, nicht mehr gut und am Liebsten hätte man erst gar nicht damit angefangen.

Wenn ich dir jetzt sage: Auch diese Momente gehören zu unserem Leben - dann verstehe ich die Reaktion: „Jaja ... das sagt sich jetzt so leicht. Das soll hilfreich sein? Ja ganz klar...“. Nein, ich stimme dir zu. Diese Momente in denen wir enttäuscht sind, Momente in denen wir frustriert sind, sind nicht schön - definitiv nicht. Aber sie gehören zu unserem menschlichen Leben und ich kann dir sagen: auch solche Momente prägen uns, entwickeln uns weiter. Wir können lernen, diesen Augenblicken etwas Gutes abzugewinnen. Es kann - aus eigener Erfahrung - gesagt werden: diese Phasen der Frustration und der Enttäuschung kommen - aber sie gehen auch wieder.

Doch wie kann es überhaupt so weit kommen, dass mich etwas frustet? Was sagen die Wissenschaften über die Art und Weise, wie wir Menschen mit Frust umgehen?

Wie kommt es so weit, dass uns etwas frustet?

Eigentlich ganz einfach. Wir haben eine **Erwartung**. An eine bestimmte Sache, an eine andere Person oder an uns selbst. Die Erwartung ist die Einstellung auf ein kommendes Ereignis. Und je nach Erwartung reagieren wir unterschiedlich. (vgl. Quelle2). Gehen wir von einer positiven Erwartung aus: man kann ein Glücksgefühl bekommen, man fühlt sich beflügelt oder man kann von dem enttäuscht werden, was letzten Endes unterm Strich noch stehen bleibt. Vielleicht haben wir viel zu viel erwartet, mehr als es uns die jeweilige Situation bieten kann. Auf der anderen Seite: erwarten wir etwas Negatives und tritt es anders ein, können wir auch gefrustet aus dieser Situation heraus gehen. „Die Art der Erwartung richtet sich meist nach früheren, ähnlichen Erfahrungen. Damit gehen wir oft fehl, weil uns die Erinnerung täuscht, die uns leitet, weil wir selbst uns seitdem verändert haben und weil ein anderer Mensch, andere Umstände und andere Inhalt eben nie ganz dem Muster gleichen, nachdem wir messen“. (Quelle 2).



Angegliedert an diesen Gedanken der Erwartung folgt nun ein kleiner Exkurs zur **Enttäuschung**: dieses Wort schließt ein, dass wir uns in etwas getäuscht haben und unsere Erwartungen nicht erfüllt wurden. Wir hatten uns die Situation bereits ausgemalt - die Realität sieht jedoch anders aus.

„Unsere Enttäuschung ist umso größer, je stärker wir das Ereignis herbeigesehnt haben und je mehr wir investiert haben“. (Quelle 1). Interessant ist, dass immer wieder betont wird, dass Enttäuschung mit großer Traurigkeit verbunden ist. Enttäuschung ist daher gesehen ein negatives Gefühl. Und keiner hat den Drang dazu, dieses zu verspüren. Wir haben uns in etwas getäuscht, etwas falsch wahrgenommen - und nun müssen wir an unseren Illusionen arbeiten, Abschied nehmen und eine Sache oder eine Sachlage von Anfang an neu bedenken und durchdenken: daher gesehen ist der Kern einer Enttäuschung etwas positives, was uns Menschen auf unserem Weg voranbringen kann. (Vgl. Quelle 1).

Das klingt ja alles schön und gut. Aber wir Menschen tendieren eben dazu, in negativen Momenten oder schlechten Situationen dies auch negativ zu bewerten und unser erster Schritt ist meist nicht, das Positive aus dem Moment zu ziehen. An dieser Stelle möchte ich eine weitere Definition von Enttäuschung geben um die Brücke zur Frustration schlagen:

„Eine **Enttäuschung** bezeichnet das Gefühl, einem sei eine Hoffnung zerstört oder auch unerwartet ein Kummer bereitet worden. Das Wort wird zusehends durch den Begriff **Frustration** verdrängt, der allerdings auch fachsprachliche Bedeutungen hat.“

Das zugrunde liegende Verb enttäuschen wurde im 19. Jahrhundert als erfolgreiches Ersatzwort für die aus der französischen Sprache entlehnten Fremdwörter „detrompieren“ (détromper) und „desabusieren“ (désabuser) gebildet. Es hatte zunächst die positive Bedeutung „aus einer Täuschung herausreißen“, „eines Besseren belehren“. Der



negativen Bedeutung von „täuschen“ folgend, entwickelte sich der negative Sinngehalt als „einer Erwartung nicht entsprechen“. (Quelle 3). Ein interessanter Gesichtspunkt: der Ursprung der Enttäuschung ist eigentlich etwas Positives!

Doch hier ist er auf einmal genannt: der **Frust**. In Zusammenhang mit der Enttäuschung. Es ist wert, diesen Gedanken weiterzudenken. „Unter Frustration versteht man einen emotionalen Zustand, in den wir gelangen, wenn wir einen Wunsch nicht erfüllt bekommen oder wir ein Ziel nicht oder

nicht schnell genug erreichen.“  
(Quelle 1).

### Ursachen unserer Frustration (Vgl. Quelle 1)

- ➔ Wir haben unsere Fähigkeiten falsch eingeschätzt bzw. überschätzt.
- ➔ Wir haben die Situation bzw. das Verhalten anderer Menschen falsch eingeschätzt bzw. hatten Erwartungen, die enttäuscht wurden.
- ➔ Wir erwarten von uns und/oder anderen Perfektion.



Je nachdem, wie hoch oder niedrig unsere Frustrationstoleranz ist, sind wir schneller oder weniger schnell frustriert, wenn etwas nicht erwartungsgemäß verläuft.

„Aus Frustration reagieren wir in der Regel enttäuscht, verärgert, aggressiv, manchmal auch verbittert, demotiviert, deprimiert oder gar depressiv. Manchmal lassen wir andere unsere Enttäuschung spüren und lassen unseren Frust und den damit verbundenen Ärger an diesen aus. Um Gefühle der Frustration zu überwinden, greifen manche Menschen zum Alkohol, zum Essen oder gehen Shoppen, um sich was Gutes zu tun. Das Gefühl des Frustriert seins ist ein normales Gefühl. Wie wir mit ihm umgehen, entscheidet jedoch über unseren Lebenserfolg, unsere Zufriedenheit und unser Lebensglück. Wenn wir Frust als Motivationshilfe und Antriebsfeder sehen, dann verleiht er uns die nötige Energie, um das zu ändern, worüber wir frustriert sind. Betrachten wir den Frust als lästig und bemitleiden uns, dass es das Schicksal so schlecht mit uns meint, dann lähmen wir uns“. (Quelle 1)

Ein langer Abschnitt und doch stecken wesentliche und wichtige Aussagen zum Thema Frust in diesen Sätzen. Wie wir mit diesem Thema umgehen entscheidet wesentlich über den Verlauf unseres weiteren Weges: aufgeben und resignieren - oder motivieren lassen und neue Wege einschlagen?

Um einen vollständigen Überblick über die genannten Aspekte zu bekommen sei hier noch kurz auf die **Frustrationstoleranz** eingegangen:

Es geht um unsere Toleranz gegenüber unserer Frustration, bzw. unserer Enttäuschung. Haben wir eine hohe Frustrationstoleranz, dann lassen wir uns nicht hemmen von Niederlagen, Enttäuschung, Problemen oder Misserfolgen. Haben wir aber eine geringe Frustrationstoleranz, dann geben wir in genau diesen Situationen schnell auf, sind entmutigt und resignieren oder werden wütend. (vgl. Quelle 1).

So viel an dieser Stelle einmal zur allgemeinen Definition und Abgrenzung von **Frust** und den Komponenten, die in der Bearbeitung dieses Themas relevant sein könnten. Es ist ein sehr theoretischer Teil, aber ich hoffe, dass der eine oder andere Aspekt euch weiterhilft im Verständnis um Frustration und den Umgang damit.



### **Komm, du kannst mir erzählen von dir und deinem Leben**

Alles schön und gut. Jetzt habe ich ein wenig mehr Wissen über meinen Frust und wo er herkommen kann und ich weiß auch ein wenig über die Wege, wie es danach weitergehen kann. Aber mal ehrlich...

denke ich an all das, wenn mich etwas frustet? Ich will dir eine kleine Geschichte erzählen. Dabei sei gesagt, dass es meine persönliche Erfahrung ist. Es ist ein Beispiel im Umgang mit Frust. Und sicherlich kann nicht auf jede Art von Frust so reagiert werden oder auf die Art und Weise damit umgegangen werden, wie sie mir in dieser Situation geholfen hat:

Juni 2010: Ich hatte bei der Arbeit einen Tag, an welchem mein Handeln sehr genau angeschaut wurde. Leider verlief es nicht so, wie es hätte sein sollen und wie ich es selbst auch erwartet hatte. Ich war enttäuscht - meine Erwartungen hatten sich nicht erfüllt. Schon bei der Arbeit habe ich mich extrem über mich selbst, die Umstände und sowieso über alles aufgeregt und hatte einen Emotionszustand zwischen Verzweiflung und Wut. Mein Weg nach Hause bestand eigentlich nur darin, nicht völlig auszurasen und zu warten, bis die Türe hinter mir in meiner Wohnung zu war. Und da war er auf einmal - mein ganz persönlicher Frust. Über mich selbst, die misslungene Situation,

ungünstige Kommentare, Enttäuschung über das nicht Erreichen meiner eigenen Erwartungen. Mein Frust und ich - alleine in der Wohnung. Und was tun? Wie reagieren auf diesen Frust? Ich habe erst einmal die härteste Musik gesucht, die ich so rumliegen hatte - ab in den Player und volle Lautstärke. Und dann wurde dem ganzen Frust mal Luft gemacht. Tasche und Bücher flogen durch die Luft, Arbeitsunterlagen gleich hinterher. Gebrülle und Schimpfen gemischt mit Heulattacken. Und nach ca. 15 Minuten war der erste Anflug von Frust dann weg - und wie geht's weiter? Ganz am Anfang habe ich gesagt, dass diese Situationen zu unserem menschlichen Leben gehören. Und ich bin davon überzeugt - je mehr wir mit solchen unschönen Situationen konfrontiert werden, desto eher haben wir eine Ahnung, was uns selbst im Umgang mit unserem Frust gut tut. Eine Ahnung, wie wir mit dem Ganzen umgehen.



Was ich getan habe? Nachdem der erste Frust einfach mal losgelassen wurde habe ich mich hingesetzt und nachgedacht, wieso ich so frustriert bin. Was hat letzten Endes dazu geführt, dass diese Situation, die mich so gefrustet hat, so verlief wie es nun einmal war. Und hier haben für mich zwei Sachen dazu gehört. Einerseits die Frage nach den äußeren Umständen. Worauf hatte ich keinen Einfluss, aber was hat zu meinem Frust beigetragen. Und zweitens - und wie ich finde viel wichtiger: was habe ich gemacht? Wieso hatte ich bestimmte Erwartungen und weswegen wurden sie enttäuscht? Habe ich nicht „gut genug“ gehandelt, hätte ich etwas anders machen können? Aber sich selbst zu reflektieren, über das eigene Denken und Verhalten nachzudenken und dann auch kritisch daraus Konsequenzen ziehen ist nicht einfach. Und nebenbei gesagt ist es auch nicht schön, wenn man merkt, wo man sich selbst enttäuscht hat und nachvollziehen kann, woher der Frust kommt ...

Und was bleibt? Eine große Aufgabe. Die Aufgabe an mich selbst, weiterzumachen, weiterzugehen und dranzubleiben. Nicht aufzugeben, an mir selbst zu arbeiten und bei all dem das Positive meines Lebens nicht vergessen.

Aber aus meiner beruflichen Erfahrung kann ich sagen, dass dies nicht immer der Weg ist, den Menschen einschlagen. Und schon gar nicht Jugendliche.



Gerade Jugendliche sind dabei, ihre eigene Persönlichkeit zu finden und Position zu beziehen. Sie sind im ständigen Wandel und suchen nach ihren eigenen Wegen. Und dazu kommt meiner Meinung nach ein weiteres wichtiges Element, wenn es um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Frust geht. Jugendliche sind selten in der Lage, über sich selbst nachzudenken und ihr Handeln oder gewisse Umstände zu reflektieren. Sie sind sich nicht sicher, was sie von diesem Leben wollen, sie sind am Suchen und Ausprobieren. Und dann sich selbst mit der eigenen Person auseinandersetzen? Das fällt schwer.

Ich merke immer wieder, dass es Jugendlichen schwer fällt, über alternative Lösungsstrategien nachzudenken, Verbesserungsmöglichkeiten anzustreben und in eine Metakommunikation mit sich selbst zu treten. Und ich merke auch immer wieder, dass es für uns Erwachsene schwer nachzuvollziehen ist, warum sich Jugendliche gerade so verhalten.

Die Fragen: Was will ich? Was wünsche ich mir? Was erwarte ich? Was kann mich aber auch enttäuschen? Das sind Fragen, die einem Jugendlichen nicht fremd sind. Und in vielen Fällen sind Jugendliche eben leicht frustriert. Ich stelle immer wieder fest, dass Jugendliche oft eine niedrige Frustrationstoleranz haben. Es ist ein Ausprobieren und in manchen Fällen gelingt es eben nicht wie gedacht. Und dann ist er da - der Frust.

Und wie gehe ich nun damit um? Ich möchte nicht bestreiten, dass es Jugendliche gibt, die es schaffen, über all das nachzudenken und logische Konsequenzen daraus zu ziehen. Aber je länger ich nachdenke - und das ist meine ganz subjektive Betrachtung - denke ich, dass es für das Verhalten Jugendlicher eine mögliche Erklärung gibt:



Immer wieder lesen wir von Streit und übermäßigem Alkoholkonsum bei Jugendlichen, von Wutanfällen und roher Gewalt. Wir lesen von Jugendliche, die Drogen verfallen oder mit ihrem Leben nicht klar kommen. Ich möchte hier nicht sagen, dass die oben genannte Punkte zwingend Folgen von Frustration sind - aber es kann sein. Es sind Fluchtwege. . ICH WILL HIER RAUS! Raus aus der unbequemen Situation. Und ich habe zwei Möglichkeiten, und ich muss mich entscheiden: Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit mir selbst - oder der andere Weg. Der Weg, der vermeintlich einfacher scheint. Der Weg, der mich all meinen Ärger, meine Enttäuschung und meine Frustration vergessen lässt - für kürzer oder länger. Nur sei hier gesagt: die Frustration wird vergessen - aber sie verschwindet nicht!

Ich möchte an dieser Stelle nicht viel mehr dazu sagen, denn ich weiß, dass wir alle genug Beispiele von Jugendlichen kennen, die mit ihrem eigenen Weg hadern und einen Weg suchen, ihren Frust zu kompensieren. Nur als Anstoß meine Gedanken und ein möglicher Ansatz, wieso Jugendliche ganz unterschiedliche Wege suchen, um mit ihrer Frustration umzugehen. An dieser Stelle ein kleiner Exkurs zu Frustration und Aggression als ein Beispiel der obig genannten:



„Viele Jugendliche neigen zu Aggression und Gewalt. Für die meisten Erwachsenen ist dieser Umgangston und das daraus resultierende Verhalten unverständlich. Doch es hat Gründe warum ein Jugendlicher solch ein Verhalten zeigt. Die gängigste Theorie ist die **Frustrations-Aggressionshypothese**. Die Hypothese geht davon aus, dass Aggression eine Folge von

Frustration ist. Hierbei spielt es keine Rolle, wodurch die Frustration entsteht. Viele Jugendlichen finden keine Lehrstelle oder sind in der Schule überfordert. In einigen Fällen werden sie von den Eltern nicht beachtet. Diese Situationen fördern Frustrationen, die sich in den Jugendlichen aufstauen. Die Frustration bringt es mit sich, dass Energien aufgebaut werden. Diese Energien sind vergleichbar mit Stress. Der Blutdruck steigt, der Jugendliche wird getrieben und läuft ständig auf und ab. Hormone werden ausgeschüttet. Die Energien müssen wieder

entladen werden. Dies geschieht mit Hilfe der Aggression, die unmittelbar an Personen oder Gegenständen ausgelebt wird. Die Aggression ist nach dieser Hypothese somit nur eine Folge von anderen Erlebnissen, die der Jugendliche im Vorfeld gemacht hat. Gewalt ist wiederum eine direkte Folge der Aggression. Wird die Energie nicht abgebaut oder war die Frustration zu groß, dann ist eine Unterdrückung der Impulse nicht mehr gewährleistet. Es kommt zu Gewalt, die an anderen Personen oder an Gegenständen ausgelebt wird. Nicht alle Jugendlichen sind aggressiv oder gar gewalttätig. Viele machen dennoch frustrierende Erfahrungen. (Quelle 4).

### **Brauchst du Kohle oder Liebe - musst nur fragen**

Doch warum dieses Thema auf JAT?

Wir haben auf JAT genau mit dieser Altersgruppe zu tun die einen Kanal für ihre Frustration sucht. Und wir haben die Chance, ihnen einen Weg aufzuzeigen, den sie vielleicht noch nicht bedacht haben oder so ausgeprägt kennen. Viel zu oft wird der Blick in unserer Gesellschaft auf die negativen Folgen oder Taten gelegt und durch die Medien ist dies meist auch das, was die Jugendlichen aufnehmen. Doch wir haben die Gelegenheit, ihnen einen anderen denkbaren Weg aufzuzeigen. Wir leben in einer Welt, die uns immer wieder herausfordert, die Erwartungen an uns stellt und in der wir immer wieder feststellen müssen, dass manches Erwünschte so nicht funktioniert, wie wir uns das vorgestellt haben.

Und hier stellt sich für mich die Frage: was hat mein Glaube mit meiner Frustration zu tun? Es sind doch meist die materiellen oder weltlichen Dinge, die uns zuerst einfallen, die uns frustrieren.

Etwas fehlt uns, wir wünschen uns etwas, es klappt in Beziehungen nicht oder mein Leben könnte doch viel besser sein. Doch für mich als Christ kommt noch ein weiteres Element dazu: manchmal frustert mich eben auch mein Glaube. Es verläuft nicht so, wie ich mir



das Ganze gedacht habe, ich habe nicht die Beziehung zu Gott, die ich mir wünsche und erhoffe. Es könnte alles gut gehen und dann passiert etwas Ungeahntes. Und das enttäuscht mich, lässt mich frustriert sein.

Und das ist kein Phänomen der Neuzeit - nein: schon im Alten Testament lesen wir von Menschen, die frustriert sind. Wir lesen von Menschen, die einen Auftrag von Gott erhalten haben und am Ende kurz vor dem Aufgeben stehen. Ich möchte euch eine dieser Personen heute näher bringen: Elia. Warum ausgerechnet Elia? (Angelenht an Ideen von [www.jesus.ch](http://www.jesus.ch)).



*Da packte Elia die Angst und er floh, um sein Leben zu retten. ... er wanderte alleine weiter, einen Tag lang nach Süden in die Steppe hinein. Dann setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod herbei. (1. Könige 19,3 und 4)*

Doch was war passiert? Was hat dazu geführt, dass Elia so verzweifelt, ja frustriert und ohne Perspektive war, dass er als einzigen Ausweg den Tod gesehen hat?

Elia ist am Ende - frustriert. Er fragt sich, was sein ganzes Wirken der letzten Zeit überhaupt gebracht hat. Er fragt sich, was es nützt, sich so für Gott einzusetzen, für ihn zu kämpfen und am Ende sind die Feinde doch (noch) an der Macht und schüchtern ihn ein.

Wahrlich keine schöne Situation: Elia ist Gottes Prophet. Er will das Volk auf den richtigen Weg bringen - für Gott begeistern. Er kämpft: gegen die Götter in Israel, gegen Ahab den König dieser Zeit, gegen Isebel, die Frau des Königs und ihre eigenen Propheten. Er geht zu Ahab und berichtet ihm, dass Gott eine Dürre über das Land kommen lässt bis das Volk sich zu Gott bekennt. Und so tritt es ein. Und Elia? Er macht sich auf einen langen Weg, weg von der Dürre. Zuerst lebt er an einem Fluss - wird von Raben versorgt. Als der Fluss austrocknet

geht er zu einer Witwe nach Sarepta und lebt bei ihr. Und dann stellt sich Elia Ahab, der ihn überall suchen ließ, um die Dürre zu beenden. Es hatte seit mehr als zwei Jahren nicht mehr geregnet und Ahab war sicherlich nicht freundlich, als er auf Elia traf.

Ahab und Elia treffen aufeinander. Ahab klagt Elia an, an der Dürre Schuld zu haben. Doch Elia weist die Schuld von sich - er will dem Volk sein Fehlverhalten aufzeigen und es zu Gott zurückbringen. Er weist auf die Götter Isebels hin, denen das Volk nacheiferte. Und dann lässt Elia alle 450 Propheten Baals und die 400 Propheten Ascheras, die Isebel versorgt hatte, zu sich auf den Berg Karmel kommen. Und nun kommt es zum Showdown:

Elia tritt vor die Menschenmasse und sagt: „ich bin der einzige Prophet des Herrn - und hier stehen die 450 Propheten Baals. Bringt zwei Stiere herbei. Wir werden beide ein Opfer darbringen - aber keiner wird ein Feuer anzünden. Die Propheten sollen zu Baal rufen, ich rufe zum Herrn. Wer das Feuer schickt, der ist Gott.“ Und Gott bleibt Elia treu. Nach einem Tag vergeblicher Mühe der Propheten Baals lässt Gott am Abend Feuer auf Elias Opfertisch nieder. Alles gut - Gott hält zu Elia. Er behält Recht. Die Menschen, die das gesehen haben, erkennen, dass Gott HERR ist. Und die Propheten Baals? Elia lässt sie alle am Bach Kischon hinrichten.

Doch warum sollte Elia nun frustriert sein? Es scheint doch alles gut. Er hatte eine Erwartung an Gott - und diese hat sich doch erfüllt. Und noch mehr: Gott lässt es über Israel regnen. Alles ist so, wie es sein soll.

Was Elia dann frustriert ist, dass Ahab Isebel von den Vorkommnissen auf dem Berg Karmel berichtet. Und was tut Isebel? Sie will Elia töten - wie er ihre Propheten tötete. Es ist hart für ihn: Er triumphiert über Isebels Propheten - doch sie hält an den falschen Göttern fest, sie fürchtet Gott nicht.



Und nun kommen wir zur zitierten Bibelstelle: Elia flüchtet. Vor Angst um sein eigenes Leben. Er ist frustriert, Motivationslos und enttäuscht. Er hat so hart gekämpft für Gott - hatte die Erwartung, dass die Menschen sich von den Göttern abwenden und sich zum Gott Israels



bekennen. Und dann ist da Isebel - alleine hält sie an ihren Propheten fest. Und sie lässt Elia um sein Leben fürchten.

Wer wäre in dieser Situation nicht enttäuscht und frustriert? Elia will aufgeben. Er hat sich mit allem eingesetzt, was er hatte - für den Gott Israels. Und nun ist sein Leben in Gefahr. Er sieht keine Hoffnung mehr. Er legt sich unter einen Ginsterstrauch um zu sterben.

### Das ist der Graveyard für den schlechten Tag

Doch das kann doch nicht das Ende von Elia sein! Kann es etwa sein, dass seine Frustration, seine Enttäuschung so groß ist, dass sein Ende so aussieht? Lässt Gott ihn in der Wüste einfach sterben?

Ein Engel erscheint Elia, befiehlt ihm zu Essen und zu Trinken. Denn er hat einen weiten Weg vor sich. Wo er hin soll? „Dorthin, wo einst Mose Jahwe, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, begegnete, wo dieser in seiner Macht zu ihm kam: am Berg Horeb. Ohne eine solche Begegnung, einen Power Encounter, ist Elia am Ende“: (Quelle 5).

Elia übernachtet in einer Höhle. Als Gott ihn dort findet spricht er ihn an: „Elia, was tust du hier?“ Da bricht es aus Elia heraus: „Ich habe wahrlich geeifert für Jahwe, den Gott der Heerscharen! Denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie niedergeworfen und deine Propheten haben sie mit dem Schwert umgebracht... Und ich allein bin übrig geblieben, sie aber haben danach getrachtet, mir das Leben zu nehmen.“ (Quelle 5).

Aber Gott weiß, was Elia braucht. Er befiehlt ihm, aus der Höhle hinauszutreten. Elia soll sich auf den Berg stellen denn Gott will sich ihm zeigen. Erst ein Sturm, dann ein Erdbeben - Elia merkt, dass Gott da ist, aber er hört ihn nicht. Dann ein Feuer und schließlich ein sanfter

Windhauch. Gott spricht zu Elia und fragt ihn noch einmal, was er in dieser Höhle tut. Elia gibt Gott dieselbe Klage wie zuvor. Er fragt Gott, wieso er als einziger übrig geblieben ist und für ihn einstehen soll. Keine leichte Aufgabe für einen Mann. Warum hat Elia diese übermenschliche Last zu tragen?

In so einer Situation wünscht man sich doch die Hoffnung zurück. Man wünscht sich neue Perspektiven, eine konkrete Zusage und eine positive Erwartung, auf die es sich zu freuen lohnt.

Und was sagt Gott? Er erteilt Elia neue Aufträge: hunderte von Kilometer, die er per Fuß zurücklegen soll. Er soll drei Männer salben. Hasael soll König werden, Jehu wird Nachfolger Ahab's und Elia bekommt Elischa als seinen Nachfolger.

Schließlich spricht Gott eine Zusicherung aus. Das, was Elia in dieser Situation sicher gebraucht hat. Mut, Zuversicht, Hoffnung und einen Weg heraus:



„Und Elia hört, was ihm besonders wohl tut: Er ist nicht allein. „Siebentausend werde ich in Israel übrig lassen, alle, deren Knie sich nicht gebeugt haben vor dem Baal, und alle, deren Mund ihn nicht geküsst hat.“ Elia weiß von keinem seit Mose, dem Jahwe so erschienen ist. 7000 - das ist schon was. Keine Armee gegen Isebel, aber Menschen, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Er macht sich auf den Weg“ (Quelle 5).

### **Gib den Kampf nicht einfach auf. Man wächst und gedeiht**

Nicht aufgeben! Auch nicht in der größten Verzweiflung und Frustration. Weitermachen, auch wenn wir enttäuscht wurden. Das ist sicher nicht immer schön - und wie uns Elia gezeigt hat: es ist auch nicht einfach. Doch wir dürfen darauf hoffen und vertrauen, dass Gott uns in unserer Enttäuschung und unserer Frustration nicht alleine lässt. Er wird sich zu uns stellen - wie er sich einst zu Elia stellte.

Aber es braucht Zeit. Ich bin davon überzeugt, dass wir Phasen in unserem Leben haben und vielleicht auch brauchen, in denen der Frust die Oberhand hat. Diese Phasen gehören zum menschlichen Leben -

wir können sie schlecht umgehen. Doch die Frage ist, wie wir danach weitermachen.

Elia hat uns gezeigt, dass es sich lohnt Gott ganz und gar zu vertrauen. Nicht nur in unseren Wünschen und Erwartungen - sondern auch dann, wenn diese enttäuscht wurden. Ganz und gar vertrauen, dass es nach dem tiefen Loch in das wir scheinbar fallen einen Weg heraus gibt.

Aber auch hier ist wichtig, dass wir bedenken, dass die Reaktionen auf den Frust so unterschiedlich sind, wie die Menschen, die ihn erleben. Elia reagiert auf seine ganz eigene Weise und sieht nur den Tod als Ausweg aus seinem Frust. Für andere ist es vielleicht Isolation, Alkohol, Drogen, Gewalt, Resignation oder Ignoranz.

Wichtig ist, dass wir lernen, Gott zu vertrauen, dass er unsere scheinbar auswegslose Situation in eine Situation wenden kann, in der wir mit unserem Frust arbeiten können. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass Gott nicht alles ungeschehen macht,. Er macht nicht, dass wir den Frust loswerden und alles wieder gut ist. Leider müssen wir durch das Tal der Frustration und des Ärgers hindurch. ABER: das Gute ist, dass wir nicht alleine sind. Gott begleitet uns auf diesem Weg und stärkt uns.

Gott schenkt Perspektive, die über die Frustration reicht!

### Quellen:

- (1) [www.lebenshilfe-abc.de](http://www.lebenshilfe-abc.de)
- (2) [www.psychology48.com](http://www.psychology48.com)
- (3) [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)
- (4) <http://teenager-pubertaet.suite101.de/article.cfm/frustration-aggression-und-gewalt#ixzz0t1GmBF5m>
- (5) [www.jesus.ch](http://www.jesus.ch)



## Schreite zur Tat

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

### 1) Was will ich vermitteln?

Ich wünsche mir für diesen Tag, dass Jugendliche und Besucher des JAT - Abends einen Einblick in die Entstehung unserer Frustration bekommen. Es geht nicht nur darum, wie wir mit unserem Frust umgehen - sondern auch woher dieser kommt. Es soll deutlich werden, dass es ganz unterschiedliche Sachen sind, die Menschen frustrieren. Es gibt einen Zusammenhang mit unserer Persönlichkeit: Menschen reagieren unterschiedlich auf Frust. Es soll deutlich werden, dass es verschiedene Wege sind, wie Menschen ihren Frust bearbeiten, verarbeiten oder einfach Frust sein lassen.

### 2) Was will ich bewirken?

Ich wünsche mir, dass eine Offenheit gegenüber den Menschen entsteht. Ein Verständnis, wieso manche Menschen ganz unterschiedlich mit Frust umgehen. Und eine Toleranz im Umgang mit den unterschiedlichen Möglichkeiten. Es soll bewirkt werden, dass wir Menschen verstehen lernen in ihrer Enttäuschung - aber gleichzeitig auch eine Stärkung und Unterstützung bei ihren Erwartungen angestrebt wird. Wir sind nicht alleine mit unseren Erwartungen und unserem Frust. Egal wie ausweglos die Situation scheint: wir dürfen uns bewusst sein, dass Gott Perspektive schenkt, die über die Frustration hinweg reicht.

### 3) Was ist das Besondere an diesem Abend?

Das Besondere an diesem Abend soll sein: ein Fokus auf die unterschiedlichen Wege, mit Enttäuschung und Frustration umzugehen. Aber auch der Fokus auf den Weg raus: die Möglichkeit, sich mit allem an Gott wenden zu dürfen, bei ihm Halt und Orientierung finden. Es soll an diesem Abend darum gehen, dass wir frustriert sein dürfen - das gehört zu unserem menschlichen Leben dazu. Aber wir auf JAT haben eine weitere Perspektive: wir dürfen Menschen erzählen und ihnen weitergeben, dass Gott diese Situationen nicht fremd sind, er seine Menschen kennt und mit ihnen ist. Und dass er, wie bei Elia, zu seinen Menschen steht und sie durch die scheinbar ausweglose Zeit hindurch trägt.





## Methoden- und Umsetzungsvorschläge für den Impuls am Morgen

### Einstieg

#### Lied

I-Fire - Frust:

<http://www.youtube.com/watch?v=QerCTbYEDgM>

#### Video

Frust im Job?

<http://www.youtube.com/watch?v=RJXOc1fi5eg>

#### Stummes Gespräch

Unterschiedliche Tonkartons auf dem Boden verteilen und die Teilnehmer in ein stummes Gespräch einsteigen lassen. Mögliche Fragen könnten sein:

- Was frustriert dich?
- Was tust du gegen Frust?
- Was ist Frust?
- Was kommt nach dem Frust?

#### Übung

Gegen Frust anschreien kennen wir doch: die Teilnehmer machen ein „Brüllspiel“

Denkbar wäre: bestimmte Begriffe verteilen und dann Paare finden lassen.

Ziel: möglichst laut schreien.

Oder: genau das Gegenteil - mit einem Ruhe-Training einsteigen.

### Impuls

Wichtig ist mir, dass auf die Entstehung eingegangen wird. Also mit den Erwartungen, Hoffnungen, Wünschen,... der Teilnehmer arbeiten. Die haben alle Menschen. Doch was passiert mit mir, wenn ich darin nicht bestätigt sondern enttäuscht werde? Hier gilt es, Perspektiven und Wege aufzuzeigen.



## Ende

Wir haben eine Botschaft, die wir den Teilnehmern mitgeben können. Aber manchmal muss der Frust einfach aus uns raus: denkbar für diesen Tag sind Handlungsmöglichkeiten, wie:

- Boxesack aufstellen
- Briefkasten vor Kernteamzimmer für Anliegen
- Zu bestimmten Zeiten Ruheübungen anbieten
- Eine Person bestimmen, mit der man mal „schreien“ kann.
- Gemeinsam auf 10 zählen ...



## Workshop-Ideen

### Bar

- Frustschokolade.
- Bitterer Drink (Frust), süßer (Hoffnung).
- Chill out Lounge.
- LieberaufAlkoholverzichten-Drink.
- Es gibt super gute Pizza auf der Bühne anbieten, später dann aber sagen leider ist der Ofen kaputt.
- Auf alle guten Drinks „ausverkauft“ schreiben.
- Heavy Metal-Bar.
- Betreutes Trinken.



### Promo/Einlade

- (Hier vielleicht besser nicht die Personen einladen indem man sie frustriert, könnte abschreckend wirken).
- Frustschokolade verteilen.
- Boxsack anbieten, auf den die Passanten einschlagen dürfen. um ihren Frust rauszulassen.
- Umfrage: Wie hoch ist ihre Frustrationstoleranzgrenze?
- Free Hugs.
- Kinderzigaretten und Robby Bubble anbieten.
- Gemeinsam den Frust rausschreien Aktion (evtl. mit Messgeräten).

### Welcome/Opener

- Verschiedene Frustabbaugeräte aufbauen: Boxsack, Beißring, Hau den Lukas, Dr. Bibber, Moorhuhnjagd (Computer mit Spiel).
- Klagemauer.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

- Frustrationsbarometer:  
Es werden Stufen der Frustrationstoleranzgrenze aufgeschoben. Die BesucherInnen dürfen Punkte setzen, wo ihre persönliche Frustrationsgrenze ist.
- Zwei Seiten: Eine voll mit Frustrationserlebnissen, die andere voll mit Hoffnungserlebnissen.
- Die BesucherInnen müssen ganz schwere Aufgaben lösen um eintreten zu dürfen (z.B. Sudoku, ...).
- Leute durch Bewertung frustrieren.
- Fotos und Bilder von Personen mit verschiedenen Emotionen aufhängen. Wer sieht frustriert aus?



### Kreativ

- Boxesack als Deko.
- Labyrinth ohne Ausgang als Motiv fürs Plakat.
- Sisyphus als Motiv fürs Plakat (Typ, der in der griechischen Mythologie ständig einen Stein auf einen Berg rollen muss. Dieser rollt immer, wenn er oben ist, wieder hinunter).
- Gegenüberstellung von Erwartungen und Enttäuschungen in Form von Plakaten oder Skulpturen.
- Tagesplakat: Hand Gottes, in die der Mensch fällt.
- Scherbenhaufen als Motiv.

### Musik

- Bombe (Prinzen)
- Sie hacken auf mir rum (Thomas D)
- I Am a Rock (Simon & Garfunkel)

- Complicated (Avril Lavigne)
- Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht / Gott hört dein Gebet
- Alex (Tote Hosen)
- Ich bin bei dir (Himmelweit 211)
- Es ist nicht deine Schuld (Ärzte)
- Bridge over Troubled Water (Simon & Garfunkel / Johnny Cash)
- Es ist nimmer leicht (Wise Guys)

### Meditation / Symbol und Sprache

- Meditation zum Psalm 23 (Gott führt mich durchs finstere Tal meiner Frustrationen).
- Symbole für verschiedene Wege der Frustbewältigung (Gewalt, Alkohol, Schokolade, Sport, Gebet, Rückzug) in Form / Kombination mit Verkehrszeichen (z.B. Gewalt ist Sackgasse; Halteverbot, weil man dort nicht stehenbleiben darf).
- Anleitung zum Frustabbauen in Form eines Kochrezepts.
- Person, die den ganzen Abend über (still aber sichtbar) eine frustrierende Tätigkeit ausübt (wie Sisyphus). Zum Beispiel Federn sortieren. Immer wenn ein Lufthauch geht, fängt er wieder von vorn an. Oder Quarzsand in einen löchrigen Eimer schaufeln. Oder Dominosteine aufstellen, die dann immer wieder im Dominoeffekt umfallen.

### Video

- Aggressive Musik - Einer, bei dem alles schief läuft. Im zweiten Teil beliebige Lösung.
- Leute interviewen, wie sie mit Frust umgehen.



- Sendung mit der Maus (oder ähnlich): Frust. Was ist Frust? z.B. Das ist Frust. Frust ist frustriert. Heute zeigen wir ...

### Foto

- Aggressive Musik - Einer, bei dem alles schief läuft. Im zweiten Teil beliebige Lösung.
- Bibelstellen untermalt mit meditativer Musik.
- Zerbrochene/Demolierte Gegenstände fotografieren. Im Kontrast zu lieblichen Motiven (Gänseblümchen, Sonnenuntergang).
- Tatort „Frust“.



### Theater/Pantomime

- Eine Situation aufzeigen, die Frustration erzeugt. In verschiedenen Szenen verschiedene Lösungs-/Umgangsmöglichkeiten darstellen.
- Talkshow: Jerry Springer. So gefrustete TeilnehmerInnen, dass sie sich nur noch schlagen können.
- Im Leben eines Menschen Stationen beleuchten, wie er mit Frust umgegangen ist. Umgangsmöglichkeiten ändern sich.
- Ein Frustrierter begegnet der „Frustfee“. Diese stellt drei (lustige/absurde...) Möglichkeiten vor.
- Frustrationsviereck. Vier Leute stehen in jeweils einer Ecke von den andern abgetrennt. Stimme aus dem Off schildert Problemsituation. Personen zeigen, wie sie damit umgehen.  
Variante B:  
Alle vier Personen sprechen miteinander. (Ich verstehe nicht, warum du jetzt weinst.)
- Gemeindevorstandssitzung. Sehr frustrierend!

## Tanz

- Metal-Schrott > Frust ablassen.
- Maskentanz: Frust wird in sich hinein gefressen.
- Eine Person wird immer gemobbt. Sie frisst zunächst alles in sich hinein (isst Schokolade), schlägt auf Kissen ein, macht Yoga.
- Frusttanz - Kickboxen o.ä.
- Frustkreistanz (mit ner Kamera von oben gefilmt und live übertragen, damit man auch sieht, dass es ein Kreis ist).

## Kabarett/Daily Soap

- Frustrierter Osterhase wegen Dioxinskandal arbeitslos - muss umsteigen auf etwas anderes.
- Jemand, der eigentlich nur mit positiven Attributen beschrieben wird, der sich auskotzt (Engel, gute Fee).

## Running Gag

- Tipps von „Doktor Winter“ zur Frustverarbeitung.
- „Pauschalantworten“ für alle Beiträge der anderen („an apple a day...“ „Gibt dir das Leben eine Zitrone, mach Limonade draus“)
- Werbung für lauter Sachen, die eigentlich absurd sind, keinen Sinn ergeben. (Schoki, die schlank macht, „Superschnaps - wirkt schnell und haut dich sofort komplett aus der Bahn“...).
- Mit Schild auf die Bühne „Alkohol ist keine Lösung“.

## Interaktiv/All inclusive

- JEMAND hat ein großes Problem, kann es aber nicht richtig benennen. Er ist mit der Gesamtsituation unzufrieden. Ein anderer schlägt ihm vor Yoga zu machen und macht noch andere Vorschläge - aber darauf steigt JEMAND nie ein.



- Durch ein positives konkretes Beispiel einer anderen Person (z.B. Kind fällt auf seinen Sandkuchen. Aber ist nicht frustriert, sondern macht einfach einen neuen) kommt JEMAND darauf, dass er selbst etwas ändern muss. Evtl: Hinweis auf die Bibel am Ende (NICHT aufdrücken!!!).



- Jede/r bekommt einen Knautschball - zwei Personen auf der Bühne leiten an, wie man damit umgehen muss (Bsp: wenn sie stress am Arbeitsplatz haben, knautschen sie zweimal ...).
- Lachtherapie als Gegenpol zum Frust (mit dem gesamten Publikum).
- Publikum bekommt eine Möglichkeit seinen Frust auszudrücken (z.B. Eier, faule Tomaten zum werfen, BUUUUUH-Schilder, o.ä.).

### Sonstige Ideen

- Geduldsspiele / Rätsel, die so manipuliert sind, dass sie keine Lösung haben oder einfach sehr schwer sind.
- Kind bittet Gäste um etwas und bekommt überall ein „Nein“.
- Empathiefähigkeit vermitteln.
- Boxecke/Frusteck (Box„ding“, das zurückkommt.)

### Lieder

- Aesthetics of Hate (Machine Head)
- All These Things I Hate (Bullet for My Valentine)
- Alles wird vorüber gehen (Tote Hosen)
- Bad Day (Daniel Powter)
- Blind (Korn)



- Breathe (Ryan Star)
- Chicago (Clueso)
- Dienen (ich und ich)
- Don´ t Worry Be Happy (Bobby McFerrin)
- Du bist nicht allein (Jule Naigel)
- Gespräch zwischen Vater und Sohn  
(Musical „Ich war noch niemals in New York“)
- Gott hört Gebete
- Gute Musik (Clueso)
- Guter Tag zum Sterben (JBO)
- Hallo Hallo (ich und ich)
- I Just Wanna Live (Good Charlotte)
- Ich hab einen guten Freund
- Ich werd die Welt verändern (Revolverheld)
- Immer mitten in die Fresse rein (Ärzte)
- Komm und ruh dich aus (Albert Frey)
- Last Resort (Papa Roach)
- Lied vom Scheitern (Ärzte)
- Misere (The Cat Empire)
- Murphys Gesetz (Roger Cicero)
- Niemand an dich denkt (Clueso)
- Nur einen Kuss (Die Ärzte)
- Pushed Again (Tote Hosen)
- Red Flag (Billy Talent)
- Schick dein Gebet zum Himmel
- Seid mutig und stark
- St. Anger (Metallica)



- Steh auf wenn du am Boden bist (Die Toten Hosen)
- Streets of London
- The Messenger (Linkin Park)
- Und was ist jetzt? (Curse)
- Warum (TicTacToe)
- Who's Gonna Break My Fall [Again Today] (Brandi Carlile)



## Ich will ... angestupst und gegruschelt werden!

*Simone Karthe, Ludwigsburg*

### Peter hat mich angestupst und Sofie hat mich gegruschelt

„Ich will, ich will, ich will aber!“ Wer kennt diesen sehnsüchtigen Kinder-Ausruf nicht. Er bringt auf sehr direkte Art und Weise unsere Bedürfnisse zum Ausdruck. Ein Bedürfnis, das anscheinend so groß ist, dass es für jedes gute Gegenargument immer noch für ein ABER reicht! Egal was du sagst: „Ich will das“. Kindern fällt es meistens ziemlich einfach, ihre Bedürfnisse zu äußern.



Wenn ein Kind etwas will, dann bekommen das sofort alle im Umkreis mit.

Wenn man aus dem Kindheitsalter raus kommt, merkt man, dass es auch Bedürfnisse gibt, die man nicht unbedingt jedem auf die Nase binden will. „Ich will angestupst und gegruschelt werden“ ist eines von diesen Bedürfnissen, die wir eher nicht versuchen, mit Fußgestampfe und Kindergeschrei laut und direkt einzufordern. Anstupsen und Gruscheln (Mixwort aus Grüßen und Kuschneln) sind Aktionen, die man in sozialen Netzwerken wie z.B. Facebook und StudiVz ausführen kann. Um einem Freund zu sagen, dass ich an ihn denke, kann ich ihm einfach kurz einen Stups geben, oder ihn gruscheln. Das ermöglicht mir, Worte und Zeit zu sparen. Freundschaft im Schnellverfahren.

Ich geh online, schaue auf meinen Account: „5 Freundschaftsanfragen, Peter hat mich angestupst und Sofie mich gegruschelt“. Angestupst und gegruschelt zu werden bedeutet für einen, dass es Personen gibt, die an mich denken. Und das tut mir gut. Beziehungen und Freundschaften sind eines der tiefsten Grundbedürfnisse und Wunschziele der Menschen. Studien belegen, dass das Wunschziel der Deutschen nach der Gesundheit die Freundschaft ist, sogar noch vor der Partnerschaft. Gleichzeitig bestätigen diese Studien aber auch, dass bei den meisten Personen dieses Wunschziel unerfüllt bleibt. Gute Freundschaften zu

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

finden ist gar nicht so einfach. Immerhin ist es nicht ganz so fördernd, es nach der bewährten Kinder-Methode zu machen, sich auf den Boden zu werfen, mit den Fäusten zu hämmern und zu schreien: „Ich will, ich will, ich will aber, dass du mein Freund bist!“

Im heutigen Internetzeitalter sind aus diesem Wunsch der Menschen heraus verschiedene soziale Netzwerke entstanden. Erst waren es einfache Chaträume, in denen man neue Leute kennen lernen konnte, es ging über Partner- und Freundschaftsuchplattformen wie friendscout24 oder auch Teamspeech-Angebote von Netzwerkcomputerspielen wie WOW (World of Warcraft) oder Schach gegen den mysteriösen Unbekannten bis hin zu den aktuellen Plattformen Studi- und MeinVZ, Kwick, und das heute bekannteste und verbreitetste Netzwerk Facebook. Stück für Stück findet man Freundschaften im Netz. Eigentlich eine gelungene Erfindung, die den Wünschen der Menschheit entspricht und das Leben glücklicher zu machen scheint, nämlich voll mit Freunden. Oder nicht? Diese digitalen Freundschaften sind heute hoch im Kurs und stehen immer im Spannungsfeld zwischen „bereichernd“ und „einengend“. Der Freundschaftsboom über diese Plattformen ist enorm. Viele kennen viele und doch bleiben die meisten alleine.



### Facebook macht die Welt zum Dorf

Es steht außer Frage, dass es Freundschaften gibt, für die solche Netzwerke „lebensrettend“ sind. Da gibt es Brieffreundschaften, die jetzt digitalisiert wurden. Freunde, die weggezogen sind und deren Leben man über Facebook mitverfolgen kann. Dann gibt es solche,

die auf eine andere Schule gehen oder auch die Freunde, die schon mit einer Ausbildung angefangen haben oder ein soziales Jahr machen. Die Welt ist groß und die Möglichkeiten noch viel größer, aber Facebook bringt alles wieder auf Dorfgröße. Ich selbst habe mich z.B. bei Facebook angemeldet, als ich von meinem Auslandsaufenthalt in Chile zurückkam. Facebook hat mir ermöglicht, mit all den Menschen dort Kontakt zu halten. Ich kann einfach als Status „liebe Grüße an alle meine Leute in Chile, ich vermiss euch!“ platzieren und schon habe ich die meisten meiner chilenischen Freunde erreicht. Trotzdem kann

ich über die persönlichen Nachrichten mal eine längere Mail schicken. Das ist praktisch und ich persönlich glaube, dass ich zu vielen von diesen Menschen gar keinen Kontakt mehr hätte ohne Facebook. Soziale Netzwerke können geografische Distanz plötzlich überwinden und Freundschaften am Leben erhalten. Und Freundschaften mit Personen aus aller Welt sind bereichernd. Doch wie weit wohnen denn die Freunde in deiner Freundschaftsliste wirklich weg? Vielmehr sind es doch Jugendliche aus der Nachbarschaft, aus der gleichen Schule, aus der Klasse. Personen, die du und ich jeden Tag sehen. In der Schule geht man lieber auf Distanz. Die Angst davor, sich zu blamieren und zum Außenseiter zu werden, ist oft so groß, dass keine Nähe mehr entstehen kann. Die einzige Nähe entsteht dann auf digitaler Ebene. Und dann gibt es da noch einen ganzen Haufen anderer Personen in deiner Freundschaftsliste bei denen du selbst nicht so weißt, wer das eigentlich ist.

### Mein digitales Ich

...hat mehr Freunde als mein wirkliches, reales Ich. Mein digitales Ich kann ich mir selbst aufbauen. Hier kann ich überlegen, wie ich auf andere wirken will und kann mich so darstellen wie ich gerne sein möchte. Ich habe digitale Freunde, denen ich in der realen Welt nicht mal Hallo sage, irgendwelche Be-

kannte oder Freunde von Freunden. Das ist cool. In der digitalen Welt weiß jeder alles über jeden. Ich weiß, wem gerade die neuen Nike-schuhe gefallen, wer im Kino ist. Ich weiß, welche Häuser leer stehen und wo sie ihr Sparschwein versteckt haben. Mit ein paar Mausklicks weiß ich, was heute Nacht oder im nächsten Jahr passieren wird, ich weiß, welches mein Lieblingsfilm ist, wie mein Traummann aussieht und wie das Wetter draußen ist. Und das weiß ich alles wegen dieser raffinierten Erfindung. Ich weiß, ich weiß, ich weiß,...! Die Wise Guys treffen das in ihrem Lied „facebook“ für mich ziemlich auf den Punkt, wenn sie singen:

„Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck, hab ich keine Ahnung wie’s mir geht. Bevor ich morgens schnell bei Facebook reinguck, weiß ich nicht, ob sich die Welt noch dreht.“



Das digitale Ich nimmt bei vielen Jugendlichen immer mehr an Lebenswirklichkeit ein. In der Schule wird man gehänselt. Das Hollywood-klichee große Brille, Zahnspange und ohne Freunde ist vielleicht oft sehr übertrieben dargestellt, aber dahinter verbirgt sich leider die Wahrheit von vielen einzelnen Leben verschiedener Jugendlicher. Dass man aus dieser realen Welt so schnell wie möglich flüchten möchte, ist leicht verständlich. Das Internet macht einem diesen Weg ganz einfach. Hier kann man sich eine neue andere Welt aufbauen. Jemand anderes sein, jemand mit Freunden. Doch der Schritt in die reale Welt fällt einem immer schwerer. Und das ist gerade das Paradoxe an sozialen Netzwerken. Die digitalen Freundschaften zwingen gerade dazu, das reale Leben zu verlassen, denn ein Schritt in die reale Welt würde eine große Gefahr des Gesichtsverlusts mit sich bringen. Ohne den Blick in die digitale Welt schein ich gar nicht mehr zu existieren. Ich existiere nur im Netz: Bei WOW, in Facebook, etc. Hier hole ich mir meine Anerkennung und meine Nähe, die ich so sehr brauche, um die Realität zu ertragen. Ich sammle Freunde über Freunde um es mir selbst zu beweisen: Ich bin ein wertvoller Mensch, denn es gibt Personen, die mich mögen.

### Digital statt real?

Digitale Freundschaften sind an für sich nichts Schlechtes. Doch die Frage ist und bleibt, ob das wirklich Freundschaften sind. Denn der Begriff Freund wird heutzutage inflationär für fast jeden Bekannten verwendet. „Wir sind alle Amigos“, wie es die Spanier zu sagen pflegen. Was ist denn ein Freund? Und kann eine über ein soziales Netzwerk bestehende Freundschaft eine reale Freundschaft ersetzen? Aristoteles hat Freundschaft definiert als eine Seele, die in zwei Körpern wohnt. Cicero schrieb „Ein wahrer Freund ist wie ein zweites Ich.“ Freundschaft ist eine ganz enge Beziehung mit Tiefe. Nach Wikipedia bezeichnet sie „eine positive Beziehung und Empfindung zwischen Menschen, die sich als Sympathie und Vertrauen



zwischen ihnen zeigt. [...] In einer Freundschaft schätzen und mögen die befreundeten Menschen einander. Freundschaft beruht auf Zuneigung, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung.“

Freundschaft ist etwas ganz besonderes und wichtiges. Freundschaft ist etwas Tiefes. Es gibt so viele Definitionen über Freundschaft. Doch ganz fassen kann man dieses Phänomen nicht und gerade das macht Freundschaft so einzigartig und emotional.



„Hier bin ich Mensch, hier darf ich´s sein!“ schreibt Goethe von der Freundschaft. Freundschaft soll ein Ort sein, an dem wir uns richtig wohl fühlen. An dem wir keinem Leistungsdruck gerecht werden müssen und uns für unsere Lehrer, Eltern, oder Nachbarn verstellen müssen. Hier kann ich einfach ich selbst sein. Hier bin ich gefragt. Keine Fassade, keine Maske, sondern einfach ich. Mit all meinen Schwächen und Stärken. All das hat Platz an dem Ort, der sich Freundschaft nennt. Kann eine digitale Freundschaft dem gerecht werden? Kann ich wirklich in einem sozialen Netzwerk Mensch sein und so sein, wie ich bin? Wise Guys beschreiben die Facebook - Welt eher oberflächlich. Da hat man Freundesanfragen von Personen, die man kaum kennt. Man bekommt Informationen, die man sonst nicht hätte, doch was sie an Infos aufzählen, sind nicht mehr als lauter triviale Dinge. Oder auch Bilder und Informationen, die man vielleicht lieber gar nicht hätte sehen wollen, bekommt man hier im Überfluss. Hier lohnt es sich einmal, das ganze Lied von den Wise Guys anzuhören.

Der Philosoph Khalil Gibran erzählt in seinem Buch „Der Prophet“ von einer Geschichte eines ausgedachten Propheten, der auf ein Schiff wartet und im Warten seinen Freunden als Abschied noch einige Weisheiten erzählt. Dabei erklärt er ihnen auch die Freundschaft:

„Und sie baten ihn: Erzähl uns über die Freundschaft. Darauf antwortete er folgendermaßen: Euer Freund ist die Fülle eurer Bedürfnisse. Er ist euer Feld, das ihr sät, indem ihr Liebe gebt, und mäht, indem

ihr eure Dankbarkeit zeigt. Und er ist der Tisch, an dem ihr esst, und der Kamin, an dem ihr euch wärmt. Denn zu ihm kommt ihr, wenn ihr hungrig seid und wenn ihr Frieden sucht. Wenn euer Freund offen seine Meinung sagt, dann fürchtet ihr weder das Nein eurer eigenen Meinung, noch haltet ihr das Ja zurück. Und selbst wenn er schweigt, dann hört euer Herz nicht auf, seinem Herzen zuzuhören. Denn in einer Freundschaft bedarf es keiner Worte: Alle Gedanken, alle Wünsche, alle Erwartungen werden geboren und geteilt mit einer Freude, die nicht auf Beifallsbekundungen aus ist. Wenn ihr Abschied nehmt von einem Freund, dann trauert ihr nicht. Denn das, was ihr am meisten an ihm mögt, offenbart sich möglicherweise deutlicher während seiner Abwesenheit, genauso wie dem Bergsteiger ein Berg deutlicher erscheint, wenn er ihn aus der Ebene betrachtet. Und es sollte für euch keinen anderen Grund für Freundschaft geben als die Vertiefung des Geistes. Denn Liebe, die irgendetwas anderes sucht als die Enthüllung ihres eigenen Geheimnisses, ist keine Liebe: Vielmehr ist sie wie ein Netz, das ausgeworfen wurde und mit dem nur das Nutzlose gefangen wird. Und gebt eurem Freund euer Bestes. Wenn er schon die Ebbe eurer Gezeiten kennen lernen muss, dann lasst ihn auch deren Flut kennen lernen. Denn was wäre das für ein Freund, den ihr nur besuchen würdet, um die Zeit totzuschlagen? Besucht ihn immer, um erlebnisreiche Stunden zu verbringen. Denn er sollte eure Bedürfnisse erfüllen, nicht eure Leere. Und versüßt euch eure Freundschaft durch gemeinsames Lachen und geteilte Freuden. Denn es sind die kleinen Dinge, die das Herz erfrischen wie der Tau am Morgen.“  
(aus: Gibran, Khalil, Sprich uns von der Freundschaft - Worte des Propheten, Gütersloh 2002, 15-17)

Freundschaften, die alleine über soziale Netzwerke funktionieren, aber in deinem realen Leben keinen Platz finden, werden dem Begriff Freundschaft nicht so ganz gerecht. Diese Freundschaften können dein menschliches Bedürfnis nach Freundschaft nicht erfüllen. Mit ihnen versuchen wir Menschen oft nur, unsere Leere zu füllen und Zeit zu vertreiben. Digitale Freundschaften mögen vielleicht geschickt erscheinen, denn ich kann sie an- und ausschalten, wann ich gerade Lust habe. Sie rufen mich nicht einfach nachts





an. Ich muss mich nicht mit schweren Problemen rumschlagen. Wenn ich keine Lust mehr habe, logge ich mich einfach aus und fertig. Freundschaften im Schnellverfahren. Aber diese Freundschaften kennen keine Tiefe. Sie verkaufen dir Freundschaft und geben dir Einsamkeit. Denn Alleinsein ist nicht nur ein Zustand, der beschreibt, wie viele Men-



schen gerade um dich herum sind oder dich als Freund geaddet haben. Alleinsein beschreibt ein nicht vorhanden sein an echten Beziehungen. Ja, über Facebook kannst du echte Beziehungen vielleicht am Leben erhalten. Du kannst Freundschaften über Wasser halten. Wenn ich nochmal Bezug auf meine Freundschaften mit meinen Bekannten aus Chile nehme, dann wird folgendes deutlich. Ich kann dank Facebook diese Freundschaft am Leben erhalten. Sie sterben nicht vollkommen aus. Aber die Freundschaften existieren nicht wegen Facebook. Die Freundschaft selber hat ihren Grund und Ursprung in meiner realen Welt. Mein echtes Ich hat sie geschlossen. So kann ich auch eine echte Freundschaft auf digitalem Weg am Leben erhalten. Ganz anders dagegen sehe ich die Personen, die ich wirklich nur in Facebook als Freunde habe und nicht in meinem wirklichen Leben. Ich betitele sie als digitale Freunde in meiner digitalen Welt. Diese Freundschaften sind wie ein kleines Hobby. Da tauscht man sich über belanglose Dinge aus, postet was einem gefällt und was nicht. Aber digitale Freundschaften sind, wenn es die einzigen Freundschaften sind, die du hast, der Anfang von Einsamkeit. Am Ende bleibst du mit ihnen in der realen Welt nämlich doch allein.

### Gefahren der sozialen Netzwerke

Die ganzen sozialen Netzwerke, leben davon, dass du Teil davon bist. Damit, dass du dich in dieses Netzwerk einloggst, verdienen andere ihr Geld. So schön und gut diese Netzwerke sind, haben sie aber auch ihre Gefahren. Nur, wer sie kennt und sich deren bewusst macht, kann einen guten Umgang und eine Bereicherung erfahren. Zum einen gibt es ganz formale Gefahren. Zum Beispiel steht in den AGB von Facebook,

dass du automatisch alle Rechte für die Bilder und Daten die du auf Facebook hochlädst an Facebook abtrittst. D.h. Facebook kann mit deinen persönlichen Strand- und Partybildern tun, wozu sie Lust haben. Das gleiche gilt natürlich für deine Daten. Gerade auch für



Chefs ist diese Datenbank sehr hilfreich, wenn es um neue Bewerbungen geht. Hast du schon mal deinen eigenen Namen gegoogelt? Es ist der Wahnsinn, was man über sich selber findet. Datenschutz gibt es sozusagen nicht wirklich. Es gibt einige Einstellungen, die du in diesen sozialen Netzwerken machen kannst. Meistens sind sie aber versteckt und schwer zu finden. Es gibt einige hilfreiche YouTube-Videos dazu. Die Links dazu findest du am Ende des Artikels. Du kannst dabei zum Beispiel einstellen, dass man deine Facebook-Seite nicht über Google finden kann. Du kannst bestimmte Mitteilungen nur an bestimmte Freundeslisten abschicken. Auch dein Profil selbst kannst du nur für bestimmte Freunde sichtbar machen. Das sind wichtige Einstellungen. Aber egal, was du schreibst, es ist nie gesichert. Denn alles was du schreibst, ist nicht mehr dein. Ich stelle mir oft vor, wie es wäre, alle Dinge, die ich so in Facebook schreibe, öffentlich in der Fußgängerzone durch ein Megaphon zu erzählen. Will ich das denn?

### Freundschaftsbeispiele

Die Welt ist voll von verschiedenen typischen Freundschaftspaaren. Dazu gehören Asterix und Obelix, Hanni und Nanni, Chip und Chap, Timon und Pumba, Dick und Doof, TKKG, etc. Besonders Kinderliteratur und Hollywood verwenden solche Freundespaare. Ich habe als Kind immer „Felix, der Hase“ gelesen und mir selbst gewünscht, so einen dicken Freund zu haben, mit dem ich über alles reden kann. Doch nicht nur in der Gesellschaftsliteratur wird das Thema Freundschaft aufgegriffen. Auch in der Bibel finden wir echte Freundschaftsgeschichten. Dazu gehört die von Noomi und Ruth, die Geschichte von Hiob und seinen Freunden, Daniels drei Freunde im Feuerofen und neben anderen auch die Geschichte von David und Jonathan. Es ist sicherlich

spannend, sich solche Geschichten mal durchzulesen. Einfach, um zu sehen, was diese Freundschaften ausmachten. Man kann sich natürlich auch solche Freundschaften zum Vorbild nehmen, aber jede Freundschaft ist einzigartig. Und so sehr ich mir immer gewünscht habe, dass auch mein Plüschhase zu sprechen anfängt oder Briefe schreibt, er tat es nicht. Trotzdem habe ich als Kind anhand der Felixbücher gelernt: einem echten Freund erzähle ich alles. Genauso dürfen wir auch aus den biblischen Freundschaftsgeschichten einige Anregungen für unsere Freundschaften mitnehmen.



### 1. Hiob:

Hiob erleidet in seinem Leben viel Leid und als es ihm gerade so richtig dreckig geht, erlebt er gute Freundschaft. Ihre Freundschaft zeichnet sich dreifach aus:

1. Sie machen sich unverzüglich auf die weite Reise, um ihrem Freund Hiob persönlich beizustehen.
2. Sie setzen sich zu ihm in den Staub und schweigen sieben Tage und Nächte. Dabei zeigen sie gerade dadurch ihre Solidarität mit dem leidenden Freund, dass sie sein Schweigen bewusst aushalten und Hiob durch ihre bloße Nähe uneingeschränkte Verbundenheit spüren lassen.
3. Als Hiob selbst zu reden beginnt, erweisen sie sich als kritische Gesprächspartner, die ihren Freund ernst nehmen und in drei Gesprächsgängen nichts schön reden, sondern offen und ehrlich ihre Meinung sagen.<sup>1</sup>

### 2. Freunde des Gelähmten

Auch im NT begegnen uns solche Freundschaftsgeschichten. So z.B. die Wunderheilung des Gelähmten. Seine vier Freunde tragen ihn auf seiner Bahre bis zu Jesus und lassen ihn durch das Dach zu Jesus herunter. Sie erkennen die Not ihres Freundes und bringen ihn zur Hilfequelle.

### 3. Rut und Noomi

Noomi reist in ein fremdes Land mit ihrem Mann, wegen einer Hungersnot in Betlehem. In dem neuen Land aber stirbt ihr Mann. Ihre beiden Söhne heiraten, doch auch ihre beiden Söhne müssen sterben.

Und so bleibt Noomi mit ihren beiden Schwiegertöchter Orpa und Rut alleine. Als die Hungersnot in Betlehem vorüber ist, will Noomi zurückreisen, da sie nichts mehr in dem fremden Land hält. Orpa bleibt zurück in ihrer Heimat, doch Rut sagt „Ich gehe mit dir! Dein Volk ist auch mein Volk. Dein Gott ist auch mein Gott. Ich verlasse dich nie.“



### Tief berührt

Alle drei Geschichten zeigen etwas sehr Elementares von Freundschaft auf. Freundschaft ist nicht nur einfach ein liebes „Gelaber“, sondern Freundschaft zeigt sich in deiner Handlung. Hiobs Freunde, die ihm in seiner Not beistehen, die Freunde des Gelähmten, die ihn tragen, und Rut, die ihre Heimat für die Freundschaft verlässt. Freundschaften sagen nicht einfach nur „Ich hab dich lieb“ und fertig. Freunde handeln. Und deswegen ist die Nähe so unabdingbar wichtig für eine Freundschaft.

Stell dir einmal vor, Jesus würde heute leben. Glaubst du, er würde den Menschen Freundschaftsanfragen stellen oder sie beim WOW spielen kennenlernen? Oder glaubst du, er würde auch heute noch an Türen klopfen, Tischgemeinschaft pflegen und die Menschen wirklich kennen lernen wollen? Jesu Leben ist voll von realen Kontakten gewesen. Gut, vielleicht lag das mit daran, dass es damals kein Internet gab. Aber ich bin davon überzeugt, dass er auch heute an echten realen Beziehungen arbeiten würde. Oberflächlichkeit gab es bei ihm nicht. Es ging ihm um Tiefe, als er vom barmherzigen Samariter erzählte, der tief berührt wurde, als er den niedergeschlagenen Mann gesehen hatte. Es ging ihm um Tiefe, als er vom verlorenen Sohn erzählte und der Vater tief berührt wurde, als sein Sohn zurückkam. Tief berührt werden in echten Beziehungen, darauf kommt es an. Denn diese tiefen Berührungen lassen uns handeln. Sie machen uns handlungsfähig und freundschaftsfähig. Die Welt existiert durch solche tiefen Berührungen. Sie lassen uns barmherzig werden um Kranken zu helfen, Gefangene zu besuchen, Nackte zu kleiden, Hungrigen zu Essen zu geben und Durstigen zu trinken<sup>2</sup>.

Solche Tiefen Berührungen findest du in der echten Welt. Diese Welt ist nicht immer rosarot und diese Welt tut manchmal weh. So weh, dass man ihr am liebsten entfliehen will. Aber genau dann sind es die echten realen Beziehungen, die dich tief berühren und durch tragen.



## Die drei ???

### 1. Was will ich vermitteln?

Freundschaft im Netz? Soziale Netzwerke machen die Welt zum Dorf. Hier ist alles möglich. Diese sozialen Netzwerke haben aber ihre Gefahren und diesen sollte man sich bewusst sein. Neben Gefahren im Bereich der Datenschutzrechte bieten sie Freundschaften an und geben oft Einsamkeit. Freundschaft im Schnellverfahren- so verlockend das auch klingt, sollten wir nicht verlernen, im realen Leben echte tiefe Freundschaften zu pflegen.

### 2. Was will ich bewirken?

Die Jugendliche sollen dazu angeregt werden, über ihr Leben und ihre Beziehungen nachzudenken. Was sind das für Menschen um mich herum, die ich Freunde nenne? Füllen sie nur meine Leere und vertreiben meine Zeit, oder geht es dabei um echte Freundschaft, handelnde Freundschaft? Die Jugendlichen sollen einen Mehrwert in den echten realen Beziehungen erkennen können, und erfahren, dass sie in einer realen Welt leben. Gleichzeitig sollen sie aber auch erfahren, dass die digitale Welt keine „schlechte“ Welt ist. Digitale Netzwerke haben ihren Vorteil, gerade dann wenn sie aus geografischer Distanz Nähe machen. Ich will also nicht bewirken, dass hinterher alle sagen, dass „Facebook“ schlecht sei. Es geht nicht darum, wie schlecht oder gut Facebook ist, sondern wie schlecht oder gut die Beziehungen sind, in denen ich lebe.

### 3. Was ist das Besondere des Abends?

Die Erfahrung, im Leben tief berührt zu werden, macht mich handlungsfähig. Die Welt ist auf echte Beziehungen angewiesen. Wenn ich mich auf eine reale Welt einlasse, die manchmal um einiges schmerzvoller ist als die digitale, dann kann ich solche tiefen Berührungen erleben. Wenn ich mich darauf einlasse.

#### Verweise

- 1 Entnommen aus Fischer, Alexander: Freundschaft In: [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de) (<http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/v/referenz/18617/>).
- 2 Werke der Barmherzigkeit aus der Rede über das Weltgericht Lukas 25, 31ff.



## Workshop-Ideen

### Bar

- ➔ Drinknamen: Studi-VZ, Mein-VZ, Quick, Wer kennt wen? Facebook.
- ➔ Partnerdrinks mit 2 Röhrchen „Anstupser“, „Gruschler“.
- ➔ „Abgeschlossener“ Drink mit Deckel (nicht verbunden = offline, mit Röhrchen verbinden).
- ➔ „Digitaler Freundschaft (Drink)“ schmeckt fad, Geschmack nicht erkennbar.
- ➔ „Echte Freundschaft (Drink)/Real Life“, starker, bekannter Geschmack.

### Promo/Einlade

- ➔ „Willst du noch mehr Freunde auf Facebook? Komm hierher!“ (ChillOut-Area, Sofa, etc.) Facebook-Meeting in der Stadt, sich über „Gemeinsamkeit Facebook“ austauschen, Leute anstupsen, sie sollen doch zum JAT-Abend kommen.
- ➔ Werbung über Facebook machen - ganzer WS oder ganze JAT-Gruppe postet Veranstaltungseinladungen. Abends wird geschaut, wie viel Reaktion darauf kam.

### Welcome/Opener

- ➔ Im Eingangsbereich wird mit einem Beamer eine „Facebook“-Oberfläche an die Wand projiziert und alle Geschehnisse kommentiert (... kommt rein!, ... wurde von ... mitgebracht, ... hat heute Geburtstag, ...)



- „Gefällt mir“ Schilder aufhängen, die die Möglichkeit geben, seinen Namen darunter zu setzen und z.B. die Bar-Deko zu kommentieren.
- Zur Begrüßung, Leute darauf ansprechen, ob man nicht bei Facebook befreundet ist oder die Ankommenen nach dem Namen fragen, um demjenigen später eine Freundschaftsanfrage versenden zu können.
- Den Ankommenen eine „Startseite“ in die Hand drücken, auf der die JAT-/Abendnews sind.
- Kärtchen mit Freundschaftsanfragen, die ausgefüllt und zusteckt werden können.
- Leute anstupsen = hugs for free.
- Jeder bekommt einen Wollknäuel, (oder einen großen für alle) und man kann sich mit Leuten nach Wahl „connecten“.
- Jeder hat kleine Bänder einer Farbe und kann Freundschaftsanfragen versenden, indem er Leuten einen Bandel anbietet, der diesen um den Arm bindet.
- Jemanden „als Gott verkleiden“, der an alle Freundschaftsanfragen verteilt.



### Kreativ

- Masken aufhängen.
- Jede/r bekommt ein „like“ Aufkleber und dieser kann jedem angeheftet werden.
- Handelnde und helfende Hände.
- Freundschaftsbänder.
- Riesiges Jesus Facebook Profil, auf dem die Gäste posten können ihn anstupsen und gruscheln können.
- Cursor Hände.
- Schattenbilder von Personen, die mit Kopfhörern vorm PC hocken und zocken.



## Musik

- Weiße Masken (wie z.B. Eminem) aufziehen beim Singen.

## Meditation / Symbol und Sprache

- Stimme aus dem Off: So wäre ich gern!
- Zwei „Freunde“ unterhalten sich im Chat: Beiden geht es „wunderbar“, sie teilen sich mit, was gut läuft. Aber in Wahrheit sitzen beide mit vielen Taschentüchern und heulend vor dem PC.
- Übergroßes Telefon basteln: Rufe mich an in der Not. Digitale Freundschaften können nicht alles aufgreifen, aber Gott ist da.
- Zitate über Freundschaft (Aristoteles, Cicero, ...).
- „WoW-Zock-Gespräch“ nachstellen.

## Video

- Auf die Straße: handeln / posten, wie man es auf Facebook tun würde. Man trägt sein Profil mit rum, Leute fragen: Wollt ihr etwas spielen (s. Pierre M. Krause).
- Chatfanatiker chattet mit den unterschiedlichsten Leuten, vereinbart Dates und trifft die unterschiedlichsten, verrücktesten Menschen - aber die wahre Freundschaft trifft er am Ende doch persönlich und real.
- Selbstmordankündigung auf FB: Virtuelle Freunde reagieren nicht, wahre Freunde retten in letzeter Sekunde (Happy End).

## Foto

- Bilder einer wahren Freundschaft (gemeinsam durch dick & dünn). Was zeichnet eine gute Freundschaft aus?
- Reale Person, Darstellung der verschiedene Profile im



virtuellen Leben (Schulmädchen, Sexbombe, Managerin, Tussi ...).

## Theater/Pantomime

- Unrealistisches/Falsches Bild wird im Chat erzählt, bei Treffen totale Enttäuschung.
- Freundschaft verkümmert, weil alle nur noch am PC hängen.  
(„Das wäre Ihnen mit einem Apple nicht passiert“ [Anm. der Redaktion.]
- Barmherziger Samariter (Früher & Heute in FB).
- Anstupsen Zurückstupsen bis einer aufgibt.

## Tanz

- Tanz mit Masken / nicht sein wahres Ich zeigen.
- Facebook-Dance (typische Facebook Elemente werden aufgegriffen: Daumen hoch (gefällt mir), jemanden anstupsen....) - evtl. interaktiv mit Publikum.
- Eine/r sitzt auf der Bühne mit Notebook auf dem Schoß - Freunde kommen auf die Bühne, wollen ihn/sie der digitalen Welt entreißen - Kampf entsteht zwischen echten und Cyber-Freund/innen.



## Kabarett/Daily Soap

- Ausführlicher Tageablauf: 07:30 Uhr Aufstehn, gleich einmal auf seine Pinnwand schauen, zwei neue Freundschaftsanfragen (Wer ist das? Keine Ahnung, egal, trotzdem annehmen), eine Nachricht. 09:10 Uhr Mathe ist langweilig gleich mal auf Facebook posten ...
- Engelchen und Teufelchen auf der Schulter (für und gegen FB/ StudiVZ etc.).

## Running Gag

- Biblische Figuren, z.B. der Gelähmte postet: Ich will heute noch zu Jesus. Seine Freunde drücken „I like“.
- Schilder während des Abends immer mal wieder hochhalten “Gefällt mir“ „Gefällt mir nicht“ , Smileys ...
- Leute während des offenen Abends immer mal wieder anstupsen.



## Interaktiv/All inclusive

- Gestaltet SIMS (o.ä.): Erstellt ein neues ICH.
- Auf die Straße: handeln / posten, wie man es auf Facebook tun würde. Man trägt sein Profil mit rum, Leute fragen: wollt ihr etwas spielen (s. Pierre M. Krause).
- Selbsthilfegruppe “Die Anonymen ex-Facebooker”.
- „Theaterstück“ in dem sich Zwei immer hin und her anstupsen (keine sichtbare sonstige Kommunikation) - bis einer nicht mehr zurückstupst. Daraufhin versucht der andere wieder zu stupsen - Stimme aus dem Off „... hat seinen letzten Anstupser noch nicht erhalten, er wird aber darüber informiert, sobald er sich das nächste Mal anmeldet“.
- Cyber-Freundes-Herzblatt: Eine Person bekommt drei Facebook, MeinVZ, StudiVZ- Profile gezeigt und muss sich daraufhin für eines davon entscheiden. Dann werden beide Freunde.
- Chinesische Glücksnuss-Kekse verteilen - oder „echte“ Glücksnüsse.
- Spiel fürs Publikum: „Wer als erstes auf ‚gefällt mir‘ drückt...“ der darf ... oder der muss ...
- Verschiedene FB-Typen darstellen - z.B.: einer nutzt es um soziale Kontakte im Ausland zu halten, einer ist Chef einer Firma und versucht Infos über BewerberInnen herauszufinden, eine nutzt FB um neue „Freundschaften“ zu schließen.

- Überzogener FACEBOOK -BATTLE: zwei (oder mehr) Kandidaten/innen treten gegeneinander in verschiedenen Kategorien an. Z.B. Wer hat die meisten Freunde? Wem gratulieren am meisten zum Geburtstag, wer hat die nettesten Posts auf der Pinnwand? Wer hat das schönere Profilbild ...  
> Alternativ: StudiVZ-Battle: Wer ist in den meisten Gruppen ...

## Lieder

- Aufstehn aufeinander zugehn (Himmelweit Nr. 92)
- Bonnie und Clyde (Tote Hosen)
- Ein Freund ein guter Freund (Comedian Harmonists)
- Facebook (Wise Guys)
- Freunde (Tote Hosen)
- Freunde bleiben (Revolverheld)
- Freunde Freunde Freunde haben (Top 26 Kinderlied)
- Freunde wagen auch mal was für dich
- Friends Are Friends Forever (Himmelweit Nr. 107)
- Friends Will Be Friends (Queen)
- Just The Two of Us (Bill Withers)
- Lean on Me (Himmelweit Nr. 130)
- Mit dir chill'n (Revolverheld)
- That ´s What Friends Are for (Steve Wonder)
- You´ve Got a Friend

## Sonstige Ideen

- Digitale Freunde: Asterix und Obelix, Friends, Tom & Jerry, Timon & Pumba.
- Moderation: Freunde-um-die-Wette-Sammeln-Battle.
- Moderation: Ein typisches Freundschaftspaar.



# Ich will ... gemeinsam frühstücken

Jochen Furthmüller, Karlsruhe

## Einleitung

Das Wochenthema für die Jugend-Aktionstage 2011 lautet „ich will...“. Selten gab es eine Themenformulierung, die so stark und so ausdrücklich auf die Wünsche und Träume der jugendlichen Zielgruppe bei den Jugend-Aktionstagen abzielt, wie in diesem Jahr. Mit der Formulierung des Oberthemas werden die Sehnsüchte und

Wünsche Jugendlicher in den Blickpunkt gerückt. Der im Rahmen dieses Beitrags behandelte Wunsch nach einer intakten Familie ist dabei sicher ein ganz wichtiger Wunsch, den Jugendliche über alle Gesellschaftsgruppen und -schichten hinweg empfinden. In der Shell Jugendstudie 2010 [SHELL10] wird dies eindrucksvoll belegt: 76% der befragten Jugendlichen aus einer repräsentativen Stichprobe stellten für sich fest, dass man eine Familie brauche, um wirklich glücklich leben zu können. Damit bezogen sich die Befragten nicht nur auf die Gründung einer eigenen Familie, sondern auch auf die Herkunftsfamilie. Nach Aussage der Shell-Studie bietet die Herkunftsfamilie „gerade in Zeiten gestiegener Anforderungen in Schule, Ausbildung und den ersten Berufsjahren Rückhalt und emotionale Unterstützung.“ Eine solch breite Zustimmung zu der These, dass Familie zum Lebensglück notwendig ist, ist umso bemerkenswerter, da längst nicht alle Befragten selbst eine solche Herkunftsfamilie erlebt haben dürften. Bei dieser Aussage handelt es sich also vermutlich nicht um die Rechtfertigung des eigenen Lebensentwurfs, oder dessen der Eltern, sondern vielmehr um eine ehrlich geäußerte Empfindung.

Dieser Wunsch nach einer intakten Familie, die Rückhalt und emotionale Unterstützung bietet, wird mit dem Tagesthema „ich will... gemeinsam frühstücken“ aufgegriffen. Die Spannung erhält dieses Thema dadurch, dass in der Lebenswirklichkeit vieler Jugendlicher eine gehörige Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit besteht. Viele Jugendliche erleben ihre Familie nicht als intakt. Wie man als



Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Betroffener mit dieser Enttäuschung eines unerfüllten Lebenswunsches umgehen kann, worin die Relevanz des christlichen Glaubens für dieses Spannungsfeld besteht und wie wir anderen beistehen können, die unter einer entsprechenden familiären Situation zu leiden haben, darum soll es an diesem JAT-Abend gehen und dies soll in dieser Ausarbeitung beleuchtet werden.

Der Rest dieser Ausarbeitung ist wie folgt aufgebaut: Nach einer einleitenden Eingrenzung des Themas wird erörtert, warum familiäre Beziehungen für den Menschen eine solch wichtige Rolle spielen und was sich speziell Jugendliche von ihrer Familie erhoffen. Darauf aufbauend wird dargestellt, wie Familien an diesen idealisierten Vorstellungen scheitern oder ihnen zumindest nicht in vollem Umfang gerecht werden. Anschließend wird darüber nachgedacht, in welcher Hinsicht unser christlicher Glaube unser Bild von Familien beeinflusst. Außerdem wird beleuchtet, wie wir mit der erlebten Realität, nämlich der von zerbrechenden und unvollkommenen Familien umgehen können, sowohl als unmittelbar Betroffene als auch als Menschen, die ihren Freunden in prekären familiären Situationen beistehen möchten. Schließlich werden die Kernpunkte zusammengefasst und es werden Gedanken zur Behandlung des Themas an einem JAT-Tag und speziell an einem offenen Abend dargestellt.



### Begrifflichkeiten

Der Begriff Familie stammt vom lateinischen Wort familia ab, das Hausgemeinschaft bedeutet. Im Lateinischen drückte es Besitz- und Herrschaftsverhältnisse aus, im Gegensatz dazu verstehen wir es heute als eine durch Partnerschaft, Heirat oder Abstammung begründete Lebensgemeinschaft, also eine engere Verwandtschaftsgruppe [WIKI10]. In diesem Sinne wird nachfolgend der Begriff Familie verwendet. Dabei wird hauptsächlich das Augenmerk auf die Herkunftsfamilie des Jugendlichen gelegt und weniger auf die Familie, die er oder sie in der Zukunft gründen möchte. Damit

wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der Großteil der Teilnehmer bei den Jugend-Aktions-tagen zwischen 14 und 20 Jahren alt ist, und damit weitaus stärker von Konflikten in der Herkunftsfamilie betroffen ist, als von Konflikten in einer neuen, von ihm zu gründenden Familie.



### Was ist das Besondere an Familie?

Um die besondere Wichtigkeit eines guten familiären Umfeldes für Jugendliche zu erfassen soll zunächst die Frage betrachtet werden, was sich Jugendliche, ob bewusst oder unbewusst, von ihrer Familie erhoffen und erwarten. Warum ist Familie für Jugendliche wichtig? Eine naheliegende Antwort auf diese Frage ist das Beziehungsgeflecht unter den Familienmitgliedern. Jeder Mensch braucht Beziehungen, in denen er Annahme der eigenen Person erfährt, seinen Gefühlen Ausdruck verschaffen kann, und in Krisensituationen stabilisiert, bestärkt und getröstet wird. In meinem Weltbild ist diese Tatsache darauf zurückzuführen, dass der Mensch von Gott als ein Wesen geschaffen wurde, das auf eine solche Gemeinschaft hin angelegt ist. Solche Beziehungen gibt es sicher nicht ausschließlich innerhalb von Familien. Aber eine Familie ist ein Ort, an dem solche Beziehungen in einer besonderen Dichte und Qualität gedeihen können.

Was ist das besondere am familiären Beziehungsgeflecht, dass in anderen, freundschaftlichen Beziehungen nicht oder nicht in der gleichen Intensität gefunden wird? Die nachfolgend dargestellten Merkmale beruhen auf einer persönlichen Einschätzung des Autors und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- ➔ **Verbindlichkeit:** Bei einem Streit zwischen einer Dreijährigen und ihrer Mutter ums Aufräumen sagt das Kind empört: „Geh' raus aus meinem Zimmer. Du bist nicht mehr meine Mama.“ Obwohl das Kind das durchaus ernst gemeint hat, haben alle Erwachsenen natürlich geschmunzelt. Denn sie wissen, dass die Beziehung zwischen Eltern und Kind genauso wie die zwischen Geschwistern durch die Geburt gegeben ist und nicht auf dem

Wohlwollen der Eltern oder gar des Kindes beruht. Menschen werden in eine Familie hineingeboren. Die Familie kann man sich nicht aussuchen. Das mag als ein Nachteil erscheinen. Es verleiht Beziehungen in einer Familie aber die besondere Qualität, dass sie nicht ohne Weiteres gelöst werden können. Der Vater bleibt der Vater, selbst wenn er sich vom Verhalten des Sohnes distanziert. Die Schwester bleibt die Schwester, auch wenn die Beziehung durch Eifersucht oder Konkurrenzdenken belastet wird. Und auch die partnerschaftliche Beziehung zwischen den Eltern ist im besten Fall von einer großen Verbindlichkeit geprägt, was in der klassischen Familie durch eine institutionalisierte Ehe zum Ausdruck kommt. Während Freundschaften zu Klassenkameraden, Arbeitskollegen, Mannschaftskameraden, Nachbarkindern, usw. von zahllosen äußeren Faktoren abhängig sind, und je nach Wechsel dieser Voraussetzungen entstehen und beendet werden können, haben Beziehungen in der Familie einen verbindlicheren Charakter.



**Dauerhaftigkeit:** Die im vorigen Punkt dargestellte Verbindlichkeit wirkt sich auch auf die Dauer der Beziehungen aus. Es gibt sehr langlebige Freundschaften, die im Sandkasten beginnen und auf dem Friedhof enden, auch außerhalb der Familie.

Aber das ist eher die Ausnahme. In meiner eigenen Biographie

kann ich deutlich sehen, dass ich im Alter von 3 - 30 Jahren fünf verschiedene Freundeskreise hatte mit jeweils einem anderen „besten Freund“. Das war im Wesentlichen durch den Wechsel von Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schule, Zivildienst, Studium, verschiedene Wohnorte und verschiedenen kirchliche Gruppen beeinflusst. Die einzigen Beziehungen, die ich über all diese Phasen hinweg hatte, waren die zu meinen Eltern und meinen Geschwistern. Diese Dauerhaftigkeit familiärer Beziehungen ist eine ihrer besonderen Stärken. Einen Menschen nicht nur in einem bestimmten Lebensabschnitt zu kennen,





schenkt einem mehr Verständnis für sein Verhalten und seine Eigenarten. Meiner Familie kann (und muss) ich längst nicht so viel vormachen wie meinen Kollegen und Bekannten. Denn alleine durch die Dauer unserer Beziehung kennen sie mich in einer ganz anderen Intensität als Freunde, die mich für wenige Jahre begleitet haben.



**Belastbarkeit:** Familiäre Beziehungen (abgesehen von der zwischen den Eltern) beruhen nicht darauf, dass der eine dem anderen gefällt oder eine Eigenschaft hat, die besonders nützlich oder bewundernswert ist. Darum sind diese Beziehungen auch nicht unmittelbar vom Zerfall bedroht, wenn mein Verhalten oder meine Persönlichkeit meinem Gegenüber nicht mehr gefällt. In dieser Hinsicht können sich familiäre Beziehungen als besonders belastbar erweisen. Ich kann mich an durchaus heftige Auseinandersetzungen mit meinen Geschwistern und meinen Eltern erinnern. Ganz im Gegensatz zu den Beziehungen mit meinen Schulfreunden. Das liegt wohl weniger daran, dass meine Geschwister und Eltern besonders streitlustig wären, sondern vielmehr daran, dass diese Beziehungen solche Spannungen aushalten, während andere Freundschaften still und leise auslaufen oder verflachen, wenn es Unstimmigkeiten oder entgegengesetzte Interessen gibt. Als Kind war ich zuweilen von meinem eigenen Verhalten verwirrt: Auch wenn ich selbst über das Verhalten eines meiner Brüder oder meiner Schwester sehr verärgert und empört war, so habe ich sie doch leidenschaftlich verteidigt, sobald ein Außenstehender sie dafür angegriffen hat. Obwohl es paradox ist, inmitten eines andauernden Streites den anderen zu verteidigen ist es wohl ein gutes Beispiel für die besondere Belastbarkeit, die familiären Beziehungen eine besondere Qualität verleihen kann.



Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass intakte Familien einen fruchtbaren Nährboden für Beziehungen schaffen, die sich durch besondere Verbindlichkeit, Dauerhaftigkeit und Belastbarkeit auszeichnen. Der Wunsch vieler Jugendlicher in einer solchen Familie aufzuwachsen und eine solche Familie zu gründen und die Einschätzung, dass eine solche Familie nötig ist, um wirklich glücklich leben zu können sind nachvollziehbar.

Das Idealbild einer solchen Familie entspricht leider nicht dem, was viele Jugendliche in ihrem Leben erfahren. Um einen realistischen Eindruck von der Lebenswirklichkeit in Deutschland zu vermitteln, wird im nächsten Abschnitt die Familiensituation in Deutschland anhand statistischer Daten beschrieben und hinsichtlich der dargestellten Merkmale guter familiärer Beziehungen untersucht.

### Wunsch und Wirklichkeit

Statistische Erhebungen können Aufschluss darüber geben, wie die Familien, in denen Jugendliche heute aufwachsen, aussehen. Zunächst gilt es festzuhalten, dass die Anzahl der „klassischen“ Familie, bestehend aus einem verheirateten Ehepaar und mindestens einem Kind, in den letzten Jahren beständig gesunken ist (zwischen 1996 und

2006 um 16%). Dagegen ist die Zahl alternativer Familienformen (unverheiratete Paare mit Kindern, Patchworkfamilien mit unverheirateten Partnern, Alleinerziehende...) deutlich gestiegen (zwischen 1996 und 2006 um 30%). Zwar machen Ehepaare mit ihren Kindern noch immer knapp drei Viertel (73,9%) der Familien in Deutschland aus, die Anzahl an Kindern, die in einer anderen Situation aufwachsen nimmt aber beständig zu. Dass die Zahl der Familien, die um ein verheiratetes Ehepaar herum entstehen rückläufig ist, ist sicher auch darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Eheschließungen selbst stark abnimmt: Während 1950 noch 10,8 Eheschließungen pro



1000 Einwohnern erfasst wurden, waren es 2006 gerade noch 4,5 (Alle Angaben aus [STAT07]). Aus heutiger Sicht muss damit gerechnet werden, dass in Deutschland mehr als ein Drittel aller Ehen früher oder später geschieden wird [WIRT05].

Es gibt sicher Jugendliche, die auch in den hier als alternative Familienformen bezeichneten Konstellationen dauerhafte, verbindliche und belastbare Beziehungen haben und darum in diesen Familien glücklich sind. Im Allgemeinen lässt sich in vielen modernen Formen des familiären Zusammenlebens ein weniger an Verbindlichkeit, ein weniger an Dauerhaftigkeit und ein weniger an Belastbarkeit konstatieren: An Stelle einer rechtlich gültigen lebenslangen Partnerschaft der Eheleute ist zumindest teilweise das Zusammenleben Erwachsener auf Zeit getreten. Ein gemeinsamer Haushalt wird geführt, solange es die beruflichen Umstände erlauben und man sich zu einander hingezogen fühlt. Während früher Kinder noch ein Grund waren zu heiraten und beieinander zu bleiben, herrscht heute größere Flexibilität. Alleinerziehende sind in der Lage (teils unter großen Anstrengungen) für sich und ihre Kinder selbst zu sorgen, Partnerschaften, in die Kinder aus vorhergehenden Beziehungen mitgebracht werden, sind keine Seltenheit.

Zwei Aspekte, die im vorhergehenden Abschnitt Qualitätsmerkmale guter familiärer Beziehungen erkannt wurden, nämlich Verbindlichkeit und Dauerhaftigkeit, können durch diese Konstellationen beeinträchtigt werden. Statt einer lebenslangen, belastbaren Beziehung zu beiden Elternteilen tritt bei manchen Jugendlichen das Gefühl von zumindest einem Elternteil im Stich gelassen worden zu sein oder nicht angenommen worden zu sein. In sogenannten Patchworkfamilien können Loyalitätskonflikte entstehen, wenn Kinder sich unsicher sind, ob sie den neuen Partner des einen Elternteils akzeptieren können, ohne den leiblichen Vater oder die leibliche Mutter dadurch zu verraten.

Aber auch Familien, die klassisch aus einem Ehepaar und deren Kindern bestehen, sind nicht automatisch gelingende Familien. Die



große Zahl an Ehescheidungen und Sorgerechtsstreitigkeiten rührt ja gerade davon her, dass auch in solchen Familien oftmals keine heile Welt zu finden ist.

Dem quer durch alle Gesellschaftsschichten und -gruppen geäußerten Wunsch nach einer intakten Familie steht also eine beträchtliche Anzahl an Menschen entgegen, die die erhofften Erfahrungen schmerzlich vermissen. Sie erfahren es in ihrer Familie nicht, bedingungslos geliebt und anerkannt zu werden und unabhängig von erbrachter Leistung mit der eigenen Person wertgeschätzt zu werden. Anstelle von verbindlichen, dauerhaften und belastbaren Beziehungen erleben sie Beziehungen, die an Belastungen zerbrechen, die wechselhaft sind und in Krisensituationen nicht stabilisieren. Dies ist die Lebenswirklichkeit eines Teils der Teilnehmer und Gäste bei einem JAT-Abend. Diese Lebenswirklichkeit mit der Botschaft und dem Wirken unseres Gottes in Berührung zu bringen, ist die Herausforderung an diesem Thema.

### Gottes Meinung zur Familie

Die Bibel zeichnet die Familie als gottgewollten Teil der Schöpfungsordnung: Als dem Menschen in der Schöpfungsgeschichte von Gott eine Gefährtin gegeben wird, geschieht dies, weil Gott weiß, dass es nicht gut ist, wenn der Mensch allein ist (Genesis 2,18). Aus der Beziehung zwischen Mann und Frau entspringen Kinder, die im Schutz dieser Familienkonstellation aufwachsen. Auch wenn sich die Form der Familie in verschiedenen Zeitaltern wandelt (Abraham und Jakob hatten zum Beispiel mehrere Frauen und Kinder von mehreren Frauen) so werden diese Beziehungen doch im Idealfall als verbindlich, dauerhaft und belastbar dargestellt. Auch wenn die Familie in der Frühzeit sehr wichtig für die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des Menschen, so wird in der Bibel doch auch klar dargestellt, dass es außerdem auch um die emotionale Geborgenheit des Menschen geht (vgl. Prediger 4). Familie ist eine der zentralen Maßnahmen des Schöpfers gegen die Vereinamung seines Geschöpfes.

Auch im Hinblick auf die Darstellung von Familien ist die Bibel



ein ehrliches Buch. Es berichtet offen von Vätern, die ihre schwangere Frau im Stich lassen wollen (Matthäus 1), Eifersucht und Kampf unter Geschwistern um die Gunst des Vaters (1. Mose 25), Kinder und Frauen, die vom Mann und Vater verstoßen werden (1. Mose 16) und vielen anderen Dramen, die sich auch heute in ganz ähnlicher Form ereignen.

Als große Konstante in all diesen Geschichten sticht ins Auge, dass sich Gott immer als Fürsprecher derjenigen engagiert, die unter nicht funktionierenden Familien am meisten zu leiden haben: In Matthäus 1 sorgt er durch das Eingreifen seines Engels höchstpersönlich dafür, dass Jesus nicht in einer vaterlosen Familie aufwachsen muss. Umso bemerkenswerter, da Jesus vieles andere nicht erspart blieb. Der von Abraham in die Wüste geschickten Hager mit ihrem Sohn Ismael hilft Gott durch eine große Verheißung wieder auf die Beine. Und an in mindestens 17 Stellen bezeichnet Gott es entweder als seine eigene Aufgabe oder er beauftragt sein Volk dazu, sich um die Witwen und Waisen zu kümmern. Übertragen auf unsere heutige Zeit, in der die wirtschaftliche Versorgung von Witwen und Waisen weitgehend gesichert ist, bedeutet das für mich: Gott liegen die, die nicht das Glück haben in einer guten und harmonischen Familie zu leben, besonders am Herzen. Er sieht es als seine Aufgabe und als die seines Volkes, den Hunger dieser Menschen zu stillen.

### Unser Umgang mit der Herausforderung

Die Familie kann ein Ort sein, an dem viel von Gottes Liebe für den einzelnen spürbar wird: Schwache werden gestützt und gestärkt, Vergebung wird praktiziert, Menschen wissen sich bedingungslos und vorbehaltlos geliebt, Beziehungen haben kein Verfallsdatum und bleiben ein Leben lang gültig. Stattdessen sehen wir oft nur ein Zerrbild dieses Ideals oder im besten Fall ein Bild mit einigen unschönen Flecken: Es dominiert der Streit und das Gefühl von anderem Familienmitglieder nicht ernst genommen und respektiert zu werden. Das Gefühl in der eigenen Freiheit beschnitten zu werden überwiegt die Freude an der Gemeinschaft. Konflikte werden nicht bereinigt, sondern schwelen und erzeugen unüberbrückbare Differenzen und an die Stelle von Vergebung tritt der Versuch der Verdrängung.



Wie können wir als Christen mit dieser Spannung zwischen der möglichen Familie und der tatsächlich erlebten Familie umgehen? Ich möchte an zwei Punkten ansetzen.

### Pflege der eigenen Familie

Es stimmt, man kann sich die Familie nicht aussuchen. Aber man kann sich aussuchen, was man in die Familie einbringt. Wertschätzung, Ehrlichkeit, Anerkennung, Vergebung können in meiner Familie nur dann spürbar werden, wenn auch ich beginne sie einzubringen. Das Festhalten an und Investieren in die Beziehungen in der Familie kostet Kraft und birgt das Risiko, enttäuscht zu werden. Aber unsere Familien sind diese Kraft und dieses Risiko wert. In der Bibel finden sich einige klare und umsetzbare Handlungsempfehlungen, die zum Teil speziell auf den Umgang Familie zugeschnitten sind, zum Teil aber auch allgemein für den Umgang mit Mitmenschen Gültigkeit haben. Zum Teil spiegeln diese Anweisungen die damaligen, stark hierarchisch geprägten Familienstrukturen wieder, vor allem die Unterordnung der Frau unter den Mann. Diese Hierarchien werden heute nicht mehr in gleicher Form vorgefunden, dennoch können auch unsere modernen Familien davon profitieren, wenn wir versuchen diesen Hilfestellungen in unserem Familienleben Raum zu geben.

Männer und Frauen (bzw. Väter und Mütter) ermahnt Paulus zu gegenseitiger Unterordnung, die von gegenseitiger Liebe und dem Ehren des Gegenübers geprägt ist (Epheser 5,21).

Kinder werden dazu aufgefordert, ihren Eltern Respekt entgegenzubringen (Epheser 6,1; 5. Mose 5,16) während die Väter im Gegenzug dazu angehalten sind, ihre Kinder nicht zum Zorn zu reizen (Epheser 6,4).

In allen Beziehungen der Familie wird als Ideal eine liebevolle Gegenseitigkeit beschrieben: dem Respekt der Kinder steht die Verantwortung der Eltern gegenüber, mit diesem Respekt keinen Mutwillen zu treiben. Der liebevollen Unterordnung des Ehepartners steht die Verpflichtung gegenüber



ihn wie den eigenen Körper zu pflegen, auf die Bedürfnisse zu achten und nach Kräften zu erfüllen.

Das Befolgen der vorgenannten Ratschläge bewahrt nicht vor Konflikten. Aber auch für Konflikte gibt es eine Form, die unserem Glauben angemessen ist und die Familie stärkt und schützt: Ehrlichkeit und die mutige Bereinigung von Konflikten. Paulus rät, die Sonne nicht über dem Zorn untergehen zu lassen und untereinander die Wahrheit zu reden (Epheser 4,25-26).

Letztlich hören wir von Jesus selbst die Aufforderung den Menschen, mit denen wir in Beziehung stehen immer wieder neu und ohne Vorbehalt zu vergeben. Auch wenn der andere im Unrecht ist und uns übel mitspielt (Matthäus 5,39). In diesem Punkt ist sicherlich nicht gemeint, Misshandlungen in der Familie tatenlos zu akzeptieren. Ich sehe es vielmehr als hilfreichen Ausweg aus einer sich beschleunigenden Spirale aus Gehässigkeiten, die in vielen Familien das Miteinander beständig zu vergiften droht. Als Jesus von Petrus einmal gefragt wird, wie oft er denn seinem Bruder vergeben soll, antwortet Jesus siebzigmal siebenmal (Matthäus 18,21-22).

In den christlichen Haustafeln, die der Apostel Paulus der adressierten christlichen Gemeinde in Ephesus schreibt, kommt ganz klar zum Ausdruck, dass Paulus die Familie als einen Bereich sieht, indem der neue Mensch, der durch die Begegnung mit Christus entsteht, seine Wirksamkeit entfalten kann und muss.

Insgesamt wirken diese Ratschläge vielleicht wie Binsenweisheiten. Sie tatsächlich umzusetzen, ist aber eine gewaltige Herausforderung - insbesondere dann, wenn die geforderte Gegenseitigkeit der Liebe, des Respekts und der Vergebungsbereitschaft in der eigenen Familienkonstellation nicht gegeben ist. Als Ermutigung sei gesagt, dass

genauso wie zerstörerische Verhaltensweisen einzelner ihre Spuren in Familien hinterlassen auch positive Veränderungen durch verändertes Verhalten eines einzelnen sichtbar werden können. Insbesondere dann,



wenn unser Bemühen in dem Bestreben geschieht, Gottes Reich zu bauen und unter seinem Segen steht.

### Beistand für andere

Es gibt auch Menschen, die entweder gar kein oder ein schlechtes familiäres Umfeld verfügen und die auch nicht im Stande sind, daran durch ihr eigenes Verhalten irgendetwas zu verändern. Darin sehe ich die zweite Möglichkeit, mit der Spannung zwischen Wunsch nach Familie und zuweilen ernüchternder Wirklichkeit umzugehen. Wie schon zuvor dargestellt, lässt der Gott der Bibel nicht den geringsten Zweifel daran aufkommen, dass er ganz besonders ein Gott der Witwen und Waisen ist. Er setzt sich für die ein, die keine Familie haben, die sie stärkt. Und er fordert sein Volk (zu dem wir uns als Christen zählen) energisch dazu auf, diesen Menschen beizustehen. Früher mag dies hauptsächlich durch wirtschaftliche Hilfe geschehen sein. Heute sehe ich uns in der Pflicht, Familienwaisen in guten Beziehungen aufzufangen. Auch hierfür gibt es in der Bibel gute Beispiele. In der Geschichte von David und Jonathan (1. Samuel 18) werden zwei junge Männer geschildert, jeder auf seine Weise in einer prekären familiären Situation: David darf auf Willen des Königs hin nicht mehr zu seiner Familie zurückkehren und muss alleine am Hof des Königs bleiben. Und Jonathan, der Sohn des Königs, hat einen grausamen, cholerischen und mutmaßlich geistig verwirrten Vater, der seinem Freund nach dem Leben trachtet. In ihrer Not bieten sich die jungen Männer all das, was ihnen ihre Familie nicht geben kann: Liebevolle Wertschätzung und Beistand in Situationen der Konfrontation und Gefährdung.

Darin sehe ich ein Vorbild für uns. Wo Familien versagen oder fehlen, ist es an uns, in die Lücke zu treten und den Familienwaisen beizustehen und nach unseren Möglichkeiten zu geben, woran es ihnen mangelt. Jesus selbst hat sich nicht gescheut noch am Kreuz seinen Freund Johannes zu bitten, sich um seine Mutter zu kümmern, die ihren Sohn



li-



verloren hat (Johannes 19,27). Genauso sollten wir uns beauftragt sehen, anderen „an Bruders statt“ stabile, verbindliche und dauerhafte Beziehungen zu bieten. Wir dürfen dabei darauf hoffen und vertrauen, dass Gott uns mit solchen Aufgaben, die uns sicher oft überfordern, nicht alleine lässt.

### Zusammenfassung

Familien sind ein Geschenk Gottes an uns Menschen. Vermutlich ist es ein universelles Bedürfnis des Menschen, in eine gute Familie eingebettet zu sein. Dieser Wunsch deckt sich oft nicht mit der Wirklichkeit, in der Familien an unserer Unvollkommenheit scheitern oder zumindest nicht unseren Erwartungen gerecht werden. Es ist eine große Herausforderung, dieser Spannung zwischen Wunsch und Wirklichkeit angemessen zu begegnen. Zum einen gilt es, in der eigenen Familie im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu einer guten Familie beizutragen, zum anderen muss es unser Ziel sein, Menschen, die keine, keine funktionierende oder eine Familie in der Krise haben, beizustehen und sie im Auftrag Gottes aufzufangen.

### Was will ich vermitteln?

Eine intakte Familie kann einen Menschen ein Leben lang tragen und ist durch nichts anderes zu ersetzen. Es lohnt sich Zeit, Kraft und Vergebungsbereitschaft in die eigene Familie zu investieren. Wir sind von Gott beauftragt, Menschen, die nicht das Glück haben, in einem intakten Familienumfeld zu stehen, beizustehen.



### Was will ich bewirken?

Ich will bewirken, dass die Anwesenden über den Wert der Familie nachdenken und motiviert werden

- a) Wertschätzung für die eigenen Familienmitglieder zum Ausdruck zu bringen

- b) sich nach Kräften konstruktiv in der eigenen Familie einzubringen
- c) Familienmitgliedern Respekt, Liebe und Vergebungsbereitschaft entgegenzubringen
- d) Freunden, die Schwierigkeiten in der eigenen Familie haben, beizustehen und sie aufzufangen

### Was ist das Besondere des Abends?

Als Besonderheit des Abends sehe ich, dass es sich um ein echtes Querschnittsthema handelt. Jeder und jede hat einen Bezug dazu, es gibt keinen, den das Thema Familie völlig kaltlässt. Als besondere Herausforderung sehe ich den Umgang mit den persönlichen, teils traumatischen Erfahrungen in ihren Familien von Teilnehmenden und Gästen.

### Literaturverzeichnis

SHELL10: Albert, Mathias; Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun, 16. Shell Jugendstudie: Jugend 2010 - eine pragmatische Generation behauptet sich, 2010

WIKI10: Wikipedia, Familie, 2010

STAT07: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2007, 2007

WIRT05: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 2/2005, 2005



## Workshop-Ideen

### Bar

- ➔ Gemeinsames „Frühstück“ anbieten (Rührei mit Speck).
- ➔ Omis Lieblingskuchen.
- ➔ Muddis Beste.
- ➔ Vaters Geheimgebräu.
- ➔ Mothers Finest.



### Promo/Einlade

- ➔ Interview in Fußgängerzone „Was denken Sie, wieviele Jugendliche in Deutschland halten Familie für sehr wichtig?“...
- ➔ Mit großem Bilderrahmen einen Fotowettbewerb machen: Schießen sie ihr Familienportrait.
- ➔ Umfrage: Ordnen Sie folgende Werte der Reihe nach, wie wichtig sie für Jugendliche sind! (Werte aus der Shell Jugendstudie 2010 nehmen, S. 194, 203).
- ➔ Umfrage: Wissen sie den Namen ihres Urgroßvaters oder der Urgroßmutter?
- ➔ Mit Passanten ein Öl-/Acrylbild malen (Umriss eines Familienbildes vorzeichnen und nur ausmalen lassen).

### Welcome/Opener

- ➔ Mit den Gästen Familienportrait schießen - mit idylischem oder gruseligem (Adamsfamily) Foto, in dem Löcher für die Köpfe sind.
- ➔ Heilig-Abend-Kulisse um ein Familienbild zu schießen.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

- Verkleideter Bräutigam und schwangere Braut stehen rum, Gäste sollen entweder gratulieren oder in ein Glückwunschbuch Wünsche für die Familie formulieren.

### Kreativ

- Ahnenwand (Bilder der Familie).
- Schattenbild - durchreißen in der Mitte.
- Negativstreifen verschiedener Szenen des Familienlebens.
- Family Guy, Simpsons, American Dad ... Szenen des Familienlebens.
- Fußspuren auf dem Boden: Am Anfang zwei große, rosa und blau. Dann kommt kleines gelbes dazu... gelb wird größer... die Spuren gehen mal auseinander, mal geht es wieder zusammen, eine Spur kann auch aufhören ... aber immer wieder gibt es Kreuzungen.
- Bühnenbild: Nest, Eier drin ... ein Küken schaut schon heraus .. ein Vogel fliegt weg, ein anderer kommt hinzu, eines fällt heraus ... So kann es sein! Ich kann meinen Hintergrund darin finden, weil es keine „Lösung“ gibt.
- DNA-Modell.



### Musik

- WS ist eine Familie : Entsprechend anziehen.
- Kleine Slapsticknummer vor Beitrag: typische Familiensätze sagen.

### Meditation / Symbol und Sprache

- Zerrissene Familien > tatsächlich etwas zerreißen.
- Ehrliche Gespräche / Statements erzählen.
- Schattenspiel „Wir sind Familie“ : Anfang: Vater, Mutter, Kind ...

dann geht Mutter, Kind, neue Familie, einer alleine .... Das alles ist Familie!

- Wikipedia - Artikel vorlesen: Das ist Familie!
- Tierfamilien zeigen + Gedanken dazu: Verstoß, Lösen nach Geburt, Schildkröten sind alleine, Krokodilbabys gleich alleine, Pinguine: Ein Leben lang zusammen, Mamaspinne ist Papaspinne ... Was ist da Familie?
- Muttertagssprüche ...
- Mama und Papa erzählen, warum es Vater- und Muttertag gibt ... am Ende fragt das Kind: Warum gibt es keinen Kindertag? .. Beide: Weil alle anderen Tage im Jahr Kindertage sind.
- Gegenteile treffen aufeinander: Pro - contra Familie. Was ist die Erwartung?
- Zwei Mütter: Eine will ein Kind, bekommt aber keins. Die andere hat drei Kinder daheim und hat kein Geld, wird nicht jedem gerecht, eine heile Familie zu haben.
- Anonyme Familiengeschädigte.
- Familienmitglieder (v.a. Väter) treffen sich z.B. beim Sport und tauschen sich aus. > Unter der Hand, gibt es immer Sachen, die nicht laufen.
- Werbung für Familien: Versicherung, Ikea, Zooverbilligung (Familienpaket), Erholungsurlaub ... > für welche ART von Familie? (Hier können aber auch die „typischen Familien“ benachteiligt werden) > Mutter mit Kind und Mann, der nicht Vater des Kindes ist und beide nicht verheiratet bekommen ....

## Video

- Vergleich Familie früher - heute (nostalgische Großfamilie vs. Moderne).
- TV - Serien.
- Familien im Brennpunkt.
- Eine schrecklich nette Familie.
- Teenager außer Kontrolle.



- Super-Nanny.
- Wie erziehe ich meine Eltern.
- Eine himmlische Familie.
- Two and a Half Men.
- Michel aus Löneberga.
- Die Kinder von Bullerbü.
- Heidi.
- Simpsons.
- Umfrage: In welcher Familie leben sie gerade?
- Umfrage: Warum lohnt sich Familie?
- „Und täglich grüßt das Murmeltier“ > Manche Szenen spielen sich in Familien immer gleich ab.

### Foto

- Verschiedene „Familientypen“ darstellen (Patchworkfamilie, „Normalos“, Alleinerziehende, Interkulturelle ...).
- Situationen in einer Familie (Geburt, Hochzeit, Beerdigung, ...).
- Konfliktsituationen im Leben einer Familie („Mienenfeld Familie).
- TOP-TEN der besten Familienmomente (z.B. Urlaub, Versöhnung, gemeinsam Spaß haben, einfach kleine, perfekte Momente).

### Theater/Pantomime

- Familie trifft sich im Himmel wieder - kann dann endlich mal offen über alles reden (nicht zu blasphemisch!).
- FAMILIENTHERAPIE - verarsche!



- Darstellen des Zerreißen einer Familie (z.B. Papa Alki, Mama macht nix, Kind kann nix machen).
- Die „himmlische Familie“ > Jesus haut ab in den Tempel.
- Frühstücksszene.
- Vater Geschäftsmann, Mutter ist auch weg, Kind sitzt allein am Frühstückstisch (es ist zwar alles da, aber die Familie fehlt).
- Eltern streiten sich, lassen sich scheiden > Kind leidet drunter.
- Tante Gerda kommt zu Besuch - keiner kann sie leiden.
- Zwei Familien bekriegen sich mit ihren unterschiedlichen Ansichten über das Idealbild von Familie: Auf der einen Seite die „perfekte“ Familie, auf der anderen z.B. Patchworkfamilie.
- Darstellung von Schein (Außenwirkung der Familie) und Sein (tatsächliche Situation).
- Muttertag - ein Tag später (zu erst is Mami etwas besonderes, dann hat sie wieder den ganzen Stress - wie immer ...).
- Heftiger Konflikt in der Familie, auf die Spitze treiben (sehr ernsthaft, keine Verarsche) und den Weg zeigen, wie die Versöhnung verlaufen kann.



## Tanz

- Familientanz: Am Anfang tanzen Vater, Mutter, Kind. Es kommen neue Personen dazu, z.B. eine neue Frau, etc. oder es fallen Personen weg. Die Familie sortiert sich neu.
- Ein pantomimisch getanzter Geschwisterstreit. Am Ende vertragen sich alle und es ist heile Welt
- Lebenslaufanz: Eine Person durchlebt ein Leben. Es kommen und gehen verschiedene Freunde und Arbeitskollegen und tanzen zeitweise mit. Eine Person die die Familie darstellt tanzt aber das ganze Leben mit ihr mit.

## Kabarett/Daily Soap

- ☉ Two an a half men nachspielen.
- ☉ Mädchen sitzt in ihrem WG-Zimmer und weint. Es klopfen verschiedene Personen an der Türe. Erst Freundin, die um Verzeihung wegen einer Lapalie bittet, der sie aber nicht verzeihen will. Dann kommt die Schwester, die eigentlich etwas viel Schlimmeres getan hat und ihr verzeiht sie.

## Running Gag

- ☉ Verschiedene Szenen von einem Geschwisterpaar darstellen, die sich dauernd wegen irgend etwas hänseln.
- ☉ Worte reinrufen, die erklären was man an einer Familie schätzt.
- ☉ Geschmierter Anzugsträger versucht einen Vortrag über Statistiken und Resilienz-forschungen zu geben.



## Interaktiv/ All inclusive

- ☉ Publikumsfragen: Was ist Familie für dich?
- ☉ Bibelstellen über Waisen und Witwen verteilen.
- ☉ Reale Statistik des Abends in der Pause erstellen lassen: Trägt die Familie zum eigenen Glück bei? Diagramm erstellen und nach der Pause zeigen.
- ☉ Interviews führen: Was ist dir an Familie wichtig? Statements aus dem Off als Einstieg nach der Pause.
- ☉ Sprechmottete mit verschiedenen Familienmitgliedern. Alle verstehen aus ihrer objektiven Wahrnehmung was anderes unter Familie.

## Lieder

- ☉ Aufstehn, aufeinander zugehn (Himmelweit, 97)
- ☉ Bring My Family Back (Faith)



- Deine Schuld (Die Ärzte)
- Der Papa wird's schon richten
- Eine Familie ist wie ein Lied (Kelly Family)
- Familie (Curse)
- Family (Diana Ross)
- Family (Dreamgirls)
- Family Affair (Sly)
- Family Bible (Johnny Cash)
- Family Man (Mike Oldfield)
- Famil Matters (Theme song)
- Family Portrait (Pink)
- Gut, dass wir einander haben (EmK Gesangbuch)
- Haus am See (Peter Fox)
- Ich heirate eine Familie (Tocotronic)
- *Lieder von Hanson*
- Love for a Child (Jason Mraz)
- Love Them like Jesus (Casting Crowns)
- Mama (Elisabeth)
- Mama (Heintje)
- Mama (Sean Paul)
- Mama (The Kelly Family)
- Mein Block (Sido)
- Ode to My Family (Cranberries)
- Song for the unloved ( Backstreet Boys)
- The family song (youtube)
- We are Family (Sister Sledge)
- Welcome to the Family (Christian)



Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

- Wenn Mutti früh zur Arbeit geht ...
- Wer Familie hat (Zillertaler Schürzenjäger)
- Who Says You Can't Go Home (Bon Jovi)
- Wie ein Fest nach langer Trauer
- Wie ne Family (Big Brother Allstars)
- Zwei Welten, eine Familie (Tarzan)



### Sonstige Ideen

- Slideshow mit Bildern aus der „Hall of Fame“ der hässlichen Familienportraits (<http://awkwardfamilyphotos.com>).
- Film „Family Man“ bietet möglicherweise Material für Einspieler oder Impuls. Nicolas Cage und Tea Leoni spielen mit. Managerpaar landet in Familienleben. Es bricht die Frage auf „Was bist du bereit für die Familie zu opfern? Was bietet es?“
- Kurzauftritte der Simpsons als Runnig Gag.
- Hausmusikauftritt. Die Familie als Orchester.
- Eingangsbereich: Unsere kleine Farm.
- Eine schrecklich nette Familie vs. Eine himmlische Familie.
- Vorspann Video - WS: The Family Song > und nun die Realität.
- Vor Verkündigung: „Mama“ von der Kelly Family!
- Theater: Zwei daten sich (z.b.an der Bar): kommen über billiges Gelaber schnell dazu, was sie sich unter Familie vorstellen (Hey, lass uns heimgehen, Kinder machen) ... „Also, ich will eig. keine Kinder. Das steht meiner Karriere nur im Weg. Außerdem gibt's dann nur Probleme, ich glaub eh nicht an die glückliche Familie“. „Aber es ist doch schön, so behütet aufzuwachsen“ „Hallo, wir kennen uns erst zwei Minuten“ ....
- Echten Familienberater einladen, der etwas zum Thema sagen kann.
- MusikWorkshop als Kelly-Family.

# Ich will ...'ne Antwort

Judith Konzelmann, Mannheim und  
Daniel Obergfell, Heidelberg



## 1. Einleitung - worum geht's?

Ich will 'ne Antwort auf die Frage „Was bringt mir Glaube?“. Weil es schließlich auf jede Frage auch eine Antwort geben muss und weil alles einen Nutzen haben muss. Das ist nun mal so in unserer Welt: Kosten und Nutzen werden abgewogen, bevor man sich auf etwas einlässt. Was nichts bringt, lass ich gleich bleiben.

Man könnte meinen, der Glaube bringt nur denen etwas, die es nötig haben: Den Armen, den Kranken, oder denen, die sonst keiner mag. Man könnte meinen, Glaube bringt Macht. Zum Beispiel dem Papst. Man könnte auch meinen, Glaube beruhigt das Gewissen. Karitative Spenden für die armen Kinder in Afrika, dann bin ich erlöst.



Wir, Daniel und Judith, glauben nicht weil es etwas Bestimmtes bringt, sondern wir haben uns entschieden, zu glauben - und dann bringt es uns etwas. Was das genau ist, was uns zum Glauben motiviert und was wir davon haben, wollen wir versuchen in diesem Artikel zu beschreiben. Weil dieses Thema so persönlich ist, haben wir auf weite theologische Ausführungen verzichtet und den Schwerpunkt auf unsere Gedanken und Erfahrungen gelegt. Es ist fraglich, wie viel dir dieser Artikel bringt. Ob sich etwas lohnt und den Aufwand wert war, weiß man oft erst, wenn man es ausprobiert und manchmal auch erst im Nachhinein.

Antworten, die hier gegeben werden, können dir sinnvoll erscheinen, während ein Anderer nichts damit anfangen kann und einem Dritten helfen sie vielleicht dabei, selbst Antworten zu finden.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## 2. Abgrenzung des Themas und notwendige Definitionen

Unser Glaube und unsere Einstellung zum Leben sind davon geprägt, wie wir aufgewachsen sind und was wir in unserem Leben bisher mitgekriegt haben. Ich (Judith) bin in einer christlichen Familie groß geworden. Mein Bruder sagt das so schön: „Unser Papa war Pastor also war für uns klar, dass es Gott gibt.“ Irgendwann als ich älter wurde habe ich angefangen, das zu hinterfragen was ich an Glauben gelernt hatte. War ich wirklich selbst davon überzeugt, dass es so ist wie ich es glaubte oder glaubte ich nur, weil man es mir so beigebracht hatte? Ich fand heraus, dass es verschiedene Arten zu glauben gibt, verschiedene Arten die Bibel auszulegen, verschiedene Arten den Glauben zu leben und auszudrücken, verschiedene Kirchen und Gemeinden, die christliche Gemeinschaft unterschiedlich leben, aber alle auf diesen einen Gott zurück gehen. Und die eigentliche Frage ist, ob man eine Form, einen Zugang für sich findet, der einem zusagt und das Leben mit Gott als Bereicherung empfinden lässt. Ich für mich muss die Form, wie ich meinen Glauben lebe, immer wieder aktualisieren und hinterfragen. Aber das Gefühl, dass es Gott gibt, und dass er eine Beziehung mit mir (wie auch immer die sich gestaltet) will, ist geblieben. Und ich profitiere davon. Es hilft mir, mit Gott zu reden und ihm zuzutrauen, dass er etwas tun kann auf dieser Welt und dass er jeden Tag Einfluss nimmt auf mein Leben. Nicht nur, wenn ich in die Kirche gehe, sondern genauso, wenn ich zur Arbeit fahre, wenn ich mit Leuten rede oder Musik höre.



Um zu klären, wovon wir reden, wollen wir zuerst einmal "Glaube" und danach "Christ" definieren. Im Deutschen haben wir EIN Wort, wo z.B. im Lateinischen ZWEI Wörter stehen: *putare* und *credere*. Beides kann grundsätzlich mit Glauben übersetzt werden. Jedoch bedeutet *putare* eher "ich bin der Meinung/der Ansicht, dass", wie zum Bei-

spiel: „Ich glaube, Spinat ist gar nicht so lecker.“ *Credere* drückt eher ein „Vertrauen auf“ aus: „Ich glaube, alles wird gut!“ Wenn wir von Glauben an Gott reden, geht es um *credere*.

Wer sind aber diese Menschen die auf Gott vertrauen? Im alltäglichen Sprachgebrauch wird als Christ bezeichnet, wer sich in irgendeiner Weise christlich religiös verhält, z.B sonntags in die Kirche geht. Oft wird nicht nach der dahinterstehenden Ideologie geschaut, sondern danach, wie jemand handelt. Laut Wörterbuch ist ein Christ ein „Anhänger und Bekenner des Christentums“.<sup>1</sup> Übersetzt heißt das griechische Wort *christianos* (das von *christos* abgeleitet ist): „Einer der zur Gesellschaft des Christus gehört“<sup>2</sup>. In der Bibel findet man nur wenige Stellen, in denen das Wort erwähnt wird. Zum Beispiel im Neuen Testament, wo diese Bezeichnung zuerst für die Jünger in Antiochia gebraucht wurde (Apostelgeschichte 11, 26).

Was bringen also der so definierte Glaube und das Christsein? Die Frage nach dem Sinn des christlichen Glaubens könnte erst einmal paradox erscheinen: Wenn Glaube Sinn macht, also eine zielgerichtete Handlung darstellt an deren Ende sogar eine Belohnung wartet, an was genau glaube ich dann? Habe ich einfach nur Vertrauen in meine eigene Urteilsfähigkeit, etwas gefun-



den zu haben, das meine Lebensqualität steigert? Glaube ich also an mich selbst? Oder anders ausgedrückt: Wenn mein Glaube reines Kalkül ist, ich also glaube, damit ich z.B. ewiges Leben bekomme, oder damit Gott meine Gebete auch erhört, hat das nicht einen heuchlerischen Beigeschmack?

Ich denke, im Glauben zeigt sich die Beschränktheit des Menschen. Während es für Gott möglich ist bedingungslos zu lieben, ist der Mensch nicht fähig bedingungslos zu glauben. Deshalb hat Gott dem Menschen einen Vertrauensvorschuss gegeben: Dadurch, dass Gott in Christus Mensch wurde, gekreuzigt und auferstanden ist, schuf er die Grundlage, dass der Mensch mit Gott kommunizieren und auch an dem schon angebrochenen Reich Gottes teilhaben kann. „Denn seht das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lukas 17,21). Dabei klingt „Reich

Gottes” nach einem abstrakten, nicht greifbaren Ausdruck. Wenn man im Glauben Erfahrungen macht, indem man zum Beispiel mit Gott redet und merkt was es bedeutet, dass jemand seine Mitmenschen genauso liebt wie sich selbst, erlebt man Gottes Reich hier auf der Erde. Ich glaube, jeder spürt das, wenn er einen Blick auf das Reich Gottes erhaschen kann. Für mich sind das die perfekten Momente, ein schönes Erlebnis mit Freunden, das schon kurz nachdem es vorbei ist, als legendär im Gedächtnis bleibt, ein Blick auf die Natur, die einen überwältigt, ein Moment, den man ganz im Sinne von Goethe festhalten möchte: Verweile doch, du bist so schön!

Mit den Worten von Michael Meyer-Blanck ausgedrückt:

*„Der Mensch ist auch ohne Gott nicht ein unvollständiges Fragment. Der Mensch braucht nicht die Gottesbeziehung, um seine Möglichkeiten und Fähigkeiten zu entfalten. Gegenteilige Behauptungen wären eine veraltete Form von Bekehrungspredigt. Jedoch den Glanz der Nähe Gottes kann sich der Mensch ohne Gott selbst nicht verschaffen. Und wer diesen Glanz einmal hat leuchten sehen, der möchte ihn nicht wieder verlieren in sich wandelnden Lebensanforderungen.“<sup>3</sup>*

Es geht im christlichen Glauben nicht um eine Kosten-Nutzen-Analyse: Je mehr ich glaube, desto eher hilft mir Gott. Es geht nicht darum, Gott mit möglichst großem Glauben zu beeindrucken. Und es geht auch nicht um einen Pflichtenkatalog, den man als Christ täglich abarbeiten muss. Es geht darum, sich auf die Welt und die Dinge, die darüber hinausgehen, einzulassen und für Gotteserfahrungen sensibel zu werden. Es geht darum, ein Angebot, das Gott macht, anzunehmen - oder eben auch nicht.



### 3. Glaube bringt mir ...

#### ... Freiheit

Viele die an Religion oder Kirche denken, denken erst einmal an Verpflichtungen, die sie eingehen, sollten sie sich für den Glauben entscheiden.

Da muss man sonntags in die Kirche gehen, darf nicht mal

mehr in Notsituationen lügen, man weiß gar nicht richtig was erlaubt ist und was nicht, aber die Faustregel scheint zu lauten: Alles was Spaß macht ist im Zweifelsfall schlecht, also Sünde, also verboten. Da ist die Angst vor einem Gott, der voyeuristisch auf uns Menschen blickt und nur darauf wartet, dass jemand etwas macht, das ihm nicht gefällt - um sich dann wahlweise beleidigt zurückzuziehen, oder aufbrausend zu bestrafen.

Ich halte das für ein riesen Missverständnis. Ich behaupte mein Glaube schränkt mich nicht ein, sondern macht mich dort frei, wo die Welt



mich mit ihrem Überangebot an Möglichkeiten zu erschlagen droht. Frei, vor allem in meinen Entscheidungen, bin ich da, wo ich keine Angst zu haben brauche, zu versagen und dadurch in unserer Leistungsgesellschaft nicht mehr anerkannt zu sein.

Zuerst einmal zu dem Vorwurf, das man als Christ bestimmte Sachen tun muss, um dazu zu gehören, oder um Gott zu gefallen oder ähnliches. Ich denke, das

ist schon mit Paulus ("Gerecht wird ein Mensch durch den Glauben, unabhängig von den Taten, die das Gesetz fordert." Römer 3, 28), spätestens aber seit Luther vom Tisch. Das Stichwort hier ist Werkgerechtigkeit. Das ist ein Begriff, den Luther in seiner Rechtfertigungslehre maßgeblich geprägt hat. Danach kann sich der Mensch nicht durch (gute) Taten rechtfertigen, also Gott gefallen, sondern allein durch seinen Glauben. Schlüsselworte hierfür sind sola gratia, sola fide, sola scriptura, sola Christus: Allein durch die Gnade Gottes, allein durch unseren Glauben, allein durch Gottes Wort und allein durch Christus sind wir gerettet, können wir mit Gott in Kontakt treten. Unsere Taten interessieren in erster Linie nicht. „Die Gerechtigkeit Gottes, die durch den Glauben an Jesus Christus für alle da ist, die glauben. Denn da ist kein Unterschied: Alle haben ja gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verspielt. Gerecht gemacht werden sie ohne Verdienst aus seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.“ (Römer 3, 22-24). Und dann kommen erst die Taten: Wenn wir glauben, wollen wir aus uns heraus versuchen so zu leben, dass es Gott gefällt. Und

es macht auch keinen Sinn, jetzt den Umkehrschluss zu ziehen: „Also kann ich an den Taten doch den Grad des Glaubens ablesen.“ Dem Glauben Kategorien wie gut, schlecht, stark oder schwach zuzuordnen übersteigt zum einen die menschliche Kompetenz und bringt einen zum anderen nur selten weiter.

### ... Orientierung

Noch nie war der Spruch „Jeder ist seines Glückes Schmied“ so zutreffend wie für die heutige Generation. Nie waren die Bedingungen, die ein Kind am Anfang seines Bildungs- und Berufsweges hat, so günstig wie heute. Das ist gut so - aber daraus kann auch großer Druck entstehen: Wenn mir die Welt offen steht und ich mich nur noch entscheiden muss, was ich tun will, bin auch ich allein dafür verantwortlich, wenn alles in die Hose geht.

Das bedeutet unter Umständen eine ständige Belastung, die bis zu Existenzängsten führen kann. Da kommen dann Sätze, wie „Du musst aufs Gymnasium, sonst wird nichts aus dir - und dann bist du allein dran schuld“.



Hier kann mir der Glaube Orientierungshilfe bieten im Angesicht des alltäglichen Dschungels der Möglichkeiten. Der Glaube macht mir deutlich: Es gibt andere Werte die zählen, abseits von Leistung, Schulkarriere etc. Mein Leben bekommt seinen Wert nicht durch das, was ich hier in der Welt erreiche. Mein Leben hat seinen Wert schon dadurch bekommen, dass ich von Gott bewusst geschaffen wurde. Und jetzt kann ich meinem Leben entspannter entgegenzutreten: Zwar ist es ziemlich wahrscheinlich, dass ich in meinem Leben immer wieder auf die Schnauze fliegen werde, dass ich in gewissen Gebieten versagen werde - aber das ändert nichts an dem Wert meiner Person. Und mit diesem Wissen, dass auch einschneidende Entscheidungen mich als Person nicht wertlos machen können, lassen sich diese gelassener treffen. Das bedeutet für den Einzelnen jetzt nicht, dass ab jetzt alles vermieden werden sollte, was anstrengend ist, nach dem Motto: Ich hab meinen Wert schon bekommen, also muss ich nichts mehr tun. Jeder bleibt für sich selbst verantwortlich.



Außerdem gibt mein Glaube meinem Leben eine Perspektive, die über dieses Leben hinausgeht. In der Bibel steht: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 16). Ich glaube, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist, sondern dass es weitergeht im Reich Gottes - einem Ort, der erfüllt ist von Gottes Gegenwart.

### ... Liebe

Was mich überzeugt hat, ist Gottes Liebe. Ich kenne keinen, der lieben kann wie Gott es tut. Dieser Wesenszug Gottes wird auch in Jesus' Handeln deutlich, das geprägt war von einem liebevollen und gütigen Umgang mit den Menschen. Jesus hat den Menschen mit seinen Bedürfnisse stets an die erste Stelle, vor Regeln und Gesetze, gestellt. Gott liebt unabhängig davon ob diese Liebe erwidert wird. Ich weiß nicht, ob ich lieben könnte, wenn ich nicht immer wieder diese Liebe von Gott bekommen würde. Und manchmal fällt es mir schwer, sie anzunehmen, wenn ich mich selbst nicht liebenswert finde. Liest man zum Beispiel Psalm 139 ("HERR, Du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. [...]"), so wird einem bewusst, dass Gott der Schöpfer seine Geschöpfe durch und durch kennt und liebt. Eben weil sie seine Ebenbilder sind. Das ist die Grundlage dieser Beziehung, die Gott zu uns sucht: Er kennt uns und er liebt, was er da kennt. Wie sieht es von unserer Seite aus, was erwidern wir? Haben wir Sehnsucht danach, Gott kennen und lieben zu lernen? Wollen wir uns einlassen auf diese Beziehung, in der wir uns nicht verstellen müssen und verstanden werden mit unserem Denken und unseren Gefühlen?

Beziehung hat etwas mit mir selbst zu tun. Wer bin ich, was sind meine Fähigkeiten und Gaben, welche Eigenschaften sind charakteristisch für mich? Wie ich mich sehe wird davon beeinflusst, was Andere mir rückmelden. Wie Gott uns sieht können wir erfahren wenn wir die Bibel lesen (zum Beispiel in 1. Johannes 3,1: „Seht doch, wie groß die



Liebe ist, die der Vater uns schenkt! Denn wir dürfen uns nicht nur seine Kinder nennen, sondern wir sind es wirklich.“). Wenn wir an ihn glauben, also eine Beziehung mit ihm eingehen, verändert sich dadurch auch unsere Persönlichkeit und unser Selbstbild. Ich denke, das passiert nicht automatisch, manche Dinge brauchen Zeit und manchmal dauert es, bis ich etwas mit dem Herzen verstanden habe und daran glauben kann.

Gottes Liebe bewirkt auch Heilung. Ich bekomme zurzeit Massagen, weil ich ein bisschen verspannt bin. Und jedes Mal beeindruckt es mich aufs Neue, dass dieser Physiotherapeut sofort die Stellen findet, an denen Muskeln verhärtet sind. Ich stelle mir Gott manchmal vor wie so einen Masseur. Er kennt unsere wunden Punkte und will sie bearbeiten. Nicht, weil er uns gerne Schmerzen zufügt, sondern weil er weiß, dass es uns anschließend besser geht. Ich habe nicht immer



Lust, mich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, die für mich schmerzhaft sind. Dabei weiß ich, dass ich mich Gottes "Massage-Händen" anvertrauen kann und sich die Auseinandersetzung damit lohnt.

Ich glaube, dass egal wie mein Leben bisher verlaufen ist, was ich gemacht oder nicht gemacht habe, Gott mich zuallererst so annimmt, wie ich bin und mich liebt. Dich

liebt, jeden liebt. Und dann kann diese Liebe etwas bewirken, kann an schlechten Verhaltensweisen und Menschen etwas verändern. Aber ich merke, dass ich das nicht aus mir heraus schaffe, vorurteilsfrei Menschen anzunehmen, jemandem eine neue Chance zu geben und das Gute zu sehen. Und ich kenne niemanden, der das so kann wie unser Gott - das wird in vielen Geschichten der Bibel deutlich. Er will dabei sein und mit uns gehen, das heißt: Uns verändern, uns helfen, Dinge hinter uns zu lassen, abzuschließen und neu anzufangen, etwas aus unseren Fähigkeiten zu machen. Aber auch uns und anderen vergeben zu können und weiter gehen zu können.

... *Trost*

Als Jesus die Erde verlassen hat, blieb der Heilige Geist als Verbindung zwischen uns und Gott (vgl. Apostelgeschichte 1). Dieser Geist hat den Jüngern Trost und Kraft gegeben und gibt das uns auch heute

noch. Wenn ich an Gott glaube, werde ich mit Heiligem Geist gefüllt, also mit Kraft, mit Zuversicht, mit Frieden. Paulus spricht in Galater 5, 22 von den Früchten des Geistes, unter anderem Liebe, Freude, Freundlichkeit, Güte und Treue. Gott in mir heißt nicht, dass ich nur noch freundlich, geduldig und zuversichtlich bin. Aber ich glaube, dass es dieser Geist ist, der mir zum Beispiel immer wieder hilft und die Kraft dazu gibt, nicht so streng mit Anderen zu sein, wegen dem ich Freude empfinde und der mir Ruhe gibt.



Gott hat außerdem ein offenes Ohr für mich. Wenn ich etwas in Worte fasse, also benenne, was ich denke oder fühle, wird mir oft erst richtig klar, worum es eigentlich geht. Und dadurch, dass ich es ausspreche ist es erst mal „draußen“ und ich bin erleichtert. Außerdem gibt es schöne Dinge, die ich erlebt habe und jemandem mitteilen will. Es tut mir gut, wenn mir jemand zuhört, der sich dafür interessiert, was bei mir los ist und meine Erfahrungen teilt. Ich mag, wenn sich jemand mit mir freut, wenn jemand mit mir weint, wenn mich jemand versteht und mir sagt, was er davon hält oder wie er sich verhalten würde. Dafür gibt es gute Freunde! Nicht jeder hat solche und auch wenn man sie hat, hat man sie nicht immer. Und selbst wenn man sie immer hätte, sind sie nicht so gut im Zuhören und Verstehen wie Gott. Dieses Mitteilungsbedürfnis habe ich nämlich immer. Und Gott ist auch immer da. Er ist zu jeder Zeit erreichbar und dadurch, dass er in Jesus auf der Welt war, kennt er menschliche Probleme und Gefühle. Er kennt auch das Gefühl, sich einsam und verlassen zu fühlen. In ihm finde ich immer einen Ansprechpartner. Mit ihm zu reden kann Klarheit bringen, weil Gott einen viel weiteren Blickwinkel hat. Ich glaube, dass er mit seiner Weisheit noch lange nicht am Ende ist, wenn ich nicht weiter weiß und keine Perspektive sehen kann. Beten ist Ausdruck dieser Beziehung, die ich zu Gott haben will. Und dafür muss ich nicht immer alles in gute Worte fassen können, er versteht auch wortlose Gebete. Gott kann trösten auf seine Art. Und er kann auf Gebete antworten, durch andere Menschen, durch die Bibel, durch Dinge die passieren oder auch durch neue Gedanken, die ich bekomme.



### ... Sicherheit

Gott verspricht uns in der Bibel zum Beispiel in Matthäus 6, 25-34, dass er für uns sorgt. Dort steht, dass er sich darum kümmern wird, dass unsere Grundbedürfnisse gestillt werden, wir also satt sind und etwas zum Anziehen haben. Normalerweise habe ich keine großen Schwierigkeiten, mir etwas zu Essen oder zum Anziehen zu kaufen. Aber als ich auf Reisen

war, habe ich erlebt was es heißt, sich auf Gott zu verlassen. In einem Land, dessen Leute und Sitten ich nicht kannte und deren Sprache ich nicht sprach, war ich darauf angewiesen, dass mir jemand hilft. Dass ich jeden Tag einen Laden, in dem ich etwas zu Essen kaufen konnte, fand, wenn ich hungrig war und abends ein Hostel zum Übernachten. Und ich bin nie hungrig ins Bett gegangen und habe in dieser Zeit viele Menschen getroffen, die mir geholfen haben, mich zurecht zu finden. Mir ist bewusst, dass es trotzdem viele Menschen auf dieser Welt gibt, die hungrig ins Bett gehen und diesbezüglich habe ich auch noch einige Fragen, zu denen mir die Antworten fehlen. Aber was mir an dieser Bibelstelle wichtig ist, ist Gottes Zusage, dass er mich im Blick hat und weiß, was ich brauche.

Nicht nur unsere Grundbedürfnisse verspricht er zu stillen, wir dürfen auch mit allem anderen zu ihm kommen. In 1. Petrus 5,7 heißt es: „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“ Was auch immer uns Sorgen macht und was wir mit uns herumtragen - Gott will es wissen! Er hat versprochen sich darum zu kümmern, wenn wir ihn lassen.

## 4. Fazit

### Was wollen wir vermitteln?

Unser Glaube hat Auswirkungen auf unseren Alltag. Uns persönlich gibt er Freiheit und Orientierung, er hilft uns bei unserer Identitätsfindung, spendet uns Trost und gibt uns Sicherheit. Wir denken, dass Gott und seine Liebe im Leben Spuren hinterlassen und dass Glaube prak-

tische Lebenshilfe sein kann. Eine Antwort darauf, ob Glaube etwas bringt, wird nur derjenige bekommen, der es ausprobiert.

### Was wollen wir bewirken?

Wir denken es ist gut, sich mit seiner eigenen Glaubensbiografie auseinanderzusetzen: Wie kam ich zum Glauben, was genau glaube ich und wie wirkt sich das im Alltag aus, wann hat mir der Glaube was gebracht? Es geht darum, den eigenen Glauben (kritisch) zu reflektieren, Platz für Fragen zu schaffen und Ansprechpersonen bereit zu stellen, zu denen man damit kommen kann.

### Was ist das Besondere des Abends?

Es gibt nicht DIE Antwort, demnach soll das auch nicht der Anspruch des Abends sein. Aber im Dialog können aus Glaubenserfahrungen Antworten entstehen. Die Herausforderung besteht nun darin, diesen Dialog auf der Bühne so zu führen, dass nicht nur die, die glauben, sondern auch alle Anderen angesprochen werden.

### Verweise

- 1 Vgl. Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jh. <http://www.dwds.de/?kompakt=1&sh=1&qu=christ>.
- 2 [http://www.was-christen-glauben.info/deutsch/Wer\\_ist\\_Christ.html](http://www.was-christen-glauben.info/deutsch/Wer_ist_Christ.html)
- 3 Meyer-Blanck, Michael: Gotteserfahrungen im Lebenslauf - der gefährdete Glanz.



## Workshop-Ideen

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

### Bar

- ☉ Zweifeldrink = bitter.
- ☉ Freiheit = Red Bull?
- ☉ Trost, aus Tränen .
- ☉ BeantwortBAR.
- ☉ Brötchen backen: Darin ist „die Antwort“ mitgebacken > es gibt keine Antwort.
- ☉ Fragezeichen backen (Ausstecher, Spritzgebäck).
- ☉ Toast: Fragezeichen drauf aus Käse, Salami, Paprika, ...
- ☉ Maultaschen, Blätterteigtaschen ... man sieht nicht, was drin ist. Will vielleicht ´ne Antwort darauf, aber man muss glauben/vertrauen, dass es gut ist. Aber wenn man glaubt und vertraut und probiert, dann findet man die Antwort.



### Promo/Einlade

- ☉ Werbeslogans.
- ☉ In die Fußgängerzone gehen, Lieder singen und dazwischen immer wieder kleine Statements „Ich glaube, weil...“ - aber dabei nicht plakativ sein, sondern authentisch - dann einladen.
- ☉ Umfrage: Ich will ´ne Antwort > Was sind die Fragen, die die Menschen umtreiben? Am Abend Ergebnisse aufzeigen. Möglichkeit, dann zu sagen, dass wir auf JAT auch Fragen haben und Antworten wollen => Bezug zum christlichen Glauben.
- ☉ Plakat: was bringt mir der Glaube? Darstellung, Standbild, Bilder ...

## Welcome/Opener

- Labyrinth (Orientierung).
- Freiheitsstatue, hinter die man sich stellen kann, davon wird ein Bild gemacht (Zeigen in der Pause).
- (Provokative) Fragen aufhängen: Warum glaube ich? Was bringt ´s mir? Wie glaube ich? In Verbindung mit Irrwegen.
- Statements von Anderen: Das bringt mir mein Glaube ...
- Frage an Besucher/innen: Was bringt ihnen ihr Glaube ... diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, wir warten auf keine Antwort. Dies wird im Abend dann aufgegriffen (Opener WS rennt durch den Eingangsbereich und ruft „Was bringt dir dein Glaube“) Das muss die Moderation am Anfang aber direkt aufnehmen.
- Glaubensbekenntnis.
- Vor der Türe „Was bringt mir Glaube“ ... im Innenraum: Zitate von bekannten Leuten (Eckstein: Wer sich im Himmel auskennt, der kommt auch auf der Erde zurecht).
- Wand mit Begriffen (Freiheit, Sicherheit,...auf extra farbigem Papier, aber dabei auch weiteres Papier da lassen, um eigene Ansichten zu benennen) > zum Mitgestalten für Besucher: Symbole anbringen, als Diskussionswand nutzen, stummes Gespräch ...

## Kreativ

- Motiv: Balkenwaage, auf der einen Seite „Früchte“ des Glaubens (wie Hoffnung, Trost, ...) auf der anderen Seite Symbole für Zweifel, Unverständnis usw.
- Großes Fragezeichen als Motiv.



- ☉ Orientierungsloser Mensch, der von tausenden Fragezeichen umgeben ist.
- ☉ Wegweiser mit Zeigern in viele Richtungen und ratlosem Betrachter.
- ☉ Motiv: Schriftliche Addition bzw. Subtraktion von Begriffen wie Hoffnung, Trost, Zweifel, ... . Unterm Strich steht ein Fragezeichen.
- ☉ Tagesplakat: Das Logo von „Willi wills wissen“ abmalen (das hier: [http://www.dnv-online.net/\\_data/WilliWillsWissen\\_Logo.jpg](http://www.dnv-online.net/_data/WilliWillsWissen_Logo.jpg)). „Willi“ durchstreichen, „Ich“ danebenschreiben und statt dem Gesicht von Willi einen Spiegel reinhängen.

### Meditation / Symbol und Sprache

- ☉ Persönliche Erfahrungstexte zu „Was bringt mir der Glaube aus dem Off“ u. a. Statements zu Freiheit, Hoffnung, Selbstwert, Sicherheit, Sinn, ...
- ☉ Meditation zu Themen-Bildern, die Freiheit, Liebe, Trost, Orientierung versinnbildlichen.
- ☉ Collage aus Bibelzitate wie z.B. „Herr, du bist unsere Zuflucht für und für“ (Psalm 90), „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben ...“ (Röm 8,38).
- ☉ Meditation zu Zitaten berühmter Persönlichkeiten (Vorschläge siehe unter Sonstiges).
- ☉ Blitzlichter der Teilnehmer: „Glaube ist für mich ...“ entweder aus dem Off über Mikro, als Beamerpräsentation oder auf der Bühne stehend.

### Video

- ☉ Interview in der Stadt „Was bringt mir der Glaube?“
- ☉ Eine oder verschiedene Situationen darstellen, die in 2 Versionen abgespielt werden:
  - > mit Glauben.
  - > ohne Glauben.





- Werbeslogans, die völlig überzogen, missionarisch sind (Komm zu Jesus und dein Leben ist gerettet).

### Foto

- Teenager hat ein Problem. Dieses wird dargestellt - dann kommen Personen, die ihm Antworten geben. Er kommt nicht zurecht damit. Es kommt drauf, dass er selber seine Antworten finden muss.
- Schlagwörter aus dem Impuls mit Bildern versehen und Musik dazu („Freiheit“, „Liebe“).
- Was bringt dir dein Glaube? die Antworten mit Bildern an die Wand werfen.



### Theater/Pantomime

- Deutlich machen, wie viel Sinn der Glaube dem Leben geben kann (z.B. Beerdigungsszene von Menschen, die geglaubt und nicht geglaubt haben).
- Darstellen, dass es verschiedene Möglichkeiten zu Antworten gibt (einer fragt verschiedene Menschen und erhält unterschiedliche Antworten manche helfen ihm, manche nicht > er muss selbst herausfinden, was es ihm bringt).
- Diskussion über eine Frage, sie finden aber keine Antwort, das Publikum wird aufgefordert selbst über diese Frage nachzudenken.
- Verschiedene Personen haben die gleiche Frage, aber jeder hat eine andere Antwort auf die Frage.

### Tanz

- Pantomimetanz - Gott gibt Sicherheit und Trost.
- Jemand sucht Freiheit und Orientierung.
- I Belive (Aus Film: „Honey“).

## Kabarett/Daily Soap

- ☉ Magic Change: Person wird von Glauben erfüllt und erfährt dann die Vor- und Nachteile des Glaubens: Sicherheit, Orientierung, Trost, Liebe, Abenteuer ...
- ☉ Person mit Glaube und gleiche Person ohne Glaube.

## Running Gag

- ☉ Es taucht immer wieder der Satz: „Was bringt's dir/mir eigentlich?“ auf.
- ☉ Eine Person schwärmt immer wieder unglaublich von ihrem Glauben. Am (jedem) Ende bleibt die Frage stehen: „Was bringt's dir?“

## Interaktiv/All inclusive

- ☉ Rezept zum perfekten Christsein.
- ☉ In 5 Schritten zu DEINER Antwort.
- ☉ Fragebogen: „Was bringt mir Glaube?“

## Lieder

- ☉ Angel (Sarah McLachlan)
- ☉ Anker in der Zeit
- ☉ Auge im Sturm (Himmelweit 112)
- ☉ Blind Man (Himmelweit 91)
- ☉ Creed (Petra)
- ☉ Du bist mein Zufluchtsort (Feier Jesus 2)
- ☉ Du tust (Anja Lehmann)
- ☉ Einer der mit uns geht (Himmelweit 1)
- ☉ Etwas in mir (Himmelweit 36)
- ☉ Everything (Lifehouse)



- Faith (George Michael)
- Freedom Is Coming
- Got a Reason for Living Again (Himmelweit 159)
- Gott zeigt mir den Weg (Himmelweit 123)
- I Can Only Imagine (MercyMe)
- I Still Haven't Found What I'm Looking for (U2)
- In My Father's Hand (Crushead)
- Jesus Is The Answer
- Like It, Love It, Need It (DC Talk)
- Oh, I Believe In Jesus (Himmelweit 162)
- Only Hope (Mandy Moore)
- Rückenwind (Himmelweit 115)
- Set Me Free (Crushead)
- The Voice within (Christina Aguilera)

### Sonstige Ideen

- „Ein Quentchen Frömmigkeit ist mehr wert als zehn Zentner Gelehrsamkeit, ein Tropfen wahrer Liebe edler als ein ganzes Meer voll Wissenschaft.“ (Franz von Assisi)
- „Zu glauben ist schwer nichts zu glauben ist unmöglich.“ (Victor Hugo)
- „Alle Bücher, die ich gelesen habe, haben mir den Trost nicht gegeben, die mir das Wort der Bibel gab: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ (Immanuel Kant)
- Zitat über Hoffnung von Hannelore Frank, Gesangbuch der EmK S. 307.
- „Etwas festes muss der Mensch haben, daran er zu Anker liege. Etwas das nicht von ihm abhängt, sondern davon er abhängt.“ (Matthias Claudius)



# Ich will ... keine Schokolade

Simon Holz, Karlsruhe

## 1. Einleitung

Es geht um Sex. Jeder will Sex, jeder hat Sex, jeder braucht Sex?

Ein Thema das alle angeht. Die, die Sex haben und auch die, die keinen Sex haben. Damit konfrontiert werden wir alle täglich, freiwillig oder unfreiwillig. Das geht schon los, wenn ich mir morgens beim Bäcker die Bildzeitung anschau. Tolle Überschriften und was darf nicht fehlen? Die halbnackte Frau natürlich. Dann schau ich nach dem Frühstück noch ein bisschen fern oder surf im Internet, zack wieder viele knapp bekleidete Frauen, die nur eines von mir zu wollen scheinen. Komisch, in der Fußgängerzone laufen ziemlich wenige Frauen halb nackt herum... Ihr seht schon beim Thema Sex ist vieles nicht so, wie es scheint, aber dazu mehr im Kapitel Pornographie.

Erinnert ihr euch noch an eure Teenagerzeit? So mit 14, als Sex für euch ein RIESEN Thema war? Nicht nur großgeschrieben, sondern allgegenwärtig? Das große Unbekannte und die noch viel größere Neugier? Viele quälende Fragen, die irgendwie so gar nichts mit der Freude und dem Glücksgefühl zu tun haben, mit dem wir Sex immer verbinden. Bin ich schön (genug)? Bin ich liebenswert? Hab ich es drauf (auch wenn ich keinen Sex habe)? Oft zählt dann ganz schnell nur noch mein Aussehen und nicht ich selbst.

Ich will endlich Sex! Ich glaube jeder von uns kann sich vorstellen, wie viele Wünsche, Vorstellungen, Erwartungen, Enttäuschungen und Ansprüche an sich selbst hinter diesem Ausspruch stecken können. Dabei ist der Akt an sich, nur die Spitze des Eisbergs.



Sex als Ganzes, oft auch Sexualität genannt, ist viel mehr: Anziehung, Schönheit, Vertrauen, Liebe, Sturm der Gefühle, völlige Hingabe, ein Stück Unendlichkeit, Beginn des Lebens.

Wenige Themen erhitzen die Gemüter so wie das Thema Sex. Meint doch jeder zu wissen, was richtig und gut für den anderen ist. Es gibt die unterschiedlichsten Vorstel-

lungen und Ideen wie ein gelungenes Sexleben aussehen kann, was (ab wann) erlaubt ist und was nicht. Dabei ist nichts wichtiger als eigenes Nachdenken, Entscheiden und Handeln. Mehr dazu unter Frequently Asked Questions (Häufig gestellte Fragen).



## 2. Was ist Sexualität?

Sexualität ist mehr als der Akt an sich. Wir alle sind tagtäglich sexuell aktiv, und damit meine ich nicht Sex haben, sondern alles andere: Blicke und Worte, Gedanken, Berührungen, Gefühle. Jeder Mensch ist ein sexuelles Wesen.

Mit Blicken und Worten kommunizieren wir. Sie können uns aufrichten und neues Selbstbewusstsein verleihen oder verletzen und so richtig nach unten ziehen. Ein Blick kann Neugierde, Begehren, Zustimmung oder Widerspruch, Ekel und Desinteresse zum Ausdruck bringen. Aussehen und Auftreten entscheiden zunächst, wen man sympathisch und vielleicht sogar attraktiv findet oder um wen man lieber einen Bogen macht. Dabei hat jeder Mensch andere Ideen und Vorstellung was er attraktiv und anziehend findet. Große Menschen, kleine Menschen. Dicke Menschen, dünne Menschen. Alte und junge Menschen. Alle sind auf ihre Art einzigartig schön. Schönheit liegt zwar sprichwörtlich im Auge des Betrachters, Gott aber findet jeden einzelnen Menschen schön. Schließlich sind wir alle von Ihm erschaffen.

Mehr erfahren wir über einen Menschen und sein Leben, wenn wir mit ihm sprechen. Was Ihn besonders macht. Mit was er sich gern beschäftigt. Was ihm wichtig ist. Was ihn lebenswert macht. Andererseits können wir mit Worten auch Urteile aussprechen. Jemanden aufwerten oder abwerten, glücklich oder unglücklich machen. Darin liegt

zugleich des Wortes Fluch und Segen. Sie beginnen eine Liebe und können sie genauso wieder in Stücke reißen.

Worte können aber noch viel mehr. Sie sind der Schlüssel zu den Gedanken eines Menschen. Durch sie können wir anderen einen Einblick in unsere Gedanken und Gefühle verschaffen. Allein mit Worten kann es schon sehr intim werden. Wenn wir anderen unser Innerstes anvertrauen, machen wir uns verletzlich und angreifbar.

Diese Worte verkörpern unsere Gedanken. Ein Gedanke oder eine Idee ist sehr mächtig. Einmal da, ist nichts mehr wie es war. Sie formen unser Leben. Dabei scheinen sie von uns selbst zu stammen, sie kommen ja aus unserem Kopf. Tatsächlich sind unsere Gedanken das Produkt des komplexen Zusammenspiels zwischen eigener Wahrnehmung und Erfahrung. Zwei wichtige Arten von Gedanken sind Vorstellungen und Erwartungen. Vorstellungen prägen unser Leben. Sie geben die Richtung vor und bestimmen unser Tun. Unsere Erwartungen und wie wir mit ihnen umgehen, bestimmen ob wir mit einer Situation glücklich oder nicht zufrieden sind.



Eine viel intensivere Art von Erfahrung sind Berührungen. Die Berührungen eines anderen Menschen können wir direkt wahrnehmen und aufnehmen. Keine Sätze, die wir uns trauen müssen zu sagen, sondern Klar-text. Offen und ehrlich. Gerade deshalb sind sie so wichtig für uns. Sie bereichern unser Leben. Ein jeder Mensch braucht diese

Bestätigung. Andere lassen mich in ihre Nähe und fühlen sich dabei wohl. Ich bin nicht abstoßend, sondern tue gut. Eine Umarmung zum Abschied. Auf dem Schoß des anderen sitzen. Zusammen tanzen. Hand in Hand spazieren gehen. Lippen die sich küssen.

Dabei entstehen Gefühle. Große und kleine. Plötzlich oder Stück für Stück. Gefühle können sehr mächtig sein. Sie können uns auf Wolke sieben schweben oder ins tiefste Tal stürzen lassen. Freude, Zuneigung, Liebe, Hass, Angst, Verzweiflung. Große Worte und noch größere Gefühle. Sie kommen aus unserem Innersten. Sie sind der Kompass unserer Seele.

Beim Sex werden diese vier Elemente Eins. Blicke und Worte, Gedanken, Berührungen und Gefühle verschmelzen in der Vereinigung von

Mann und Frau. Zwei fassen Vertrauen. Nehmen den Anderen an. Kommen sich gegenseitig näher. Tauschen Blicke, Berührungen und Küsse. Werden nackt und verletzlich. Erfreuen sich und den Partner. Haben Spaß miteinander. Schenken sich Glück und Nähe.

Und empfangen. Die Frau empfängt den Samen des Mannes. Beide schenken neues Leben. Zumindest wenn nicht verhütet wird...



### 3. Unser Selbstbild

Unser eigenes Selbstbild hat großen Einfluss auf unser Verhalten und damit auch auf unsere Sexualität. Basis unseres Selbstbildes sind zum einen unsere Wahrnehmung, wie wir uns selbst und andere uns zu Gesicht bekommen. Weil Wahrnehmung viel mit Aussehen und Schönheit zu tun hat, werden wir uns im Folgenden etwas genauer anschauen, was es mit der Schönheit denn so auf sich hat.

Die andere Säule unseres Selbstbildes ist unser Umgang mit uns selbst und unseren Mitmenschen und wie die wiederum mit uns umgehen. Jede Begegnung mit einem Menschen bildet ein Mosaikstein, die alle zusammengesetzt ein Bild liefern, wie wir denken, dass unsere Mitmenschen von uns denken. Bei diesen Begegnungen spielt die Liebe eine entscheidende Rolle. Sie ist unser Antrieb und bringt uns dazu, auch eigentlich unmögliche Dinge zu tun. Ihr merkt schon die Liebe ist ganz schön mächtig. Später werden wir sehen, was sich hinter diesem, so oft gebrauchten Wort, Liebe verbirgt und was eine Liebhaberin oder einen Liebhaber auszeichnet.

#### 3.1 Schönheit

Wenn ich an Schönheit denke fällt mir als erstes das Bild einer schönen Frau ein. Wenn ich dann noch ein bisschen mehr darüber nachdenke erinnere ich mich an den letzten schönen Herbsttag, ein schönes Essen und eine sternenklare Nacht. Natürlich fällt dazu jedem etwas anderes ein. **Jeder Mensch hat einen eigenen Sinn für Schönheit.**

Einen eigenen Sinn für Schönheit scheinen auch die Medien zu besitzen. Wer mal in eine aktuelle Ausgabe der Bravo oder ähnlicher Zeitschriften blickt, findet dort vor allem toll aussehende Jungs und Mädels. Mit einer super Figur, in den neusten Klamotten, top gestylt, ein Lächeln auf den Lippen.

Von den Werbeplakaten lächeln uns perfekte Gesichter mit reiner Haut an und wollen uns überzeugen, dass uns zum vollkommenen Glück nur noch eine Kleinigkeit fehlt.

Beide Beispiele machen dieselben Aussagen:

1. Nur wer perfekt aussieht, ist auch schön.
2. Man muss sich nur genügend um sein Aussehen bemühen, um schön zu sein.

Wo liegt da jetzt das Problem mag man sich fragen? Wir Menschen haben eben ein Verlangen nach Schönheit und es ist doch klar das man dafür auch was tun muss. Tagtäglich erleben wir, dass unsere Welt genau so zu funktionieren scheint.

Noch mal: „Nur wer perfekt aussieht, ist auch schön. Man muss sich nur genügend um sein Aussehen bemühen, um schön zu sein.“ Beides ist schlicht und einfach falsch. Dummerweise haben wir uns schon so an diese Vorgaben gewöhnt, dass es schwer fällt sich davon zu verabschieden. Viel schlimmer ist, dass zahlreiche Menschen sich selbst zu Grunde richten, nur um dieser Vorstellung von Schönheit gerecht zu werden.

Das kann es also nicht gewesen sein. Da muss mehr dahinter stecken. Genau da kommt Gott ins Spiel. Im Folgenden möchte ich erläutern, wie sich Gott vermutlich, das mit der Schönheit gedacht hat.

„Für Gott ist Schönheit wesentlich. Eigentlich müsste man es noch stärker ausdrücken: Schönheit ist das Wesen Gottes.“<sup>1</sup> Am Klarsten wird das uns, wenn wir in der Natur unterwegs sind. Dort werden wir mit Schönheit geradezu überschüttet. Pflanzen und Tiere zahlreich in vielerlei Farben und Formen strahlen uns an, eine schöner als die





andere. Das zeigt: Schönheit ist ein Teil jedes Wesen. Wenn Gott schon die Pflanzen und Tiere so reich mit Schönheit bedacht hat, wie viel mehr wird Er dann uns Menschen damit überschüttet haben. **Schönheit steckt also in jedem von uns.**

Was genau ist jetzt Schönheit? Dazu folgende Definition von John und Stacy Eldredge „Schönheit ist [...] immer beides: körperliche Schönheit gepaart mit Schönheit der Seele, der Person, des Wesens. Das eine hängt ab vom und entspringt dem anderen.“<sup>41</sup> Die Schönheit eines Menschen ist also weder allein von seinem Aussehen, noch allein von seinem Charakter abhängig. Erst beides macht uns zu der Person die wir sind. **Gott hat uns einen schönen Geist und eine schöne Gestalt gegeben.**

Kennst Du das Gefühl von einer schönen Situation völlig überwältigt zu sein? Mir ist es das letzte Mal bei einem Herbstspaziergang aufgefallen. Der Geruch der Luft, das Rascheln des Laubs und die kräftigen Farben der Blätter. Ich atmete tief ein, in der Hoffnung damit ein Stück von all dem um mich herum mitnehmen zu können. **Schönheit überwältigt uns und tut uns gut.**

Aber Schönheit als Ganzes bedeutet noch mehr. „Die Schönheit eines Menschen ist vor allem eine Schönheit der Seele.“ Wenn wir uns nur auf unser Aussehen konzentrieren, wird unsere Schönheit oberflächlich und erschütterbar. Die kleinste Veränderung, ein Kilo mehr auf der Waage oder ein Pickel im Gesicht, rütteln an unserem Selbstvertrauen. Dann entspringt unsere Schönheit nicht unserem Herzen, sondern ist viel mehr das Ergebnis von Furcht und Disziplin. **Wir werden also nicht durch unser Aussehen wirklich schön, sondern erst durch unser geöffnetes Herz.** Einmal geöffnet scheint es durch uns hindurch, hinaus in die ganze Welt.



### 3.2 Liebe

Liebe. Wieder so ein großes Wort. Paulus schreibt dazu in einem Brief an die Gemeinde in Korinth folgendes: „*Die Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht*

*auf andere herab. Die Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Die Liebe ist immer bereit zu verzeihen, stets vertraut sie, sie verliert nie die Hoffnung und hält durch bis zum Ende.“ [1. Korintherbrief Verse 4 - 7 Neues Leben]*



Ganz schön mächtig die Liebe. Unser ganzes menschliches Gehabe, wie Zorn, Angst, Hass und Verzweiflung, lässt sie einfach ins Leere laufen. Sie ist allumfassend und fordert uns heraus. Es ist genau diese Liebe, die unser Herz weit macht, es öffnet, so dass unsere Schönheit offenbar wird. Diese Liebe ist unglaublich wertvoll und erfüllend für uns Menschen. Trotzdem können wir sie mit keinem Reichtum dieser Welt kaufen. Wir können sie uns nur schenken lassen. Die Liebe ist Gottes Geschenk an seine Kinder. An Dich und mich.

**Wir haben keinen Anspruch darauf geliebt zu werden. Wir dürfen Gott darum bitten geliebt zu sein und seine Liebe von ganzen Herzen annehmen.** Wir dürfen sie von ganzem Herzen annehmen. Richtig gelesen. Da steht nicht wir können ab und zu daran erfreuen, wenn die Liebe in unserem Leben Einzug hält. Sondern da steht: Öffne dein Herz der Liebe. Vertraue ihr. Mach Dich und dein Leben von ihr abhängig. Genau das meint Jesus, wenn er davon spricht dass wir unser Leben in seine Hände legen sollen. **Wir dürfen uns abhängig machen von Ihm und seiner Liebe.**

Das hört sich natürlich zuerst einmal wunderbar an. Doch wie kann ich mein Herz der Liebe öffnen?

Indem zu dich Gott zuwendest. Ihn als Gegenüber wahrnimmst. Ihm Raum gibst in deinem Leben. Dir Zeit nimmst für Stille und Gebet. Dabei ist die Stille unglaublich wertvoll. **Auch wenn scheinbar nichts passiert, liegt in diesem Hören auf Gott, der Schlüssel zu seiner Nähe, seiner Liebe.**

Um mit anderen liebevoll umgehen zu können, müssen wir erst selbst Liebe erfahren haben. Die ersten Menschen von denen wir diese Liebe erfahren, sind unsere Eltern. Sie machen unser Leben, das Gott uns geschenkt hat, erst möglich. Sie nehmen viele Anstrengungen und so manchen Kampf auf sich, um uns Kindern ein unbeschwertes Aufwach-

sen zu ermöglichen. Darin zeigt sich am aller deutlichsten ihre Liebe zu uns.

Spürst Du diese Liebe in dir? Meine Eltern haben mir das manchmal ganz schön schwer gemacht und ich ihnen natürlich auch. Wir sind eben nun mal Menschen aus Fleisch und Blut, die hin und wieder Fehler machen und am Ziel vorbei schießen. Genau da springt Gott für uns in die Bresche. ER ist für uns da. An Ihm hat sich Paulus orientiert, als er diese vollkommene Liebe beschrieben hat.

Trotzdem ist es für uns äußerst wichtig von unseren Eltern bestätigt und geliebt zu werden. Sie entscheiden mit, ob wir erhoben Hauptes in die Welt hinausgehen können oder uns woanders krampfhaft Bestätigung suchen müssen.

Eines sollte an dieser Stelle vielleicht klargestellt werden. Unsere Eltern legen nur die Basis für unser Selbstbewusstsein, die dann durch unser eigenes Handeln erweitert wird. Dazu muss sich jeder von uns, gerade in jungen Jahren, auf vielfältige Weise beweisen und wer Jugendliche genauer beobachtet, merkt, dass sie ab einem gewissen Alter geradezu danach lechzen auf die Probe gestellt zu werden und diese zu meistern. Viele von uns haben diese Bestätigung nie erfahren und versuchen deshalb krampfhaft sich ihrer selbst zu vergewissern.

Hinter dieser krampfhaften Suche nach Bestätigung und Anerkennung stehen unterschiedliche Fragen. Für Mädchen und Frauen stellt sich oft die Frage: **Bin ich anziehend und liebenswert?** Für Jungen und Männer ist eine grundlegende Frage: **Hab ich es drauf? Bin ich den Herausforderungen des Lebens gewachsen?**

Für beide hat es gravierende Konsequenzen, wenn diese Grundfragen durch die Eltern unbeantwortet bleiben oder verneint werden. Wir neigen dazu die Antwort auf unsere Grundfrage bei unseren Partnern zu suchen. Diesem Erwartungsdruck kann kein Partner dieser Welt gerecht werden.

**Keine Frau kann einem Mann sagen, wer er als Mann ist. Denn Männlichkeit wird durch Männlichkeit verliehen. Genauso kann kein Mann einer Frau sagen, wer sie als Frau**



ist. Denn kein Mann kann und darf das Urteil über die Seele einer Frau sprechen.

Die Antwort auf unsere Frage kann uns nur Gott liefern. Nur Er kann uns sagen wer wir sind.

Dazu braucht es eine lebendige Liebesbeziehung zu Gott. Wir müssen Gott als Liebhaber in unser Leben lassen. Charles Wesley hat, nachdem er zum Glauben fand, das Lied „Jesus, Lover of My Soul“ verfasst. Für ihn war Glauben eine Herzenerfahrung. Kurz zur Übersetzung: Gemeint ist hier nicht „Jesus, der Retter“ oder „Jesus, der Heiland“, wie es im Deutschen oft verwendet wird, sondern wirklich „Jesus, der Liebhaber.“

Jesus als Liebhaber? Da sträubt sich was in uns. Also wirklich, verliebt in Jesus? Wer kommt den auf solche Ideen? Das hat doch nichts mit Glauben zu tun.

Nun, für jemandem der mit dem Kopf glaubt, wird das sicherlich stimmen. **Aber Jesus geht es um etwas anderes: um unser Herz. Um Liebe. Um Leidenschaft.**

Ein anderer Mensch, dem es mit Gott genauso ging, war David. David, ein erwachsener Mann, erkennt seine Leidenschaft für Gott. Er dürstet, verzehrt, ja schmachtet nach Gott. Er hat ihm „Freude in Herz gegeben.“ [Psalm 4,8 Rev. Elberfelder Bibel] Gottes Liebe gibt David eine nie gekannte Selbstvergewisserung. Er steht hinter ihm, wie ein Fels in der Brandung, egal was kommt.

**Gott als Liebhaber berührt unsere Herzen und befreit uns von unserer krampfhaften Suche nach Anerkennung. Er begehrt und umwirbt uns.** Dadurch können wir seine Liebe weitergeben und so dem Bild der Liebe, das Paulus im Korintherbrief gezeichnet hat, immer ähnlicher werden.

#### 4. Pornographie

Ein anderer Aspekt unserer Sexualität ist die Pornographie. Pornos spielen in unserem und vor allem im Leben vieler Jugendlicher eine immer größere Rolle. Ein Grund ist die Tatsache, dass sich Pornos sehr einfach beschaffen lassen.



Laut Gesetz dürften Pornos für Jugendliche unter 18 Jahren gar kein Thema sein, in Wirklichkeit ist jeder Benutzer eines Internetzugangs nur einige Klicks davon entfernt. Dieses Thema geht nicht nur, wie viele vielleicht erst einmal vermuten, die Männer unter uns an, sondern auch die Frauen. Mittlerweile konsumieren Mädchen wie Jungen Pornos. So gaben „90% der Jungen und 35% Mädchen im Alter von 14 - 17 Jahren an, gelegentlich Pornos zu schauen.“ (2) Zum anderen wird auch jemand der keine Pornos schaut durch andere mit diesem Thema konfrontiert. Durch Bekannte die Witze über diesen oder jenen Film reißen oder Freunde, die sich mit den abgefahrensten Sex-Praktiken brüsten und einem bei dieser Gelegenheit auch mal ihr neuestes Video zeigen. **Deshalb ist es wichtig, dass die Jugendlichen wissen, dass Pornographie und echter Sex zwei völlig unterschiedliche Dinge sind.** Auf dieser Basis können sie selbst entscheiden was gut für sie ist und was nicht.

Pornographie ist schwer zu definieren. Dennoch würde jeder von uns einen Porno sofort als solchen identifizieren können. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat es in einem Urteil wie folgt formuliert: *„Pornographie ist die grobe Darstellung des Sexuellen, die in einer, den Sexualtrieb aufstachelnden Weise, den Menschen zum bloßen, auswechselbaren Objekt geschlechtlicher Begierde degradiert. Diese Darstellungen bleiben ohne Sinnzusammenhang mit anderen Lebensäußerungen und nehmen spurenhafte gedankliche Inhalte lediglich zum Vorwand für provozierende Sexualität.“*

Mit anderen Worten: Pornos reduzieren unsere Sexualität, die aus vielen verschiedenen Bereichen besteht, auf den Geschlechtsverkehr. Menschen werden ins Rampenlicht gezerrt und sie selbst dabei entwürdigt. Das alles, damit sich andere einer Illusion hingeben können. **Pornos sind Illusionen, die nichts mit dem wirklichen Leben zu tun haben.** Die Lust und Freude die dort zu sehen ist, ist nicht echt.

Die DarstellerInnen sind Objekte. Ihre persönliche Situation spielt keine Rolle. Was zählt ist ihr Aussehen, ob sie ein hübsches Gesicht und die entsprechende Figur haben. Kein Mensch entspricht dem in Pornos vorherrschenden Bild eines makellosen Körpers. Um das zu erreichen, wird rasiert, operiert und retuschiert.

Viele DarstellerInnen gehen ins Porno-Geschäft in der Hoffnung berühmt zu werden. Sie hoffen nach ihrer Entdeckung als Modell oder SchauspielerIn arbeiten zu können. Oft wird mit den jungen Menschen und ihren Träumen ein übles Spiel gespielt. Nicht wenige DarstellerInnen sind in Armut, Gewalt und Verwahrlosung aufgewachsen. „Oft früh in ihrer sexuellen Entwicklung verletzt, betäuben sie nun ihren

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Schmerz mit Alkohol und Drogen“, so Sexualtherapeut Kornelius Roth. Von Spaß kann also hier nicht die Rede sein.

Die Darsteller und die Menschen, mit denen sie Geschlechtsverkehr haben sind auswechselbar. Alles ist möglich ohne Vertrauen, Liebe und Verantwortung. Pornographie ist ein Geschäft, bei der die Pornoindustrie kräftig verdient. Es geht um Marktanteile und wer als erstes die immer obskureren Wünsche der Kundschaft befriedigt, im wahrsten Sinne des Wortes.



Ihr habt es vielleicht schon gemerkt: All die Dinge die eine erfüllte und selbstbewusste Sexualität ausmachen, kommen in einem Porno nicht mal ansatzweise vor. Im Gegenteil: Uns wird suggeriert, dass es

jede Menge Frauen und Männer gibt, die weder einen vertrauten Partner noch Liebe brauchen, um mit anderen Sex zu haben. Eine Illusion.

Diese Illusion kann unser Leben bestimmen, oft ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Die meisten Pornos verbreiten die Idee, dass Frauen immer Sex haben wollen und Männer immer bekommen nach was sie verlangen. Dadurch verändern sich unsere Vorstellung von Sexualität und unser Verhalten in unseren Partnerschaften. Rücksicht auf den anderen, Geduld und Verzicht, werden durch Leistungsdruck und Unzufriedenheit ersetzt. **Aus einem Mit- und Füreinander wird ein „nur für mich“.**

Dazu drei Beispiele: Immer mehr Jugendliche haben Sex nach Pornomustern. Statt auf die eigenen Bedürfnisse und die des Partners einzugehen, wird eine Stellung nach der anderen nachgeturnt.

Viele Männer berichten, dass sie im Alltag nur noch Augen für die Brüste und Pos anderer Frauen haben, wenn sie Pornos konsumierten. Mitmenschen werden auf ihre Geschlechtsmerkmale reduziert, der Mensch der dahintersteht und seine persönliche Situation interessieren nicht.

Für viele Jugendliche wird der Körper der Darsteller zum Vorbild. Da der eigene Körper diesem idealisierten Vorbild nicht entspricht, nehmen viele sich selbst als unnormal und nicht schön war.

Dass das so ist, hat einen ganz einfachen Grund. **Wir alle lernen vom Abschauen, ab unserem ersten Lebenstag. Deshalb können Pornos uns so stark beeinflussen.**

Der Suchtcharakter den Pornographie, vor allem für Männer haben kann, ist nicht zu unterschätzen. „Zwar sind nur ca. 5% tatsächlich abhängig, allerdings erleben auch viele Gelegenheitsnutzer von pornographischen Inhalten einen enormen inneren Kampf“, so Dr. Samuel Pfeiffer. Der Konsum ist keine freie Entscheidung mehr, sondern wird zum Zwang. Der einen immer weiter in die Isolation treibt. „**Aus einem mutigen Liebhaber, wird ein masturbierender Angsthase.**“<sup>2</sup>

Ein Grund für dieses unbändige Verlangen nach Sex oder Selbstbefriedigung, das viele beim Anblick von Sexszenen oder nackten Menschen empfinden, kann ein ungestilltes Grundbedürfnis sein. Wir alle brauchen Anerkennung, Abenteuer, tiefer Liebe und das Gefühl besonders zu sein. Uns enttäuscht es wenn sie nicht befriedigt werden und wir ganz wortwörtlich keinen Frieden mit dem Thema machen können. Es nagt an uns, stellt uns in Frage. In diesem Moment erscheint die Flucht in die Parallelwelt Pornographie allzu attraktiv. Dort muss man sich nicht mit sich selbst und seinem Leben auseinandersetzen. Alles ist möglich, man bekommt was man braucht. Schnell fühlt man sich wieder besser und bestätigt. Der Trugschluss der dahinter steckt, wird übersehen, was allein zählt, ist dass man sich besser fühlt. Auf den Punkt gebracht: „Ich gehe nicht auf Pornoseiten, um mal schnell meinen Trieb zu befriedigen, sondern ich bin eigentlich auf der Suche nach Liebe, Bestätigung, dem Erleben von Stärke und Nähe.“<sup>2</sup>

Warum wir unsere Grundbedürfnisse mit Pornos nicht befriedigen können, hat Christoph Pahl so zusammengefasst:

- ➔ **Anerkennung:** Es gibt keine Anerkennung, weil es kein reales Gegenüber gibt.
- ➔ **Abenteuer:** Ist vor dem PC sitzen und masturbieren wirklich ein Abenteuer?
- ➔ **Tiefe Liebe:** Nähe, Geborgenheit, tiefe Liebe in Pornos: Fehlanzeige!
- ➔ **Besonders sein:** Du bist nur einer von vielen!

Noch ein Gedanke zum Thema Trieb: Sexuelle Befriedigung ist kein Grundbedürfnis des Menschen. **Ein erfülltes und glückliches Leben ist auch ohne gelebte Sexualität möglich. Wir sind keine Sklaven unseres Sexualtriebs, sondern können uns bewusst entscheiden wann und wie wir unserem Verlangen nach Sexualität Raum geben.**



## 5. FAQ

Das Leben hat es so an sich, dass sich jedem Mensch irgendwann bestimmte Fragen stellen. Fragen die immer wiederkehren oder eben Frequently Asked Questions. Beim Thema Sexualität ist das natürlich auch der Fall. Ich habe versucht die wichtigsten Themen herauszugreifen und meine Meinung dazu darzulegen.

### Selbstbefriedigung?

Die Selbstbefriedigung dient dazu, dass wir uns selbst und unseren Körper besser kennenlernen können. Können aber nicht müssen. Auch ohne diese Selbsterfahrung ist ein gelungenes und befriedigendes Sexualleben möglich.

Obwohl wir in einer aufgeklärten Zeit leben, möchte ich noch zwei Dinge klarstellen: Selbstbefriedigung macht nicht dumm und man bekommt deswegen auch keine Pickel. „Fast jeder Mann und sehr viele Frauen haben sich schon einmal selbst befriedigt. Und tun es auch in der Partnerschaft immer mal wieder.

Selbstbefriedigung selbst wird in der Bibel nicht als Sünde bezeichnet oder verboten.<sup>42</sup> Oft wird die Geschichte von Onan [1. Mose 38, 9] erwähnt, der von Gott mit dem Tod bestraft wird. Gott tötet ihn aber nicht, weil er onaniert, sondern weil Onan die Frau seines verstorbenen Bruders nicht schwängern will, um ihr einen Nachkommen zu verschaffen.

### Wie kann ich meine Sexualität ohne Partner leben?

Für alle die nicht in einer Beziehung leben, kann sich irgendwann diese Frage stellen. Dahinter steckt oft die Vorstellung, dass unser Leben nur dann erfüllt ist, wenn wir Sex haben. Diese Idee wird zwar tagtäglich in den Medien propagiert, ist aber grundfalsch. Ein erfülltes und glückliches Leben ist auch ohne Sex zu haben möglich. Menschen wie



Mutter Theresa oder die Brüder in Taize, die sich entschieden haben ihr ganzes Leben auf Sex zu verzichten, könnten dazu sicherlich eine Menge erzählen. Darauf zu warten oder zeitweise zu verzichten Sex zu haben, kann für uns herausfordernd sein. Nicht nur weil es als unpopulär gilt, sondern auch weil wir fast verlernt haben zu warten oder uns in Geduld üben. Nochmal zur Erinnerung: Unsere Sexualität ist mehr als nur Sex zu haben! Mehr dazu findest Du in Kapitel 2. Auf den Punkt gebracht: konzentriere Dich nicht auf das, was unsere Umwelt Dir vorgibt. Setze andere Prioritäten! Sex ist nicht das Maß alle Dinge. Es gibt viele andere Dinge die das Leben reich und lebenswert machen. Zum Beispiel: Freundschaften, füreinander da sein und gemeinsam die Welt erkunden; ein Hobby, das dich begeistert; eine Sportart, du kannst deine eigenen Grenzen kennenlernen und auch mal darüber hinauswachsen; Tanzen, dabei lernst du jede Menge über das andere Geschlecht.

### Sex = Sünde?

Zunächst sind Sex und Sünde zwei völlig unterschiedliche Dinge. Komischerweise vertreten manche Menschen hartnäckig die Meinung beides sei ein und dasselbe. Das stimmt nicht. Unsere Sexualität hat uns Gott geschenkt. Sie ist gut, rein und schön. Gott hat damit vermutlich mehrere Sachen bezwecken wollen: Gott hat uns Menschen damit ermächtigt neues Leben zu schenken, eigentlich ein Privileg Gottes. Er vertraut uns Macht und Verantwortung über das Leben an. Aber nicht nur das, Sex dient dazu das Vertrauen und die unmittelbare Nähe eines anderen Menschen zu spüren, dabei Spaß zu haben und Lust zu empfinden. Ich glaube das sind Gottes Ziele für unsere Sexualität.

Natürlich schießen wir an diesen, zugegeben hochgesteckten Zielen auch mal vorbei. Das kann bedeuten die Abhängigkeit des Gegenübers auszunutzen, um Sex zu haben oder sich aus einer belasteten Partnerschaft in die Scheinwelt Pornographie flüchten oder fremd zu gehen und so das Vertrauen in die Beziehung zu missbrauchen. Dieses „am Ziel vorbeischießen“ wird in der Bibel Sünde genannt. So gesehen hat unsere Sexualität auch mit Sünde zu tun, aber eben genauso viel oder wenig wie jeder andere unserer Lebensbereiche auch damit zu tun hat.



## Kein Sex vor der Ehe?

Wenn es um die Frage geht, wie unser sexuelles Leben aussehen soll, gibt oft Mitmenschen, die meinen uns reinreden zu müssen. Dabei ist das Ganze eine individuelle und persönliche Entscheidung.

Paradebeispiel ist das Thema „Kein Sex vor der Ehe“. Ein Mensch entscheidet sich Sex nur mit seinem Ehepartner zu teilen. Oft wird sie dann als verklemmte Spießerin oder er als fundamentaler Christ abgetan. „Das ist doch von vorgestern. Wie willst du denn mit deinem Partner glücklich werden, wenn du die Katze im Sack kaufst?“, wird meist argumentiert.

Oder anderes herum: Wenn zwei junge Menschen zu dem Schluss kommen, dass ihre Beziehung reif für eine gemeinsam erlebte Sexualität ist, werden sie von manchen als noch nicht erfahren genug oder verantwortungslos abgestempelt.

Dabei gibt uns Gott die Freiheit selbst zu entscheiden, was uns gut tut und für uns dran ist.

Auf den Punkt gebracht: **Gestalte dein sexuelles Leben so das du dich wohlfühlst und du das was du tust vor dir selbst, deinem Partner und vor Gott verantworten kannst.**

Wie Sexualität in einer Beziehung konkret gelebt wird, ist in jeder Partnerschaft unterschiedlich. Trotzdem glaube ich, dass es ein paar Grundregeln, die für alle Partnerschaften gelten sollten:

**Gemeinsam entscheiden, welche Rolle „Sex haben“ in der Beziehung spielt.** Das hängt natürlich stark damit zusammen, wie verbindlich diese Beziehung gelebt wird. Für die einen ist Sex ein Mittel um dem anderen zu zeigen:

„Ich finde dich cool.

Du bist sexy. Es macht Spaß, mit dir zu schlafen.“ Für andere ist das Miteinander schlafen schon etwas Verbindlicheres: „Ich mag dich. Wir sind Freunde. Für eine Zeit gehören wir zusammen.“ Manche Paare fassen den Geschlechtsverkehr als den ultimativen



Liebesbeweis auf und zeigen ihrem (Ehe-)Partner damit: „Ich erwähle dich unter allen anderen und will auf ewig mit dir zusammen sein.“ Ich glaube es hilft, sich bei diesem persönlichen Entscheidungsprozess selbst zu hinterfragen: „Weiß ich selbst was ich will? Lasse ich mich unter Druck setzen, statt frei zu entscheiden? Stelle ich an meinen Partner Forderungen, ohne auf seine Position einzugehen?“

Aber nicht nur bei dieser Weichenstellung ist der gemeinsame Nenner entscheidend, sondern auch bei der Frage wie man als Paar seine Sexualität gestaltet. Dabei haben die wenigsten Frauen und Männer dieselbe Vorstellung wie ihr Partner. **Deshalb ist es für die Beziehung existenziell, dass die Partner miteinander so umgehen, wie es beide wollen und es beiden gut tut.**

Um herauszufinden was beiden gut tut ist es unerlässlich, dass sich beide Partner gegenseitig die eigene Wünsche und Bedürfnisse nennen können. Das ist auch in einer gut funktionierenden Beziehung nicht immer einfach, hat aber eine unglaublich befreiende und vertiefende Wirkung auf die Partnerschaft.



Dazu gehört dann auch mit „Absagen“ umgehen zu können. Die gegenseitige Rücksicht aufeinander, die Geduld mit und das Verständnis für den anderen, ist für eine lebendige und innige Partnerschaft wesentlich.

### Auf den Punkt gebracht:

Es gibt verschiedene Vorstellungen und Ideen wie ein gelungenes Sexleben aussehen kann. Dabei ist nichts wichtiger als gemeinsames Nachdenken, Entscheiden und Handeln.

## 6. Let's talk about Sex - an Mitarbeiter und Team

Es wird viel Humbug über Sex verbreitet. Gerade deshalb ist wichtig dieses Thema aus einer anderen Perspektive zu beleuchten. Ich

möchte euch ermutigen, dabei auch den Teilaspekt Pornographie nicht auszuklammern.

Die Jugendlichen erwarten von euch, dass ihr zum Thema Sexualität eure Meinung äußert. Teils aus schlichter Neugier, teils weil Ihr als Mitarbeiter ihre Vorbilder seid. Natürlich gibt es dabei **Grenzen**. Niemand verlangt von euch Mitarbeitern und Kernteamlern, dass ihr Intimes oder Privates ausplaudert. Dasselbe gilt natürlich auch für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Das Auseinandersetzen mit dem Thema Sexualität ist **ein Angebot, kein Muss**. Eure Aufgabe als Mitarbeiter ist es, die Jugendlichen mit ihren Wünschen, Ängsten und Grenzen ernst zu nehmen.

Meine **Wünsche** für den Tag:

- ☉ Eine entspannte Atmosphäre, die offene und ehrliche Gespräche ermöglicht. Betet dafür!
- ☉ Genügend Zeit für die Vorbereitung.



Beschäftigt euch alle, Mitarbeiter wie Kernteam, schon im Vorfeld mit diesem Thema, lest euch ein und findet eure **eigenen Standpunkte**.

Denn die Jugendlichen haben ein gutes Gespür dafür, ob der oder die Vortragende zu dem steht was er sagt oder nicht. Entsprechende Literaturhinweise findet ihr am Ende des Artikels.

## 7. Die drei Ws

### Was will ich vermitteln?

Ein positives Selbstbild. Du musst niemandem oder dir selbst etwas beweisen. Sexualität ist wunderbar und wertvoll. Gottes Liebe und Nähe ist größer als alles was mir ein Mensch schenken kann.

### Was will ich bewirken?

Dass wir unser Tun und unsere Wünsche hinterfragen. Dass wir in uns selbst hinein hören und uns nicht von äußeren Einflüssen (eigenes Ego, Werbung, Soaps, Pornos) leiten lassen.

## Was ist das Besondere des Abends?

Die Interessen und Fragen der Jugendlichen stehen im Mittelpunkt und nicht die der Eltern oder der Gemeinde. Das Kernteam bezieht offen und ehrlich Stellung zu den Themen, die es für wichtig erachtet und ansprechen möchte.



## 8. Literatur

### Selbstbewusstsein:

Drei autobiographische Bücher aus der Perspektive eines Christen und einer Christin:

- ➔ „Der ungezähmte Mann - Auf dem Weg zu einer neuen Männlichkeit“ von John Eldredge bei Brunnen
- ➔ „Der Weg des ungezähmten Mannes - Stationen der männlichen Reise“ von John Eldredge bei Brunnen
- ➔ <sup>1</sup> „Weißt du nicht, wie schön du bist? - Was passiert, wenn Frauen das Geheimnis ihres Herzens entdecken“ von Stacy und John Eldredge bei Brunnen

### Pornographie:

- ➔ Ein wissenschaftlicher Ansatz mit vielen Studien:  
„Internetpornografie - Was jeder darüber wissen sollte“ von Thomas Schirmacher bei Hänssler
- ➔ Ein journalistischer Ansatz, beleuchtet das Thema ohne zu bewerten:  
„Generation Porno - Jugend, Sex, Internet“ von Johannes Gernert bei Fackelträger
- ➔ <sup>2</sup> Ein autobiographischer Ansatz aus Sicht eines Christen:  
„Voll Porno! - Warum echte Kerle „Nein“ sagen“ von Christoph Pahl bei Franke

**Sexualität:**

- Ein pädagogischer Ansatz, der Gott nicht außen vor lässt:  
„Über Sex und Liebe reden“ von Mill Majerus und Catherine Majerus bei Kösel

**9. Anhang****Bibelstellen:**

- Das Hohe Lied
- David und Batseba 2. Samuel Kapitel 11 und 12

**Ideen für den Morgenimpuls:**

- Zwei Plakate vollschreiben lassen: Was ist für Dich guter / schlechter Sex?
- Love Box - Die Jugendlichen können anonym Zettel einwerfen mit ihren Fragen zum Thema Sex. Das Kernteam kann so besser einschätzen was die Jugendlichen beschäftigt und eventuell einzelne Fragen in der Verkündigung aufgreifen.



## Workshop-Ideen

### Bar

- ➔ Getränkenamen: Sweet dreams, Rendezvous, Loverboy.
- ➔ Knoblauchbaguette als „Liebestöter“.
- ➔ Dezente Rotlichtdeko.

### Promo/Einlade

- ➔ Flyer mit Schokolade verteilen.

### Welcome/Opener

- ➔ Gäste werden gefragt, ob sie Schokolade wollen, oder lieber etwas Prickelndes. Je nach Wahl bekommen sie zur Begrüßung ein Schoklädle oder einen Brausebrocken.
- ➔ Große Männer- und Frauensilhouetten auf die geschrieben werden kann „Wann ist ein Mann ein Mann?“, „Was macht eine Frau zur Frau?“
- ➔ Mon Cherie verteilen.
- ➔ Bilder im Eingangsbereich, die subtil das Thema visualisieren, z.B. verteilte Kleider auf dem Fußboden.
- ➔ Anonyme, freiwillige Umfrage in „Wahlboxen“ um ein authentisches Bild, das nicht von Medien verfälscht wird, zu ermitteln.  
Mögliche Fragen:
  - Beim ersten Sex war ich ? Jahre alt.
  - Ich hatte schon Kontakt mit Pornographie? JA/NEIN



- Ich habe regelmäßig Kontakt mit Pornographie: JA/NEIN
- Beim ersten Mal war ich schon verheiratet: JA/NEIN

## Kreativ

- ☉ Portraits aus der Gruppe - Schönheit jedes/r Einzelnen.
- ☉ Körper ohne Kopf - Leute stellen sich dahinter.
- ☉ Am Eingang Körbchen mit Kondomen und Schokolade - Leute wählen aus.
- ☉ Raum dekorieren, auf der einen Seite Schokolade, auf der anderen Kondome.
- ☉ Dr. Sommer am Eingang, dem man Fragen stellen kann.
- ☉ Dr. Winter - ist total verklemmt und möchte Fragen nicht gerne beantworten.
- ☉ Der perfekte Akt - 5min. Gottes Liebe - unendlich.
- ☉ Romantische Raumgestaltung: z.B. Rosen, Kerzenlicht, Moskitonetz.
- ☉ Auge als Bühnenbild. (> Pass auf kleines Auge.)



## Musik

- ☉ Beautiful (Christina Aguilera)
- ☉ Beautiful Girl (Sean Kingston)
- ☉ Dirty (Christina Aguilera)
- ☉ Du hast den schönsten Arsch der Welt (Alex C)
- ☉ Gib mir deinen Saft (Fanta 4)
- ☉ Hammer (Culcha Candela)
- ☉ Ich will keine Schokolade (Trude Herr)
- ☉ Just The Way You Are (Bruno Mars)



- Lady Marmelade (Christina Aguilera, Pink, Lil´Kim, Maya)
- Let´s Talk about Sex (Salt and Pepper)
- Liebeslied (Beginner)
- Mit dir (Freundeskreis)
- Monster (Culcha Candela)
- Schüttel deinen Speck (Peter Fox)
- Virgin (Madonna)
- Will You still Love Me Tomorrow (Shirelles)
- You Give Me Something (James Morrison)
- You´re Beautiful (James Blunt)



### Meditation / Symbol und Sprache

- Verschiedene Stellungnahmen/Ansichten aus dem Off.
- Dr. Sommer und Dr. Winter tauchen auf der Bühne auf.
- Publikum soll andere Wörter für Sex nennen.
- Pornosucht thematisieren - Wege aus der Sucht.

### Video

- Sex and the city.
- Interview in der Stadt über "Sexualität".
- Eine Jungs-Clique weiß nicht was sie tun sollen, dann kommen Sie auf die Idee Pornos anzuschauen. Freeze: Spotlight auf ein Jungen, dem seine Gedanken man dann hört (eigentlich will ich das doch gar nicht, scheiß Gruppenzwang, endlich mal was los hier, hoffentlich blamier ich mich nicht - weiß gar nicht wie man sich verhält ...)

## Foto

- ☉ Hoheslied von Salamo (mit Bilder hinterlegen).
- ☉ Zitat als mögliches Ende eines Beitrags: „Keine Frau kann einem Mann sagen, wer er als Mann ist und kein Mann kann einer Frau sagen, wer sie als Frau ist“.

## Theater/Pantomime

- ☉ Sex Denken (Vergleich Frauen-Gedanken/Männer-Gedanken).
- ☉ Ein Pärchen, das versucht, sich gemeinsam mit dem Thema Sexualität auseinander zu setzen, aber die Kommunikationen zwischen den beiden gelingt nicht. Danach redet Sie mit ihren Freundinnen und er mit seinen Freunden. Verbale Annäherung der beiden am Schluss.
- ☉ Pärchen hat mit den gängigen Vorurteilen von Sexualität zu kämpfen (Jeder denkt der andere hat bestimmte Erwartungen und hat Angst die Bedürfnisse des anderen nicht zu befriedigen).
- ☉ Verschiedene Einstellungen aller Generationen (Großeltern, Eltern, Jugendliche).
- ☉ Welche Erwartungen haben verschiedene Außenstehende (Gemeinde, Freunde) an das Pärchen.
- ☉ Zwei Mädels reden über ihre Beziehungen. Verschiedene Möglichkeiten (Beziehung mit Sex füllt aber die Person nicht aus, Beziehung ohne Sex kann heikel sein, aber auch erfüllend, Beziehung mit Sex ohne Kommunikation zwischen den beiden ...)



## Tanz

- Vier Personen treffen sich auf der Bühne. Jede hat dabei ihr eigenes Lied (Sexy, Like a virgin, Nonne ...). Jede wird mit ihren „bisherigen sexuellen Erfahrungen“ dargestellt.
- Hit me baby one more time nachtanzen (Barbie-Style).
- Schattentanz - Wände auf verschiedenen Ebenen. Vorne wird das „Endbild“ gezeigt. Auf den anderen Leinwänden werden die unterschiedlichen Möglichkeiten aufgezeigt, wie man zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Sex kommen kann. (Als Erleichterung für TN: 2 Mädels / Jungs.)
- Schwarzlicht: Alle ganz in Weiß. Ziehen sich nach und nach aus, die weiße Unterwäsche kommt zum Vorschein, aber man trägt noch eine Schicht dunkle Klamotten drunter.

## Kabarett/Daily Soap

- Soap darstellen mit immer wechselnden Partnern > Publikum kann auch entscheiden, wie es weitergeht: Immer wieder anhalten und fragen: Und was ist der Sinn?
- Mädchen sitzt im Zimmer und redet mit ihren Freundinnen darüber, dass ihr Freund mit ihr schlafen will - sie ist sich unsicher / will / will nicht ...
- Biologiestunde: Sexualkunde nachspielen.



## Running Gag

- Kondomwerbung zeigen (Obst, Schäfchen, ...)
- Voulez-vous coucher avec moi? und andere Sprachen ...

## Interaktiv/All inclusive

- Gespräch unter Jugendlichen: Habt ihr schon? Noch nicht? Warum warten?

- ☉ Anmachsprüche (Dein Pyjama würde sich sehr gut auf dem Boden meines Schlafzimmers machen.)
- ☉ Ernst: Zu was kann Sex führen? Wie gehe ich mit Schwangerschaft ... um?
- ☉ Aufzeigen: was macht Sex mit mir? Wie kann es mich verändern? Mein Leben? ...
- ☉ Statistiken aufzeigen: Wie viele Teenies haben Sex? Wie viele werden beim 1. Mal schwanger, wie oft haben die Deutschen Sex im Jahr, ...?
- ☉ Wo begegnet uns in unserer Welt überall Sex - und wo sollte er eigentlich hingehören? Wo wünsche ich mir, wo es hingehört?
- ☉ Wiedergabe des Impulses: Was ist das Ziel einer sexuellen Beziehung (als Möglichkeit, zu sagen, dass es zu persönlich ist, Stellung zu beziehen und daher der Impuls wiedergegeben wird).
- ☉ „Dokumentation eines Aktes“ - ohne Bild: Druckerpatronenwechsel wird so erzählt, dass es eine Dokumentation über Sex ist. Erst am Ende wird aufgelöst. („Und das Teil schieben sie hin und her, bis die Flüssigkeit austritt“).
- ☉ Bernd Siggelkow: Studie aufzeigen > Sex bei Teenagern
- ☉ Ein 15 Jähriger (auch Mädchen) wird in verschiedenen Zeiten dargestellt. Zur Zeit Jesu, Mittelalter, 1920, heute ... wie hat sich die Einstellung geändert? Wie die Gesellschaft? Hat sich überhaupt etwas geändert?

### Lieder

- ☉ 1001 Nacht und es hat Zoom gemacht
- ☉ Du tust (Liebespender)
- ☉ I´m too Sexy for My Love (Right said Fred)
- ☉ Ich will keine Schokolade
- ☉ Je t´aime (Serge Gainsbourg)



- Let´s Talk about Sex (Salt N Ppa)
- Like a Virgin (Madonna)
- Nie wieder (Tic Tac Toe)
- Pony (Ginuwine)
- Roxanne (The Police)
- Sex (Lingua Loca)
- Sexy (Marius Müller-Westernhagen)
- > [http://www.songfacts.com/category:songs\\_about\\_sex.php](http://www.songfacts.com/category:songs_about_sex.php)

### Sonstige Ideen

- Erwin Pelzig: Telefonsex (Nach dem Anfang evtl. ausblenden...)
- Werbespot zum Jahr der Bibel in der Sauna.
- Hoheslied der Liebe in der Bibel.
- Opener:  
Riesentafel Schokolade.
- DKV - Werbung („Hält ein Leben lang“ - Übertragen auf Sex und Gottes Liebe, die ein Leben lang hält und darüber hinaus).
- Aus dem Off hört man Geräusche, bei denen man denkt, dass zwei Geschlechtsverkehr haben, aber in Wirklichkeit spielen Sie Tennis > kommen später auf die Bühne (verschwitzt mit Teenis-schlägern, ...).



## Ich will's ... auch montags

*Ben Elsner, Ludwigsburg*

### Intro - Die Problematik!

„Gibt es eigentlich einen Gott?“

Wie wirkt diese Frage auf uns? Stellen wir sie uns selbst oder könnten wir sie beantworten, wenn sie ein anderer stellt? Was passiert, wenn uns diese Frage außerhalb unserer sicheren Gemeinde trifft?

Früher habe ich mich vor der Frage, ob es Gott wirklich gibt regelrecht gefürchtet. Was sollte ich darauf antworten? Ich muss dazusagen die meisten meiner Freunde haben mit Gott, Kirche und dem Zeugs nicht viel am Hut. Sollte ich ihnen von Gott erzählen? Und wenn ja, wie?

Eine Frage die wie ich denke uns Christen angesichts sinkender Mitgliederzahlen und einem wachsenden Unwissen oder Halbwissen vor besondere Herausforderungen stellt. Die Frage ist heute zum Beispiel nicht mehr „glaube ich an Gott“ sondern vielmehr „was bringt mir dieser Gott überhaupt?“

Ich habe mich lange dazu entschlossen, mein Leben mit Gott lieber für mich zu behalten. Das lief super. Schwierig wurde es eigentlich nur, wenn jemand offen darüber sprach, dass er NICHT an diesen „Humbug“ der Christen glaube oder aber wenn in der Kirche dazu aufgefordert wurde: „Erzählt die Frohe Botschaft weiter!“ Ich sah keinen Weg, wie ich das tun sollte ohne auf Widerstand zu stoßen oder gar meine Freunde zu verlieren. Aber es gibt Wege. Seit meine Freunde wissen, dass ich Christ bin und das sogar im Radio kund tue nutzen sie jede Gelegenheit das Thema anzuschneiden. Hätte mir das einer vor drei Jahren gesagt, ich hätte ihm nicht geglaubt. Die Frage nach einem alternativen Leben mit Gott existiert, vielleicht sogar mehr als je zuvor. Aber wie mache ich mich erkennbar als mögliche und attraktive Anlaufstelle? Und will ich das überhaupt? Auch wenn die Verkündigung zu meinem Beruf geworden ist, die Frage, ob es Gott wirklich gibt,



fordert und ist anstrengend. Es gehört dazu, das wir bei manch geschickten Diskussionspartnern an unsere Grenzen stoßen: „Die Wissenschaft beweist doch aber dies und das und .... überhaupt ....!“

Haben wir einen Beweis? - Nicht wirklich! Zumindest keinen, den man aus der Tasche zaubern und einfach mal auf den Tisch knallen kann. Anfassen ist nicht.

Aber brauchen wir den überhaupt? - Der Schriftsteller Bertold Brecht erzählt an dieser Stelle die Geschichte von Herrn K.: Herr K. wurde gefragt, ob es einen Gott gibt. Herr K. antwortete: „Ich rate dir darüber nachzudenken, ob sich dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage ändern würde. Würde sie sich nicht ändern, dann können wir die Frage auch gleich fallen lassen. Würde es sich aber ändern, kann ich dir nur noch in sofern behilflich sein, dass ich dir sage: ‚Du hast dich doch längst entschieden, du brauchst einen Gott!‘“

Darum geht es! Wir werden immer Menschen begegnen, die uns fordern oder anderer Meinung sind. Wir sind es ihnen schuldig, sie neugierig zu machen oder aber zu dem zu stehen was wir sind. Aber wir haben es nicht in der Hand was daraus wird. Dieses durchaus befreiende Gefühl, dass wir allerhöchstens das Werkzeug sind, aber nie die Botschaft selbst, das sollte bei den Teilnehmern am Ende zum lockeren Gespräch über den Glauben motivieren. „Sei einfach du selbst“ habe ich bei radio m als erstes gelernt, „denn Authentizität ist das was man dir glaubt“. Diese gilt es zu finden (anstrengend) und auszuprobieren (spannend).

## 1. Wer sind die Anderen?

Wir haben eine Botschaft, aber wie wollen wir andere damit erreichen, wenn wir nicht wissen, was in ihnen vorgeht?

- Dazu müssen wir die Menschen kennen lernen und herausfinden, was sie überhaupt bewegt. Die Frage ist also: Wer sind diese Menschen?

➔ Was treibt sie an?



- Was haben sie für Sorgen, Ängste, Hoffnungen?
- Was beschäftigt sie?
- Was haben sie für Fragen?

Eine repräsentative Umfrage der Bertelsmannstiftung hat 2008 ermittelt, wie intensiv der christliche Glaube die Deutschen überhaupt interessiert. Ihr Ergebnis:



- Niedrige Intensität: 33 % der Befragten
- Mittlere Intensität: 49 %
- Hohe Intensität: 17 %

Das bedeutet, über die Hälfte der Befragten können als interessiert eingestuft werden.

Wir unterscheiden also im Folgenden zwischen (Quelle: [www.ohne-gott.de](http://www.ohne-gott.de)):

1. Menschen, die an die Stelle des Christentums anderes oder andere Religionen setzen.

Menschen, die „Ungläubige“ sind:

- Atheisten
- Agnostiker
- Religiös Indifferente (kein Interesse oder Erfahrungs-/Erkenntnisgewinn)

Diese Menschen verspüren keinen Mangel in ihrem Leben. Für sie stellt sich die Frage nach Gott genauso wenig, wie für einen Menschen mit brillanter Sehkraft die Frage nach einer Brille.

Viel spannender für uns ist die Gruppe aus

2. Menschen, die an Gott zweifeln oder von ihm enttäuscht sind:

- Zweifler am gerechten Gott
- Oppositionelle (Kirchengeschichte)
- Sehnsuchtsmenschen (Gott noch nie erlebt/gesehen)
- Gekränkte (Wo war Gott, als ich ihn brauchte?)
- Kritiker (Glaube als seelisches Gefängnis)



Sie stellen die Gruppe Menschen dar, die über den Glauben tatsächlich reden wollen und bei denen wir eine Chance haben mit ihnen überhaupt ins Gespräch zu kommen oder eines zu führen.

Wie das gehen soll, dazu gibt die Bibel zwei interessante Hinweise. Beim Gespräch über den Glauben werden wir mit **Sachfragen** konfrontiert werden:

*Wenn ihr Außenstehenden über euren Glauben Auskunft gebt, so tut es immer freundlich und in ansprechender Weise. Bemüht euch, für jeden und jede die treffende Antwort zu finden. (Kolosser 4,6)*

Und persönliche Fragen:

*Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt. (Petrus 3,15)*

Mit anderen Worten: Beim **verständlichen - Reden - vom Glauben** geht es um Vorbereitung! Aus diesem Grund werden wir uns die einzelnen Elemente genauer anschauen.

## 2. Reden

Fangen wir mit dem „Reden“ an, denn um von Gott verständlich reden zu können, braucht es erst einmal ein Gespräch.



### 2.1 Wie kommt es überhaupt zum Gespräch?

Die Autorin Andrea Schwarz sagte mal:

*„Wir brauchen unsere Rede und Antwort niemandem ungefragt hinterher tragen, aber wir sollen so leben, dass man uns fragt.“*

Mit anderen Worten: „Sei spannend und mach neugierig auf das, was dich ausmacht.“ Wir müssen unseren Glauben anderen nicht aufdrängen. Die Frage nach Gott existiert bereits. Vielmehr müssen wir als interessante Anlaufstelle erkennbar werden.

Dazu ist es wichtig herauszufinden: Was macht mich überhaupt interessant? Diese Frage kann bei jedem anders beantwortet werden und geht natürlich in die Privatsphäre. Häufig wird der Glaube als Privatsa-

che, ja sogar als intim eingestuft, deshalb wird das öffentliche Gespräch über den Glauben von vielen als unpassend, aufdringlich oder sogar als Affront empfunden. Wichtig ist, dass wir den Glauben aus der Privatsphäre herauszuholen. Es hilft sich bewusst zu machen:

Das „Glaubens-Gespräch“ hat drei Voraussetzungen:

- Diskussionen oder Dialoge über den Glauben sind kein „Seid nett zueinander“ sondern FORDERN und das alle Beteiligten!
- Es kann bedeuten, dass der andere mir argumentativ überlegen ist.
- Es bedeutet: Meinen christlichen Bereich verlassen und sich die Frage stellen, wo ich Gottes Offenbarungen auch außerhalb des Christentums erkennen kann!

Die Frage ist also: Wie sind, bleiben und werden wir relevant und glaubwürdig als Gesprächspartner?

### 2.1.1 „Jesus is the answer - but what is the question?“

Als attraktiver Gesprächspartner müssen wir wissen was die Menschen umtreibt. Aufmerksam leben, Trends beobachten, vielleicht auch mal: die „BILD-Zeitung“ lesen. Es ist wichtig, dass wir zwischen den Zeilen lesen lernen und die tieferen Fragen / Beweggründe unter der Oberfläche sehen lernen. Wenn wir wissen, was unser Umfeld bewegt, können wir Antworten darauf finden und das macht uns automatisch zu einem attraktiven Diskussionspartner. Wir sind Insider, gehören dazu, wissen um die Sorgen, Ängste, Nöte unserer Mitmenschen.

Das kann aber auch so etwas Triviales wie der Beruf sein. Wenn ich zum Beispiel gefragt werde, was ich beruflich mache, antworte ich: „Ich arbeite beim Radio.“ Das sorgt für Aufsehen - „Cool!“ Meine Mitmenschen sind neugierig, wollen mehr erfahren. Wenn ich dann weiter erzähle, dass ich für die Kirche arbeite und von Gott erzähle, dann sind die Reaktionen unterschiedlich, aber die erste Hürde ist



geschafft. Es ist jedoch wichtig, auf die folgenden Nachfragen vorbereitet zu sein.

- Glaubwürdigkeit und Relevanz ist also das Geheimnis, um über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

## 2.2 Wie bleibt das Gespräch am Laufen?

Es hilft einen Blick in die Kommunikationswissenschaft zu werfen. Ein interessanter Grundsatz der Kommunikation: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Uns muss bewusst sein:

Ohne je ein Wort gesagt zu haben, liefere ich meinem Gegenüber unglaublich viele Informationen, wenn dieser mich nur anschaut. Das ist nicht zu unterschätzen. Die Kommunikationswissenschaft stellt fest:



- Unsere Wortwahl macht gerade einmal 7 % der Wirkung auf andere aus.
- Der Klang meiner Stimme beeinflusst die Kommunikation immerhin schon zu 38 %.
- Aber unser wichtigstes Kommunikationsmittel ist unsere Körpersprache (Mimik, Aussehen): 55%.

Es macht also einen erheblichen Unterschied, wie ich meinem Gegenüber begegne. Will ich mein Christsein verteidigen oder will ich einfach nur Christ sein? Diese Einstellung verändert meine Körperhaltung und kommuniziert meinem Gegenüber, wie ein Gespräch mit mir aussehen könnte.

Die Jiddische Geschichte zweier Rabbis macht dies anschaulich. Zwei Rabbis begegnen sich. Sie sind jeweils in die entgegengesetzte Richtung unterwegs. Sie begrüßen einander brüderlich. Da spricht Rabbi Jehuda Zwi: *„Jetzt ist mir der Sinn des Spruchs aufgegangen: ‚Mensch und Mensch begegnen, Berg und Berg begegnen nicht.‘ Wenn der eine sich für einen einfachen Menschen hält und der andere desgleichen,*

*können sie einander begegnen. Wenn aber der eine sich für einen hohen Berg hält und der andere desgleichen, können sie einander nie begegnen.“*

Begegne ich meinem Gegenüber auf Augenhöhe oder sitze ich auf einem christlichen Thron und lasse eine andere Meinung als die meine gar nicht zu?

Hier sollte auch an Martin Luther erinnert/gedacht werden und sein Diktum: „Dem Volk aufs Maul schauen“.

*„Wer deutsch reden will, der muss nicht der hebräischen Wort' Weise führen, sondern muss darauf sehen, wenn er den hebräischen Mann versteht, dass er den Sinn fasse und denke also: Lieber, wie redet der deutsche Mann in solchem Fall? Wenn er nu die deutschen Wort' hat, die hierzu dienen, so lasse er die hebräischen Wort' fahren und sprech frei den Sinn heraus aufs beste Deutsch, so er kann.“*  
(Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens, 1533)

Um einander auf gleicher Augenhöhe begegnen zu können, darf ich mich nicht auf einen Thron der allumfassenden Weisheit setzen. Ich muss die Meinung des Anderen zulassen und respektieren, denn was, wenn er recht hat?

### 3. Vom Glauben an Gott

Der Philosoph Ludwig Wittgenstein hat mal gesagt: „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.“ Weniger bekannt aber dennoch philosophisch wertvoll ist auch der Kommentar des Pinguin auf youtube: „Wenn man von nichts ne Ahnung hat, einfach mal Fresse halten!“ (<http://www.youtube.com/watch?v=5KT2BJzAwBU>) Dies scheint gerade für viele religiöse Dinge zu gelten.



Wie können wir Aussagen über Gott machen, den wir nicht sehen oder anfassen können, oder von dem wir sagen, dass wir ihn in seiner Gesamtheit nicht verstehen können? Sollten wir da nicht lieber die

Klappe halten, anstatt über etwas zu reden, vom dem wir im Grunde keine Ahnung haben?

Ich glaube eine Hilfe ist, dass wir nicht *über* Gott, sondern von ihm reden - genauer gesagt, von *unserem* Glauben an ihn. So können wir von diesem Abstrakten, das wir ja selbst nicht in seiner Größe fassen, auf etwas runter brechen, das wir selbst verstehen, denn wir leben es. Der Kirchenvater Ambrosius sagte, als man ihn fragte, wie er einen Menschen zum Glauben bekehren würde: „Ich würde ihn einladen, ein Jahr in meinem Haus zu leben.“

Es geht um unseren persönlichen Glauben. Es geht nicht darum die Kirche zu verteidigen. Kirchen und Gemeinden bestehen aus Menschen und die machen Fehler. Kirchen werden immer Anlass für Kritik geben. Wir vertreten nicht die Institution „Kirche“. Wenn wir gefragt werden, geht es um unseren persönlichen Glauben und da müssen wir schon persönlich reden - authentisch. Auf dem Spiel steht unsere Glaubwürdigkeit! Das bedeutet aber auch, wir müssen nur die Erfahrungen und die Sehnsüchte erklären, die wir selbst erlebt haben oder verspüren. Wenn wir zum Beispiel für keinen Sex vor der Ehe sind, dann sollten wir das begründen können. Was wir nicht verstehen, dazu brauchen wir keine Antwort geben. Wir Christen sind nicht fehlerfrei und selbst nach wie vor unterwegs (Phil 3,12ff)! Wir haben noch nicht alles erlebt und erfahren und von daher müssen wir nicht auf alles eine Antwort haben!

Anders ist das bei dem, was wir erlebt haben und da geht's ans „Eingemachte“: Was habe *ich* weiterzugeben? Ich kann primär nur von meinen eigenen Erfahrungen sprechen, denn nur das kann ich „verkaufen“. Wichtig ist, sich einen Schatz an Erfahrungswerten anzulegen, von dem man erzählen kann.

Dabei muss es sich nicht um supergescheite und theologisch-wissenschaftlich-erforschte Dinge handeln, sondern um Alltagserfahrungen. Das entscheidende an den Erfahrungen ist: Betrifft mein Gegenüber diese Erfahrung. Komme ich so vielleicht mit ihm über meinen Glau-



ben ins Gespräch? Und wenn nicht - ich muss mich nicht aufdrängen. Keiner mag Besserwisser!

Ich mag den Kommentar von George Alexander Albrecht (ehemaliger Dirigent der Weimarer Staatskapelle): „Jeder glaubt an irgendetwas, aber wer bin ich, dass ich sagen kann: ‚MEIN Glaube ist der einzig wahre und richtige?‘“ - Das können wir nicht und das haben wir mit unserem Gegenüber gemeinsam. Egal wie überzeugt ich bin, das mein Gegenüber falsch liegt.



Wichtig für die Diskussion ist: Ich muss nicht halten was Gott verspricht. Wir sprechen immer von etwas Größeren, von mehr als wir selbst versprechen können. Gott hat das Versprechen gegeben, er muss es einlösen. Daraus folgt, wir

können höchstens zum Glauben einladen oder „führen“, ihn aber nicht machen. Ich kann meinem Gegenüber also auch die Freiheit lassen abzulehnen! Das hat sogar Paulus auf dem Areopag in Athen erleben müssen: „*Darüber musst du uns ein andermal mehr erzählen*“, sagen einige. Aber es „*schlossen sich ihm ein paar Männer an und kamen zum Glauben*“! (Apg 17,32.34) Das Gespräch über den Glauben ist immer nur als eine Einladung zu verstehen. Wir werden es nicht immer schaffen, dem anderen richtig zu begegnen. Wir werden nicht allen Freund/in sein können. Das Gespräch darf keine MUSS-Veranstaltung werden, nur so bleiben wir sympathisch!

Oder wie der Rundfunkpfarrer (EKIR) Hermann Pressler mal sagte: „*Das erste Gebot unserer Verkündigung lautet ...: Du sollst deine Hörer und Hörerinnen lieben wie dich selbst. Du kannst ihnen von deinem Glauben erzählen, aber ihnen nicht den Ihren nehmen wollen. Du kannst ihnen etwas Neues sagen, aber sie nicht belehren wollen.*“ Wir sollten versuchen, Neues zu sagen, aber nicht zu belehren.

Ich selbst verstehe uns als „Korrespondenten Gottes“ (Haberer), die aus dem Bereich der Guten Nachricht berichten und Übersetzungsar-

beit leisten. Vielleicht gibt es hier auch eine Parallele zu dem Jesuswort über die Schriftgelehrten, die aus dem Schatz ihrer Erfahrung Altes und Neues holen (Da sagte er zu ihnen: „*So wird es denn künftig neue Gesetzeslehrer geben, solche, die gelernt haben, was es mit der Herrschaft Gottes auf sich hat. Diese Gesetzeslehrer sind zu vergleichen mit einem Hausherrn, der aus seiner Vorratskammer Neues und Altes herausholt.*“ Mt 13,52).

Das Reden vom Glauben richtet sich aber nicht nur an andere, es hilft uns vielmehr auch selbst. Jedes Gespräch über den Glauben bringt uns selbst weiter. Vielleicht durch eine Frage, die wir uns selbst noch



nie gestellt haben oder aber durch eine Erkenntnis, die wir so noch nie bedacht haben. Nur das, was wir selbst in Sätze und in Begriffe fassen können, haben wir auch begriffen. Wenn wir unsere Glaubenserfahrungen und -erkenntnisse formulieren und der Kritik aussetzen, lernen wir die Schwächen und die Stärken kennen. Wir werden genötigt, noch einmal tiefer nachzudenken.

In diesem Sinne bedeutet „vom Glauben reden lernen“ eigentlich „Glauben lernen“.

Wir lernen, wem und woran wir wirklich glauben und was standhält. Und solches „glauben lernen“ bedeutet eigentlich „glauben“. Wer in diesem Sinne „Glauben lernt“, der kommt von offiziellen Gewissheiten zu inhaltlich standfesten Überzeugungen.

#### 4. Verständlich

Verständlich - das bedeutet vom Verstand her. Ich muss begriffen haben, was ich da erzähle, sonst wirkt alles leer, wie eine Hülse. Das heißt: Wir müssen selber wissen, was wir glauben. Wer nur wiedergibt, was er gehört aber nicht begriffen hat, macht sich angreifbar. Entscheidend ist dabei die Ehrlichkeit: Ich brauche keine Antworten zu liefern, wo ich selbst keine habe.

Verständlich zu reden, heißt auch: sich klar machen, wie weit wir eine gemeinsame Sprache sprechen und wo dieselben Worte nicht mehr dieselbe Bedeutung haben.

Es wird heute unglaublich viel kommuniziert (Handy, SMS, Skype, Facebook). In diesem Wirrwarr an Worten gibt es aber Sätze, die es schaf-

fen, uns auf besondere Weise zu berühren, wie „Ich liebe dich“ oder „Ich verzeihe dir“. Solche Worte sollten wir benutzen.

„Ich glaube an Gott“ - mit diesen Worten kann jemand seinem Leben Grund und Halt geben. Vorausgesetzt, er labert sie nicht gedankenlos vor sich hin.

Anders ist das bei Worten, die missverständlich sind und die Kommunikation gefährden (Insiderworte, Floskeln und Formeln). Z.B.: *„Ihr Leben kann wertvoller werden, wenn Gott in ihrem Leben wirken darf.“* Oder: *„Ich fahre zur Konferenz.“*

Fertigbauteile verhindern Tiefgang: *„Jesu Blut wäscht rein von aller Sünde.“* Oder *„Ich empfangen in der Stille neue Kraft vom Herrn.“* Selbst dem ein oder anderen Christ stellt sich hier die Frage: Was bedeutet das?

Immerhin, nicht nur wir Christen haben damit zu kämpfen. Wir können hier zum Beispiel aus der Werbung lernen:

Mit Werbeslogans, so genannten Claims, wollen Unternehmen ihre Zielgruppen emotional ansprechen und ihre Produkte in einer bestimmten Art und Weise positionieren. Aber viele Menschen missverstehen die oft englischen Werbesprüche. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Kölner Endmark AG. Die meisten der untersuchten Slogans wurden von der Mehrheit der Verbraucher gar nicht oder zumindest nicht im Sinne des jeweiligen Absenders verstanden. Einige Beispiele:

Slogan	Richtige Übersetzung	Richtig verstanden von ... Prozent	Falsche Übersetzungen
„Come in and find out“ (Douglas)	„Komm herein und entdecke“	34	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Reinkommen und drin bleiben“</li> <li>▪ „Kommen Sie ruhig rein, Sie werden auch wieder herausfinden.“</li> </ul>
„Powered by Emotion“ (SAT.1)	„Angetrieben durch Gefühle“	33	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Kraft durch Freude“</li> <li>▪ „Strom bei Emotion“</li> <li>▪ „Kraft und Gefühle“</li> </ul>
„Drive Alive“ (Mitsubishi)	„Lebendiges Fahren“	18	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Ein Leben fürs Fahren“</li> <li>▪ „Überleben Sie die Fahrt“</li> </ul>

„Fromme Floskeln“ (Claims!) wären z.B. „Nachfolge“, „Buße“, „Stille Zeit“, „Heilsgewissheit“, „Sünde und Schuld“ etc. Diese müssen wir in verständliche und angemessene Sprache übersetzen, wenn wir wollen, dass unser Gegenüber uns auch versteht.



„Verständlich“ zu reden, bedeutet Übersetzungsarbeit. Diese muss aber Maßstäbe und Kriterien haben. Das methodistische Quadrilateral kann hier hilfreich sein:

- Die *Bibel* ist die erste und grundlegende Quelle. Als Sammlung der ältesten Glaubenszeugnisse des christlichen Glaubens schützt sie unser Reden vor Beliebigkeit.
- Die *Tradition* als Kontinuum des christlichen Glaubens bewahrt uns vor Ungeschichtlichkeit.
- Die *Erfahrung* als aktueller, persönlicher Zugang zum Glauben verhindert leblose Abstraktion.
- Die *Vernunft* als Ebene, sich über den gemeinsamen Glauben zu verständigen und seine Aussagen zu verallgemeinern, schützt vor Willkür und hilft, sich den kritischen Fragen der Aufklärung zu stellen.

#### 4.1. Was sind bessere Wege

- Treffende und betreffende Geschichten erzählen. Es ist möglich, unterhaltsam vom Glauben zu reden.
- Die Bibel und das Leben als Fundus benützen. Verständlich und „einfach“
- vom Glauben zu reden heißt: in die Lehre Jesu zu gehen.
- Bilder des Glaubens malen, damit sich andere „ein Bild machen“ können (Jörg Zink).
- Lebe, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es. (Frère Roger Schutz)

#### 1. Was will ich vermitteln?

Tipps und Tricks die zeigen: Ja, es ist möglich Christ auch unter der Woche unter Nicht-Christen zu sein - ganz öffentlich und ganz ohne dadurch zum „Deppen“ zu werden.



## 2. Was will ich bewirken?

Das wir den Mut und die Lust finden, Christ im Alltag zu sein!

(Oder wie es Frère Roger Schutz sagen würde: Lebe, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es!)

## 3. Was ist das Besondere des Abends?

Die Erkenntnis: Es ist anstrengend von meinem Leben mit Gott zu erzählen aber mit etwas Vorbereitung kann das jeder!

*Benjamin Elsner nach einem Vortrag von Matthias Walter*



## Workshop-Ideen

### Bar

- Getränkenamen: Bekenner, Kneifer.
- Split-up Cocktail (z.B. KiBa) der aus zwei getrennten Schichten besteht. Man muss das ganz erst durchmischen, damit der Geschmack rauskommt.
- Die Bar serviert bestimmte Leckereien nur zu bestimmten Zeiten, z.B. den besten Drink gibt's nur in den letzten 5 Minuten der Pause.

### Promo/Einlade

- Umfrage: An was denken sie bei „Ich will's auch montags“?
- Umfrage: An wie vielen Tagen der Woche beschäftigen sie sich mit religiösen Themen?
- Unterschriftenaktion: Petition machen und in der Fußgängerzone Unterschriften sammeln für „Ich will's auch montags“. Es gibt verschiedene Listen, was man auch montags will: Sendung mit der Maus, SWR 3 Charts, Gott begegnen, einen ordentlichen Braten, Formel 1, Bundesliga, ...



### Welcome/Opener

- Gäste dürfen auf Plakate schreiben, wo ihnen im Alltag Gott begegnet.
- Gäste bekommen die Gelegenheit in Szenen aus dem Alltag, die von WS-Mitgliedern gespielt werden, mitzuspielen. In den Szenen werden Situationen dargestellt, in denen sich Christsein im Alltag zeigen kann, oder eben auch nicht (z.B. Pausenhof, Mittwochs im Hauskreis).
- Übersetzungsvorschläge sammeln, für „Kirchsprech > Alltag“ und „Alltag > Kirchsprech“

- Beim Eingang sammeln: „Was lieben sie an ihrem Glauben?“ Daraus eine Präsentation basteln und im Abend verwenden.

### Kreativ

- Verschiedene Sprüche an die Wand.
- Werbeslogans (verchristlicht).
- Losungssprüche (Neujahrslosungen „als Glaubte to go“).
- Glaubenssymbole.
- Wand mit Bibelversen/Zitaten/Sprüchen.
- Deko „?“ und „!“ an die Wand.
- Fischnetz mit Menschen.

### Musik

- Sei ein lebend'ger Fischer (Subnose)



### Meditation / Symbol und Sprache

- Persönliche Auseinandersetzung der Teilnehmer (ehrliche Statements zum Thema).
  - Ein Jugendlicher in unterschiedlichen Milieus darstellen (Schule, Jugendkreis,..)
1. Teil Einer steht im Raum und wird missioniert (übertrieben) (Vergl. Königsstraße).
  2. Teil wird aufgegriffen erklären, dass man den Glauben persönlich lebt und weitergibt.
- Innerer Monolog eines Jugendlichen, mit allen Emotionen, fragen, Gedanken, die einen Jugendlichen zum Thema betreffen können. (ehrliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Sorgen, Fragen, Hoffnungen, Wünschen, Ängste,...).

- ➔ Tagebucheintrag eines Teeniechristen (zum Beispiel: Sonntagabends motiviert und ergriffen vom Glauben und will was bewegen).

### Video

- ➔ Leute auf der Straße drauf ansprechen > Interview.
- ➔ Statements der Teilis wie sie montags ihren Glauben leben. (Auch „Unsichere“ haben den Mut, ihr Statement zu geben).
- ➔ Authentisch lebende Person wird auf ihren Glauben angesprochen und muss/darf... sich dazu äußern.
- ➔ Person wird in verschiedenen Stationen seines Lebens gezeigt: Man sieht wie Person im Glauben wächst, wie Glaube sich entwickelt.
- ➔ Sonntag sitzt Familie (Oma, Eltern, Kind) am Tisch und reden über Glauben. In ihrem Alltag haben aber alle einzelnen keinen Mut mit Anderen über Glauben zu reden.  
Variante B: Montags von Erfahrungen berichten.

### Foto

- ➔ Sonntag in Bildern darstellen (typisch christlich) als Kontrast die gleiche Person „unchristlich“ am Montag zeigen.  
Variante B: Diese Person versucht Glauben am Montag umzusetzen. Hilft, diskutiert...
- ➔ Landschaftsbildern mit Zitaten.



### Theater/Pantomime

- ➔ SchülerIn ist als „kirchlich“ verschrien. Person zeigt verschiedene Möglichkeiten damit umzugehen.
- ➔ Talkshow: Glauben oder nicht?

- Religionsunterricht: Diskussion z.B. über Wahrheit der Bibel... Einer/Mehrere outen sich als Christen.
- Gespräch zwischen Christ und Nichtchrist. Christ steht dazu, dass er nicht alles erklären kann, was Nichtchrist ihn fragt (z.B. Theodizee).
- Gespräch zwischen zwei Christen. Jeder erzählt, was bei ihm so abgeht. Im Gespräch kommen verschiedene Möglichkeiten vor.
- Wie verhalte ich mich als Christ? Engelchen und Teufelchen.

### Tanz

- Tage durchtanzen: Samstag Disco, Sonntag Kirchenmusik, unter der Woche: anderes.
- Verschiedene Charaktere und die Unterschiedlichkeit in der Klasse darstellen (Metaltyp, Christ, Punk, Tussi,...). Jeder tanzt seinen Tanz bei jedem wundern sich die anderen aber respektiert ihn doch.
- Christsein durch die Woche tanzen, durch verschiedene Alltagssituationen.



### Kabarett/Daily Soap

- Hollywoodklischeestory: Sie Christin, er der Coole, er lacht sie aus, hänselt sie. Durch eine Situation (Noten, Unfall, etc.) fangen sie an über Sinn des Lebens und Glauben zu reden >Liebesgeschichte entsteht.
- Zwei kommen zusammen und einer traut sich nicht zu sagen, dass er Christ ist.

## Running Gag

- Kleine Szenen in denen im Dialog kritische Fragen von Nicht-Christen gestellt werden. Manchmal findet der Christ eine persönliche Erfahrung dazu, manchmal verweist er auf jemand anders, manchmal weiss er es auch nicht, zeigt Mitgefühl und sagt er glaubt trotzdem.
- Tage durchlaufen: Es wird immer die gleiche Frage gestellt und man antwortet sonntags ganz fromm, samstags total antifromm, etc.
- Rituale aufgreifen, die auch unter der Woche eingehalten werden und nicht nur sonntags.

## Interaktiv/All inclusive

- Eine Person in verschiedenen Alltagsituationen, in denen Fragen zum Glauben auftreten, bzw. es öffentlich werden könnte, dass sie Christ ist. Das Publikum kann entscheiden wie die Situation weitergeht.
- Etwas mit in den Alltag geben. Auch morgen ist Gott bei dir!
- In der Pause Interviewmöglichkeit anbieten mit einer einfachen Frage, die jeder gestellt bekommt. Auch Christen haben unterschiedliche Antworten auf dieselbe Frage.

## Lieder

- Da wo man ohne Hoffnung lebt (Himmelweit 188)
- Day by Day (DC Talk)
- Do Your Thing (Stefanie Heinzmann)
- Everyday (Himmelweit 153)
- Go, Tell It on The Mountains
- Got a Reason (Himmelweit 159)
- Got a Reason for Living Again (Himmelweit, 158)



- Herr gib uns Mut zum Brücken bauen (GB)
- I Will Follow Him (Sister Act)
- Ich glaube (Ohrbooten)
- Jesus Freak (DC Talk)
- Jesus Is The Answer (Himmelweit, 78)
- Lord Reign in Me (Himmelweit 158)
- Mercedes Benz (Janis Joplin)
- Monday, Monday (The Mamas and The Papas)
- My Way (Frank Sinatra)
- Sei ein lebendiger Fisch
- Stained Glass Masquerade (Casting Crowns)
- Tell Me Why, I Don't Like Mondays (Boomtown Rats)
- This Little Light of Mine (Himmelweit, 185)
- We Are One in The Spirit (Himmelweit, 101)

### Sonstige Ideen

- „Sag die Wahrheit“-Spiel: Fragen zu Glaube im Alltag, unter drei verschiedenen, möglicherweise lustigen Antwortvorschlägen, die „authentische“ erraten.
- Zitat: „Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in eine Garage geht.“ (Albert Schweitzer)
- Missionswerk
- Running Gag: einer stellt sich auf die Bühne und fragt sich irgendwelche Sachen (Warum bin ich Single?)
- Schwerpunkt auf Nachfolge setzen.





## Ich will ... ´ne schöne Aussicht

Alex von Wascinski, Stuttgart

### Vorab

„30.9.

*Sehr geehrtes Tagebuch!*

*Ich habe mich entschlossen, die ganze Sache mit der RATLOSIGKEIT systematisch anzugehen. Ich habe eine Liste gemacht von allen Fragen, die ich habe. Fragen über den Sinn des Lebens usw.:*

*Ist man nach dem Tod wirklich tot?*

*Wo ist jetzt Atze?*

*Was soll ich mal werden? (Vermutung: Dichter)*

*Was soll ich nicht werden? (Beispiele: Tierarzt, Psychologe, Pfarrer)*

*Mag G. F. mich?*

*Was mache ich, wenn sie mich nicht mag?*

*Was mache ich, wenn sie mich mag?*

*Wo ist Jesus?*

*Das sind die derzeitig wichtigsten Fragen des Lebens. Aber blöd, dass ich nicht weiß, wen ich fragen soll. Ich bin mir bei den Erwachsenen allgemein nicht sicher, ob sie einem wirklich antworten können. Ich meine, es fällt ihnen ja schon schwer, richtig zuzuhören. So sind sie, die Erwachsenen: Tun so, als ob sie es im Griff hätten, geben einem Tagebücher und dann lassen sie es zu, dass man sich alleine mit den wichtigsten Fragen des Lebens herumschlägt.“<sup>1</sup>*

**„Ich will ... ne schöne Aussicht“**

Ich will ne schöne Aussicht ... Ein Zimmer mit Meerblick, einen Berg mit Weitblick ...

Wenn ich die Wahl habe zwischen einem Zimmer mit Blick in den Hinterhof oder mit Blick nach vorne, hinaus in die Stadt, dann wähle ich das Zimmer mit der weiten Aussicht.



Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Ich mag es, einen weiten Blick haben zu können. Wenn ich wandern gehe, dann ist es für mich ganz wichtig, zwischendurch an Orte zu kommen, wo ich mehr sehe, als nur das kleine Stück Weg vor mir. Ich brauche zwischendurch diesen weiteren Blick.



Auf der anderen Seite: Manchmal braucht es genau diesen Blick, der lange bei einer Sache verharret, der genau drauf schaut. Ich fotografiere gerne. Und ich mag besonders gerne Makro-Aufnahmen, die kleine Dinge ganz groß zeigen, die ganz genau hinschauen. Mit so einer veränderten Perspektive erkenne ich manchmal Dinge, die ich mit einem Weitwinkelblick auf jeden Fall übersehen würde.

**Perspektive:** 1. a) *Betrachtungsweise, -möglichkeit von einem bestimmten Standpunkt aus; Sicht, Blickwinkel; b) Aussicht für die Zukunft.* 2. *dem Augenschein entsprechende ebene Darstellung räumlicher Verhältnisse und Gegenstände.*<sup>2</sup>

### Ohne Aussicht, ohne Perspektive - ein Beispiel:

*„In seiner ersten Saison war Felix Magath ein geschickter Verwalter des Mangels, jetzt, wo er teure Transfers realisiert, fehlen Homogenität und Konstanz. Guten Phasen wie im Spätherbst folgen leblose Auftritte wie gegen Hamburg und nun gegen Hoffenheim. Trotz 33 Verpflichtungen seit seinem Amtsantritt im Sommer 2009 hat Magath kein Team mit festem Kern, mit erkennbarer Perspektive geformt.*

*Das merken natürlich auch die Spieler. Dass Rakitic trotz Angebots der Schalcker nie ernsthaft darüber nachdachte, seinen Vertrag in Gelsenkirchen zu verlängern, ist eine Folge dieser Perspektivlosigkeit. Dass Farfan aus der Champions League zu einem Abstiegskandidaten wechseln möchte und dass auch Neuer über einen Vereinswechsel nachdenkt, sind weitere Symptome des Verfalls. Der Glaube, dass unter Magath etwas Großes entsteht, ist einer sehr vagen Hoffnung gewichen.“<sup>3</sup>*

### Warum eine Perspektive?

„Ich will eine Perspektive“, das sagt vermutlich jemand, der sich auch einen neuen oder veränderten Blick auf etwas wünscht - eine schöne

Aussicht. Eine Perspektive für die Zukunft wollen, das bedeutet: Überzeugende Argumente haben, die mich hoffen lassen, dass ein Weg, den ich einschlage, eine Entscheidung, die ich treffe, auf ein Ziel hinführt - selbst dann, wenn das Ziel für mich persönlich gar nicht erreichbar ist; wenn es über das, was ich zu leisten vermag, hinaus geht. Aber die Perspektive trägt eine Hoffnung in sich, die mich überzeugt.

„Wenn ich hingegen meinen Leuten die Liebe zur Seefahrt mitteile und so ein jeder den Drang dazu in sich verspürt, weil ihn ein Gewicht im Herzen zum Meere zieht, so wirst du bald sehen, wie sie sich verschiedene Tätigkeiten suchen, die ihren tausend besonderen Eigenschaften entsprechen. Der eine wird Segel weben, der andere im Walde den Baum mit dem Blitzstrahl seiner Axt fällen. Wieder ein anderer wird Nägel schmieden, und irgendwo wird es Männer geben, die die Sterne beobachten, um das Steuern zu erlernen. Und doch werden sie alle eine Einheit bilden. Denn ein Schiff erschaffen, heißt nicht die Segel hissen, die Nägel schmieden, die Sterne lesen, sondern die Freude am Meere wachrufen [...]. [...] Ich brauche das Schiff nicht in seinen Einzelheiten vorauszusehen, wenn ich es erschaffe. Denn ich kann nichts erfassen, was der Mühe wert wäre, wenn ich ganz allein die Pläne für das Schiff in seiner Vielfalt entwerfe. Alles wird sich verändern, wenn es ans Licht tritt, und ich überlasse es den anderen, sich mit diesen Erfindungen zu beschäftigen. Ich brauche nicht jeden Nagel des Schiffes zu kennen. Ich muss aber den Menschen den Drang zum Meere vermitteln.“<sup>4</sup>

Eine Perspektive, eine Hoffnung, eine Sehnsucht oder auch eine Vision, das sind starke Antriebsfedern unseres Lebens. Ein Mensch ohne Perspektive neigt eher dazu, sich um das alltägliche Kleine zu kümmern - eventuell darin stecken zu bleiben und sein Leben nicht als ein Teil von etwas Größerem zu erfahren.

Große Bewegungen haben immer eine Perspektive, tragen die Hoffnung in sich, dass sich etwas verändert, etwas besser wird und die Energie auf ein Ziel hin gebündelt werden kann.



Nicolas T. Wurster in „Wursters Welt“ sucht nach Antworten, sucht den Zusammenhang, damit er sich nicht in all dem, was ihm jeden Tag passiert, verfängt. Er will eine größere Perspektive. Er

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

sucht nach etwas, dass es ihm möglich macht, die größeren Zusammenhänge zu begreifen.

Lässt sich so eine Perspektive finden?

### Um was es geht.

Dieses JAT-Thema will Menschen die Möglichkeit eröffnen, sich selbst auf die Suche nach einer eigenen Perspektive zu machen. Es will Mut machen, die eigenen Fragen anzugehen und aktiv nach Antworten zu suchen. Dies geschieht auf dem Hintergrund, dass die Botschaft des Evangeliums Menschen aus ihrem Gebunden-Sein befreien will. Das Evangelium will unser Leben mit Gott verbinden, der die Menschen nicht als kleine Spielbälle des Weltgeschehens sondern als von ihm gewollte und geliebte Individuen geschaffen hat, die gleichzeitig in die Weltgeschichte und in Beziehungen zu anderen Menschen eingefügt sind.

Die Bearbeitung des Themas kann nicht die Lösungen für die je individuellen Probleme liefern, die uns Menschen in Perspektivlosigkeit gefangen hält. Aber es kann Wege aufzeigen, eine je eigene Perspektive zu finden und sich dann zu entscheiden, aktiv mit dieser Perspektive zu leben.



### Möglichkeiten und Perspektiven

Zuerst einmal ist festzustellen, dass ein Großteil der Jugendlichen in Deutschland mit ihren Lebensumständen zufrieden ist. Lediglich 6% der Jugendlichen geben an, dass sie mit ihrem Leben unzufrieden sind.<sup>5</sup> Sehr wichtig für diese Bewertung ist die finanzielle Lage der jeweiligen Personen. Je schlechter die finanzielle Lage und je niedriger der Bildungsstand ist, desto größer ist auch die Perspektivlosigkeit junger Menschen im Blick auf die eigene Lebensgestaltung im Kontext der Gesellschaft.<sup>6</sup>

Damit ist aber nicht alles in Ordnung. Denn die Frage nach einer Perspektive für das eigene Leben ist im Grunde zuerst einmal eine sehr persönliche Frage. Diese Perspektive, die „schöne Aussicht“ zu bekommen, passiert nicht ohne weiteres von selbst. In den westlich gepräg-

ten Gesellschaften gibt es schon lange die Entwicklung, dass einem jungen Menschen die Biografie nicht vorgegeben ist, sondern sich ihm viele Möglichkeiten bieten, aus denen er seine ganz persönliche Biografie quasi zusammensetzen muss. Auch hier spielen bildungsbedingte und finanzielle Möglichkeiten eine große Rolle. Nicht allen stehen in gleichem Maße die Wahlmöglichkeiten offen. Trotzdem herrscht geradezu eine Pflicht zu individueller Lebensgestaltung.vii

Allein das Vorhandensein von Möglichkeiten ist aber noch lange keine persönliche Lebensperspektive - noch lange keine „schöne Aussicht“. Diese Situation gleicht erst einmal dem Den-Wald-vor-lauter-Bäumen-nicht-Sehen-Können. Es ist noch kein Bild vom Ganzen vorhanden, sondern eine nahezu unendliche Vielfalt von Möglichkeiten, die kaum zu erfassen ist.

Mit der Individualisierung und dem Zwang zur Wahl gehen auch eine Reihe problematischer Entwicklungen einher: Pflichtwerte verlieren ihre selbstverständliche Gültigkeit, der Sinn vieler Gegebenheiten und Einrichtungen wird in Frage gestellt, der Zwang, immer auf dem neusten Stand zu sein, Entwurzelung, Verlust der Sicherheit der Familie. Manche gehen so weit zu sagen, dass sich die westlichen Gesellschaften durch die fortschreitende Individualisierung selbst zerstören.

Es ist kaum möglich all dem einfach zu entrinnen, ohne sich teilweise oder ganz aus der Gesellschaft zurück zu ziehen. (Und wer hat die Möglichkeiten oder den Mut dazu wirklich?) Wirkliche Perspektiven zu entwickeln, die ein hoffnungsvolles Leben ermöglichen, sind nicht so leicht zu finden.

Zukunftsforscher sagen, dass die Entwicklungen wieder in eine andere Richtung gehen müssen, damit die Individualisierung nicht zu einer großen Falle für die Gesellschaft und die Einzelnen in dieser Gesellschaft wird. Tatsächlich wird eine wirkliche Perspektive nur dort





gefunden, wo Einzelne sich (wieder) in Gemeinschaften hinein bewegen und damit das Individuum sich wieder in einem größeren Verbund mit tragfähigen Beziehungen verorten kann.

### Große Perspektiven

Die Frage nach Zukunftsperspektiven zieht sich durch die verschiedensten Teile des biblischen Zeugnisses. Dabei ist Hoffnung ganz eng verbunden mit den Verheißungen Gottes. Diese werden für ganz unterschiedliche Zielpunkte der Hoffnung wirksam.

- Die Hoffnung auf Nachkommenschaft (z.B. Abrahamszyklus). Dies bedeutet die Absicherung der Lebensgemeinschaft, aber auch den Fortbestand der eigenen Familie und der Existenzsicherung.
- Die Hoffnung auf eigenes Land (z.B. Abrahamszyklus). Hier ist die Hoffnung auf eine eigene Heimat und einen sicheren und vertrauten Ort zum Leben angesprochen.
- Die Hoffnung auf Befreiung aus Sklaverei (z.B. Exodusgeschichten, Befreiung aus der Gefangenschaft in Babylon). Dabei sind Befreiung (Erlösung) eines ganzen Volkes und Befreiung des/der Einzelnen theologisch zusammen zu denken. Es geht um die Befreiung aus einer nicht selbst lösbaren Situation in ein neues, selbstbestimmtes Leben in Freiheit.
- Die eschatologische Hoffnung. Aus der innerweltlichen Hoffnung auf eine Änderung des Schicksals zum Besseren erwächst im Laufe der Zeit die Hoffnung auf eine Vollendung des persönlichen Lebens, der Geschichte des Volkes bis hin zur Erlösung alles Seienden durch das Eingehen und Vereinigt-Werden mit der Existenz Gottes.

Diese „Szenarien“ der Hoffnung sprechen die verschiedensten Bedürfnisse des Menschen an. Die Hoffnung ist dabei jeweils die überzeugte Zustimmung des Menschen zu einer Entwicklung zum Guten. Die christliche Hoffnung gründet sich auf die schöpferische Liebe Gottes und

seine Verheißungen. Damit gewinnt der Mensch eine Perspektive (eine „schöne“ bzw. „gute“ Aussicht) auf sein Leben. Dies gilt selbst dann, wenn diese Hoffnung das eigene persönliche Leben übersteigt.

Im Wirken und in der Verkündigung Jesu findet sich entsprechend das Motiv der neuen Perspektive für das Leben von „gebundenen“ und „verlorenen“ Menschen als zentrale Botschaft. Sein Leben und seine Verkündigung sind die Verwirklichung von neuen Perspektiven für Menschen, die diese durch das Sich-Einlassen auf Jesu Worte erfahren. Dabei sind die Leserinnen und Leser des biblischen Zeugnisses heute, als auch die Hörerinnen und Hörer seiner Worte zu seinen Lebzeiten, diejenigen, die aufgefordert werden, sich zu dem Gesagten bzw. Geschriebenen zu verhalten. Wenn sie dem Glauben schenken können, dann wird das Erzählte auch zu einer neuen Perspektive für ihr Leben. Sie erleben das Erzählte als Verheißung Gottes für ihr ganz persönliches Leben und können daraus Hoffnung schöpfen.



Das möchte ich anhand des Abschnittes aus Lukas 18,35-43 noch deutlicher ausführen:

*„Es begab sich aber, als [Jesus] in die Nähe von Jericho kam, dass ein Blinder am Wege saß und bettelte. Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre. Da berichteten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorbei. Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er solle schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen. Als er aber näher kam, fragte er ihn: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, dass ich sehen kann. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.“ (Lukas 18,35-43 LUT)*

## Der Blinde

Im Bericht der Evangelien wird das Wort „der Blinde“ (griechisch: tüflos) in der Regel in direktem Sinn gebraucht und meint daher das Fehlen der Sehkraft. Dabei spielt gerade auch das notvolle und von

Leid und Entbehrung gezeichnete Schicksal des Blinden eine große Rolle. Verbunden mit dem Blind-Sein war in der Regel auch ein Leben als Bettlerin bzw. Bettler.

Darüber hinaus ist wichtig, dass „tüflos“ nicht allein für einen Menschen steht, der seiner Sehfähigkeit beraubt ist. Es kann auch die Bedeutung annehmen: Nicht gesehen werden können d.h. *verdeckt, unsichtbar, undeutlich, dunkel sein*. Blinde spielen in der antiken Literatur auch in übertragenem Sinne eine große Rolle. Vergleichspunkt ist meist die mangelnde Sehkraft oder der unsichere Gang des Blinden. Im Vordergrund steht jedoch bei Lukas hier der Blinde als Blinder, als Leidender.

## Die Heilung

Jesus fragt danach, was er für den Blinden tun kann. Indem der Blinde zuvor nach Erbarmen rief, wird hier also deutlich, worin der Blinde selbst das Erbarmen Jesu sieht. Mit der Bitte „Herr, ich möchte *wieder* sehen können“ drückt er aus, dass es ihm ganz klar um die *Wiedererlangung* der sinnliche Wahrnehmung des Sehens geht. Es kann evtl. davon ausgegangen werden, dass der Blinde schon einmal sehen konnte. Allerdings kann hier auch gemeint sein, dass der Blinde einen Zustand zurück wünscht, den Gott in seiner Schöpfung für seine Geschöpfe so angelegt hat. Wenn Jesus an dieser Stelle den Blinden heilt, dann geht es also um ein konkretes Abwenden von Leid und Not, das die Schöpfungsordnung Gottes wieder her stellt, das Leben wieder neu aufblühen lässt. Interessanterweise ist es dasselbe Wort, das auch im Bezug auf die Bekehrung des Paulus gebraucht wird (Apg 22,13). Damit ist auch hier der weitere Horizont dieses Heilungsgeschehens angezeigt.

Insgesamt erscheint die Szene bei Lukas auf das zentrale Ereignis der Heilung reduziert. Wie in Mat 9 und in Mk 10 ist die Heilung mit dem Bezug Jesu auf den Glauben des Blinden verbunden (nicht so in Mth 20).

## Der Glaube

Um ein genaueres Verständnis des Textes zu erlangen, ist es wichtig zu verstehen, was Jesus mit dem Hinweis auf den Glauben des Blinden ausdrücken will. In der Antike galt die Heilung





eines blinden Menschen als medizinisch unmöglich. Die Heilung eines blinden Menschen konnte nur das Werk einer göttlichen Person sein. Wenn also der Blinde gegenüber Jesus den Wunsch äußert, wieder sehen zu wollen, dann zeigt sich damit, dass er in Jesus nicht einen *einfachen Wunderheiler* sieht, sondern dass er in ihm tatsächlich einen *göttlichen Menschen* sieht. Dies drückt sich auch in der Anrede gegenüber Jesus mit „Herr“ aus. Der Glaube des Blinden ist also allein schon daran erkennbar, dass er gegenüber Jesus die Bitte um die Wiederherstellung des Sehen-Könnens ausspricht.

## Erbarmen

Der Blinde spricht Jesus mit den Worten an: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner“. Mit dieser Bitte ist das Erbarmen Jesu angesprochen. „Erbarmen“ hat nicht nur die Bedeutung des Mitleides als Haltung gegenüber einem anderen Menschen. Es geht viel mehr auch um die konkrete Tat an dem in Not geratenen Menschen. Am deutlichsten ist dieses Verhalten in der Erzählung vom Barmherzigen Samariter (Lk 10) zu beobachten. Hier zeigt sich, wie der eine Mensch sich des anderen notleidenden Menschen annimmt. Dieses Verhalten ist begründet in der Treue Gottes

selbst. Wie Gott ein treuer Gott ist, sollen auch die Menschen untereinander treu sein. Es zeigt sich im weiteren Verlauf, dass der Blinde mit der Bitte um das Erbarmen Jesu auch eine konkrete Tat meint. Dabei geht es nicht um Almosen (der Blinde wird schließlich als Bettler vorgestellt,

Lk 18,35), die ja auch eine Tat des Erbarmens hätte sein können. Viel mehr wünscht sich der Blinde, sehen zu können. Es geht also um eine grundlegende Änderung seiner Lebensumstände, die er allein von Gott erwarten kann.

Deutlich herausgehoben ist bei Lukas auch das Lob Gottes und zwar sowohl durch den Blinden als auch durch das Volk nach der geschehenen Heilung. Die Rettung (Vers 42) des Blinden wird zu einem Zeugnis



des Erbarmens Gottes gegenüber den Menschen. Und Rettung heißt in der Theologie des Lukas eben zuallererst Rettung aus konkretem Leid. Im Handeln Jesu wird nun sichtbar und erfahrbar, was es bedeutet, dass das Reich Gottes mitten unter den Menschen ist (Lk 17,21). Durch die Worte, die Lukas verwendet (zuerst „ochlos“ = [eine undefinierte] Volksmenge, dann „laos“ = das Volk, so wie es als Anrede für das „Volk Gottes“ üblich ist), wird deutlich, dass sich bei denen, die diese Szene miterlebten, eine Änderung vollzogen hat. Sie sind nicht mehr dieselben wie vorher, als sie den Blinden sogar von Jesus fern halten wollten. Das Zeugnis der Heilung hat bei ihnen seine Wirkung hinterlassen. Auch sie können nun Gott für seine Tat preisen.

### Das bedeutet ...

Die Heilungswunder Jesu sind Ausdruck davon, dass Gott sich den Menschen zuwendet. Dabei bleibt das Heil für die Menschen nicht nur eine theoretische Größe. Vielmehr zeigt sich, dass der Mensch als Einheit von Leib und Seele im Mittelpunkt steht. Es geht um ein umfassendes *Heil-Werden* des Menschen, das sich im Jetzt und Hier ausdrückt. Hinter den Heilungswundern Jesu verbirgt bzw. offenbart sich immer auch der Aspekt der anbrechenden Gottesherrschaft. Was durch die Prophe- ten angekündigt wurde, geht mit ihm in Erfüllung (Jes 61,1; Ps 146). Dabei ist die umfassende Heilung des Menschen als ein schöpferischer Akt Gottes zu sehen, also ein Akt, der dazu dient, die gute Schöpfungs- ordnung Gottes wiederherzustellen. Die Botschaft, die also zu vermitteln ist, ist die Botschaft vom umfassenden Heil und damit einer ganz neuen Perspektive für die Menschen, die sich in der Geschichte des Menschen Jesus von Nazareth in einmaliger Weise ausdrückt. Es geht um eine Erneuerung der Gemeinschaft der Menschen, die auch das leibliche Heilwerden einschließt. Auch der griechische Begriff „soteria“ (Heil) bezeichnet die Ganzheit und Integrität des Lebens. Was hier in der Episode der Blindenheilung ganz konkret geschildert wird, ist Ausdruck des Er-  
 Treue Gottes  
 fangung und sei-  
 wie es seinen  
 Ausdruck  
 geschehen  
 Auferweckung  
 Jesu Christi  
 Geschehen  
 des Heils von

barmens Gottes, der  
 zu seiner Schöp-  
 penen Geschöpfen,  
 letztgültigen  
 im Kreuzes-  
 - dem Tod, der  
 und Erhöhung  
 - findet. Dieses  
 der Zuwendung  
 Gott her ist für



den Menschen Rettung, eine Neusetzung der Lebensumstände und des Lebenszieles und eine neue Perspektive für alles, was noch kommt. Im Blick auf die Geschichte der Heilung des Blinden bedeutet dies, dass er nun sein Leben als sehender Mensch führen kann - das ist mehr, als er je aus sich selbst heraus hoffen konnte. Sein Leben hat eine grundlegend neue Voraussetzung durch das rettende Handeln Gottes in Jesus von Nazareth bekommen. Er darf ganz neu anfangen. Der Mensch wird befreit! Gott hat sich seiner erbarmt. Die göttliche Gnade wird erfahrbar dadurch, dass der Mensch von seinen Lasten befreit wird. Dabei geht es in der Grundstruktur um Vergebung der Schuld. Bezogen auf diesen Text zeigt sich zudem, dass das Handeln Gottes konkret erfahrbar wird. Dies gilt als Zuspruch und als Auftrag, der Welt von dieser Gnade Gottes weiterzusagen.



### Den Blick nach oben wenden

Im Text von der Heilung des Blinden wird deutlich, was geschieht, wenn ein Mensch eine ganz neue Perspektive für sein Leben gewinnt, wenn ihm eine schöne Aussicht geschenkt wird. Wenn ein Mensch in einer notvollen, belastenden Situation gefangen ist, dann verengt sich die eigene Perspektive oftmals allein auf diese Situation hin. Vieles darum herum

wird nicht mehr wahrgenommen. Diese eingeschränkte Perspektive bietet eben gerade keine Aussicht, sondern lediglich eine Engführung des Blicks. Besonders wenn die Last in Verstrickung in Schuld besteht, von der ich nicht frei komme, dann bringt dies eine extrem düstere Sicht auf die persönliche Lebenssituation. Die Begegnung mit dem Evangelium von Jesus Christus ermöglicht es, Befreiung aus dieser eingeschränkten Sicht zu erfahren. Wir sind in seinen Augen nicht auf das Leid und die Schuld festgelegt, sondern sind geliebte Kinder Gottes, für die er eine große Zukunft ermöglichen will. Daher gilt uns seine Vergebungs- und Heilungszusage. Als diejenigen, die das Evangelium weiter sagen, dürfen und sollen wir anderen die Worte der Vergebung und der Heilung zusprechen. Das wird den Blick auf eine viel größere Perspektive des Lebens weiten. Die Begegnung mit den lebensschaffenden Worten Gottes ermöglicht Momente, in denen die Befreiung erlebbar ist und die wirklich eine schöne, eine gute Aussicht auf das Leben eröffnen. Ohne Zweifel ist damit nicht sofort alles Erdrückende

aus dem Leben entfernt, aber es ermöglicht uns, den Blick von all dem Bedrängenden und Niederschmetternden abzuwenden und uns einer neuen Hoffnung, die Gott schenkt, zuzuwenden. Mit diesem neuen Blick zu leben kann so Veränderung von bedrückenden Lebensumständen bewirken. Dazu kann und wird es meistens nötig sein Hilfe von anderen anzunehmen. Daher sind wir als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu Christi nicht auf uns allein sondern in eine Gemeinschaft gestellt, die sich gegenseitig der Nöte der anderen annimmt.

## Zusammenfassung

### 1. Was will ich vermitteln?

Der Glaube an Gott macht es möglich, eine ganz grundlegend positive und befreiende Perspektive für das eigene Leben zu finden. Dies ermöglicht uns den Weg heraus aus bedrängenden Situationen unseres Lebens, die uns die Hoffnung auf eine positive Zukunft nehmen.

### 2. Was will ich bewirken?

Die Jugendlichen wissen, dass die Perspektive der Hoffnung für das menschliche Leben persönlich erfahrbar werden und mein Leben auf eine feste Grundlage stellen kann. Eine ganz persönliche Begegnung mit dem Evangelium von Jesus Christus schafft die Basis für solch eine schöne Aussicht.

### 3. Was ist das Besondere des Abends?

An diesem Abend können sehr verschiedene Punkte angesprochen werden, die zu Perspektivlosigkeit im menschlichen Leben führen können. Es geht nicht darum eine „Alles-wird-gut“ Botschaft zu präsentieren, sondern (sehr persönlich) den Glauben an Gott als einen Weg zu einer grundlegenden hoffnungsvollen Perspektive für ein Leben zu beschreiben und dazu einzuladen.



## Workshop-Ideen

### Bar

- ➔ Verschiedene Perspektiven im Sinne von verschiedenen Drinks und Snacks, die man sich wie im „McMenu“ zusammenstellen kann und seine mehr oder weniger individuelle Perspektive aussucht.



### Promo/Einlade

- ➔ Interview: Wie sieht ihre Perspektive aus? Sind sie zufrieden?,...
- ➔ Einladen in verschiedenen Perspektiven verkörpert (Businessmann, Obdachloser, Businessfrau, Blaumann, Hausfrau, ...):

### Welcome/Opener

- ➔ Berufstest (BIZ Test)-
- ➔ Gegenstand/-stände aus verschiedenen Perspektiven angeschaut.
- ➔ Entscheidungstest auf Zeit: Wie leicht fällst du Entscheidungen? (Simple Entscheidungsfragen, wie z.B. hell oder dunkel, Fahrrad oder Auto, Sommer oder Winter, Spaghetti oder Bolognese, ...?) Es geht nicht um die Qualität der Antwort, sondern um die Schnelligkeit. Die gesamte Zeit wird gestoppt, man wird eingeteilt in drei Typen (0 - 30 sek > Bauchentscheider, 30 - 60 sek, ....).
- ➔ Entscheidungsfragen, Zweierteam, der eine entscheidet für den anderen; im Nachhinein wird abgeglichen und mit auf den Weg gegeben, was es bedeutet, seine eigenen Entscheidungen tref-

fen zu können. (Gedanke: der Wunsch, dass Gott einem Perspektiven schenkt).

### Kreativ

- ☉ Weg und Fußstapfen.
- ☉ Spuren im Sand - Erlebnis mit Gott gibt Perspektive nicht alleine gelassen zu werden.
- ☉ Plakat: „Wir machen den Weg frei - Vater, Sohn und Heiliger Geist“.
- ☉ Wegweiser aufstellen.
- ☉ Sprüche über die Heimat.
- ☉ Perspektivzeichnung von der Kirche.
- ☉ Wand zum Gestalten: Was sind meine Wünsche, Ziele, (Berufe,...) Wo will ich hin? Was will ich erleben?
- ☉ Reisekoffer/-utensilien, Taschen,... ausstellen.



### Musik

- ☉ Musikworkshopler haben für den Abend die gleiche Perspektive (sitzen vorne; haben die gleichen Aufgaben) und deshalb eine Gemeinsamkeit (z.B. Hut) an der man ihre Zusammengehörigkeit erkennt.
- ☉ Heimatlieder.
- ☉ Verkleidungsmöglichkeiten: Rucksack, Tasche (wir sind auf dem Weg).

## Meditation / Symbol und Sprache

- Die Geschichte vom kleinen Jungen und den Seesternen. (siehe unten: Material)
- „Der verlorene Sohn“ als Pantomime.
- Thema: Kirche und die Gemeinde als Gemeinschaft, als Heimat.
- Erfahrungsberichte/Statements zu Situationen, in denen Gott Perspektive geschenkt hat.
- Text zur Qual der Wahl - auf der Suche nach dem eigenen Weg.
- „Geh unter der Gnade“ als Zuspruch.

## Video

- Im Wald: es gibt ganz viele Bäume, man sieht nur die Perspektive von der Kamera aus, wie sich jemand durch den Wald kämpft aber vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht.
- Jemand steht vor einer Entscheidung und denkt über Perspektiven nach. In seinen Gedanken spielt er verschiedene Möglichkeiten durch.
- Jemand geht wandern und will eine schöne Aussicht, aufgrund von Nebel kann er aber immer nur so weit gehen, wie er sehen kann. Genießen des Hier und Jetzt.
- Verschiedene vergängliche Dinge darstellen (Haus geht kaputt, Blume verwelkt, etc.). Gott bleibt immer der Gleiche.



## Foto

- Wegmotiv: Jemand steht vor einer Gabelung und weiss nicht wohin.
- Zu Beginn nur Ausschnitte von einem Gesamtbild sichtbar machen. Man sieht gar nicht das gesamte. Langsam auflösen lassen.

- Fotos aus unterschiedlichen Perspektiven: Fokussierung auf unterschiedliche Teile. Und damit eigenes „negatives“ und Gottes positives“ Bild von meinen Perspektiven darstellen (Muskeln -> Kraft, so dass er ganz klein aussieht oder Hände in den Taschen) Aussage: Gottes Perspektive für mich.
- Fotos vor verschiedenen Entscheidungssituationen, z.B. vor dem Schokoladenregal, etc.
- Bibelstellen die Mut machen (Hoffnung und Zukunft).



### Theater/Pantomime

- Ratlose Person findet im Gespräch mit anderen Personen eine Perspektive für das Leben.
  - Jemand geht zum Wahrsager und lässt sich seine Zukunft lesen um eine Perspektive für das Leben zu finden. Es kommt aber ganz anders ...
  - Pantomime: eingeschränkte Sichtweise, einer schaut nur auf die Füße, der andere nur an die Decke.
  - SchülerIn steht vor der Entscheidung was sie im Leben machen will und geht im Möglichkeitenmarkt verloren. Dauernd kommt irgendjemand anders und bietet ihr eine tolle Perspektive an (Stipendium, Ausbildung, Aktien, ...).
  - Abschlussfeier darstellen, jede/r hat eine andere Perspektive fürs Leben und hangelt sich an anderen Grundwerten entlang (Geld, Macht, Interesse, ethische Überzeugung)
- ### Tanz
- Einer steht in der Mitte ... 2-3 Leute stehen darum und wollen ihm ihre Tänze beibringen: er kann sich einen aussuchen / welche Perspektive er möchte.
  - Karawantentanz / Polonaise.



- Einer steht in der Mitte, außen stehen die Anderen und wollen ihn in ihre Richtung ziehen und die richtige Perspektive schenken (Hoffnung, Heimat,...).

### Running Gag

- Einer steigt immer wieder auf eine Leiter, um eine schöne Aussicht zu bekommen.
- Zwei Männer sitzen auf der Bühne und schauen auf ein Dekollé: hier sind aber schöne Aussichten.
- „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr wenn das Licht angeht?“
- Mose zieht mit seinem Volk: WS läuft immer wieder durchs Publikum.

### Interaktiv/All inclusive

- Flyer verteilen: Haben sie es schon einmal damit versucht? Sie suchen eine Perspektive? Versuchen sie es mit xyz?
- Wegkreuz - welchen Weg wollen sie gehen?
- Drei ZuschauerInnen auf Bühne holen: Immer wieder Fragen stellen, sie müssen sich entscheiden. Was führt zur richtigen Perspektive?
- Talkshow: Das ist meine Perspektive, da will ich hin ... danach überlegen sie sich, was tatsächlich Perspektive schenkt.
- Poesiealbum: Frage: was willst du werden? Heute nach 40 Jahren? Wie hat sich die damalige Perspektive entwickelt? Was ist heute?
- Hoffnung, Heimat, Erlösung, ... unterhalten sich, welche Art von Perspektive sie schenken. Aus dem Off mischt sich Gott ein und verbindet die Aussagen aller und teilt dem Publikum seine Perspektive für sie mit.
- TN stehen gebunden auf der Bühne (Mullbinden...): wer schenkt mir die Perspektive, die mich befreit?



- ☉ „Show der Perspektivlosigkeit“ > Menschen teilen ihr Leid / ihre Situation mit.

## Lieder

- ☉ Bring Me to Life (Evanescence)
- ☉ Country Roads
- ☉ Die Aussicht (Mia)
- ☉ Du bist mein Zufluchtsort (Gesangbuch 355)
- ☉ Fear Not (Himmelweit 122)
- ☉ Geh, Abraham geh
- ☉ Gold von den Sternen (Mozart)
- ☉ Gott zeigt mir den Weg (Himmelweit 123)
- ☉ Gute Aussicht (Muff Potter)
- ☉ Heimat-/Volkslieder über die Wichtigkeit der Heimat
- ☉ Herr, ich komme zu Dir (Feiert Jesus)
- ☉ Heute hier morgen dort
- ☉ I Did It My Way (Frank Sinatra)
- ☉ Ich bin bei Dir (Himmelweit 211)
- ☉ Irgendwas bleibt (Silbermond)
- ☉ It´s My Life (Bon Jovi)
- ☉ It´s My Life (No doubt)
- ☉ Meine Hoffnung und meine Freude (GB 361)
- ☉ Perspectives (Kutless)
- ☉ Perspectives (Peter Gabriel)
- ☉ Put It in Perspectives (Duffy)
- ☉ Schenk mir Perspektiven



- ➔ Vater, ich komme jetzt zu Dir (Feiert Jesus)
- ➔ Wo ich auch stehe (Feiert Jesus)

### **Material: Die Geschichte vom kleinen Jungen und den Seesternen**

*Ein furchtbarer Sturm kam auf. Der Orkan tobte. Das Meer wurde aufgewühlt und meterhohe Wellen brachen sich ohrenbetäubend laut am Strand. Nachdem das Unwetter langsam nachließ, klarte der Himmel wieder auf. Am Strand lagen aber unzählige von Seesternen, die von der Strömung an den Strand geworfen waren. Ein kleiner Junge lief am Strand entlang, nahm behutsam Seestern für Seestern in die Hand und warf sie mit all seiner Kraft so weit er konnte zurück ins Meer. Da kam ein Mann vorbei. Er ging zu dem Jungen und sagte: „Du dummer Junge! Was du da machst, ist vollkommen sinnlos. Siehst du nicht, dass der ganze Strand voll von Seesternen ist? Die kannst du nie alle zurück ins Meer werfen! Was du da tust, ändert nicht das Geringste!“ Der Junge schaute den Mann einen Moment lang an. Dann ging er zu dem nächsten Seestern, hob ihn behutsam vom Boden auf und warf ihn mit all seiner Kraft zurück ins Meer. Zu dem Mann sagte er: „Für diesen hat sich etwas geändert!“*



## Der All inclusive-Workshop

Joachim Braunschuh, Mainz

Wer von diesem Artikel eine Methodensammlung, eine Ideenfundgrube oder eine Auflistung von erarbeiteten Beiträgen des All inclusive-WS erwartet, wird vermutlich enttäuscht werden. Stattdessen werde ich schildern, wie ein WS-Tag in einem All inclusive-WS aussehen kann. Diese Vorgehensweise orientiert sich an der Struktur eines JAT-Tages mit offenem Abend.



Als WS-Leiter eines All inclusive-WS gibt es zwei Grundeinstellungen, wie man dem WS begegnen kann. Entweder man ist sehr glücklich, dass einem keine Grenzen gesetzt sind und man völlig frei mit den Teilnehmern einen Beitrag erarbeiten kann. Diese große Freiheit kann aber schnell dazu führen, dass man nicht weiß, was man mit dieser großen Freiheit anfangen soll. Die Freude über die Freiheit kann also zu einer Verunsicherung führen. Häufig ist es leichter, wenn man bspw. als Musikworkshopleiter immer damit beginnen kann zu schauen: Wer ist in meiner Band? Was können die spielen? Welche Lieder singen wir?

Womit beginne ich aber als Leiter eines All inclusive-WS? Ich halte es für sehr wichtig, dass man als WS-Leiter den Tagesablauf strukturiert. Diese Struktur muss sich nicht jeder WS-Leiter selbst erstellen. Eigentlich ist sie in jedem JAT-Tag mit offenem Abend enthalten. Ich möchte euch vorstellen, welche Struktur in einem JAT-Tag steckt und wie man sie als Leiter des All inclusive-WS nutzen kann.

1. Der WS beginnt **nicht** erst, wenn ihr alle gemütlich in eurem WS-Raum sitzt. **Der WS beginnt mit dem Impuls.** Jeder WS-Tag steht unter einem eigenen Tagesmotto. Mit dem Impuls am Vormittag erhält die gesamte JAT-Gruppe eine Ausrichtung. Euch wird mit auf den Weg gegeben, in welche Richtung sich der Tag entwickelt und was für Inhalte thematisiert werden. Ganz wichtig:

- ➔ Nutzt diese Ideen und diese Prägung, welche die gesamte JAT-Gruppe erhält.
- ➔ Macht euch während des Impulses selbst Notizen davon, was für euch wichtig ist.

2. Ihr befindet euch nun mit eurer Gruppe von Teilnehmern in eurem WS-Raum. Ihr alle habt zuvor den Impuls gehört. Nun zählt sich meiner Meinung nach der große Vorteil am All inclusive-WS aus. Der All inclusive-WS ist noch nicht ausgerichtet. Er muss den Impuls im nächsten Schritt noch nicht in ein Theaterstück, ein Tagesplakat oder Ähnliches verwandeln. Man hat die Möglichkeit, nochmal mit den Teilnehmern über den Inhalt des Impulses zu sprechen, Gedankengänge möglicherweise zu vertiefen.

Zunächst ist es wichtig, die Inhalte des Impulses zu sammeln. Sammelt die diversen Eindrücke! Wir alle hören einen Impuls oder auch eine Predigt unterschiedlich. Verschiedene Dinge sind für uns wichtig. Sammelt also die unterschiedlichen Eindrücke und ermutigt die Teilnehmer zum Erzählen. Fragt durchaus nach: Warum ist dir das wichtig? Was verstehst du darunter? Schnell entsteht eine Diskussion. Achtet darauf, dass möglichst jeder sich an der Diskussion beteiligt und die Gesprächsbeiträge möglichst ausgewogen verteilt sind.



3. Eure Diskussion anhand der Sammlung der verschiedenen Beiträge der Teilnehmer kreist mittlerweile um ein Thema, um einen gewissen Aspekt des Tagesthemas. Ihr habt für den Rest des Tages vor, einen Beitrag für den offenen Abend zu gestalten. Jeder Beitrag vermittelt etwas. Jeder Beitrag hat seine eigene Aussage, welche sich den Zuschauern erschließen soll. Dieses Ziel, die Aussageabsicht, muss mit der Gruppe erarbeitet werden. Stellt euch also als Gruppe ganz bewusst die Frage: **Was wollen wir als WS-Gruppe heute Abend vermitteln? Was ist unsere Aussage zu diesem Tagesthema, welche wir den Gästen mitgeben wollen?** Formuliert dieses Ziel klar und schreibt es als Leitmotiv gut sichtbar in eurem WS-Raum auf (wenn möglich auf eine Tafel, einen Flipchart oder ähnliches).

4. Jetzt und wirklich erst jetzt könnt ihr euch überlegen, wie ihr als Gruppe dieses Ziel umsetzen wollt. Ihr müsst euch überlegen auf welche Art und Weise ihr euer Ziel umsetzen wollt. Auch hier profitiert ihr von den Vorteilen des All inclusive-WS. Dient möglicherweise ein Tanz dazu, euer Ziel an dem Abend umzusetzen? Bietet es sich an den Gästen ein Give-away mit auf den Weg zu geben? Ihr seid nun frei, euch für eine Umsetzungsform eures gemeinsam erarbeiteten Zieles zu entscheiden.

So schaut eine Struktur aus, welche sich aus dem Ablauf eines JAT-Tages ergibt. Eine Struktur, die auf dem Inhalt des Tagesthemas und den Ideen der Teilnehmer basiert und euch helfen kann, den Tagesablauf im All inclusive-WS zu gestalten. Diese Struktur bleibt natürlich weiterhin sehr frei und diejenigen, die sich mehr Konkretes erhofft haben, könnten ein wenig enttäuscht sein. Deshalb noch einmal zwei allgemeine Hinweise:

☞ Die Kreativität der Teilnehmer ist grenzenlos! Es entsteht in der Auseinandersetzung mit dem Tagesthema immer eine gute Idee, mit der man arbeiten kann.



☞ Haben die Teilnehmer die Möglichkeit ihre eigenen Ideen umzusetzen und sie durchzuführen, führt dies zu einem engagierten Arbeitsklima.

Ich möchte nun noch kurz einem möglichen Bedenken gegen diese Struktur entgegenreten.

Es kann der Eindruck entstehen, dass möglicherweise zu viel Zeit für die inhaltliche

Diskussion und Zielausrichtung verloren geht.

Ich kann euch nur sagen, dass man in der Regel bis zur Mittagspause mit Punkt 4 locker fertig ist. Man weiß dann ganz genau, welches Ziel man hat und wie es umgesetzt werden soll. Für die Umsetzung ist dann von Mittag bis zum offenen Abend ausreichend Zeit. Außerdem lohnt es sich: Es ist ein deutlich besseres Arbeiten, wenn die Gruppe geschlossen hinter der Zielausrichtung steht.

Ich finde, der All inclusive-WS ist ein großartiger WS, da man nicht von vornherein den Zwang hat, ein *bestimmtes* Produkt für den offenen Abend zu erstellen. Man hat die Freiheit und damit die Möglichkeit, gezielt auf das Thema und die Teilnehmer einzugehen. Er ist für mich deshalb eine klare Bereicherung für jeden JAT-Einsatz.

# Der Kreativ-Workshop

Raphael Bezler, Stuttgart

Über den Kreativ-Workshop, die vielen kreativen Ideen und Kunstwerke von Teilnehmern und Leitern, könnte man unzählige Seiten schreiben. Dies jedoch soll eine kleine Einführung und Orientierungshilfe für die Workshop-Leiter sein. Sie enthält ein paar Tipps, Ideen und Anregungen aus eigener Erfahrung.

*Our creator, created a creation full of creativity!*

## Der Kreativ-Workshop, Allgemein:

Der Kreativ-Workshop ist ein wichtiger Bestandteil eines jeden JAT-Einsatzes. Er soll...

- dazu beitragen, dass die Kirche neu- bzw. umgestaltet wird (so dass sich die Teenies wohlfühlen),
- ein Tagesplakat mit dem Tagesthema entsteht,
- die Kirchenräume zum Thema dekoriert werden,

...**vor allem aber soll** dieser Workshop den Teilnehmern die Möglichkeit und den Raum geben, sich mit einem Thema das ihr Leben und ihren Glauben betrifft, auf künstlerische Art und Weise auseinanderzusetzen.

Es wäre schön, wenn die Teenies und Jugendlichen ihren Glauben, aber auch ihre Fragen und Zweifel hier zum Ausdruck bringen können. Sie sollen ins Gespräch miteinander kommen, sich austauschen und die Möglichkeit haben, ihre Kreativität zu entdecken. So erleben sie, wie

sie damit Gott loben können. Ich bin mir sicher, dass viele Teenies und Jugendliche durch diesen Workshop Gott auf eine ganz andere Art und Weise kennen lernen und ihm begegnen können. Natürlich gehören auch die verrückten Ideen und der Spaß am Ausprobieren, Experimentieren, Malen, Zeichnen, Schneiden, Sprühen, Kleben usw. dazu!



Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Ziel des Kreativ-Workshops

Ziel des Kreativ-Workshops ist es, dass die WS-Teilnehmer die Möglichkeit haben, sich sowohl persönlich als auch mit anderen, auf künstlerische Weise, mit dem Tagesthema auseinanderzusetzen. Mit den entstandenen Werken wird hinterher der Gottesdienstraum für den jeweiligen „Offenen Abend“ dekoriert.

## Vorbereitung der Workshop-Leiter vor dem JAT:

1. Ideen für die unterschiedlichen Tagesthemen sammeln (um Ideen in der Hinterhand zu haben).
2. Materialbeschaffung, Kartons und Zeitungen zum Abdecken oder Basteln schon vor dem JAT sammeln.
3. Materialien, die eventuell noch gebraucht werden, besorgen (vom KJW gibt es meistens noch übrig gebliebene Farben, Scheeren, Klebebänder und Ähnliches; direkt beim KJW nachfragen, was zur Verfügung steht!).
4. WS-Raum besichtigen, mit Zeitungen und Plastikplanen abdecken.

## Der Workshop:

Aufgabe des Workshop-Leiters ist es, die Teilnehmer zu selbständigem, kreativem Arbeiten anzuleiten und zu inspirieren. Es geht weder darum, dass der Workshop möglichst produktiv ist und so viel wie möglich macht, noch geht es darum, dass der Workshop-Leiter versucht seine eigenen Ideen umzusetzen oder gar sich durch die Kunstwerke der Teilnehmer selbst versucht zu verwirklichen oder zu präsentieren. Es geht darum, dass die Teilnehmer selber auf Ideen kommen und alle

zusammen überlegen, wie man diese mit den zur Verfügung stehenden Materialien originell umsetzt. Es geht nicht darum, schon fertig gedachte Ideen nur noch auszuführen, die sich die WS-Leiter schon Monate vorher überlegt haben. Das hat erstens wenig mit Kreativität zu tun und es wäre zudem kontraproduktiv für eine persönliche





Auseinandersetzung der Teilnehmer mit dem Thema. Trotzdem ist es gut als WS-Leiter ein paar Ideen in der Hinterhand zu haben, falls nach längerer Überlegung keine Ideen von der Gruppe kommen.



Ein möglicher Anfang des Workshops wäre, den Teilnehmern nach dem Input im Plenum noch einmal die Möglichkeit und Zeit zu geben, sich über das Gehörte auszutauschen und in der Kleingruppe miteinander ins Gespräch zu kommen:

- Was war besonders interessant oder ansprechend?
- Mit was konnte man überhaupt nichts anfangen?
- Vielleicht noch einmal einen Gedanken aufgreifen etc.

Danach kann man in der Gruppe Ideen zusammentragen, wie man das Tagesthema kreativ umsetzen und bearbeiten kann. Gerade hier ist es für den Workshop-Leiter wichtig darauf zu achten, dass sich die Teilnehmer in ihren Ideen nicht übernehmen. Manchmal hilft es, sich auf ein paar Ideen in der Gruppe zu einigen und sie dann zusammen zu erarbeiten.

Falls es dennoch an Inspiration fehlt, heißt es: Einfach „beginnen“. Kreativität entsteht beim Tun, einfach einmal anfangen, Musik und Gummibärchen können auch helfen die Kreativität wie auch die Motivation am Nachmittag noch einmal anzuregen.

Eine weitere Aufgabe der Workshop-Leiter ist es, bei der Umsetzung der Ideen den Teilnehmern zu helfen, sie zu ermutigen, wenn einmal etwas nicht so klappt, wie sie es sich vorgestellt haben und selber einmal Hand anzulegen, mitzumachen ...

### Was geht? Was geht nicht?

Eigentlich ist im Kreativ-Workshop so gut wie alles möglich, was mit Kreativität und dem Thema zu tun hat und mit dem man den Gottesdienstraum verschönern und gestalten kann. Von Gemälden über Fotos, Aufschriften, Skulpturen, Plastiken, Bibelversdarstellungen, Installationen etc. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Außer dem Tagesplakat, das den Schriftzug des Tagesthemas/Unterthemas enthalten sollte, ist nichts vorgegeben und es dürfen sich Teilnehmer

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

wie auch Leiter „kreativ“ austoben. Es sollte jedoch noch genügend Zeit zum Aufhängen der Kunstwerke eingeplant werden.

### Was gehört sonst noch dazu?

1. Abhängen der Kunstwerke vom Vortag. (Evtl. an einer rückwärtigen Kirchenwand alle Kunstwerke gesammelt aufhängen. Wenn es aber nicht genug Platz hat, lieber abhängen, sonst gehen die Kunstwerke zum aktuellen Thema unter!)
2. Aufhängen und Präsentation der Kunstwerke vor dem Abend, kann sehr zeitaufwändig sein! (Achtung: Keine Nägel in die teuer und frisch renovierten Holzorgelpfeifen der Gemeinde schlagen, oder Ähnliches ... Eine kurze Absprache mit dem Kernteam und dem Pastor vor Ort ist sinnvoll, damit man weiß wie Wände, Türen etc. behangen oder beklebt werden dürfen.
3. Aufräumen und putzen mit den Teenies, WS -Raum für den nächsten Tag vorbereiten!



### Kreativ-Talk am „offenen Abend“

In alter JAT Tradition steht auch ein sogenannter „Kreativ-Talk“. Ich habe diesen bisher eher selten wirklich „kreativ“ erlebt. Wirklich gut finde ich es, wenn von Seiten der TeilnehmerInnen der Wunsch und das Bedürfnis kommt ihre Kunstwerke vorzustellen, zu erklären oder zu sagen, was sie sich für Gedanken gemacht haben, was ihnen zu diesem Thema wichtig erschien etc. Hierzu kann man als Workshop-Leiter auch den einen oder anderen Teilnehmer ermutigen. Davon abraten würde ich, TeilnehmerInnen auf die Bühne zu „zwingen“, um etwas über ihre Kunstwerke zu sagen, die sich evtl. einen Workshop gesucht haben, in dem sie am Abend nicht gerade im Rampenlicht stehen. Man sollte den Kreativ-Talk nicht erzwingen, wenn die Teilnehmer sich das überhaupt nicht vorstellen können.

Eine Idee wäre zum Beispiel, dass die Moderatoren bzw. das Kernteam während des „Offenen Abends“ auf die unterschiedlichen Kunstwerke hinweisen, oder sie in ihren Input miteinbeziehen.

Materialideen für den Kreativ-WS (Die Anzahl ist abhängig von der Teilnehmerzahl.):

- ➔ Teelichter
- ➔ Tücher
- ➔ Lichterketten
- ➔ Tapeten
- ➔ Kleister
- ➔ Klebebänder
- ➔ Farben
- ➔ Plakate, Kartons in unterschiedlichen Größen und Farben
- ➔ Schaumstoff
- ➔ Krepppapiere
- ➔ Zeitschriften
- ➔ Eierbecher, Joghurtbecher zum Farben anrühren
- ➔ Luftballons
- ➔ Stäbe, Reifen, Netze, Bilderrahmen
- ➔ Draht, Packschnur, doppelseitiges Klebeband, Gaffa Tape
- ➔ Zeitungen, Plastikfolien zum Abdecken
- ➔ Putzeimer, Putzlappen, Nitro-verdünner (Terpentin)
- ➔ usw.



Die meisten der aufgelisteten Gegenstände bekommt man in Bastelgeschäften, Schreibwarenläden und Baumärkten. Des Weiteren können auch Verbrauchsgegenstände oder Müllreste (leere Flaschen und Gläser, leere Klopapierrollen, Verpackungsmaterial etc.) gut verwendet und gebraucht werden.

Zum Schluss bleibt zu sagen, der Kreativ-Workshop ist und bleibt etwas ganz besonderes, denn auf jedem JAT entstehen immer wieder aufs Neue einzigartige und originelle Kunstwerke. Selbst bei JATs mit den gleichen Themen gibt es durch die unterschiedlichen Teilnehmer und ihren Ideenreichtum immer wieder völlig neue Kunstwerke.

Bestimmt habe ich noch das eine oder andere vergessen, hier kann nun DEINE Kreativität und Spontanität beginnen... Viel Spaß und eine gute Vorbereitung!

## Der Extreme-Workshop

*Hartmut Scheel, Burgstall*

Der Extreme-Workshop ist ein Exot unter den Workshops, der zum „Standard- Programm“ auf JAT eine interessante Ergänzung darstellen kann. Wie der Name schon sagt, ist er allerdings etwas „extrem“ und deshalb sollte man sich schon ein paar Dinge durch den Kopf gehen lassen, bevor man ihn auf einem Einsatz installiert. Vielleicht könnte man auch „Überraschungs- Workshop“ sagen, denn es geht um Elemente, die gewollt „überraschend“ sind. Üblicherweise taucht daher der Extreme-WS auch nicht im offiziellen Ablauf eines JAT- Abends auf.



Sehr beliebt bei „Extrem- Workshoplern“ sind „Überfallaktionen“, bei denen die Moderation oder auch (meist ausgewählte) Leute aus dem Publikum „überrascht“ werden. Meist werden dann auf der Bühne mit den „Kandidaten“ Dinge veranstaltet, die von lustigen Spielchen über schminken, verhören, fesseln bis hin zur „Schein- Exekution“ reichen können, wobei es nicht immer ein „Schocker“ sein muss, der „überrascht“, sondern durchaus auch witzig sein darf. Gerne tauchen bei diesen „Überfällen“ verummte Gestalten, Henker, Richter, der Sensenmann oder andere „Freaks“ auf. Die Aktionen können eben durch das Überraschende bzw. das „an die Grenze gehen“ aufhorchen lassen und so evtl. einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Publikum mit einzubeziehen. Auf einem Jugendgottesdienst zum Thema Buße und Umkehr wurden so beispielsweise verschiedene Menschen (Mitwirkende und Publikum) vor einen „Richter“ geführt und ihnen unterschiedliche „Sünden“ als Schilder um den Hals gehängt. Die Message dabei war, zu verdeutlichen, dass wir alle Menschen mit Schwächen bzw. Sünden sind und Vergebung bzw. Erlösung nötig haben. Passend musikalisch untermalt und auch sonst schön ausgestaltet können solche Aktionen in der Tat auch entsprechend beeindruckend und das Thema des Beitrags kann dabei in der Verkündigung aufgegriffen werden oder einfach zum Nachdenken anregen.

Der Extreme-WS kann also durch Provozieren und Überzeichnen, schlichtweg durch das Element der Überraschung, ein Thema anders aufgreifen bzw. Aspekte verdeutlichen. Damit dies aber konstruktiv geschieht und nicht damit endet, dass Grenzen sinnlos überschritten

werden, Aktionen einfach nur doof sind oder schlichtweg das Ganze in die Hose geht, müssen auf jeden Fall ein paar „Spielregeln“ beachtet werden:

- Das Kernteam muss dem Leiter des Workshops absolut vertrauen können.
- Der Leiter muss genügend Erfahrung und Fingerspitzengefühl mitbringen und immer wissen, wozu sein Beitrag da ist.
- Der Leiter muss wissen, welche Grenzen man nicht überschreiten sollte. Er muss sich über eventuelle Wirkungen im Klaren sein und dafür sorgen, dass sein Beitrag für niemand diskriminierend oder verletzend ist (wie das genau aussieht ist sicher von Fall zu Fall verschieden und erfordert wiederum Fingerspitzengefühl).
- Die Gefahr von Insidern, die für das Publikum einfach ätzend sind, sollte nicht unterschätzt werden (was allerdings auch für andere Workshops gilt); genauso, dass sich scheinbar lustige Aktionen endlos ziehen.
- Der Leiter sollte auch über die Fähigkeit verfügen, die Aktionen so zu erklären, dass klar wird, was sie soll bzw. was der Beitrag zu sagen hat.
- Die Provokation dient dem Thema und steht nicht einfach so da. Gerade Teilnehmer haben manchmal eine große Freude an ihren Ideen und vergessen dabei, dass diese Freude andere nicht immer teilen können.
- Eine Person aus dem Kernteam weiß Bescheid und kann sein Veto einlegen



Ganz grundsätzlich sollte noch gesagt werden, dass auch andere Workshops „überraschende“ Elemente einbringen können. Aktionen mit Publikum können z.B. ganz toll von einem Interaktions-WS gemacht werden. Auch Theater und Moderation kann provozieren. Der All Inklusive-WS hat viele Möglichkeiten, einfach einmal etwas anderes zu machen, das nicht schon durch andere WS geleistet wird. So könnte man fortfahren und bei den meisten Workshops „extreme“ bzw. „überraschende“ Ideen entwickeln.

Dies alles sollte man sich vor Augen führen, wenn man über einen Extreme-Workshop auf einem JAT- Einsatz nachdenkt.

## JAT Shortcut

Ein JAT-Shortcut ist ein Wochenende, das im Stil eines normalen JAT-Einsatzes gestaltet wird.

Der JAT-Shortcut beginnt am Freitagabend mit der Ankunft der Gruppe und einem gemeinsamen Abendessen. Das Team der Workshopleiter/innen trifft sich bereits am Nachmittag, um die Räumlichkeiten kennenzulernen und vorzubereiten, letzte Absprachen zu treffen und die Technik aufzubauen.

Am Freitagabend findet ein fertig vorbereiteter Eröffnungsabend statt, der sowohl einen gruppen- und teambildenden, wie auch einen geistlichen Einstieg in das Wochenende bietet.

Der Samstag findet in der Form eines normalen JAT-Tags statt: Biblisch-thematischer Impuls, Workshops, Bühnenproben, Offener Jugendabend, evtl. Abendmahlsangebot, gemeinsamer Tagesschluss.

Am Sonntag feiert die Gruppe (zusammen mit der Gemeinde) einen z.B. vom örtlichen Jugendkreis fertig vorbereiteten (Jugend-) Gottesdienst. Danach wird gemeinsam abgebaut und aufgeräumt. Direkt nach dem Mittagessen endet der JAT-Shortcut mit einer kurzen Schlussrunde.

Der Shortcut bietet für Gemeinden die Möglichkeit, JAT mit sehr überschaubarem technischen, organisatorischen und finanziellen Aufwand kennenzulernen bzw. ein intensives Wochenende für Teenager und Jugendliche anzubieten.

Als organisatorischer Vorlauf ist ungefähr ein halbes Jahr einzurechnen. Damit lässt sich diese Veranstaltung relativ kurzfristig auf die Beine stellen.

Besondere Bedeutung kommt bei dieser JAT-Form dem Freitagabend zu. Denn dieser ist der Kick-Off für das Wochenende und muss entsprechend klar und zielgerichtet vorbereitet und durchgeführt werden.

Bei Interesse an der Durchführung eines JAT-Shortcuts: Einfach eine E-Mail schreiben an: [jat@emk-jugend.de](mailto:jat@emk-jugend.de).



## Im Vorlauf zu einer JAT-Woche: Ziele entwickeln

*Vorschlag für die Entwicklung von Zielen für einen JAT in Zusammenarbeit von Gemeinde und Kernteam.*

### Grundsätzliches

Ein JAT hat die Möglichkeit als Impuls, vielerlei Prozesse auf einem Bezirk und unter den Teilnehmenden und MitarbeiterInnen anzustoßen. Damit ein JAT auf die jeweilige Situation vor Ort so gut wie möglich zugeschnitten sein kann, ist es wichtig, genaue Ziele für den Einsatz zu vereinbaren. Dies ist ein Vorschlag, um solche Ziele in Zusammenarbeit mit Beteiligten aus der Gemeinde vor Ort und dem Kernteam des Einsatzes zu entwickeln und zu vereinbaren.

### Das Setting der Zielentwicklung

Eine gute Möglichkeit, zu einer gemeinsamen Zielvereinbarung zu kommen, ist es, die erste Sitzung im Vorfeld des geplanten JAT fast ausschließlich dieser Aufgabe zu widmen. Sind die Ziele erst einmal klar, dann ergeben sich daraus auch eine ganze Reihe weiterer Planungen für den Einsatz als klare Folge des beschrittenen Wegs.



### Wer sollte beteiligt sein?

Es ist sinnvoll, alle Personen zu dieser ersten Sitzung einzuladen, die an der Planung und Durchführung des JAT interessiert und beteiligt sind. Wichtige Personengruppen dabei sind:

- Der Gemeindevorstand der jeweiligen Gemeinde(n).
- Jugendgruppen, einzelne Jugendliche und junge Erwachsene aus der Gemeinde.
- alle MitarbeiterInnen aus den Bereichen Arbeit mit Teenagern und Jugendlichen.

- Der verantwortliche Pastor / die verantwortliche Pastorin vor Ort.
- Sonstige hauptamtliche MitarbeiterInnen in der Gemeinde.
- Weitere Interessierte Personen.

Es ist tatsächlich sehr sinnvoll, wenn wirklich alle Alterssegmente der Gemeinde vertreten sind, damit auch niemand hinterher sagen kann, dass seine/ihre Interessen nicht berücksichtigt wurden. Natürlich bleibt ein JAT eine Aktion mit und für Jugendliche. Aber letztlich können durch einen JAT weitreichende Veränderungen in einer Gemeinde angestoßen werden.

Die Durchführung der Zielentwicklung sollte entweder von einer Person oder von einem Zweierteam aus dem Kernteam moderiert werden, das gut aufeinander abgestimmt ist.

### Der zeitliche Rahmen

Es ist sinnvoll, für diese Sitzung mindestens 2 Stunden, besser aber bis zu 3,5 Stunden (mit Pause) zu veranschlagen, damit ausreichend Zeit für die einzelnen Schritte vorhanden ist.

### Räumlichkeiten und das „Drumherum“

Da bei dieser Sitzung viel gearbeitet wird, ist es sinnvoll, auch Getränke und evtl. Brezeln, Früchte o.ä. bereit zu haben. Tische sind nicht unbedingt nötig. Ein gutes Setting ist ein Stuhlkreis mit einer offenen Seite.



### Folgendes Material sollte vorhanden sein:

- Papier
- Bleistifte
- Eddings
- ausreichend Moderationskarten in verschiedenen Farben (damit z.B. Überschriften andersfarbig gekennzeichnet werden können)



- ➔ Tesa Krepp
- ➔ wenn möglich: Ein Flipchart
- ➔ eine Digitalkamera zur Ergebnissicherung
- ➔ ein Laptop zur Protokollierung der Sitzung
- ➔ Folgendes Material ist darüber hinaus hilfreich:
- ➔ Moderationswände
- ➔ Pinnadeln

## Vorschlag zum Ablauf der Zielentwicklung

### > Eröffnungsphase

#### *Der Einstieg*

Die Person, die die Sitzung eröffnet, sollte sich ganz kurz vorstellen.

Ein geistlicher Einstieg, der auch die Möglichkeiten des JAT für die Gemeinde und die Einzelnen betrachtet sowie ein Gebet, sind ein sehr guter Beginn der Zielentwicklung und zeigen gleichzeitig die geistliche Ausrichtung und den geistlichen Mittelpunkt von JAT.

#### *Vorstellungsrunde*

Es ist eine feine Sache, wenn alle Personen, die anwesend sind, sich ganz kurz vorstellen und für den weiteren Verlauf der Sitzung ein aufklebbares Namensschild tragen. Das Kernteam sollte sich etwas ausführlicher vorstellen.

#### *Vorstellung des Ablaufs*

Die Person, die die Zielentwicklung moderiert, stellt den Ablauf und die verschiedenen Phasen der Sitzung vor. Er/sie sollte selbst auch auf die Einhaltung der Zeiten achten, bzw. notwendige Veränderungen im Zeitplan im Blick haben.

### > JAT Vorstellung

Viele Personen, die bei der Sitzung sind, werden JAT noch nicht kennen. Es bietet sich an, einen Tagesplan für alle bereit zu haben bzw. per AV-Präsentation an die Wand zu projizieren und den JAT grob zu erklären.



Statt umfassender Darstellungen ist es besser, auf die Fragen der Sitzungsteilnehmenden einzugehen. Ihnen ist am ehesten klar, was ihnen unklar ist.

### > Reflexion des JAT-Settings

Dieser Schritt gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, sich klar darüber zu werden, wie sie selbst ihre Gemeinde einschätzen.

Folgende Fragen können dabei leitend sein:

- ☉ Was zeichnet unsere Gemeinde aus (v.a. positiv, evtl. auch einige Kritikpunkte)?
- ☉ Wer sind die Jugendlichen in unserer Gemeinde?
- ☉ In was für einem Umfeld leben wir als Gemeinde?
- ☉ Welche Kooperationen haben wir als Gemeinde mit anderen?

Dieser Schritt wird kurz vorgestellt. Dann werden alle zusammen gebeten, gemeinsam im Plenum diese Fragen (eine nach der anderen) zu beantworten. Die Ergebnisse werden auf Moderationskarten notiert und für alle sichtbar an die Wand geheftet.

Zuerst werden zu allen Fragen Antworten gesammelt. Im Anschluss besprochen bzw. diskutiert werden. Das Ziel dieses Schritts ist es, eine differenzierte Sicht auf das Setting für den Einsatz zu gewinnen.



### > Phase der Zielentwicklung

Ziel dieser Phase ist es, fünf Ziele zu haben, auf die alle Beteiligten sich für den geplanten JAT Einsatz geeinigt haben. Diese werden bei jeder folgenden Sitzung wieder neu vorgestellt.

#### *Phase 1.1 (5 Minuten)*

Jede/r Sitzungsteilnehmende überlegt sich selbst fünf Ziele, die er/sie für den JAT wichtig findet.

#### *Phase 1.2 (10 Minuten)*

Es gehen immer zwei Personen zusammen und stellen sich ihre fünf Ziele vor. Danach einigen sie sich gemeinsam auf eine Liste ihrer gemeinsamen fünf wichtigsten Ziele.

*Phase 1.3 bis 1.X (je 10 Minuten)*

Es gehen immer zwei der entstandenen Zweiertteams mit ihren fünf wichtigsten Zielen zusammen, stellen sich ihre Ziele vor und verständigen sich wiederum auf eine Liste der fünf wichtigsten Ziele.

Dieses vorgehen wird fortgesetzt, bis es nur noch zwei Gruppen mit je ihren fünf wichtigsten Zielen gibt.

*Phase 2.1 (15 Minuten)*

Alle Teilnehmenden setzen sich wieder in den Kreis. Nun werden die beiden Listen vorgestellt (Ziele auf Moderationskarten an die Wand). Nun wird versucht, sich in einer Diskussion wieder auf die fünf wichtigsten Ziele zu einigen.

*Phase 2.2 (5 Minuten)*

Nun werden mittels einer Punktwahl (jede/r hat 5 Stimmen, max. 3 Stimmen pro Ziel) diese Ziele gewichtet.

*Phase 3 (10 Minuten)*

Die Ziele werden noch einmal deutlich genannt und als Grundlage des Einsatzes bestätigt. Wenn die Ziele feststehen ist es nun noch notwendig, einen Indikator zu finden, an dem sich ablesen lässt, ob wir dem Ziel näher gekommen sind oder nicht. (Z.B. kann eine Ziel heißen: Die Auswirkungen des JAT sollen im Gottesdienst spürbar sein. Das könnte ja auch dadurch erreicht sein, dass die Orgel demoliert ist. Vermutlich soll es aber heißen, dass mehr Jugendliche am GD teilnehmen. Der Indikator lautet also: Die Anzahl der Jugendlichen im GD ist gestiegen.)

Es wird nun überlegt, wie diese Ziele in der Gemeinde und in der weiteren Einsatzvorbereitung konkret eingebracht werden. Diese Ziele sollten durchweg bei jeder Vorbereitung wieder neu explizit genannt werden.

*Dieser Vorschlag zusammen mit weiteren Materialien zu einer Zielentwicklung findet sich auch im JAT-Wiki (<http://www.jat-wiki.de> unter der Rubrik „Downloads“ > „Infopacks“)*



Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Eine Überlegung wert: JAT im Zelt

*Erfahrungen von Christoph Klaiber, Pfullingen*

Der Hauptveranstaltungsraum des JAT in Bayreuth im Jahr 2010 war kein Kirchenraum, sondern ein Zelt, das in Kooperation mit der Zeltmission der Evangelisch-methodistischen Kirche (<http://zeltmission.evangelisationswerk.de>) aufgestellt wurde. Diese Form bietet eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die sich in Kirchenräumen kaum realisieren lassen. Deshalb ist es durchaus lohnenswert, in der Vorbereitung eines JAT, diese Form in Erwägung zu ziehen.

Hier die Zusammenfassung der Erfahrungen des Teams in Bayreuth:

### Erfahrungen:

- ☉ Technische Dinge haben gut funktioniert.
- ☉ Zeltatmosphäre passt gut zu JAT.
- ☉ Kooperation mit Zeltmission war problemlos und angenehm.
- ☉ Öffentlichkeit wurde hergestellt: Zelt wurde wahrgenommen.
- ☉ Über 40 Leute ließen sich direkt von der Straße einladen und blieben mind. bis zur Pause.

### Vorteile und Chancen:

- ☉ Stellt hervorragend Öffentlichkeit her.
- ☉ Bietet x-mal bessere Möglichkeiten fürs Einladen und einen „missionarischen“ JAT.
- ☉ Senkt die Schwelle für Außenstehende deutlich (Aversionen gegen „Missionszelt“ sind bei den Jugendlichen nicht zu beobachten).



**Nachteile:**

- Deutlich höhere Kosten.
- Zusätzlicher Veranstaltungsort.
- Kirche als Location kommt nicht in den Blick.
- bedingt wetterabhängig.
- Raum der Stille schwer zu platzieren.

**Voraussetzungen:**

- Einladen Außenstehender ist ein wichtiges Ziel für den JAT und die Arbeit der Gemeinde vor Ort.
- Ein halbwegs zentral gelegener Platz fürs Zelt.
- Möglichkeiten zum direkten Einladen sind gegeben - in sehr ländlichen Strukturen wohl eher schwierig.
- Gut aufgestellter Einladeworkshop.

**FAZIT:**

1. Es lohnt sich, mindestens einen JAT pro Jahr im Zelt stattfinden zu lassen, vorzugsweise an Pfingsten.
2. Voraussetzung ist eine einladend-missionarische Ausrichtung des JAT und der Gemeinde vor Ort. Weitergehende Kontakte sollten leicht möglich sein.



## Verhaltenskodex

### für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

#### Vorab

*Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei JAT,*

*als Kinder- und Jugendwerk kommen wir mit einem Papier auf euch zu, das euch vielleicht ein bisschen überraschen wird. Es geht um den Schutz der Kinder und der Jugendlichen, mit denen wir arbeiten. Der Bundesgesetzgeber will von uns, dass wir unsere Hauptamtlichen und möglichst auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf hinweisen, dass sie eine große Verantwortung für die Menschen haben, die ihnen anvertraut sind. Wir haben deshalb einen Verhaltenskodex verfasst, der beschreibt, wie wir unsere Aufgabe an den Kindern und Jugendlichen sehen und nach welchen Grundsätzen unsere Arbeit geschehen soll. Wir verpflichten uns damit, Kinder zu schützen und ihre Würde zu achten. Vor allem halten wir fest, dass wir Gewalt in der Erziehung ablehnen und Kinder vor jeglicher sexuellen Gewalt schützen wollen.*

*Wir hoffen sehr, dass ihr versteht, dass wir dieses Papier nicht aus Misstrauen zu euch verfasst haben, sondern einfach deshalb, weil es auf Grund der Gesetzeslage notwendig ist. Dass der Gesetzgeber solche Dinge verlangt, können wir gut nachvollziehen. Wir wissen aus den Nachrichten und aus der Zeitung, dass Gewalt, auch sexuelle Gewalt an Kindern etwas Alltägliches ist. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir als Kirche kund tun, dass wir jegliches Verhalten strikt ablehnen und verurteilen, das Kindern oder Jugendlichen Schaden zufügt. Ganz besonders sensibel sind wir in Bezug auf sexuelle Gewalt.*

*Wir wollen euch deshalb bitten, das Papier sorgfältig zu lesen. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass ihr als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit, in eurem Fall bei JAT, schriftlich bestätigen sollt, dass ihr unseren Verhaltenskodex zur Kenntnis genommen habt und seinen Inhalt bejaht. Als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kinder- und Jugendwerk sind wir uns aber sicher, dass es euch keine Mühe machen würde, die Erklärung zu unterschreiben.*

*Siggi Reissing, Leiter des Kinder- und Jugendwerks*

## Verhaltenskodex

für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland

### Unsere Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen

Als Christen glauben wir, dass der Mensch als Bild Gottes von ihm geliebt und bedingungslos angenommen ist.

Es ist es uns daher untersagt, Menschen zu gebrauchen und sie nach unserem Bild zu gestalten. Kinder und Jugendliche bedürfen eines besonderen Schutzes.

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche sind wir uns unserer hohen Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen, mit denen wir arbeiten, bewusst. Wir wissen darum, dass wir von ihnen als Vorbilder im Leben und im Glauben wahrgenommen werden. Wir wissen ebenso, dass uns die Kinder und die Jugendlichen anvertraut sind und dass wir deshalb eine Mitverantwortung dafür haben, dass sie in einem für sie hilfreichen und förderlichen Umfeld aufwachsen.

### Unsere Aufsichtspflicht

Für die Zeit, die sie in unseren Gruppenstunden und anderen Veranstaltungen verbringen, sind wir für ihren Schutz und ihre Unversehrtheit verantwortlich. Diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst, insbesondere dann, wenn wir mit Minderjährigen zu tun haben. Wir achten darauf, dass Kinder und Jugendliche in unserer Kirche in keiner Weise zu Schaden kommen. Gewalt als Mittel der Erziehung und Konfliktlösung schließen wir aus. Wir wollen unsere Aufsichtspflicht gegenüber Kindern und Jugendlichen sensibel und aufmerksam wahrnehmen.

### Unsere Haltung zum Thema „sexueller Missbrauch“

Insbesondere der Bereich der Sexualität und der Intimität ist hierbei zu schützen. Wir legen größten Wert darauf, dass jegliche sexuelle Belästigung verhindert, dass ein Verdacht angesprochen und gegebenenfalls angezeigt wird. Wir wissen, dass wir Kinder gerade in diesem Bereich besonders sensibel beobachten, sie besonders aufmerksam wahrnehmen und für ihren Schutz eintreten müssen. Wir sind uns dessen bewusst, dass unser Verhalten (unser Handeln und unser Reden)

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

gegenüber Kindern und Jugendlichen sehr behutsam sein muss und dass die Grenzen der Persönlichkeit eines Menschen immer gewahrt bleiben müssen. Wir unterbinden jegliches Verhalten, das die Intimsphäre eines Menschen nicht achtet oder verletzt. Wir wissen, dass insbesondere Minderjährigen unsere ganz besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge gelten muss.

### **Persönliche Erklärung**

(verbindlich für alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen im Kinder- und Jugendwerk)

- Ich erkläre, dass ich diesen Verhaltenskodex bejahe.

Ich erkläre, dass ich darauf achten werde, dass durch mein Verhalten Menschen nicht zu Schaden kommen und dass ich die Intimsphäre eines Menschen nie wissentlich verletzen werde.

Die zu diesen Fragen geltenden Gesetze der Bundesrepublik Deutschland (Auszug umseitig abgedruckt) habe ich zur Kenntnis genommen.

Ich erkläre, dass ich im Hinblick auf die umseitig genannten Paragraphen unbescholten bin.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



## Die geltenden Gesetzestexte zu Fragen des sexuellen Missbrauchs

### § 72a SGB VIII Persönliche Eignung

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe dürfen für die Wahrnehmung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe keine Person beschäftigen oder vermitteln, die rechtskräftig wegen einer Straftat nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184f, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafgesetzbuchs verurteilt worden ist. Zu diesem Zweck sollen sie sich bei der Einstellung oder

Vermittlung und in regelmäßigen Abständen von den betroffenen Personen ein Führungszeugnis nach § 30 Abs. 5 des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen lassen. Durch Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe auch sicherstellen, dass diese keine Personen nach Satz 1 beschäftigen.

### § 171 StGB Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht

Wer seine Fürsorge- oder Erziehungspflicht gegenüber einer Person unter sechzehn Jahren gröblich verletzt und dadurch den Schutzbefohlenen in die Gefahr bringt, in seiner körperlichen oder psychischen Entwicklung erheblich geschädigt zu werden, einen kriminellen Lebenswandel zu führen oder der Prostitution nachzugehen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

### § 174 StGB Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen

Wer sexuelle Handlungen an einer Person unter sechzehn Jahren, die ihm zur Erziehung, zur Ausbildung oder zur Betreuung in der Lebensführung anvertraut ist, an einer Person unter achtzehn Jahren, die ihm zur Erziehung, zur Ausbildung oder zur Betreuung in der Lebensführung anvertraut oder im Rahmen eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses untergeordnet ist, unter Missbrauch einer mit dem Erziehungs-, Ausbildungs-, Betreuungs-, Dienst- oder Arbeitsverhältnis verbundenen Abhängigkeit vornimmt oder an sich von dem Schutzbefohlenen vornehmen lässt, wird mit

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Strafverschärfender Umstand: Vornahme der Handlungen um sich oder den Schutzbefohlenen hierdurch sexuell zu erregen.

In den §§ 174 a, b, c sind Spezialfälle des sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen benannt (z.B. Ausnutzung besonderer Verhältnisse in stationären Einrichtungen; Ausnutzung der Beziehung bei besonderen Vertrauensverhältnissen der Beratung, Behandlung, Betreuung).

### **§ 176 StGB Sexueller Missbrauch von Kindern**

Wer sexuelle Handlungen an einer Person unter vierzehn Jahren (Kind) vornimmt oder an sich von dem Kind vornehmen lässt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren bestraft. Ebenso wird bestraft, wer ein Kind dazu bestimmt, daß es sexuelle Handlungen an einem Dritten vornimmt oder von einem Dritten an sich vornehmen lässt.

Mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren wird bestraft, wer sexuelle Handlungen vor einem Kind vornimmt bzw. ein Kind dazu bestimmt, dass es sexuelle Handlungen vornimmt.

In den §§ 176 a und b StGB sind strafverschärfende Umstände benannt (schwerer sexueller Missbrauch).

### **§ 177 StGB Sexuelle Nötigung, Vergewaltigung**

Wer eine andere Person mit Gewalt oder durch Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben oder unter Ausnutzung einer Lage, in der das Opfer der Einwirkung des Täters schutzlos ausgeliefert ist, nötigt, sexuelle Handlungen des Täters oder eines Dritten an sich zu dulden oder an dem Täter oder einem Dritten vorzunehmen, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr bestraft. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn der Täter mit dem Opfer den Beischlaf vollzieht oder ähnliche sexuelle Handlungen an dem Opfer vornimmt oder an sich von ihm vornehmen lässt, die dieses besonders erniedrigen oder die Tat von mehreren gemeinschaftlich begangen wird.

### **§ 180 StGB Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger**

Wer sexuellen Handlungen einer Person unter sechzehn Jahren an oder vor einem Dritten oder sexuellen Handlungen eines Dritten an einer Person unter sechzehn Jahren durch seine Vermittlung oder durch

Gewähren oder Verschaffen von Gelegenheit Vorschub leistet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Wer eine Person unter achtzehn Jahren bestimmt, sexuelle Handlungen gegen Entgelt an oder vor einem Dritten vorzunehmen oder von einem Dritten an sich vornehmen zu lassen, oder wer solchen Handlungen durch seine Vermittlung Vorschub leistet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Wer eine Person unter achtzehn Jahren, die ihm zur Erziehung, zur Ausbildung oder zur Betreuung in der Lebensführung anvertraut oder im Rahmen eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses untergeordnet ist, unter Missbrauch einer mit dem Erziehungs-, Ausbildungs-, Betreuungs-, Dienst- oder Arbeitsverhältnis verbundenen Abhängigkeit bestimmt, sexuelle Handlungen an oder vor einem Dritten vorzunehmen oder von einem Dritten an sich vornehmen zu lassen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

### § 182 StGB Sexueller Missbrauch von Jugendlichen

Wer eine Person unter achtzehn Jahren dadurch missbraucht, dass er unter Ausnutzung einer Zwangslage sexuelle Handlungen an ihr vornimmt oder an sich von ihr vornehmen lässt oder diese dazu bestimmt, sexuelle Handlungen an einem Dritten vorzunehmen oder von einem Dritten an sich vornehmen zu lassen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Ebenso wird eine Person über achtzehn Jahren bestraft, die eine Person unter achtzehn Jahren dadurch missbraucht, dass sie gegen Entgelt sexuelle Handlungen an ihr vornimmt oder an sich von ihr vornehmen lässt. Eine Person über einundzwanzig Jahre, die eine Person unter sechzehn Jahren dadurch missbraucht, daß sie sexuelle Handlungen an ihr vornimmt oder an sich von ihr vornehmen lässt oder diese dazu bestimmt, sexuelle Handlungen an einem Dritten vorzunehmen oder von einem

Dritten an sich vornehmen zu lassen, und dabei die fehlende Fähigkeit des Opfers zur sexuellen Selbstbestimmung ausnutzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

### § 183 StGB Exhibitionistische Handlungen (Auszug)

Ein Mann, der eine andere Person durch eine exhibitionistische Handlung belästigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## § 184 StGB Verbreitung pornographischer Schriften

Wer pornographische Schriften einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht, an einem Ort, der Personen unter achtzehn Jahren zugänglich ist oder von ihnen eingesehen werden kann, aussteht, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht, öffentlich an einem Ort, der Personen unter achtzehn Jahren zugänglich ist oder von ihnen eingesehen werden kann, oder durch Verbreiten von Schriften außerhalb des Geschäftsverkehrs mit dem einschlägigen

Handel anbietet, ankündigt oder anpreist, an einen anderen gelangen lässt, ohne von diesem hierzu aufgefordert zu sein, herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält oder einzuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im vorbezeichneten Sinne zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

## § 221 StGB Aussetzung

Wer einen Menschen in eine hilflose Lage versetzt oder in einer hilflosen Lage im Stich lässt, obwohl er ihn in seiner Obhut hat oder ihm sonst beizustehen verpflichtet ist, und ihn dadurch der Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung aussetzt, wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

## § 223 StGB Körperverletzung

Wer eine andere Person körperlich misshandelt oder an der Gesundheit schädigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

## § 225 StGB Misshandlung von Schutzbefohlenen

(1) Wer eine Person unter achtzehn Jahren oder eine wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit wehrlose Person, die seiner Fürsorge oder Obhut untersteht, von dem Fürsorgepflichtigen seiner Gewalt überlassen worden oder quält oder roh misshandelt, oder wer durch böswillige Vernachlässigung seiner Pflicht, für sie zu sorgen, sie an der Gesundheit schädigt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren bestraft.

### § 235 StGB Entziehung Minderjähriger (Auszug)

Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine Person unter achtzehn Jahren mit Gewalt, durch Drohung mit einem empfindlichen Übel oder durch List oder ein Kind, ohne dessen Angehöriger zu sein, den Eltern, einem Elternteil, dem Vormund oder dem Pfleger entzieht oder vorenthält.

### § 239 StGB Freiheitsberaubung (Auszug)

Wer einen Menschen einsperrt oder auf andere Weise der Freiheit beraubt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

## Zum Umgang mit diesem Verhaltenskodex

- Eine DIN A4 Version inklusive des Anschreibens von Siggie Reissing kann unter „[http://www.kjwsued.de/download/Verhaltenskodex\\_JAT.pdf](http://www.kjwsued.de/download/Verhaltenskodex_JAT.pdf)“ heruntergeladen werden.
- Alternativ kann der abgeruckte Verhaltenskodex so, wie er ist als Kopiervorlage verwendet werden.
- Alle Mitarbeiter/innen der JAT-Teams haben diesen Kodex vor Beginn eines JAT zu unterschreiben.
- Eine Kopie des unterschriebenen Verhaltenskodex bleibt bei dem jeweiligen Mitarbeiter bzw. der jeweiligen Mitarbeiterin.
- Das Original ist an das Kinder- und Jugendwerk zu schicken:  
*Kinder- und Jugendwerk Süd*  
*Stichwort: JAT*  
*Giebelstr. 16*  
*70499 Stuttgart*
- Vielen Dank, dass ihr durch das Unterschreiben dieses Kodex dieser wichtigen Thematik entsprechende Beachtung schenkt.

## Das Richtig-Wichtig-Buch

Die JAT-Spurgruppe hat eine Idee entwickelt, die es möglich machen soll, einen Einblick zu bekommen, was Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem JAT besonders wichtig ist und was sie während eines Einsatzes bewegt. Daraus entstand die Idee des Richtig-Wichtig-Buchs.

So kann ein Richtig-Wichtig-Buch aussehen:

- Ein richtig wichtig Buch ist eine Art gemeinsamer Blog der JAT-TeilnehmerInnen und Teilnehmer.
- Es ist ein leeres Notizbuch in das freiwillig wichtige Erfahrungen geschrieben werden können.
- Die Beiträge können anonym oder personalisiert sein.
- Einige Regeln sind ganz wichtig, diese müssen vorher erklärt werden und sollten auch vorne im Buch stehen:
  - Alle AutorInnen gehen fair mit den Beiträgen anderer um.
  - Die Beiträge sind eigene Erfahrungen und keine Kommentare zu anderen Beiträgen. Das Richtig-Wichtig-Buch ist keine „Diskussionsseite“.
  - Das Richtig-Wichtig-Buch ist dazu da, besondere Erfahrungen oder wichtige Ereignisse mitzuteilen, es ist keine „Motzkiste“.
- Ein guter Platz für das Richtig-Wichtig-Buch ist z.B. der Raum der Stille oder ein besonderer Platz in der Nähe der Briefkästen.
- Am Ende des Einsatzes landet das Richtig-Wichtig-Buch beim Kernteam, danach im JAT-Büro in Stuttgart, wo es aufgehoben wird.



## Möglichkeit zur Weiterarbeit: Emmaus, dein Weg mit Gott Ein Glaubenskurs

### Emmaus

- ... ist der Kurs für Jugendliche im Alter von 14 - 17 Jahren, die rausfinden wollen, was Glaube ist.
- ... ist das Tool für die Jugendarbeit, die tiefer gehen möchte.
- ... ist deine Chance, zu einem Wegbegleiter für Jugendliche zu werden und ihnen gute Impulse für ihr Leben zu geben.



**Das Besondere - EMMAUS: dein weg mit gott** fördert das Entdecken eines persönlichen Glaubenswegs.

Jede Einheit konzentriert sich auf eine zentrale Aussage, die vielfältig und kreativ entfaltet wird.

Der Kurs bietet eine Vielzahl von Spielen, Aktionen und Methoden zum Warmwerden, Auflockern oder Verdeutlichen von Inhalten.

Der Kurs zielt nicht auf Wissensvermittlung. Glaubensausagen werden ins Gespräch eingebracht und sollen diskutiert werden. Dabei ist Mitmachen und Ausprobieren gefragt.

**Die Einheiten - EMMAUS: dein weg mit gott** ist in drei Abschnitte unterteilt und macht Station an insgesamt 15 entscheidenden Aussagen des christlichen Glaubens.

Für jede Einheit gibt es einen ausgearbeiteten Ablauf mit Materialliste, detaillierter Beschreibung und einem Zeitplan. Das Teilnehmermaterial für jede Einheit könnt ihr direkt von der beiliegenden CD ROM ausdrucken. Oder ihr bestellt einfach die Handouts zum Kurs.

So bekommen eure Jugendlichen ein hochwertiges Teilnehmerheft und können den Kurs auch noch einmal in Ruhe für sich alleine durchgehen. Ebenfalls Teil des Kursmaterials sind drei ausgearbeitete Gottesdienste, die jeweils am Ende eines Abschnittes mit den Jugendlichen vorbereitet und gefeiert werden können.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## **EMMAUS - der Flexible - EMMAUS: dein weg mit gott ist flexibel ausgelegt.**

Der Kurs kann als Ganzes durchgeführt oder in drei Abschnitte aufgeteilt werden. Jede Einheit lässt sich auch komplett losgelöst bearbeiten und eignet sich so z. B. für Jugendgruppen, die sich nur für einzelne Themen interessieren.

Die Module der einzelnen Einheiten bauen aufeinander auf. Sie können jedoch flexibel gestaltet werden, so wie es für die Gruppe und den vorhandenen Zeitrahmen passt.

## **Die Einsatzmöglichkeiten - EMMAUS: dein weg mit gott kann dort am leichtesten eingesetzt werden, wo es bereits bestehende Angebote gibt:**

- ☉ Zum Beispiel im Anschluss an eine JAT-Woche.
- ☉ Im Rahmen einer Jugendfreizeit oder im Anschluss daran.
- ☉ In einer Jugendgruppe, die für sich beschlossen hat: Wir wollen mehr über den christlichen Glauben herausfinden.
- ☉ In der Mittagspause an einer Schule.
- ☉ Als offenes Glaubenskursangebot in deiner Gemeinde.
- ☉ Immer da, wo junge Menschen sind, die den Glauben für sich entdecken wollen.

Der Prozess in der Gruppe steht im Vordergrund, deshalb können die einzelnen Einheiten auf die jeweilige Situation angepasst werden. Die Mitarbeitenden werden nicht zu Lehrern, sondern zu Wegbegleitern und Freunden.

## **Der Hintergrund - EMMAUS: dein weg mit gott wurde in England entwickelt und wird dort seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt.**

Der Kurs wurde nun an die deutschen Verhältnisse angepasst und in verschiedenen Jugendgruppen in ganz Deutschland ausprobiert. Das so erprobte und komplett überarbeitete Material wird herausgegeben von Gottfried Heinzmann, Leiter des Evangelischen Jugendwerks Württemberg (ejw).



# Hilfsmittel zur JAT-Organisation

## Das JAT-Wiki (<http://www.jat-wiki.de>)

Das JAT-Wiki ist eine internet-basierte Plattform, an der erfahrene JAT-MitarbeiterInnen ihre Erfahrungen und ihr Wissen zur Verfügung stellen, um anderen bei der inhaltlichen und organisatorischen Planung eines JAT-Einsatzes zu helfen.

Dort finden sich viele Informationen, Tipps und Hinweise rund um alle Bereiche von JAT. Das Wiki ist frei zugänglich und kann von jedem/r benutzt werden. Wer selbst am Wiki mitarbeiten möchte, kann sich mit einer E-Mail an [jat@emk-jugend.de](mailto:jat@emk-jugend.de) als MitarbeiterIn registrieren lassen.

Das Wiki findet sich unter der Internetadresse:

<http://www.jat-wiki.de>.

Home JAT-Wiki-Regeln Impressum Was fehlt?

Zeige Quelltext  Letzte Änderungen

Zuletzt angesehen: » start  
Sie befinden sich hier: start

## Das JAT-Wiki

Willkommen auf dem JAT-Wiki. Hier erfährst du, wie JAT funktioniert und darüber hinaus interessante Informationen zu JAT.

Das JAT-Wiki kann von allen (registrierten und nicht registrierten) BesucherInnen genutzt werden. **Um am JAT-Wiki mitzuarbeiten benötigst du einen erweiterten Zugang.** Wenn du Interesse an der Mitarbeit hast, dann sende bitte eine E-Mail an [jat@emk-jugend.de](mailto:jat@emk-jugend.de).



**~ Inhaltsverzeichnis**

- ◀ Das JAT-Wiki
- ◀ Zu JAT
- ◀ Einen JAT durchführen
- ◀ Bei einem JAT mitarbeiten
- ◀ An einem JAT teilhaben
- ◀ Bist du am JAT
- ◀ Aus der JAT Geschichte
- ◀ Zu dieser Seite
- ◀ Weiterführende Links

## Zu JAT

- Was bedeutet JAT?
- Was ist JAT?
- Missionarische Jugendarbeit der [EMK](#)
- FAQs <sup>1</sup>

## Einen JAT durchführen

- Ich möchte einen JAT in meiner Gemeinde [veranstalten](#) ...
- Werbematerial
- Die Workshops
- Moderation und [Verkündigung](#)
- Die [Schlugfwinkel](#)

## Der JAT Projektplan

Der JAT-Projektplan zeigt die komplette Vorbereitungsphase für einen JAT auf. Darin enthalten sind alle wichtigen Arbeitsbereiche mit den jeweils zentralen Aufgaben.

Er ist ein Hilfsmittel, um in der Vorbereitung den Überblick behalten zu können. Zu finden ist er im JAT-Wiki (<http://www.jat-wiki.de>) bzw. unter der Internetadresse:

<http://www.jat-wiki.de/lib/exe/fetch.php?media=projektstrukturplan.pdf>

Die verschiedenen Arbeitsbereiche sind unterteilt nach:

- Das Kernteam
- Organisation vor Ort
- Finanzen
- Anmeldung
- Verpflegung und Unterkunft
- Technik
- Workshops und Schlupfwinkel

Die Planungsphase umfasst ca. ein Jahr vor Beginn des Einsatzes, auch wenn ein Einsatz zur Zeit ca. drei Jahre im Voraus im Kinder- und Jugendwerk angemeldet werden sollte.





## Unterstützung aus dem KJW

### Material

Für alle JAT-Einsätze gibt es die Möglichkeit, im Kinder- und Jugendwerk eine ganze Menge Material auszuleihen. Diese kleine Liste gibt einen Überblick darüber, was an Material vorhanden ist. Immer wieder ändert sich auch der Materialbestand, so dass es sich auch lohnt, direkt bei KJW anzufragen, was aktuell an Material ausleihbar ist. Für die JAT-Einsätze gehen die Anfragen an Alex von Wascinski (avwascinski@emk-jugend.de, Tel. 0711 8600686). Wer ansonsten (gegen eine kleine Gebühr) Material (z.B. für die Gemeindearbeit) vom KJW ausleihen möchte, der wählt am besten die Nummer 0711 8600680 oder schreibt an kjwsued@emk-jugend.de.

Hier gibt es eine kleine übersicht über das ausleihbare Material:

- Arbeitshilfen (diverse)
- Bierbänke
- Buttonmaschine
- CD-Player
- Dominosteine
- Fallschirme
- Frisbees
- Gasgrill
- Gitarren
- Gläser-/Barkiste
- Großer Bräter
- JAT-Kreativmaterial-Kiste
- Jonglierkiste
- Kabeltrommel
- KIKO-Becher
- Kreuz und quer - Liederbücher
- Kriechtunnel
- Material/Folien zur Raumverdunklung

- ➔ Mohrenkopfschleuder
- ➔ Nebelmaschine
- ➔ Pedalos
- ➔ Schwarzlichttheater
- ➔ Sitzkartons
- ➔ Sitzmatten  
(Teppichvorleger)
- ➔ Spraydosen (Farbe)
- ➔ Sprungtücher
- ➔ Tiger und Bär Kostüm
- ➔ Tücherkiste
- ➔ Verfolger-Scheinwerfer
- ➔ Verkleidungskiste

## Technik

Außerdem kann das Jugendwerk die JAT Einsätze mit Licht- und Ton-technik unterstützen. Jeweils zwei Einsätze können parallel mit Licht- und Tontechnik versorgt werden. Das funktioniert folgendermaßen:

1. Im KJW anrufen (0711 8600686) und fragen, ob zum gewünschten Termin die Anlage noch frei ist, was sie kostet und den Termin dann buchen.
2. Das **Ausleihformular** im Internet „<http://www.kjwsued.de>“ (KJW Service und Technik) ausfüllen und an die angegebene Adresse mailen, faxen oder schicken.
3. Zum vereinbarten Termin muss die Anlage dann beim Techniklager abgeholt werden.
4. Zum abgesprochenen Abholtermin muss die Anlage wieder zum Techniklager des KJW zurück gebracht werden.

*So einfach geht das.*

## Eine Checkliste für die Gemeinde

### JAT-Einsätze und für die einladende Gemeinde/ den einladenden Bezirk was zu beachten ist

Diese Checkliste dient einem Bezirk, einer Gemeinde, für die Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit eines JAT-Einsatzes. Alle Angaben sind ungefähre Angaben. Hat der betreffende Bezirk schon des Öfteren einen solchen Einsatz durchgeführt, genügt auch eine kürzere Vorbereitungszeit. Allerdings sollte sie nicht unter einem Jahr betragen, da ansonsten die Vorarbeit darunter leidet. Kurzfristige anberaumte und durchgeführte JAT-Einsätze sind nicht unmöglich und ebenso wenig nicht „gewinnbringend“, aber sie haben meist nicht die notwendige Verankerung innerhalb der Gemeinde und der Jugend, sowie weniger Wirkung in der Öffentlichkeit. Sie bleiben meist „Durchgangsprodukt“. Allerdings häufig mit dem Ergebnis, dass die eigenen Jugendlichen sich auf andere JAT-Einsätze anmelden. Wie gesagt: Gewinnbringend sind die allermeisten JAT-Einsätze. Für die Teams, die Jugendlichen und oft auch für die Gemeinde, den Bezirk. Es zeigt sich immer wieder, dass Gemeinden sich nicht klar darüber sind, dass ein JAT-Einsatz wirklich etwas bewegt. Und es ist definitiv notwendig, sich klar zu sein, wie diese Bewegung ins Gemeindeleben hineingelangt und die richtige Richtung bekommt.

Die Checkliste ist unterteilt in „Unbedingt notwendig“ und „wünschenswert“. Letzteres bedeutet nicht, dass die betreffenden Personen sich die Überlegungen dazu schenken könnten. Gerade hier verstecken sich die „Sahnehäubchen“. Allerdings ist der Aufwand meist dementsprechend hoch.

In der Checkliste sind die zeitlichen Vorgaben ideale Angaben. Bitte beachtet dies! Eine Abweichung von diesem Muster, sollte allerdings nicht ohne gute Begründung durchgeführt werden.

### 2 Jahre vor dem Einsatz

#### Unbedingt notwendig:

- Entwicklung der Idee, einen JAT-Einsatz auf dem Bezirk durchzuführen (z. Zt. ist die Wartezeit nach Anmeldung ca. 3 Jahre)

- Beratung dieser Idee in den betreffenden Gremien (Ausschuss christliche Erziehung, Finanzausschuss, Gemeindevorstand, Bezirksvorstand, Bezirkskonferenz) und in den betroffenen Kreisen (Jugendkreise, Teenykreise und Gruppen des kirchlichen Unterrichtes).  
Wenn nötig: Einladung an den/die Referent/-in des Kinder- und Jugendwerkes, um die Aktion JAT näher zu erläutern in Bezug auf Kosten, Vorbereitung und Durchführung.  
Absprachen auf Verbundsebene treffen.
- Antrag an das Kinder- und Jugendwerk, um im betreffenden Zeitraum einen JAT-Einsatz auf dem Bezirk durchzuführen zu können (Wartezeit ca. 3 Jahre).
- Die Jugendlichen vor Ort in die Planung des Einsatzes integrieren.

#### Wünschenswert:

- Planung einer Jugendkreisfreizeit im nächsten Jahr, um die Gruppe zu stärken und auf den Einsatz vorzubereiten
- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit des Bezirkes (Medienarbeit, besondere Aktionen, usw.)
- Stärkung der Jugendarbeit (Schwerpunkt-Setzung, finanzielle Mittel bereit stellen, auf Jugendliche zu- und eingehen, usw.)

## 1 Jahr vor dem Einsatz

#### Unbedingt notwendig:

- Offene Jugendabende werden durchdacht, geplant und durchgeführt, um das Angebot für Jugendliche auszubauen
- Der Bezirk versucht, in der Öffentlichkeit stärker präsent zu sein (Straßenfeste, Werbung, Berichterstattung, Einladungen, usw.). Frage nach den Zielen für den JAT-Einsatz auf dem Bezirk beantworten.
- Durchführung einer Zielentwicklung mit dem Kernteam des Einsatzes

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

**Wünschenswert:**

- 0 Im Gemeindebrief findet die erste Werbung für den JAT-Einsatz statt. Es wird von den ersten Ideen berichtet und von der Motivation, sich auf diese Veranstaltungsart einzulassen.
- 0 Die Jugendkreisfreizeit wird durchgeführt, die vor einem Jahr geplant wurde. Gleichzeitig wird nach einem geeigneten Ort und Zeitpunkt für eine Jugendkreisfreizeit nach dem Einsatz gesucht.

**½ Jahr vor dem Einsatz****Unbedingt notwendig:**

- 0 Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für die Gruppe (Gruppenräume, Sporthalle, Klassenräume, Jugendherberge, usw.) mit angemessenen sanitären Einrichtungen (genügend Toiletten und Duschen).
- 0 Erste organisatorische Teambesprechung mit dem Einsatzleitungsteam (Organisator/-in, Verkündigung, evtl. bekannte Workshop-Leitungen). Thema: Erstes Abstecken des Wochenprogramms; sich gegenseitig kennen lernen; Rückbezug auf die (in der Zielentwicklung erarbeiteten) Ziele des Einsatzes.
- 0 Der Jugendkreis informiert über Treffpunkte von Jugendlichen im näheren Umfeld. Interessen von Jugendlichen, Cliques und Hobbys.
- 0 Der Jugendkreis informiert über den Stand der Dinge: Wie ist die Motivation? Was wird erwartet? Was wird befürchtet? Was wird gerade versucht? Wo hat man Niederlagen einstecken müssen und warum? Usw.
- 0 Die vorhandenen Räume werden begangen und auf die Tauglichkeit für den Einsatz geprüft: Sind genügend Räume vorhanden für die Arbeit in Workshops und Schlupfwinkeln/Kuschelgruppen? Ist ein Raum groß genug für die Abendveranstaltung? Gibt es „heilige“ Gegenstände, Räume?
- 0 Suche nach Mitarbeiter/-innen für die Verpflegung (Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Abendessen)



- Licht und Ton werden preislich verglichen und angemietet bzw. im KJW bestellt.
- An alle Jugendlichen der Gemeinde und des Bezirks wird eine Einladung mit einer Anmeldung verschickt mit dem Hinweis, dass natürlich der Besuch der Abendveranstaltungen unabhängig von einer Anmeldung ist.
- Die Möglichkeiten für Ausflüge/Unternehmungen werden gesammelt.

### Wünschenswert:

- Ein besonderer Jugendaktionstag mit Konzert, Theater, Sport oder ähnlichem wird angeboten und durchgeführt.
- Suche nach Sporthalle für Sportangebote.
- Erste Werbung im Gemeindebrief für die Woche mit Themen und Namen der Einsatzleitung
- Die umliegenden Gemeinden der EmK und die ökumenischen Nachbarn werden auf die Aktion hingewiesen und zu den offenen Abenden eingeladen

## 4 Monate vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- Die Örtlichkeit für die Übernachtung ist schriftlich zugesichert und eine Begehung hat stattgefunden.
- Die Verantwortlichen für die Verpflegung sind benannt.
- Weitere Räumlichkeiten für alle Programmpunkte sind vorhanden und zugesichert.
- Die Suche nach Ausflugszielen hat stattgefunden. Vorschläge werden gegeneinander abgewogen und eine Entscheidung herbeigeführt.
- Es findet die zweite Teambesprechung vor Ort statt (ggf. mit der Gestaltung des Jugendkreisabends). Hier werden die offenen Punkte des Wochenplanes nochmals angesprochen und ein fertiges Wochenprogramm beschlossen. Mitarbeiter/-innen, die

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

die einzelnen Programmpunkte vorbereiten, sind gefunden. Im Jugendkreisabend wird dieses Programm vorgestellt, um Mitarbeit nachgefragt und eine Motivation geschaffen, damit sich die Jugendlichen auf den Einsatz anmelden.

- Der Wochenübersichtsplan wird erstellt. Er ist immer noch vorläufig in dem Sinne, dass Veränderungen möglich sind.
- Die Workshop-Leitungen sind gefunden und zu dieser Sitzung eingeladen worden. Sie werden über alle Dinge auf dem Laufenden gehalten.
- Die ersten Infos über die Anmeldungen kommen beim Leitungsteam an, bzw. müssen beim Kinder- und Jugendwerk angefragt werden.
- Im Gemeindebrief wird für diese Woche Werbung gemacht (Einladung zu den Abenden, zu den thematischen Impulsen, zum Gebet, für Jugendliche zur Teilnahme, zur Mitarbeit in Kochgruppen, zum Kuchenbacken, usw.).

#### Wünschenswert:

- In den Medien (Presse, lokaler/s Rundfunk und Fernsehen) Berichte mit Themen, Gruppengröße, Ort und mögliche Berichte von anderen Einsätzen

### 3 Monate vor dem Einsatz

#### Unbedingt notwendig:

- Der Wochenplan liegt in schriftlicher Form vor. Alle Verantwortlichen sind benannt und kennen ihre Aufgaben. Alle Aufgaben sind verteilt.
- Eine Materialliste wird erstellt und ein/e Verantwortliche dafür benannt.
- Über Dekoration, über Sitzmöglichkeiten, über mögliche Tische wird gesprochen und ein/e Verantwortliche benannt, der die betreffenden Utensilien organisiert
- Das Ausflugsziel ist geklärt (evtl. Bus, Führung, Verpflegung, Verantwortliche).

**Wünschenswert:**

- Ein weiterer besonderer Jugendaktionstag (Konzert, Theater, Sport, usw.) wird durchgeführt. Die Einladung kann schon im Zusammenhang mit den JAT stattfinden.
- An alle Jugendlichen der Gemeinde/des Bezirks erfolgt eine zweite Einladung per Post oder Telefon. Wünschenswert ist auch eine persönliche Einladung, falls Jugendliche andere kennen, die nicht mehr kommen. In der Einladung sollten schon einige Ergebnisse vorkommen, auf was sich die Jugendlichen in dieser Woche einlassen.
- Eine erste Einladung sollte gestaltet werden, welche Jugendliche mitnehmen können für ihre Freunde/innen und Kollegen/innen.
- In den lokalen Medien erfolgt die 2. Werbung. Gut wären hier genaue Details vom Einsatz, Interviews von Jugendlichen vor Ort, Berichte über Erwartungen und Hoffnungen
- Eine weitere Werbung im Gemeindebrief erfolgt. Nun kann ein Teil des Wochenprogramms mit abgedruckt werden. Einladung zur Mitarbeit, Teilnahme und Besuch.
- Kontaktaufnahme zu den Jugendkreisen aus der Gegend. Persönliches Vorbeigehen und Einladen sollte erfolgen. Gegenseitiges Kennenlernen der Gruppen wäre gut!

**2 Monate vor dem Einsatz****Unbedingt notwendig:**

- Bei Gemeinden, die das Essen von Auswärts (Metzgerei, Großküche, Gaststätte, usw.) kommen lassen, muss dies nun reserviert und bestellt werden. .
- Der Verpflegungsplan liegt vor. Dieser sollte den Speiseplan und die Mitarbeiter/-innen benennen. Darauf achten, dass an Vegetarier/innen gedacht ist.
- Dritte und letzte Teambesprechung. Hier werden die letzten Unklarheiten beseitigt. Nach dieser Besprechung sollte wirklich jede/r wissen, was er/sie zu tun hat. Geeignet wäre eine noch-

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

- malige Gestaltung eines Jugendkreisabends, damit sich Leitung und Jugendkreis im Vorfeld des Einsatzes näher kennen lernen.
- Ein erster Rundbrief mit Infos und Wochenprogramm wird nun verschickt. Die TN sollen sich auch inhaltlich auf diesen Einsatz vorbereiten können und merken, dass sie dem Leitungsteam wichtig sind

Workshop

**Wünschenswert:**

- Erste Besorgungen (Material, u.a.) werden vorgenommen, damit nicht alles an den letzten Tagen geschehen muss.
- Ebenso wird nochmals eine Werbung in den lokalen Medien geschaltet. Die neuesten Nachrichten aus der Vorbereitung sollten erzählt und eine Spannung aufgebaut werden. Einladung an die lokalen Medien zur Berichterstattung während der Woche verschicken.
- Wieder wird eine Werbung für diese Woche im Gemeindebrief geschaltet. Einladung zu den jeweiligen öffentlichen Veranstaltungen (thematischer Impuls, offene Abende). Einladung zur Teilnahme an die Jugendlichen

JAT Gestaltung

JAT News

**6 Wochen vor dem Einsatz****Unbedingt notwendig:**

- Der Wochenplan wird nochmals durchgegangen und überprüft, ob nichts vergessen wurde.
- Ein Verantwortliche/r vor Ort wird benannt, der für kurzfristig anfallende Arbeiten zuständig ist (Besorgung von Material, Handwerker, usw.).
- In den Bekanntgaben wird der Beschluss erwähnt, dass während des JAT-Einsatzes alle anderen Gemeindeaktivitäten (Chor, Posaunenchor, Jungschar, Jugendkreis, Hauskreise, usw.) ruhen. Einladung zur Vorbereitung im Gebet.
- Es werden für den anfallenden Müll Behälter bereitgestellt (auf Mülltrennung achten!!). Während einer solchen Woche fällt

Organisation

Zum Schluss

ziemlich viel Müll an. Es muss daher auch an Lagerung bzw. an weitere Müllsammelbehälter gedacht werden.

- Der Eingang der Teili-Beiträge wird überprüft und dem Team mitgeteilt, wer noch nicht bezahlt hat.

#### **Wünschenswert:**

- Eine Aktion für Schulen und öffentliche Plätze wird erarbeitet und durchgeführt. Ziel: Aufmerksamkeit und Einladung.
- Die Handzettel werden an die umliegenden Gemeinden verschickt.
- Die 4. Werbung in den lokalen Medien sollte erscheinen („noch 42 Tage bis JAT“, oder anders) und einiges an Vorberichten und Interviews bringen.
- Ein gut sichtbarer JAT Countdown wird am Ort des Einsatzes (Kirche, Gemeindezentrum etc.) installiert.

## 4 Wochen vor dem Einsatz

#### **Unbedingt notwendig:**

- Evtl wird ein zweiter und letzter Rundbrief verschickt mit den letzten Infos
- Für alle Workshop-Leiterinnen und -Leiter, die auf direkte Zusammenarbeit mit Personen vor Ort angewiesen sind (Materialbesorgung, Technik etc.), steht eine Kontaktperson zur Verfügung.
- In den Bekanntgaben wird nun jeden Sonntag auf dieses Ereignis hingewiesen und um Mitarbeit (Essen, Kuchen, finanzielle Spenden, Gebet, Vorbereitung, Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen oder für die gesamte Zeit) geworben.

#### **Wünschenswert:**

- Eine weitere Aktion wird in den Schulen und auf öffentlichen Plätzen durchgeführt (Aufmerksamkeit und Werbung)

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

- 0 Die Bestellung von Lebensmitteln (Brot, Brötchen, Wurst, Käse, usw.) wird vorgenommen.
- 0 Es wird eine Plakatverteilaktion mit Jung und Alt durchgeführt.
- 0 In den Medien erscheint die 5. Werbeaktion (Handzettel abdrucken als Anzeige, dort, wo die Kosten überschaubar bleiben)
- 0 Im Gemeindebrief erscheint eine ausführliche Werbung (Handzettel, usw.). Einladung und Nachrichten aus den Vorbesprechungen.

## 2 Wochen vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- 0 Das bestellte Material im Kinder- und Jugendwerk wird abgeholt.
- 0 Die nötigen Einkäufe werden nun getätigt. Außer leichtverderblichen Lebensmitteln sollte nun alles vorhanden sein.
- 0 Eine (dritte) schriftliche Einladung ergeht an alle Jugendliche in der Gemeinde zu den Abenden und den Workshops (in der Kombination mit den thematischen Impulsen am Vormittag)
- 0 Die Gemeinde wird eingeladen, die Woche in ihren Gebeten zu begleiten und sich selbst von der frischen Art und Weise Gottesdienst zu feiern, inspirieren zu lassen (z.B. Gebetskette).
- 0 In den Bekanntgaben wird auf diese Woche erneut hingewiesen und zu den öffentlichen Teilen eingeladen. Darüber hinaus wird erwähnt, dass in dieser Woche alle anderen Gruppen und Aktionen entfallen.

### Wünschenswert:

- 0 Ein weiterer besonderer Jugendaktionstag wird durchgeführt. Besondere Einladung ergeht an alle Jugendlichen des Bezirkes und an deren Freund/-innen
- 0 Die letzten Jugendkreisabende vor dieser Aktion sollten besonders gestaltet werden, damit einige ihre Freund/-innen schon jetzt mitbringen können, um neue Kontakte schon vorab zu knüpfen

- 0 In den Gemeindeveranstaltungen ist nun das Thema diese Woche. Es wird darüber gesprochen und ausführlich diskutiert. Problematisches angesprochen und Störendes im Vorfeld (soweit es geht) ausgeräumt. Motivation und Gebet stehen im Vordergrund.
- 0 Die 6. Werbung erfolgt in den Medien (Erstellung des Werbematerials)

## 1 Woche vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- 0 Eine erste, bzw. zweite Einladung sollte gestaltet werden, welche Jugendliche mitnehmen können für ihre Freunde und Kollegen.
- 0 Material und haltbare Lebensmittel werden eingekauft
- 0 Die Plakate müssen gegebenenfalls erneuert werden. Einige Geschäfte nehmen auch jetzt erst Plakate an.
- 0 Für die Müllentsorgung während der Woche sind die notwendigen Behältnisse vorhanden und die Leerung ist geklärt.

### Wünschenswert:

- 0 In den Gemeindeveranstaltungen, die in dieser Woche stattfinden, ist das Thema durch den Einsatz vorgegeben. Alle beschäftigen sich mit den Erwartungen, den Hoffnungen, den Ängsten, den Inhalten dieses Einsatzes
- 0 In den Bekanntgaben wird nun auf alle Veranstaltungen hingewiesen und Mut gemacht, Jugendliche im Umfeld einzuladen und auch selbst zu den Abenden zu kommen.
- 0 Es werden nochmals (falls notwendig) alle Plakate erneuert und an manchen Stellen nun bewusst zum ersten Mal aufgehängt
- 0 Die 7. Werbung läuft über die verschiedenen Medien

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Während des Einsatzes

### Unbedingt notwendig:

- Samstag bzw. Freitag: Einfinden des Teams vor der Gruppe ist unbedingt notwendig. Für große Teams ist es möglicherweise erforderlich, schon einen Tag früher anzureisen. In dieser Zeit werden nochmals die letzten Dinge abgesprochen, Inhalte weiter vermittelt, Tendenzen angesprochen, Örtlichkeiten besichtigt und Gemeinschaft als Team gepflegt. Es wird ein Mittagessen und Kaffee benötigt. Die Räume sollten schon jetzt alle zur Verfügung stehen.
- Von Seiten des Pastors/der Pastorin wird dem Einsatzteam der Rücken frei gehalten. Beschwerden von Seiten einzelner Gemeindeglieder werden erst nach der Woche an das Team weitergeleitet, sofern diese Kritik für die weitere Durchführung nicht wichtig ist (darauf achten, dass diese Kritik nicht die Motivation der Jugendlichen zerstört). Kritik, die aufbaut, wird weitergegeben
- Die Gemeindeveranstaltungen auf dem gesamten Bezirk ruhen in dieser Woche, damit auch die Wichtigkeit der Jugendarbeit den Jugendlichen signalisiert wird.
- Die Gemeinde ist zu den Abenden eingeladen. Vielleicht ergeben sich Impulse für den „normalen“ Gottesdienst.
- Es finden während des Einsatzes Gebetstreffen für diese Woche statt.
- Es wird ein Termin für eine Nachbesprechung des Einsatzes vereinbart.

### Wünschenswert:

- Der/die Pastor/-in ist sooft wie nur möglich bei den einzelnen Programmpunkten anwesend. Selbstverständlich sollte die Anwesenheit während der Abende sein.
- Ein/e „Springer/-in“ wird benannt, dessen einzige Aufgabe ist, das Team und die Gruppe so zu begleiten, dass Schwierigkeiten und Probleme angesprochen und nicht zum Pulverfass werden



- Es müssen genügen Pufferzonen (zeitlich wie räumlich) vorhanden sein, damit sich das Team besprechen kann und die Teilnehmenden Zeit für sich oder gemeinsame Aktivitäten haben.
- Für das Team ist es wichtig, Zeit zu haben für Gespräche und Beziehungen zu den Teilnehmenden und untereinander. Eine Cliquenbildung innerhalb des Teams oder Team contra Gruppe muss unbedingt vermieden werden.

## Nach dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- Eine vorher vorbereitete und ausgeschriebene Jugendkreisfreizeit durchführen.
- Es wird ein besonderes offenes Angebot für Jugendliche eingerichtet.
- Das Jugendkreisprogramm ist in den kommenden Monaten so geplant, dass es für Außenstehende interessant ist.
- Es findet eine Nachbesprechung des Einsatzes statt.
- Der Feedbackbogen wird ausgefüllt und an das JAT-Büro im KJW zurück geschickt (JAT Feedback @ KJW Süd, Giebelstr. 16, 70499 Stuttgart, Fax: 0711 8600 688, jat@emk-jugend.de).
- Die Abrechnung der Kosten sollte spätestens nach vier Wochen im Kinder- und Jugendwerk eintreffen.

### Wünschenswert:

- Die Gottesdienste der Gemeinde werden neu gestaltet, damit er für Jugendliche attraktiver ist.
- Es werden besondere Jugend- und Gästegottesdienste angeboten
- Die verschiedenen Leitungsteams und Ausschüsse befassen sich mit der Sammlung von Ideen für weitere Aktionen im Kinder- und Jugendbereich
- Die verantwortlichen Jugendleiter/-innen und Jugendliche allgemein werden auf die Weiterbildungsangebote des Kinder- und Jugendwerk hingewiesen und ihnen die Übernahme (eines Teiles)

der Kosten angeboten (z.B. Jungchar inputs, elements.der Jugendkongress, Kreativwochenende JAT)

- O Ideal ist es, wenn nach etwa 8 Wochen nochmals von Seiten des Einsatzteams Kontakt mit dem örtlichen Jugendkreis aufgenommen wird (z.B. Gestaltung eines Jugendabends, eines besonderen Jugend-Aktions-Tag)
- O Es muss überlegt werden, ob in nächster Zeit der JAT-Einsatz wiederholt wird. Rechtzeitige Meldung an das Kinder- und Jugendwerk ist notwendig (s.o.)



# Eine Checkliste für Einsatzteams

## JAT-Einsätze und was für die Einsatzteams zu beachten ist

Diese Checkliste dient den Einsatzteams für die Vorbereitung und Durchführung eines JAT-Einsatzes, sowie der Erinnerung, dass alle Arbeit auf eine angemessene Nacharbeit zielt. Alle Angaben sind Circa-Angaben. Hat das Team schon des Öfteren einen solchen Einsatz durchgeführt, genügt auch eine kürzere Vorbereitungszeit, die allerdings die Dauer eines halben Jahres nicht unterschreiten sollte, da ansonsten die Vorarbeit darunter leidet. Kurzfristige anberaumte und durchgeführte JAT-Einsätze sind nicht unmöglich und ebenso wenig nicht „gewinnbringend“, aber sie haben meist nicht die notwendige Verankerung innerhalb der Gemeinde und der Jugend, sowie weniger Wirkung in der Öffentlichkeit. Sie bleiben eher ein „Durchgangsprodukt“. Wie gesagt: Gewinnbringend sind die allermeisten JAT-Einsätze. Für die Teams, die Jugendlichen und oft auch für die Gemeinde, den Bezirk.

Die Checkliste ist unterteilt in „Unbedingt notwendig“ und „wünschenswert“. Letzteres bedeutet nicht, dass die betreffenden Personen sich die Überlegungen dazu schenken könnten. Gerade hier verstecken sich die „Sahnehäubchen“. Allerdings ist der Aufwand dementsprechend hoch.

In der Checkliste sind die zeitlichen Vorgaben ideale Angaben. Dies ist zu beachten. Eine Abweichung von diesem Muster, sollte allerdings nicht ohne gute Begründung erfolgen.

## 1 Jahr vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- Ich mache mir klar, ob ich mich an einem JAT-Einsatz im nächsten Jahr mich beteiligen will.
- Ich mache mir klar, welche Aufgabe ich bei einem solchen Einsatz übernehmen möchte (Verkündigung, Organisation, Workshop, usw.)

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

- Ich mache mich auf die Suche nach einem Team und melde beim Kinder- und Jugendwerk, dass ich in einem Team mitarbeiten möchte, bzw. auf der Suche nach einem Team (Verkündigung, Organisation, Workshop-Leiter/-innen usw.) bin.
- Jedes Mitglied des Team (insbesondere des Kernteams) hat einen eigenen Account auf der JAT-Homepage, damit der Einsatz verwaltet und notwendige Informationen eingetragen werden können.
- Durchführung einer Zielentwicklung mit der Gemeinde.

Workshop

## ½ Jahr vor dem Einsatz

JAT Gestaltung

### Unbedingt notwendig:

- 1. organisatorische Teambesprechung mit Verantwortlichen der Gemeinde vor Ort (Pastor/-in, Jugendkreisleitung, interessierte Jugendliche), Thema: Erstes Abstecken des Wochenprogramms, sich gegenseitiges Kennenlernen, Rückbezug auf die Ziele, die in der Zielentwicklung erarbeitet wurden.

JAT News

- Welche Workshops werden eingerichtet? Welche Workshop-Leitungen kann sich das Einsatzteam und die Gruppe vor Ort vorstellen? Wer fragt an?

- Werden Kuschelgruppen/Schlupfwinkel eingerichtet? Welche Personen können für die Leitung angefragt werden? Wer fragt weiter?

Organisation

- Anhand des Wochenplans wird die Aufgabenverteilung angesprochen. Wer übernimmt die Verkündigung? Wer übernimmt die thematischen Impulse am Vormittag? Wer übernimmt eine Tagesleitung? Wer kümmert sich um Spielabende, Ausflug, Sendungsgottesdienst oder andere Punkte?

Zum Schluss

- Wo kann die Gruppe übernachten? Es müssen genügend Waschmöglichkeiten vorhanden sein. Gibt es zuwenig Duschen, muss für Duschmöglichkeiten Sorge getragen werden (Anmietung einer Sporthalle oder ähnliches).
- Ein Infobrief wird entworfen, der allen Teilnehmenden zugeschickt wird, nachdem sie sich angemeldet haben (Kontaktaufnahme mit Kinder- und Jugendwerk wegen der Adresslisten).

- Die Stückzahl für Poster (A1 und A3) und Handzettel wird festgelegt. Der Eindruck muss beraten und geschrieben werden. Nach dem Schreiben wird er an das Kinder- und Jugendwerk geschickt.
- Definition des Möglichen und Notwendigen.
- Notwendiges Material wird im Kinder- und Jugendwerk bestellt (Fallschirme, Kleiderkiste, Tücher, usw.).
- Der Jugendkreis informiert über den Stand der Dinge: Wie ist die Motivation? Was wird erwartet? Was wird befürchtet? Was wird gerade versucht? Wo hat man Niederlagen einstecken müssen und warum? ...
- Der Jugendkreis informiert über Treffpunkte von Jugendlichen im näheren Umfeld. Interessen von Jugendlichen, Cliques und Hobbys.
- Die vorhandenen Räume werden begangen und auf die Tauglichkeit für den Einsatz geprüft: sind genügend Räume vorhanden für die Arbeit in Workshops und Kuschelgruppen? Ist ein Raum groß genug für die Abendveranstaltung? Gibt es „heilige“ Gegenstände, Räume?
- Die aktuellen Rahmendaten des Einsatzes und eventuelle zusätzliche Informationen auf der JAT-Homepage eintragen.

### Wünschenswert:

- Nach dieser ersten organisatorischen Sitzung trifft sich das Kernteam intern ohne die Verantwortlichen vor Ort und wertet das Gespräch aus: Welchen Eindruck haben die Beteiligten? Wo vermuten sie Schwierigkeiten? Wie gehen sie mit angetroffenen Spannungen um? ...

## 4 Monate vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- Es findet die zweite organisatorische Teambesprechung vor Ort statt (evtl. mit der Gestaltung des Jugendkreisabends). Hier werden die offenen Punkte des Wochenplanes nochmals angesprochen und ein fertiges Wochenprogramm beschlossen.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema	<p>Mitarbeiter/-innen, die die einzelnen Programmpunkte vorbereiten, sind gefunden. Im Jugendkreisabend wird dieses Programm vorgestellt, um Mitarbeit nachgefragt und eine Motivation geschaffen, damit sich die Jugendlichen auf den Einsatz anmelden.</p>
Workshop	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Der konkreter Wochenplan wird erstellt. Er ist immer noch vorläufig in dem Sinne, dass Veränderungen möglich sind.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Unterbringung ist geklärt.</li> </ul>
JAT Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Workshop-Leitungen sind gefunden und zu dieser Sitzung eingeladen worden. Sie werden über alle Dinge auf dem Laufenden gehalten.</li> <li><input type="checkbox"/> Die ersten Infos über die Anmeldungen kommen beim Leitungsteam an, bzw. müssen beim Kinder- und Jugendwerk angefragt werden.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Sporthalle ist schriftlich zugesichert und eine Begehung hat stattgefunden..</li> <li><input type="checkbox"/> Die Suche nach einem Ausflugsziel hat stattgefunden. Vorschläge werden gegeneinander abgewogen und eine Entscheidung herbeigeführt.</li> </ul>
JAT News	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Das Verpflegungsteam wird vorgestellt (müssen nicht persönlich anwesend sein) und ein erster Essensplan (darauf achten, dass Vegetarier/innen in der Gruppe sein werden).</li> <li><input type="checkbox"/> Die Betreuer der JAT-Homepage werden über etwaige Änderungen und Neuigkeiten informiert..</li> </ul>
Organisation	<p><b>Wünschenswert:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> In den Medien (Presse, lokaler/s Rundfunk und Fernsehen) Berichte mit Themen, Gruppengröße, Ort und mögliche Berichte von anderen Einsätzen.</li> </ul>
Zum Schluss	<p><b>3 Monate vor dem Einsatz</b></p> <p><b>Unbedingt notwendig:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ausflugsziele mit allem drum herum ist geklärt (Bus, Führung, Verpflegung, Verantwortliche, usw.).</li> </ul>

- 0 Der Wochenplan liegt in schriftlicher Form vor. Alle Verantwortlichen sind benannt und kennen ihre Aufgaben. Alle Aufgaben sind verteilt.
- 0 Eine Materialliste wird erstellt und ein/e Verantwortliche dafür benannt.
- 0 Über Dekoration, über Sitzmöglichkeiten, über mögliche Tische wird gesprochen und ein/e Verantwortliche benannt, der die betreffenden Utensilien organisiert.
- 0 Die Themen, Termine und Anfangszeiten der offenen Abende werden auf der JAT-Homepage (<http://www.jat-online.de>) eingetragen.

### Wünschenswert:

- 0 Es findet eine weitere interne Teamsitzung statt, die sich mit aufgetauchten Problemen befasst, die Ideen vergleicht und bespricht, usw.
- 0 Zum zweiten Mal wird in den lokalen Medien auf diese Woche aufmerksam gemacht. Mit Interviews von Jugendlichen vor Ort, mit Bildern von anderen Einsätzen, mit Hoffnungen und mit Ergebnissen (z.B. Band, Licht und Tontechnik, Workshop-Angebote).
- 0 Eine erste Einladung sollte gestaltet werden, welche Jugendliche mitnehmen können für ihre Freunde und Kollegen.

## 2 Monate vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- 0 Dritte und letzte Teambesprechung. Hier werden die letzten Unklarheiten beseitigt. Nach dieser Besprechung sollte wirklich jede/r wissen, was er/sie zu tun hat. Geeignet wäre eine nochmalige Gestaltung eines Jugendkreisabends, damit sich Leitung und der Jugendkreis im Vorfeld des Einsatzes näher kennen lernen.
- 0 Ein erster Rundbrief mit Infos und Wochenprogramm wird nun verschickt. In diesem Rundbrief werden die TN informiert, dass

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

der TN-Betrag umgehend zu überweisen ist. Die TN sollen sich auch inhaltlich auf diesen Einsatz vorbereiten können und merken, dass sie dem Leitungsteam wichtig sind.

- Die thematischen Impulse sollten nun langsam vorbereitet werden. So hat man genügend Zeit, bei guten Ideen noch das geeignete Material zu besorgen.
- Die anderen Beiträge, die man/frau zu verantworten hat, werden vorbereitet.
- Die ersten Besorgungen werden erledigt (Material, usw.).
- Der Verpflegungsplan liegt vor. Dieser sollte den Speiseplan und die Mitarbeiter/-innen benennen. Darauf achten, dass an Vegetarier/innen gedacht ist.
- Die Seite auf der Jat-Homepage ([www.jat-online.de](http://www.jat-online.de)) auf der der Einsatz kurz vorgestellt wird, wird besucht, alle Daten auf Richtigkeit überprüft und etwaige Änderungen eingetragen.

## 6 Wochen vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- Der Wochenplan wird nochmals durchgegangen auf Schwachstellen abgeklopft (Ist alles vorbereitet? Ist genügend Zeit vorhanden, auch freie Zeit für TN und Leitung? Gibt es genügend Zeit für Teamsitzungen und Kuschelgruppen?).
- Verantwortliche/r vor Ort wird benannt, der für kurzfristig anfallende Arbeiten zuständig ist (Besorgung von Material, Handwerker, usw.).
- In den Bekanntgaben wird der Beschluss erwähnt, dass während des JAT-Einsatzes alle anderen Gemeindeaktivitäten (Chor, Posaunenchor, Jungschar, Jugendkreis, Hauskreise, usw.) ruhen.
- Die Seite auf der Jat-Homepage ([www.jat-online.de](http://www.jat-online.de)) auf der der Einsatz kurz vorgestellt wird, wird besucht, alle Daten auf Richtigkeit überprüft und etwaige Änderungen eingetragen.

## 4 Wochen vor dem Einsatz



**Unbedingt notwendig:**

- Eine letzte interne Teamsitzung wird anberaumt. Alles wird nochmals durchgegangen und auf mögliche Schwachstellen abgeklopft. Verbesserungen und Veränderungen können noch vorgenommen werden.
- Bei den Workshop-Leitungen wird nachgefragt, ob sie in der Vorbereitung irgendwelche Probleme sehen. Hilfe wird angeboten oder weiter vermittelt.
- Ebenso werden die Schlupfwinkel-, bzw. Kuschelgruppen-Leitungen gefragt, ob sie Probleme haben und wo sie in der Vorbereitung stehen.

**Wünschenswert:**

- Ein Teamtreff für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum gegenseitigen Kennenlernen und bei Bedarf zur Absprache und Weitergabe letzter Informationen wird durchgeführt.
- Eine weitere Aktion wird in den Schulen und auf öffentlichen Plätzen durchgeführt (Aufmerksamkeit und Werbung).
- Evtl. wird ein zweiter und letzter Rundbrief verschickt mit weiteren Infos.
- In den Medien erscheint die 5. Werbeaktion (Handzettel abdrucken als Anzeige, dort, wo die Kosten überschaubar bleiben).

**2 Wochen vor dem Einsatz****Unbedingt notwendig:**

- Eine letzte interne Teamsitzung wird anberaumt. Alles wird nochmals durchgegangen und auf mögliche Schwachstellen abgeklopft. Verbesserungen und Veränderungen können noch vorgenommen werden.
- Bei den Workshop-Leitungen wird nachgefragt, ob sie in der Vorbereitung irgendwelche Probleme sehen. Hilfe wird angeboten oder weiter vermittelt.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

- 0 Ebenso werden die Schlupfwinkel-, bzw. Kuschelgruppen-Leitungen gefragt, ob sie Probleme haben und wo sie in der Vorbereitung stehen.
- 0 Die Zuschusslisten werden beim KJW angefordert.

### Wünschenswert:

- 0 In den Gemeindeveranstaltungen ist nun das Thema diese Woche. Es wird darüber gesprochen und ausführlich diskutiert. Problematisches angesprochen und störendes im Vorfeld (soweit es geht) ausgeräumt. Motivation und Gebet stehen im Vordergrund.
- 0 Die eigenen Beiträge sollten nun stehen (Kennenlernabend, thematische Impulse, Sendungsgottesdienst, Gesprächsführung, usw.).
- 0 Das benötigte Material für die eigenen Beiträge wird zusammengestellt und besorgt.
- 0 Einkäufe werden getätigt (für die eigenen Beiträge).
- 0 Ein weiterer besonderer Jugendaktionstag wird durchgeführt. Besondere Einladung ergeht an alle Jugendlichen des Bezirkes und an deren Freund/-innen.
- 0 Eine zweite Einladung sollte gestaltet werden, welche Jugendliche mitnehmen können für ihre Freunde und Kollegen.

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

## 1 Woche vor dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- 0 Das bestellte Material im Kinder- und Jugendwerk wird abgeholt.
- 0 Die letzten Einkäufe werden getätigt und auf einer Liste abgehakt.
- 0 Alles benötigte wird nun zusammengepackt (Kleidung, Wasch- und Sportsachen, Utensilien für die Programmpunkte, usw.).
- 0 Die Seite des Einsatzes auf der JAT-Homepage wird nochmals besucht und auf Korrektheit überprüft. Besonders ist darauf zu achten, ob ein/e potenzielle/r Besucher/in der offenen Abende alle nötigen Infos findet und ob zu allen offenen Veranstaltungen

Organisation

Zum Schluss

gen eingeladen wird (BestOf-Gottesdienste, Konzerte u.ä. nicht vergessen!). Gegebenenfalls Korrekturen eintragen.

### Wünschenswert:

- In den Bekanntgaben wird nun auf alle Veranstaltungen hingewiesen und Mut gemacht, Jugendliche im Umfeld einzuladen, ja selbst sich auf etwas Neues einzulassen.
- In den Gemeindeveranstaltungen, die in dieser Woche stattfinden, ist das Thema durch den Einsatz vorgegeben. Alle beschäftigen sich mit den Erwartungen, den Hoffnungen, den Ängsten, den Inhalten dieses Einsatzes.
- Die Gemeinde wird eingeladen, die Woche in ihren Gebeten zu begleiten und sich selbst von der frischen Art und Weise Gottesdienst zu feiern, inspirieren zu lassen.
- Die 7. Werbung läuft über die verschiedenen Medien.
- Es werden nochmals (falls notwendig) alle Plakate erneuert und an manchen Stellen nun bewusst zum ersten Mal aufgehängt.

## Während des Einsatzes

### Unbedingt notwendig:

- Die Zuschusslisten liegen bereit und werden sorgfältig ausgefüllt.
- Samstag bzw. Freitag: Einfinden des Teams vor der Gruppe ist unbedingt notwendig. Für große Teams ist es möglicherweise erforderlich, schon einen Tag früher anzureisen. Für Teams, die schon des Öfteren in der Besetzung gearbeitet haben, sind zwei bis drei Stunden bevor die Teilnehmenden ankommen zur Vorbereitung ausreichend. In dieser Zeit werden nochmals die letzten Dinge abgesprochen, Inhalte weiter vermittelt, Tendenzen angesprochen, Örtlichkeiten besichtigt und Gemeinschaft als Team gepflegt. Es wird ein Mittagessen und Kaffee benötigt. Die Räume sollten schon jetzt alle zur Verfügung stehen.
- Von Seiten des Pastors/der Pastorin wird dem Einsatzteam der Rücken frei gehalten. Beschwerden von Seiten einzelner Ge-

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

meineglieder werden erst nach der Woche an das Team weitergeleitet, sofern die Kritik nicht wichtig ist (darauf achten, dass diese Kritik nicht die Motivation zerstört). Kritik, die aufbaut, wird weitergegeben.

- Die Gemeindeveranstaltungen auf dem gesamten Bezirk ruhen in dieser Woche, damit auch die Wichtigkeit der Jugendarbeit den Jugendlichen signalisiert wird.

### Wünschenswert:

- Ein/e „Springer/-in“ wird benannt, dessen/deren einzige Aufgabe ist, das Team und die Gruppe so zu begleiten, dass Schwierigkeiten und Probleme angesprochen werden und sich nicht zum Pulverfass verwandeln können.
- Es müssen genügen Pufferzonen (zeitlich wie räumlich) vorhanden sein, damit sich das Team besprechen kann und die Teilnehmenden Zeit für sich oder gemeinsame Aktivitäten haben.
- Für das Team ist es wichtig, Zeit zu haben für Gespräche und Beziehungen zu den Teilnehmenden und untereinander. Eine Cliquenbildung innerhalb des Teams oder Team contra Gruppe muss unbedingt vermieden werden.
- Der/die Pastor/-in ist so oft wie nur möglich bei den einzelnen Programmpunkten anwesend. Selbstverständlich sollte die Anwesenheit während der Abende sein.
- Die Gemeinde ist zu den Abenden eingeladen. Vielleicht ergeben sich Impulse für den „normalen“ Gottesdienst.
- Es finden während des Einsatzes Gebetstreffs für diese Woche statt.
- Es werden Freiwillige gesucht, die aus den Bildern, die die Woche über gemacht wurden, 100 möglichst „repräsentative“ aussuchen, damit diese auf der JAT-Homepage veröffentlicht werden können. Die Bilder sind dann von einem Mitglied des Kernteams auf die Homepage hochzuladen.
- Eine Person aus dem Team wird benannt, die weiterhin Kontakt zum Jugendkreis vor Ort hält.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Nach dem Einsatz

### Unbedingt notwendig:

- Der Bericht an das Kinder- und Jugendwerk sollte spätestens vier Wochen nach dem Einsatz dort ankommen. (Eine Vorlage ist im Kinder- und Jugendwerk erhältlich).
- Eine Person aus dem Kernteam nimmt an den JAT-Planungstagen teil.
- Die ausgefüllten Zuschusslisten werden an das KJW geschickt.
- Vier Wochen nach dem Einsatz ist die Abrechnung fertig und wird an das KJW geschickt (Betrifft den/die Kassenführer/in)
- Der Feedbackbogen wird ausgefüllt und an das JAT-Büro im KJW zurück geschickt (JAT Feedback @ KJW Süd, Giebelstr. 16, 70499 Stuttgart, Fax: 0711 8600 688, jat@emk-jugend.de).

### Wünschenswert:

- Ideal ist es, wenn nach etwa 8 Wochen nochmals von Seiten des Einsatzteams Kontakt mit dem örtlichen Jugendkreis aufgenommen wird (z.B. Gestaltung eines Jugendabends, eines besonderen Jugend-Aktions-Tag).
- Die TN werden zu weiteren Aktionen eingeladen und das Team meldet im Kinder- und Jugendwerk, ob es im nächsten Jahr wieder zur Verfügung steht.
- Die Gottesdienste der Gemeinde werden neu gestaltet, damit er für Jugendliche attraktiver ist.
- Es werden besondere Jugend- und Gästegottesdienste angeboten.
- Es gibt eine Nachbesprechung des Einsatzes vor Ort.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Aus der JAT-Geschichte ...

### JAT und JMM-Themen seit 1977

#### 2010 - 2011

- ☉ 2011 Ich will ... (AKTUELL)
- ☉ 2010 Unterm Strich ...

#### 2000 - 2009

- ☉ 2009 Max Mustermann lebt
- ☉ 2008 I Wanna be...
- ☉ 2007 Hier spielt die Musik
- ☉ 2006 Everybody moves
- ☉ 2005 ... aus der Traum
- ☉ 2004 All About
- ☉ 2003 Ich glaub ...
- ☉ 2002 Lass mich ...
- ☉ 2001 Move Your Life
- ☉ 2000 the real thing - Ich hab`s, oder?

#### 1990 - 1999

- ☉ 1999 Abgeschminkt
- ☉ 1998 Mittendrin
- ☉ 1997 einfach himmlisch
- ☉ 1996 born to be
- ☉ 1995 Trotzdem
- ☉ 1994 Ich wär so gern...
- ☉ 1993 Sehnsucht nach Dir
- ☉ 1992 Da kann ja jeder kommen!

- 1991 Alles klar!?
- 1990 das bringt`s

### 1980 - 1989

- 1989 aufbrechen
- 1988 Leben...das wir meinen
- 1987 Wir haben einen Traum
- 1986 kaum zu glauben...
- 1985 Höchste Zeit, dass wir leben!
- 1984 einsteigen
- 1983 Der Glaube: Schlüssel zum Leben
- 1982 neu anfangen
- 1981 Gottes Liebe ist stärker
- 1980 Heraustreten. Begeistert leben.

### 1977 - 1979

- 1979 Weiterkommen durch Umkehr
- 1978 Stimmt die Richtung?
- 1977 Gott kennen ist Leben



## Noch ein Wort ...

### Zur JAT Arbeitshilfe

Die JAT-Spurgruppe, die die Arbeit im JAT-Bereich begleitet und fortlaufend daran arbeitet, dass JAT weiterhin eine erfolgreiche Aktion bleibt. Es ist auch die Aufgabe der Spurgruppe, diese Arbeitshilfe zu überdenken, überprüfen und neue Ideen und Anregungen dafür zu sammeln.

Dazu ist es natürlich wichtig, eine Rückmeldung von denjenigen zu bekommen, die diese Arbeitshilfe in ihrer praktischen Arbeit verwenden.

Also: Wenn Du gute Anregungen für die Gestaltung und die Inhalte dieser Arbeitshilfe hast, dann schick diese am besten per E-Mail an die Adresse [jat@emk-jugend.de](mailto:jat@emk-jugend.de).

Vielen Dank schon vorab für die Mithilfe bei der Weiterführung und Verbesserung der Arbeitshilfe.

*Die JAT Spurgruppe*

Außer in dieser gedruckten Form findet sich die Arbeitshilfe auch im Internet auf der JAT-Homepage: <http://www.jat-online.de>, dort unter der Rubrik „Themen“.



## Der Fotowettbewerb 2011

Beim Fotowettbewerb für die Arbeitshilfe 2011 mit dem besten Foto aus den JAT-Wochen in 2010 hat Nico Schmidgall aus Backnang den 1. Preis gewonnen. Sein Bild findet sich hinten auf der Arbeitshilfe. Herzlichen Glückwunsch!



# Notizen

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Notizen

Thema
Workshop
JAT Gestaltung
JAT News
Organisation
Zum Schluss

# Notizen

Zum Schluss

Organisation

JAT News

JAT Gestaltung

Workshop

Thema

# Notizen

Thema
Workshop
JAT Gestaltung
JAT News
Organisation
Zum Schluss

# Notizen

Zum Schluss

Organisation

JAT News

JAT Gestaltung

Workshop

Thema

# Notizen

Thema
Workshop
JAT Gestaltung
JAT News
Organisation
Zum Schluss

# Notizen

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

## Notizen

Thema
Workshop
JAT Gestaltung
JAT News
Organisation
Zum Schluss



# Impressum

## Herausgeber:

Evangelisch-methodistische Kirche  
Kinder- und Jugendwerk Süd  
Giebelstr. 16  
70499 Stuttgart:

## Verantwortlich für den Inhalt

Pastor Alexander von Wascinski  
Tel.: 0711 86006 86  
Fax: 0711 86006 88  
E-Mail: avwascinski@emk-jugend.de

JAT-Design: Philipp Düll  
Satz und Layout: Alexander von Wascinski  
Druck: Druckerei Henkel, Stuttgart



Die JAT-Arbeitshilfe wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Organisation

Zum Schluss

**Kind**er und  
**Jugendwerk**  
der Evangelisch-  
methodistischen Kirche

Evangelisch-methodistische Kirche  
Kinder- und Jugendwerk  
Gesetzstraße Süd  
Gieseler, 161 70439 Stuttgart  
fon 0711 860066-0 | fax 0711 860066-8  
www.emk-jugend.de

**Die Bibelbox**  
für Jugendliche  
für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
in der Kinder- und Jugendarbeit  
für Bibelleser  
für Bibelmuffel  
für Neugierige  
für Bastlerinnen  
für Leute, die mehr wissen wollen

Er erscheint  
Februar 2009  
bis dahin  
Vorverkauf-Preis  
€ 17,80

**kommt!**



**Die Bibel  
BOX**

Neu - neu - neu

## Die Bibelbox

Anfang 2009 wird das Kinder- und Jugendwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche die BibelBox herausgeben.

**Was ist das, die BibelBox?**


Die BibelBox ist eine Box, die viele hilfreiche „Utersilien“ zum Bibellesen enthält: Leseschnack, Schickschnack zum in die Bibel legen, Bibelpläne, Baupläne für Filialbilder, Hilfen zur Gestaltung von Andachten, fertige Gruppenstunden... und natürlich vor allem auch Arbeitshilfen zum richtigen Verständnis der Bibel. Artikel wie „Bibellesen, wie geht das?“, oder „Welche Bibel ist die richtige?“ sollen Jugendlichen und Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit dabei helfen, mit der Bibel umzugehen.

**Bonus:** Die BibelBox enthält natürlich auch eine Bibel, Übersetzung: „Hoffnung für alle“, Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Promis und „Kirchenpromis“ geben Statements zu ihrem persönlichen Umgang mit der Bibel ab.

**Box-Preis: € 19,80**  
Vorverkaufs-Preis bis Februar 2009: € 17,80  
**Die Bibel einzeln: € 8,80**

**Zielgruppe:** Teenies, Jugendliche und Mitarbeiter/innen in der Kinder- und Jugendarbeit

**Herausgeber:**  
Evangelisch-methodistische Kirche  
Kinder- und Jugendwerk-Süd  
Giebelstr. 16, 70499 Stuttgart  
Tel. 0711/860068-0  
E-Mail: [kjwued@emk-jugend.de](mailto:kjwued@emk-jugend.de)  
Homepage: [www.kjwued.de](http://www.kjwued.de)



Vorverkaufs-Bonus:

Wer die BibelBox vor dem Erscheinungs-Termin Februar 2009 bestellt, erhält sie vergünstigt

**Vorverkaufs-Preis € 17,80 die Bibel einzeln nur € 8,80**

Vorverkaufbestellungen werden in allen Gemeinden entgegengenommen, oder können direkt an das Kinder- und Jugendwerk, Süd, in Stuttgart geschickt werden

